

Alte Drucke

Gründliche Anweisung der edlen Schreib-Kunst

Müller, Johann Daniel Müller, Johann Daniel

Magdeburg, [ca. 1716]

VD18 11311592-001

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

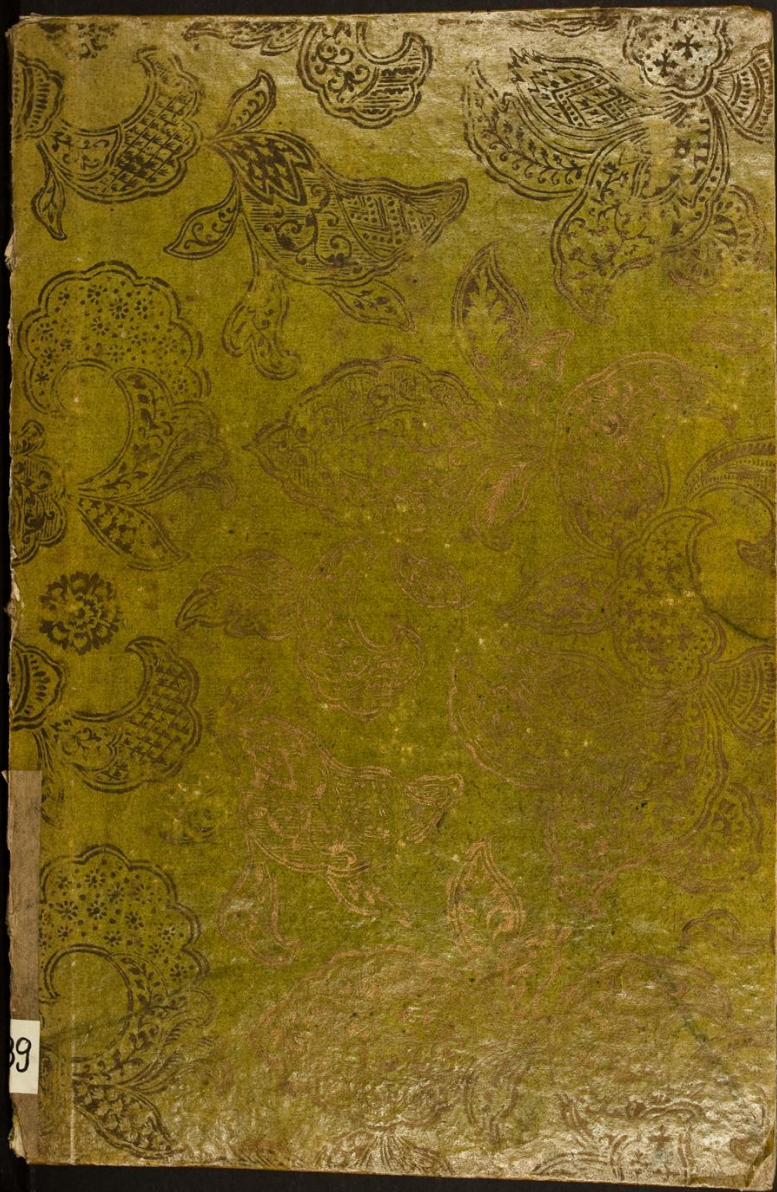
Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-73591



89

no. 1716.

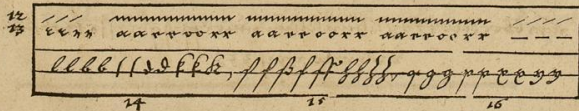
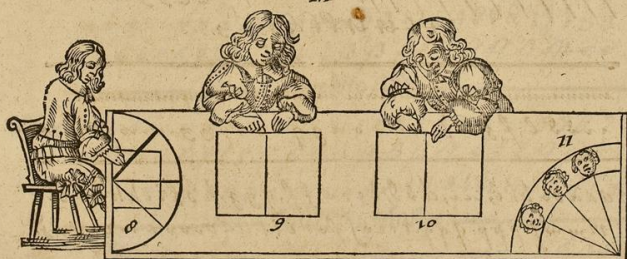
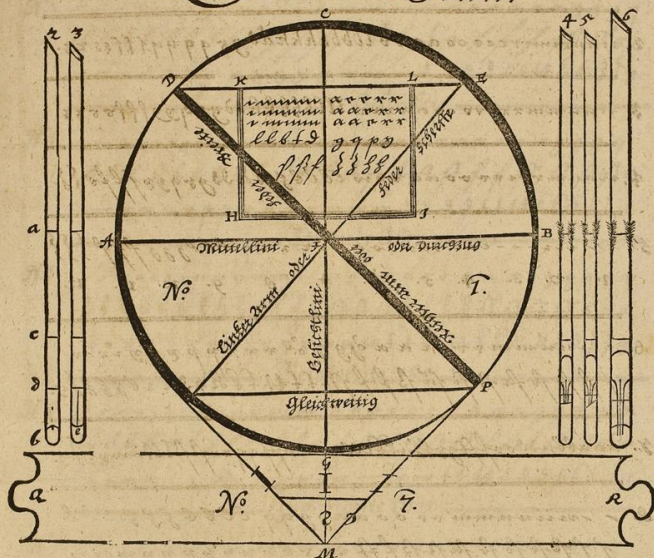
177 C. 39

Gründliche Anweisung
Der edlen
Schreib Kunst
Wie Dieselbe
Nach neuester Invention
Der Ambler oder Aßel Schrift
ihren Zubehör von Pen und Tusch
und Lauff Arben
so wohl
Der Teutsch als Lateinisch kleinen
Schrift Anfang und erfolgte
Verbreitung mit begehrender
Verfaß Buchstaben:
am das leichteste
Aus eigene Übung von selbst
nach gedruckter Tabelle und An
weisung leichtlich zu erlernen, nebst
einem sowohl Teutsch als Franckösischen
TITULAR Suche

Magdeburg
Zu finden bey Johanna Daniel Müllern.



Schreibens Grund. *Lit. A*



Nam.

Erster Anfang der Buchstaben.

lit. B.

1. i i n n m m r r c c e e o o a a v v l l b b h h k k d d g g q q y y f f s s z z.

2. i i n n m m r r c c e e o o a a v v l l b b h h k k d d g g q q y y f f s s z z.

3. i i n n m m r r c c e e o o a a v v l l b b h h k k d d g g q q y y f f s s z z.

4. i i n n m m r r c c e e o o a a v v l l b b h h k k d d g g q q y y f f s s z z.

5. i i n n m m r r c c e e o o a a v v l l b b h h k k d d g g q q y y f f s s z z.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

6. i i n n m m r r c c e e o o a a v v l l b b h h k k d d g g q q y y f f s s z z.

7. i i n n m m r r c c e e o o a a v v l l b b h h k k d d g g q q y y f f s s z z.

8. i i n n m m r r c c e e o o a a v v l l b b h h k k d d g g q q y y f f s s z z.

9. i i n n m m r r c c e e o o a a v v l l b b h h k k d d g g q q y y f f s s z z.

10. i i n n m m r r c c e e o o a a v v l l b b h h k k d d g g q q y y f f s s z z.

11. a a x x o o b b c c d d e e v v f f g g h h i i k k l l m m n n p p q q r r s s t t u u v v x x y y z z.

12. a a b b c c d d e e f f g g h h i i k k l l m m n n o o p p q q r r s s t t u u v v x x y y z z.

Sit c

1 ————— Gelegte dert.

[illegible][illegible][illegible][illegible][illegible]

N:o. i i i i n n n m m v v o o a a g g q q
e e e e l l l f f p p t t r r s s u u
x x z y y v v y y w w d d l l t t u u f f g g.
Lauft Stuckstaben.

N^o. 26524 xofgg fff l'f l'ee fxx qxxx fßßßßw
+ ttf kkw wvxy d'y wv rō.f. ft ihu it fff.

| | | | |
|---|-------------------|-------------------|---|
| 0 | / / / / / / / | ma me mi mo mr ml | 1 |
| 1 | r r r r r r r | am um im om xm lm | |
| | u u u u u u u | ra ra ri ro rr rl | |
| | m m m m m m m | ar rr ir or ur lr | |
| | i i i i i i i | wa wa wi wo wr wl | |
| | n n n n n n n | aw rw iw ow xh lw | |
| 2 | a a a a a a a | la la li lo lr ll | 2 |
| | x a a a a a a | al rl il ol xl ll | |
| | g g g g g g g | ba ba bi bo br bl | |
| | d d d d d d d | ab rb ib ob xb lb | |
| 3 | e e e e e e e | fa fa fi fo fr fl | 3 |
| | b b b b b b b | af rf if of xf lf | |
| | h h h h h h h | ga ga gi go gr gl | |
| 4 | f f f f f f f | ag rg ig og rg lg | |
| | fr fr fi fo fr fl | dr dr di do dr dl | |
| | ß ß ß ß ß ß | ad rd id od nd ld | |
| | f f f f f f f | ap rp ip op rp lp | 4 |
| 5 | x x x x x x x | fa fa fi fo fr fl | |
| | x x x x x x x | af rf if of xf lf | |
| | p p p p p p p | ta ta ti to tr tl | 5 |
| | w w w w w w w | at rt it ot ut lt | |
| 6 | t t t t t t t | fa fa fi fo fr fl | |
| | l l l l l l l | al al il ol xl ll | |
| | z z z z z z z | ja ja ji jo jr jl | |
| | il if ib is it is | ay rz iz oz rz lz | |

A — 1. Belasste grundschrift. — Lit F
Es man gesinnet, eine gewisse grundschrift beschreiben.
so müssen alle buchstaben, nach demselben grundschrift
eigenschaft, leicht und deutlich gemacht werden.
Dann, von allen grundschriften ist diese sumerker:

S — 2. Driessende Grundschrift.
In allen grundschriften, beziehet der eigentliche grund
zunächst unterscheidung, auf dem bucheu grundspruch und
sumerabweisung, darben auch auf den mittel und
laugbuchstaben, und dero veränderung, wobei sumerker:

S — 3. Geseobene grundschrift.
auszulegen oder dreyen der buchstaben, durch den ober
und unterdruck, muß sich abnormmaßen richten nach
dem Fundament des klaren grundspruchs, damit
die gebrochene buchstaben auch ungen nach abet.
des grundspruchs, gelaget. Dufend od' gebrochen kömme.

S — 4. Gesevellte grundschrift.
Eine gewollte schrift ist die, deren bucheu grund
spruch nicht sich, wie ein gewollte gebogen, und den
hat sich nach dem gebrochenen grundschrift, wobei sumer
ker sumerker, daß in den schriftten des krummen
grundspruchs, müssen bucheu mittel buchstaben sein,

S — 5. Gebogene grundschrift.
In der grundschriftten sich vorzuziehen, und ist
diese letzte gebogene die Art der sich nach dem geboge
ten grundschrift, wie das der klaren grundspruchs, wobei
sumerker, wobei gebogen, und ist sehr fertig,
wann dabey u. oder die laugbuchstaben gebrauchet.



Sit. 9.

anbesseren oder Brechen der Buchsta-

ben, bestehet in dem unterschied der lateinischen Buchstaben, insonderheit an dem Buchstaben K. und X. und die von denselben auffspringen; Denselben Buchstaben K. an dem Grundsatze, Dinstunde spricht, Daraus, weil alle drei Buchstaben Lust Ausen, und ist vor sich ganz einfarbig oder wenigstens abweichend, für ruffen oder Einlenken;

Die dritte grundschrift K. hat gesetzt, weil drei Buchstaben allezeit werden Ge-
geben nach der ersten Seite, und ist die festigste, wegen der bequemlichkeit, sich
vorsetzen und aufsetzen, wie selbst in der Dinstunde wird mit unserm angezeigten;

Bei den übrigen grundschrift und Buchstaben ist vor sich etwas vermehrt, desto
davor wegen unnötig, dessen weiter in diesem vorsetzen beigefügt, Die
ist noch diese von allen zusammen, daß ein flüssiger Dinstunde muß in
für dem Grunde schreiben in einem anderen haben, die ruffen und in der =
vorsetzen formierung der Buchstaben, sein seine vorgelagerte Dinstunde gegeben



122334567889000035.460.5972.437683.

Leich wie der Lugehorlam ist der

krumm und anfang aller Brude: und darnach erfolgten Laster, Dieß
und Arbet auß auß demselben den großen Quell der faderlichen mißbräuch
guter Tugend und Lichthausen, auß andern guden geben, des Lich
ten Gottes. Der erste gebrauch guter Tugend und Lichthausen war
ist der selbe Tugendmangel und nötig. Aber der faderliche und bößhafte
mißbrauch der selben Tugendmangel ist das übel und die bruchstücke:
derwegen sol man sein Tugend und Lichthausen Tugend und Tugend
offen der guten Tugend, daß man wolle dem Gott: und seinen Laster
dienen, inbrachte, daß alle unbilligen und Tugendmangel mißbrauch
ist einer faderlichen Tugend, und ein Tugend. Die Tugend Tugend
ist und die alle unbilligen und nötigsten Tugend unter allen andern,
dann man für Tugend und Tugend Tugend gebrauch, in dem Tugend
der selbe wird Tugend, die Tugend Tugend Tugend, des Tugend Tugend
Lichen Tugend und Tugend, Tugend auf die nötigsten Tugend Tugend
Tugend Tugend Tugend Tugend und Tugend Tugend Tugend Tugend Tugend

Hand CCCXXXV. 1591. 1592. 1593. 1594. 1595. 1596. 1597. 1598. 1599. 1600.



S Haben die lieben Alten und klugen Vorfahren,
 ihr erlangte Weisheit und kluge
 Erfahrung, in sehr schon und kurze La-
 sprünge gefasset, und den nachkommen zur nö-
 tigen unterweisung hinterlassen, welche mit
 grossen Eamb zuerkennen, Dintmahl darinn ge-
 mischt verfasst und angewiesen, wie es mit
 allem Menschenlich Weisheit und klug-
 abzulassen, und wie derwegen ein vernünf-
 tiger, sich wol und kluglich zu verhalten, das
 er nicht unvorsichtiger wisse, in grossen Schaden
 und unglück zu fallen, Man hat auch mit solchen
 Sprüchen und Bildern, wollen schon Euten Degen-
 ten und Kisten kluge erinnerungen geben:
 Sonnemils sein folgende Lehrsprüche sehr merckwürdig:



Erkenn die selbst, Niemand ist vor seinem toben
 ganz gleichgültig zu setzen, Es ist besser unruht
 haben, als unruht thun, Gedult überwindet
 alles, Halte es mit in derman freundlich, Der
 trau aber unter tausent kann einem, Lieber
 das du todest lassen, und lassen das du todest
 haben, Thun nichts ohne dass es gerichtet wird
 nicht nach der That, Unruhigheit kommt gar oft.
 Ein frohliges Gewissen, ist wol ein mehrer Gewinn,
 die hat Euten und verheißet alles, dass du wilt
 sein an dir gut zu thun, das ist dir auch an derman,

Gleich wie alle Creatu-

ren werden durch das Liecht der aufgehenden lie-
ben Sonnen, sehr erfreuet, und gleichsam wiederum
erbundig gemacht, daß sie Sonnen, Monden, Plan-
eten, Sternen und Feur bringen, Also auß dem
Licht und erfreuet, die wahre Gotteskinds alle Ding-
en, gleichmaßen und begierden eines vernünftli-
gen Menschen, in allen guten Christlichen Tugenden.

Darüber, daß er gar zu sich bekehriget der ge-
richtigheit, getreuheit, sorglichen demuth,
willigen befehlungen, vernünftlichen Holthat,
und in aller Erbarkeit in haben ein eines im,
bekehrtes gewisheit, so viel unmöglich ist,
Vorse. innerliche Demuth der Danks, erfreuet das
Gottliche, stärke und bekräftiget den Verstand
und willen, daß solche gute Feur nicht weißt
und sein Angewandte bracht diene werden;

Qui timet Dominum, faciet illa, et continens
cognitiones legis, inueniet eam, et tanquam
mater obuiabit illi, et quasi mulier uirgini-
tatis suscipiet illum, cibabit illum pane in-
tellectus, et aqua sapientia potabit eum,
firmabitur super illam et non inclinabitur.

Latēinische Grundschrift. m

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12
 n n r v v v c c c m m o o o z z z l l l j j j s s s s s s z z z

n n n m m v u u v v c c c e e e o o o a a a q q q g g g r r r z z z
 l l l b b b d d d h h k s s s f f f s s p p p y y y t t t x x x z z z

Domine Dominus noster: quā admirabile est
 nomen tuum in universa terra: Quoniam elevata
 est magnificentia tua super cælos. Ex ore infan-
 tium et lactentium perfecisti laudem propter
 inimicos tuos. Quid est homo quod memor es
 ejus, et filius hominis quia reputas eum? Ps. 8.

Current.

n n n m m r r r u u v v v c c c e e e o o o a a a g g g g g g d d d
 l l l b b b h h k k f f f s s s p p p y y y t t t x x x z z z

Laudate Dominum in sanctis ejus, laudate eum
 in firmamento virtutis ejus, laudate eum in
 virtutibus ejus: Laudate eum secundum mul-
 titudinem magnitudinis ejus, laudate eum
 in sonitu tubæ, laudate eum in Psalterio & citara.
 Omnis spiritus laudet Dominum. Ps. 150.

(A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T V U X Y Z.
 A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T V X Y Z.

Dantilen Grund und Lauffagz.

in außreisender Jungling ward von seinem Ger-
wanten ermahnet: er sollte sich in der fremde hüten, daß
er nicht betrogen würde, geschehe es aber so sollte er daß er sie
und andermahl sich Lerneu besser vorlesen, würde er aber
zum drittenmahl betrogen, so sollte er fort nach hause eyleu.

Lauffagz:

Die igras desien wurde sein, daß er nicht an Verstand
und Willen geschickt genug, seine Zeit und gelder in der
fremde wolan zuwenden, ohne daß noch zu besorgen:
er mußte auß unvorsichtigkeit auch in gefahr Leibes
und Lebens kommen, dessen man viel Exempel hätte.

Aaabbccddeefffggghiiillmmnnoppqrrsstuuvwxvyyz
Daaabbccddeefffggghiiillmmnnnnoppqrrsstuuvwxvyyz.
XCEDES G I J K E M N O P Q R S T U V W X Y Z

Lit: O.

Isocrates disoit: être deux temps, aux quel sans re-
presension il et licite de parler: Lun quand on parle
des choses les quelles nous conoissons manifestemet:
L'autre, quand nous parlons des choses neceffaire.

Solon étant assis à table avec Pericander Tyran de
Corinte, et ne parlant point, fut interrogué du Ty-
ran si le silence procedoit par faincte de parole, ou de folie.
Solon luy répondit que celui n'est point fol, qui se peut taire.

Caron homme grand babillard, voulant estre appris sous l'elo-
quence de Socrates, iceluy luy demanda double salaire,
Caron l'interroqua soudainement, disant: pour quelle oca-
sion double salaire: Socrates repondit: un afin que tu appren-
ne à te taire.

aaa bbb ccc ddd eee fff ggg hhh iii kkk lll mmm
ooo ppp qqq rrr sss ttt uuu vvv xxx yyy zzz.

Dot een gadering wellevē, is niet beter, als
dat men kan wel ontsouden, en oock dat men
kan wel vergetten. Wel ontsout hy, die al-
tijt goeddenkt aen alle de welddact, so hem
van anderen betwelen is, en an alle misdact
die hy an andere goedden heft. Maer wel
vergetten hy, die niet goeddenkt aen het quade
so hy van andere gelededen sonder hinc schuld,
noch ant goede dat hy an andere betwelen

aa c c e e z z h h k k m m n n o o p p q q r r s s t t u u v v w w x x y y z z.

Loopend.

Paabbbedd a a e e o o f f g g g g h h i i k k l l l l m m m m
n n n n p p p p q q q q r r r r s s s s t t t t u u u u v v v v w w w w x x x x y y y y z z z z.

Ingom same voor konink vriend, de voor an-
ghenamen van den 28 pasato is my wel ghe-
worden, heet blijdelijk verstaende de goede
ghesontheit en conditie. Maer ben verwon-
deret waarom de my niet als denou vrien-
driant verlaangt notificert waarin ik wel
hier hadde kommen bedienlijke welen, welver-
staende de myn aangediende commissie
van de handelingen, ende vriendlike my
deser brieffstijfde verclaringe mynos goe-
den betrouwen niet qualijke te verargen, ik
verhoor de dat ik niet sal onderkaten, de.

aa c c e e z z h h k k m m n n o o p p q q r r s s t t u u v v w w x x y y z z.

1 ABCDEFGHIK

LMNOPQRST

UVWXYZÆO

2 ABCDEFGHIK

LMNOPQRST

UVWXYZÆOY

3 ABCDEFGHIKLM

NOPQRSTUVWXYZ

4 ABCDEFGHIK

LMNOPQRSTUVWXYZ

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz

Li^r firmuū iū pphē iū w?

3. *u e o o o a a g g o i q i d d o r*

4. ttt llhbbbhllff ffffNßssz

aabbccddeefffgghhiikkllmm
 nnooppqqrrssttttuuvvwxxyzz.

| | | | | | | |
|----|--|--|--|--|--|--|
| 6. | | | | | | |
| 7 | | | | | | |
| 8 | | | | | | |
| 9 | | | | | | |

L. R.

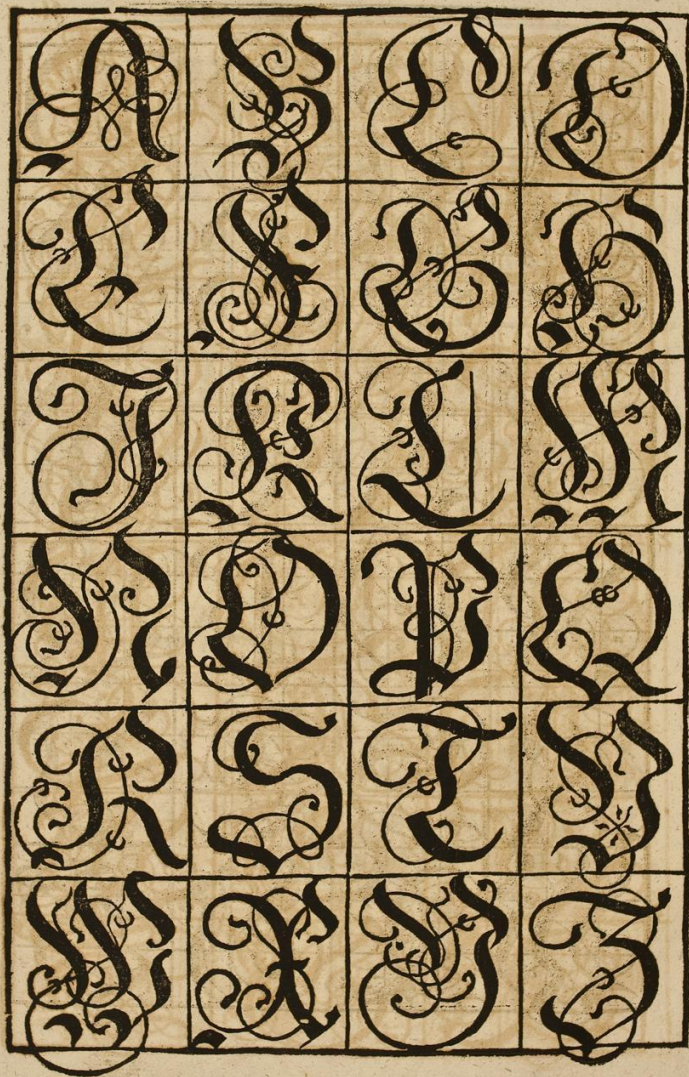
1. Man muß nimmer
andere Gerachten
noch sich selbe loben.

2. Keiner kan ihm selbst
Eltern oder ein Va-
terland erwehler.

Erasm.

3. Obergunst und gute
Sitten kan ihm einer
wol zuwege bringē.







Vorbuchstaben

lit. X.





2.

z. maas der Cantzlen.

Lattein Maasß.

Aaabbccddeeffggghhiiikkllmmnnnooppqrrsstuvxyz

Fracturmaaß.

A page from a manuscript showing three staves of musical notation in black ink on aged, yellowed paper. The notation is in a Gothic style, featuring large, ornate letters and symbols. The first staff has a title "Gloria in excelsis" written above it. The second staff begins with a large, decorated initial "C". The third staff begins with a large, decorated initial "S". The notation is dense and fills most of the page.



Caput I.

Daß die Erstere Kirche vor Moſen zwar das Wort Gottes gehabt / aber keine Schrift.

Nies der Kirchen Altes Bundes niemahlen an dem Worte Gottes ermangelt, nicht aber allemahl dasselbe schriftlich gehabt, selches dörffte wohl nicht schwer zu erweisen seyn.

Das Erste betreffend wie nemlich die Kirche Altes Testaments mit dem Worte Gottes zu aller Zeit sey erwidert worden, ist zu sehen: (1.) aus der Erschaffung selbst, da Gott den ersten Menschen zu seinem Ebenbilde schuff, daß er Gott seinen Schöpffer recht erkennen, und von Herzen lieben sollte, (2.) aus andern Geschöpfen, in welchen seine Göttliche Weisheit, Macht und Güte allenthalben herfür blicket. (3.) aus dem Gesetz Gen. 2. v. 17. welches Gott wegen des Raums der Erkenntnis Gutes und Böses gegeben; Indem aber der Mensch durch den Sünden-Fall dergestalt verfallen, daß seine Wissenschaft vergeringert, der Wille verdorben, der Verstand verfinstert; hat der gnädige Gott, damit unsere Vereinigung mit Ihm nicht aufgehoben würde, seine Ehre aber jedennoch ausgebreitet, und der Mensch seines ewigen Heyls versichert bliebe, die erste Kirche Altes Testaments gelehret und unterrichtet und zwar ohne Schrift. Zuerst unmittelbare mit lebendiger Stimme, indem Gott mündlich geredet mit Adam, Gen. 1. 2. 3. nachgehends mit Cain Gen. 4. 6. Noah, Gen. 6. 7. 8. 9. Abraham, Gen. 12. Isaac, Gen. 26. Jacob, Gen. 35. Moſe Exod. 3. mit dem ganzen Jüdischen Volk Exod. 19. 20. Denn auch durch allerlei Gesichte, da entweder die Menschen solche wachend gesehen Gen. 32. Exod. 3. 2. Reg. 6. oder innerlich im Geiste durch eine Entzückung Zachar. 1. c. 3. Act. 16. Apoc. 1. oder es ist der Wille Gottes durch Göttliche Träume denen Frommen eingegeben worden; Wie dem Jacob, Gen. 25, dem Joseph, Matt. 1. ja auch denen Gottlosen, als dem Abimelech Gen. 20. dem Pharao Gen. 41. dem Nebucadnezar Dan. 2. und zwar zum öftern nicht ohne grossen Schreck Hiob 33. wie nicht weniger hat sich Gott dem Menschen geoffenbahret, und seinen Willen durch Rägel eröffnet, wie dem Ezechiel cap. 2. geschehen.

Zweitens auch durch Mittel und zwar ohne Schrift hat Gott seinen Willen dem Menschen kund gethan; Indem Er durch die Patriarchen Adam, Seth, Enoch, Noah, Abraham, Isaac und Jacob ihre Kinder und Familien lehren lassen, daß Sie des Herren Wege halten, um zu thun, was recht und gut ist Gen. 18. 19. und zwar alles mündlich.

Daß aber schon zu Adams oder Enochs Zeiten Schriften gefunden worden oder vorhanden gewesen, ist nicht zu glauben, und obgleich der Jüdische Geschichtschreiber Josephus lib. 1. Antiq. cap. 3. zweier Seilen gedenket, auf welche Seth und dessen Nachkommen geschrieben haben sollten, so ist solches doch ohne Grund, und entweder von ihm selbst erdichtet, oder durch einen falschen Bericht an ihm kommen, als daß es die Wahrheit seyn sollte, und was einige von Enochs Prophezeiung, davon

darvon in der Epistel Jude v. 14. 15. Meldung geschähet, herbeubringen, beweiset nichts, zumahlen Judas an dem allegirten Orthe nicht sezet, daß Enoch etwas geschrieben, oder seine Prophezeiung schriftlich hinterlassen, sondern nur allein bejaht, daß Enoch geweissaget habe. Nun ist bekant, daß mündlich weisagen, und die Weissagung schriftl. hinterlassen zweyerley sey. Es finden sich zwar unterschiedene Autores, welche dafür halten, daß zu Adams Zeiten das Schreiben sey allbereit in Gebrauch gewesen, als da sind Augustinus lib. 8. de Civitate Dei cap. 39. Kallaus Scriptor Arabicus in vitis Patrum p. 41. Torniellus in annalibus a. m. 1031. Genebrardus Chronicon lib. 1. p. 14. wiewohl ohne Grund, und dahero dann vielmehr zu glauben, daß der erste Schreiber GOTT selber gewesen, als er die zehen Gebote auf dem Berge Sina auf zweyen steinernen Taffeln zu zweyen unterschiedenen mahlen geschrieben. Exod. 32. 16. cap. 34. 28. Unter den Menschen ist wohl niemand, der sich des Schreibens nach GOTT dedienet, ausser Moses, wie dann von der ersten Schrift Exod. 17. 16. Meldung geschähet, da GOTT befielet, daß Moses seine Wunderthaten in ein Buch schreiben soll. Worauf auch Christus sich selber beziehet Luc. 24. 27. wie dann die Hebræer als Rabbi Philo und die messen Väter Moses für den ersten Schreiber unter den Menschen halten. Merkwürdig ist deshalb die Worte des Theologi Chemnitzii (Martini) in Concil. Trident. p. 39. t. 1. Sed hoc dignum est consideratione, cum per Traditiones puritas Doctrinæ non conservaretur, & Deus non vellet amplius illa ratione uti, ut exortis corruptelis, per novas subinde & peculiare Revelationes repeteret, instauraret & conservaret puritatem ejus Doctrinæ, quæ ab initio Patriarchis patefacta & tradita fuerat: Dignum inquam est observatione, quare aliam rationem tempore Moysi ipse instituerit & ostenderit; Ut scilicet scriptis divina Autoritate & Testimonio approbatis & confirmatis puritas Doctrinæ Coelestis propagaretur & conservaretur: Ne quæstionibus aut Controversiis de genuina & pura Patriarcharum Doctrina exortis semper querenda & expectanda essent novæ & peculiare Revelationes. Illa vero Historia diligenter consideranda est. Utiliter enim illustrabit & explicabit præsentem Controversiam de sacra scriptura, monstrata ejus origine. Ostendit autem Historia, quod judico præcipue observandum esse, Deum non tantum inoituisse, sed ipsum suo facto & exemplo, cum Primus verba Decalogi scripsit, initiasse, dedicasse & consensasse viam illam & Rationem, ut per scripturas divinitus inspiratas conservetur & retineatur Doctrinæ Coelestis puritas, ita prima origo S. Scripturæ Deum ipsum habebit Autorem. biß hieher obgemelter Autor. Christophorus Pezelius in Notis über Melanchtonis Chronicon nennet Moses den ersten und ältesten Schreiber p. m. 11. Solte nun jemand sich verwundern, wie es möglich seyn könne, daß Moses diejenige Geschichte so 2500. Jahr vor ihm geschehen, ohne schriftliche Nachricht hätte aufzeichnen können, der bedenke: Daß die Männer Gottes, (worunter auch Moses einer wahr) geredet und geschrieben, getrieben von dem heil. Geist, welchem als einem allwissenden GOTT nichts durch Vergessenheit entfallen kan, sondern die vergangene Dinge ihm als gegenwärtige Sachen sind.

Caput II.

Von dem Schreibe Instrument, und worauf sie geschrieben.

DAS Instrument, womit das Alterthum geschrieben, ist so wohl als das, worauf sie geschrieben. sehr veränderlich gewesen; Und ist wohl das eingraben in Stein vermuthlich das älteste, wie wir sehen, daß GOTT selber die zehen Gebote auf steinerne Staffeln mit seinen Fingern, das ist, durch seine Krafft geschrieben, ingleichen mußte Moses die Gesetze auf Steine schreiben, Deut. 27. 8. welches Einschreiben oder Einhauen in die Steine noch biß diesen Tag verblieben. In solche Steine nun schrieb man mit Eisen, nachgehends auf die Blätter mit einem Pinsel, in die Asche mit dem Finger, auf die Rinden der Bäume, sonderlich der Buchen-Rinden (daher das Wort Buchstabe oder Bücher den

Nah.

Nahmen hat) mit einem Messer, auf das Wachs mit einem Griffel, so Stylus genennet wurde, und wenn man in Schreiben etwas versehen, so konte man es mit dem andern Ende des Griffels oder Styli wieder auslesen, und dasselbe hieß man *vertere Stylum*, oder anders schreiben. Mit Eisen schrieb man gleichfalls auf Blei Hiob. 19. auch auf Buchsbaum Esa. 30. v. 8. *versio vulgata* hat super Buxum, man schrieb auch auf weiß angestrichenes Holz, auf Messingene Blatten, Helsenbeinerne Täffeln, Häute oder Felle der Thiere, so sie von den Membris abgezogen, (daher das Wort *Membrana* herrühret) darvon Paulus 2. Tim. 4. 13. gedenket, da von der Stadt Pergama das Wort Pergament herkommet, man hat sich auch bedienet einer Egyptischen Pflanze, welche Papyrus oder Biblos hieß, derer Blätter bey nahe 2. Ellen in der Länge hatte, und zum Schreiben zugerechtet wurde. vid. Plinium. libr. 13. cap. 12. welches Wort auch bis hieher unsern Papier, so von alten leinen Lumpen zubereitet wird, beygelegt geblieben. Zum Schreiben hat man ferner gebraucht Rohr, Vogel Federn womit man auf Leinwand schrieb. Die Türcken bedienen sich eines schmalen Rohrs, die Indianer und Mohren in Africa nehmen ein Bambus Rieth oder Rohr, etwa einer Spannen lang und eines Pfeils dicke, welches sie spalten, und eben wie eine andere Feder beschneiden, die Japanesen und Chinesen schreiben mit einem Pinsel, jene von Weißes Haaren, diese von Haasen Haaren, den sie wie einen Stock in die volle Hand nehmen, und also auf ihr schönes Papier schreiben, welches mit auf einer Seiten weiß, auf der andern aber mit silbern Hauten wechselsweise auf einen blauen Grund gemahlet. vid. Happellii Relat. Cariof. Part. II. p. 984. bis endlich nach Erfindung des heutigen Papiers man sich der Gans Federn bedienet hat.

Caput III.

Von der Schreibe Feder Nutzen und wie durch solche Einige Personen sehr hoch gestiegen.

Wenn wir von der Feder reden, so versehen wir so wohl das studieren, dadurch ein jeder weder in seiner Facultät oder Profession zu hohen Ehren gelangen kan, als auch die Schreibe Feder eines solchen, der eben nicht sonderlich studieret hat. Dann beyde haben hier gleiche Ehre, gleichen Lohn von der Feder zugewarten. Der Herr Lutherus schreibt sehr artig hiervon also: Siehe dich um, sagt er, in aller Könige und Fürsten Höfe, was gilt, du wirst Schreiber finden, die durch die Feder so empor geschwungen, und aufgestiegen, daß sie Herren sind. Psalm 113. v. 7-8. und wie die Fürsten Land und Leute regieren helfen; Es meinen zwar etliche, es seyen geringe Leute, aber das beste Stück ist, daß der Kopf hier am meisten arbeiten muß. Drey Finger thut es, aber der ganze Leib und Seel arbeiten daran. Hiermit stimmt Kaiser Maximilianus überein, sagende: Ritter kan ich machen, aber Doctores kan ich nicht creiren. Die Feder setzen sie oben auf den Huth und Helm, als solten sie in der That bekennen, die Feder sey das Oberste in der Welt, das Schwerd hingegen gürten sie um die Lenden. vid. Tom. V. Jenens. fol. 182. 183. und anderweit setzt er: Die Schreibe Feder muß Kaiserin bleiben, oder Gott wird uns ein anders sehen lassen. vid. Tom. IV. Jen fol. 440. der Herr Doctor Meißner raisonniret gleichfalls gar schön hiervon: Von Machir (sagt er) sind Regenten kommen und von Sebulon sind Regierer worden durch die Schreibe Feder. Buch der Richter cap. 5. v. 14. Sie sind das beste Kleinod aller Studierenden. Sie sind der allerbeste Schutz der armen Schüler, ja sie sind eine unüberwindliche Schutzwehre wider alle Verächter der Feder Bedienten. Selbige, wann sie Doctores, Amtleute, Secretarios und Notarios und deren Anhang beschimpffen wollen, meynen sie, sie thun vortheffliche Thaten, und jenen unwiederbringlichen Schaden, so sie selbe Schreiber heißen, o ihr unbesonnene, daß ihr unsern Ehren-Kranz behönet, es ist der Titel den Gott den Gelehrten selber gibt, ja der heilige Geist treibet David an, daß er

keine Begierde von dem Mesia zu reden besser nicht entdecken kan, als das er spricht Psalm. 45. 2. Seine Zunge werde seyn ein Griffel eines guten Schreibers. Wolan, was sich GDr, was Könige, was Regenten ihnen und uns zuschreiben, solte das wohl schimpflich seyn? Solte das nicht vielmehr Ehrenwerth heißen? Und so die Menschen das am allermeisten lieben, was ihnen den grösssten Nutzen bringet, in Wahrheit, so solte nicht nur Rom in Capitolio, sondern die weite Erde die Gänse besser warten, und sie andern Thieren fürziehen, ja ihre Federn höher als das Gold, welches durch diese erworben wird, achten. Was für treue Dienste leistet nicht die Feder im Geistlichen Stande? welche Predigt könnten wir fassen, welche geistliche Schriften vermöchten wir ausgehen zulassen, wie wolten wir die Käser eintreiben? wann wir die Feder nicht brauchen könnten. Lutherus Tom. V. Jen. Germ. fol. 181. a. sagt: Ich bin in meiner Jugend zu Eisenach auch ein Parteecken-Hengst gewesen, aber durch die Schreibefeder so ferne kommen, daß ich nicht wolte mit dem Türkischen Käser beuten, daß ich sein Gutth solte haben, und meine Kunst entbehren, ja ich wolte der Welt Gutth vielmahl gehauft nicht dafür nehmen, und wäre doch ohne Zweifel darzu nicht kommen: wo ich nicht in die Schule, und ins Schreiber-Handwerk gerathen. die LXXII. in dem hohen Geistlichen Gerichte zu Jerusalem, welches Sanhedrium genennet wurde, nennete man Schreiber, vide Calaubonum contra Baronium. pag. 51.

Sehen wir an den Weltlichen und Obrigkeitlichen Stand, was hat man nicht für hohe Personen von der Feder angezogen? Käser Maximilianus, wann die Großen drum murrten, daß er die Schreiber zu Gefandten gebrauchte, pflegte zu sagen: Wie soll ich thun? sie wollen sich nicht brauchen lassen, so muß ich Schreiber darzu nehmen. Lutherus Tom. V. Jen. fol. 182. Käser Mauritius wahr in seiner Jugend ein Notarius, und kam zu solcher höchsten Würde. Käser Theodosius III. wahr in seinen jungen Jahren ein Schreiber in der Zoll-Bude. Pius II. Pabst zu Rom, wahr arm, behalf sich in der Jugend mit der Schreibern, wurde zuletzt Pabst, starb Anno 1590. Hadrianus VI. wahr gleichfals von armen Eltern geboren, brachte es aber mit seiner Schreiberey und Latinität so weit, daß er zuerst des Käyserlichen Prinzen Caroli VI. Præceptor, dan Bischoff in Spanien, leglich aber Pabst zu Rom an Leonis X. Stelle kam. Eugenius Tyrannus, so sich hernach Augustum Mehren des Reichs nennete, dienete zuvor dem Valentino für einen geheimden Schreiber. Oliverius Dama, ein Holländer, kam wegen seiner fertigen Feder und Rechen-Kunst bey dem König Ludovico XI. in Frankreich in solche Gnade, daß er zu denen geheimsten Sachen gezogen, und leglich zu Gesandtschaften gebrauchet wurde. Monsieur Colbert in Frankreich wahr zuvor ein geheimer Schreiber, und stieg so hoch, daß er ein großer Mann worden. Ingleichen der Königl. Dänische Rath Gabel, und der Chur-Mäynzische Cansler Mehl. Es ist zwar hiedurch nicht allen Schreibern zugesaget, dergleichen Ehrenstafel zubetretten, indessen aber ist auch keinem sein Glück abzusagen, vielweniger gemelte Leute schimpflich auszusprechen. Wann die Kauff-Leute, Handwerker, Künstler, Bergwerker nicht schreiben könnten, wie lange wolte die Handlung und Commerciën in ihren Flor bleiben. Dann wann wir die Asiatischen Höffe beschauen, wird man befinden, daß die Feder ihre Künstler sehr erhebet. Der Persische Cansler schreibt aus einem goldenen Intesaß, und eignet die Feder ihm die meiste Stell beym König zu. Bey der Otomanischen Porte sitzen unter allen Vezieren und Räten, diejenigen in größesten Ansehen, die sich der Feder am besten bedienen können. An dem Hofe des großen Inbianischen Mogols ist der große Reichs-Cansler nichts, als ein großer Schreiber, dessen Wissenschaft sich übrigens wenig erstrecket. In dem Königreich Sina herrschet die Feder in allen Tribunalien; in Summa wer fertig rechnen und schreiben kan verdirbet nicht leicht, ob er gleich unter Türcken und Tartarn wäre.

In gemeinem Haus-Stande bedienet man sich der Feder gleichfals mit den

den grösssten Nutzen, zumahlen wenn ein Haus Vater und Haus Mutter selbst schreiben und rechnen kan. Syrach der Haus Lehrer gibt einen schönen Unterricht, wie man sein Hauswesen nützlich und klüglich führen solle: vid. caput 42. insonderheit in 7. vers. sagende: Was man denen Ausgebern unter die Hand gebe, solle man zehlen und abwiegen, und NB. alle Ausgabe und Einnahme anschreiben. Daher auch dieses Rägel von der Feder entstanden.

Weil ich lebe / so schreibe ich /

Bin ich todt / so kan ich nicht /

Wenn man mir aber den Kopff schneidet ab /

So sehe ich zu schreyen an /

Dass man mich in der ganzen Welt hören kan /

Ohne mich kein König kan regieren /

Ich thue die Gerichts Stuben zieren /

Und kan manchen zu Ehren führen.

Von dem seligen Luthero schreibet ein gewisser Pöet also:

Lutherus decimum confecit strage Leonem,

De gladio noli quærere, penna fuit.

das ist:

Leonem Luther hat gegeben eins aufs Leder /

Tragt man nach seinem Schwerd / er that es mit der Feder.

Caput IV.

Von einigen Schreibern / derer in der heil. Schrift gedacht wird / item von der Art zu schreiben.

Dass das Schreiben eine edle Gabe Gottes, und unter die Unerkanten Götlichen Wohlthaten billich zu setzen sey, gebraucht keines Beweises, in Betracht diejenigen, welche nicht schreiben können, und dennoch sonnöthen hätten, entweder selbst an andere zu schreiben, oder das Gedencens würdige aufzuschreiben, öfters darüber seuffzen. Zugeschweigen dass dadurch alle Dinge, Künste und Wissenschaften in Andencken bleiben, einer mit dem andern in nahen und entferneten Orthern reden und handeln kan, ja ein Stummer durch Schreiben gleichsam Redend wird, und seines Hergens Meynung zu verstehen geben kan, wie an Zacharia dem Priester zu ersehen. Und gewiss ohne die Schrift ist alles vergeßlich, ungewis, ungültig und hinfällig. Moles hatte eine schöne Vorschrift an denen beyden Taffeln des Gesetzes, welche ihm Gott selber vorgescriben hatte, auch deshalb als der erste Schreibe Schüler Befehl bekam des Amalecks Niederlage in ein Buch zu schreiben. Deut. 35. 9. Er schrieb alle Worte des Herren auf, und die Nahmen eines jeglichen Fürsten, item die Gesetze des Herren. Die Kinder Israel musten gleichfals hierinnen Schüler werden, und das Gesetz über ihres Hauses Pfosten und an die Thore schreiben. Josua der Fürst über Israel schrieb gleichfals cap. 24. 26. der Prophet Samuel schrieb das Recht der Könige in ein Buch 1. Sam. 10. 25. der König David schrieb nebst andern Sachen einen Brieff an seinen Feld Obristen den Joab. 2. Sam. 11. 13. der fromme König Hiskia schrieb Brieffe an Ephraim. 2. Cron. 30. 1. der Prophet Jeremias schrieb gleichfals cap. 51. 60. ingleichen der Prophet Daniel cap. 7. 1. der Priester Zacharias Luc. 1. 63. die heilige Apostel ingleichen, ja von dem Messia Christo Jesu selbst, wird gesagt Psalm 45. 2. dass er ein Schreiber sey, und genennet werde, welches allen Schreibern zu einer großen Ehre gereicht. In mehreren erwiegen, weilen höchstgedachter Messias beim Propheten Ezechiel cap. 9. v. 2. die Rieberen eines Schreibers, nemlich das Schreibzeug oder pennarium an seiner Seiten geführt, ja wir finden von ihm, dass er auch mit dem Finger auf die Erden geschrieben. Joh. 8. 6. was war die Hand und die Finger, welche dem gottlosen König Belsazar auf seinem Saale, gegen den Leuchter über mit unbekanten Buchstaben sein Verderben und Untergang angeschrieben? Dan. 5. 6.

Wie aber obgemelte und andere Schreiber geschrieben, darvon wäre viel zu melden, aber kurz zu sagen, die allerälteste Manier zu schreiben ist gewesen von der rechten zu der linken Hand, wie noch heute zu Tage die Ebreer, Chaldeer, Syrer, Araber, Ägyptier und andere Morgenländische Völker thun. Nachgehends kam eine andere Art zu schreiben auf, dergestalt, daß man zwar den alten Gebrauch von der Rechten zur linken Hand zu schreiben behielt, jedoch, wann die erstere Zeile geendigt, so nemlich von der rechten zur linken zu geschrieben war, so schrieb man hingegen die zweite Zeile von der linken zur rechten Hand, und also continuirte man wechselsweise, und sollen des weisen Solonis Gesetze also geschrieben worden seyn. Die heutigen Teutschen, Griechen, Lateiner, Franzosen, Engelländer, Dänen, Schweden etc. und heutigen Mohren in Africa schreiben von der linken zur rechten Hand, dann die natürliche Bewegung der Hände ist viel fertiger aus als einwärts. Die Taprobaner, Sineser, und etliche von denen Indianern schreiben von oben in die Länge herunter. Die Tangurani sind Völker bey denen Sinesern gegen Mitternacht wohnend, schreiben von unten auf in die Höhe; die Mexicaner hingegen schreiben Circul weise, dergestalt, daß sie von dem Centro oder Mittelpunct anfaßen, und also immer in der Runde herum continuiren.

Caput V.

Von der Teutschen Buchstaben Anfang.

Man liest, daß unsere und die mitternächtlichen Länder, so wol schon vor, als kurz nach der Sündfluth seyn von Menschen bewohnet worden, Afcenas oder Tuilco dessen Groß Vater Japhet der Sohn Noha gewesen, hat etwa 200. Jahr nach der Sündfluth in Europa und sonderlich in Teuschland geherrscht, ob aber diese Alten Teutschen eine Schrift gehabt, oder zu welcher Zeit, und mit was Buchstaben die Teutschen zu erst geschrieben, davon finde ich keine gewisse Nachricht. Cyriacus Spangenberg in seiner Manichäischen Cronica selbst lib. 1. c. 5. ob hätte Tuilco selbst eine Schrift von 16. Buchstaben erfunden, die auch dabey vorgebildet, dessen Enckel, der dritte Teutsche König Ingevon, hätte auch seinen Teutschen zum ersten die Philosophia, sonderlich die Arithmetica und Astronomia gelehret, und viel guter Gesetze vorgeschrieben, welches dann nicht wohl ohne eine erkentliche Schrift zu verrichten gewesen, und ist vermuthlich, daß bald nach Verwirrung der Sprachen, jedes Volk habe ihre besondere Buchstaben oder Schriftzeichen erfunden, davon man könnte einen weisläuffigen Bericht schreiben, wann es Zeit und Platz hätte.

Olaus Magnus Bischoff zu Upsal in Schweden lib. 1. cap. 25. verzeichnet die Alt Gotischen Buchstaben und berichtet lib. 5. cap. 1. daß die Goten 1370. Jahr vor König Davids Zeiten ihre Könige gehabt, und dero Thaten hätten mit Zeichen einer Schrift, in die Norwischen Felsen gehauen, welche noch wären zu sehen, solche Zeit siele in die erste Welt.

Vom Anfang und Ursprung unser igtigen Teutschen Buchstaben, ist mein einfältiges Erachten, daß nach dem zu Zeiten des allerhöchst löblichsten ersten Teutschen Kaisers Caroli Magni, die vorhin ganz verwildeten Teutschen Sachsen vorgenommen, sich wiederum einer Schrift zu gebrauchen, da haben sie anfangs ihre Sprachen in die 200. Jahr mit Lateinischen Buchstaben geschrieben, wie solches unterschiedliche Geschichter, insonderheit der vornehmte Geschichter Stumphius in seiner grossen Welt- und Schweizer Chronic, lib. 1. cap. 4. mit diesen Worten anzeigt: Die Teutsche Sprache hat man allers erst spät auf 800. (ist 900.) Jahr nach Christi Geburt, durch fleißiges Anhalten Caroli Magni Römischen Kaisers, mit Lateinischen Buchstaben zu schreiben angefangen, welches dennoch so schlechtlich und unverständlich zugienge, daß man nicht destoweniger alle Verichts-Händel Instrumenta und Contracte, hat müssen in Lateinischer Sprache schreiben, biß etwa vor 400. (ist 500.) Jahren sich die igtige Teutsche Schrift so viel bessert, daß man sie völlig gebrauchen kan, welches auch bezeuget Crantzius Sax. lib. 1. c. 22. und andere.

Vermuthe demnach, daß man vor etwa 600. oder 700. Jahren, habe darauff gesinnet: Wie man nach der Lateinischen Form der Buchstaben, möchte eine andere Art Teutscher Buchstaben, die der Teutschen Art Sprache und Zungen bequemer, erfinden

finden und zum Gebrauch bringen, dann weil die Teutsche Sprache und Aufrichte, mit Lateinischen Buchstaben geschrieben, denen damahls ihnen Neu vorgesezten Christlichen Lehrern, als welche zu erst mehrentheils Italiäner, Engländer, Franzosen, Schotten und andere Ausländer gewesen, und nicht wohl Teutsch, sondern Latein, und ihre eigene Sprache verstanden, sehr fremd vorkommen, wie solches bezeuget Erpoldus Lindenbruch in seiner Chronica, von Kaiser Caroli Magni Thaten, so ist dahero leicht erfolget, daß eines oder andere Teutsche Wort, wegen der Buchstaben Aussprache, und insonderheit wegen der Aussprache der Buchstaben f. k. vv. ch. bey ihnen einen Irrthum oder Streit erreget, worum dann meines erachtens, die nachst folgende Teutsche Gelehrte, in den erst folgenden zwey hundert Jahren nach Carolo Magno, haben die erste Form und Gestalt der Teutschen Buchstaben erdacht, und nach Art und Gestalt der Lateinischen Buchstaben gebildet, in massen solches wohl zu erkennen ist, wann man beyderley Buchstaben nach alter Art geschrieben, recht gegen einander ansiehet und betrachtet, welches ich erslich aus eghlichen alten Teutschen Briefen, so vor 3. in 400. Jahren althie geschrieben, und iezo kaum zu lesen seyn, habe vermerket und in betrachtung gezogen. Es ist gewis, daß die Lateinischen und Teutschen Buchstaben, einander nach der Gestalt und Form, sehr gleich und gang gleichförmig seyn, so wohl in den kleinen Lauff als in den grossen Verfal und anfangs Buchstaben, und finde ich nicht daß ein einziger Teutscher Buchstab, nach Griechischer und Hebräischer Buchstaben Form gebildet sey, woraus dann zu bemerken, und dieses nachdendlich zu betrachten, weil in den Christlichen Königreichen und Landschaften Europa, die Völker ihre Sprachen und Christen alleine nach der Lateinischen und Teutschen Art genommen, unter welchen vornemlich achte Völker ihre Sprache und Schrift nach der Lateinischen, und zehen Völker ihre Sprache und Schrift nach der Teutschen Art gelencket, wie solches Hieronymus Megilerus in seinem Sprach Büchlein zu vernehmen gibt, daß dahero die Völker so sich der Teutschen Sprach und Schrift Art gebrauchen, auch mehrentheils von den Teutschen müssen entsprossen seyn, oder sonst eine gewaltige Vermischung bekommen haben, weil allemahl der Vorgänger auch älter oder mächtiger als sein Nachfolger ist.

Daß aber die Teutsche Sprache oder Wörter vor Alters mit theils anderen Buchstaben und Endungen geschrieben, da sich etliche Wörter auf ein A I und O geendiget, und fast seltsam lautet, solches erachte ich sey dahero entstanden, weil dieselbe Teutschen Wörter, durch die vorgedachten ersten fremden Lehrer seyn nach ihrer ausländischen Sprache und Mund Art geendiget, und dadurch solche Unart der Sprache und Schrift oder Wort Endung eingeführet worden, wie in vorgedachtes Hieronymi Megileri Sprachbüchlein, und andern alten Schriften zu befinden, und dasselbe deutet auch an Guilhelmi Camdeni Alphabetum Anglo Saxonicum, so im Anfang seiner Englischen Chronica beschrieben; welche Unart aber seithero, aus natürlicher Erkänntis der Teutschen Zungen und der Sprache Lieblichkeit, durch grossen Fleis der alten und neuen Schreiber dero Gestalt abgethan, daß izo unsere vortreffliche Teutsche Haupt Sprache, zu ihrer fast höchsten Vollkommenheit und Würde gelanget.

Weil aber schon lange vor Caroli Magni Zeiten der Christliche Glaube im Obery Teutschlande bekant gewesen, in dem S. Maternus und Chriscentius der Apostel Jünger, den Christlichen Glauben in Teutschland am Rheyn geprediget, S. Baer Anno Christ. 110. der Helveier oder Schweizer Apostel worden, Item S. Lucius des Timothei Jünger den Fräncken und Beyern zu Augspurg Anno. Chr. 175. geprediget, und also weiter S. Panchalis Anno Christ. 237. Bischoff zu Basel S. Maximus Anno 345. Bischoff zu Metz. Jesse ein Lehrer zu Speyer 358. S. Hieronymus Anno 380. zu Trier, Victor der erste Bischoff zu Worms Anno 390. S. Rubrecht Bischoff zu Salsburg Anno 554. Careninus Bischoff zu Cöln 560. Adelmus Bischoff der Occidentalischen Sachsen Anno 680. gewesen. So fraget sichs, ob man nicht die jezigen oder alten Teutschen Buchstaben schon zu dero Zeit gehabt und gebraucht habe, sintemahl man ohne Schrift nicht wohl in der Lehre fortkommen und studiren können? Daraus ist mein Erachten, daß zu dero Zeit die Studia mehrentheils alleine in Lateinischer Griechischer und Hebräischer Sprache in den Klöstern getrieben, und die Schrift in Teutschland dem gemeinen Mann sehr fremd blieben, massen bekant daß man um die Zeit habe die Teutsche Sprache geschrieben auf den

vornehmen Gräbern, mit Griechischen und andern Buchstaben, bis zu Caroli Magni Zeiten durch dessen grossen Fleiss und Erieb, das Wort Gottes überall gangen, wie man noch pfleget im Teutschen Sprichwort zu reden, und S. Luegerus Anno 786. der Saxon Apostel worden, da dann zugleich die iewige Teutsche Schrift auf und bishero in statlichen Brauch gebracht, wie mit mehrern zu lesen beyrn Beato Rhenato, Panthalion, Stumphio und andern.

Caput VI.

Als nun die Zubehörungen, als Feder, Messer, Lineal, Papier, Cirkel, Stechnadel, Winkelmaass und Dinte betrifft, stünde eines und das andere wohl zu erinnern, weisen aber an unterschiedenen Orten es geschickte Schreiber giebt, welche ihre Schüler mündlich von deren application und Gebrauch unterrichten können, als will es für dieses mahl darbey bewenden lassen, ausser dieses einzige, welches Pancirollus meldet, hinzuthun daß man nemlich vor viel hundert Jahren aus der Purpurfarbe habe pflegen eine Dinte zu machen und zuzurichten, so man Encaustum genennet, welche Dinte aber niemand, als die allergrösmächtigsten Käyser gebraucht, womit sie die Privilegia, Freyheits-Briefe und andere hochwichtige Sachen zu unterschreiben pflegten, und des halb durfte auch niemand anders bey Lebens-Straffe sich derselben bedienen. Der vortrefliche Geschicht-Schreiber Niderata libr. 1. de vita Imperatoris Manuelis meldet, daß er im Anfange seines Regiments Briefe gen Constantinopel geschicket, die mit einem rothen und güldenen Siegel bekräftiget, und mit dem Blute der Meerschnecken oder Purpur Dinte sind geschrieben gewesen. Ein Italiänischer Fürst in Piemont hat ein Privilegium, welches mit solchen Encausto oder Purpur Dinte von dem Griechischen Käyser Michael Palczologo unterschrieben, in Händen gehabt. Bey heutiger Zeit weiß man nichts mehr von dergleichen. Salmuth in Pancirollum sezet die Ursach, warum sich die Käyser dergleichen Dinte bedienen, damit nemlich die Briefe von niemand hätten können verfälschet werden. Der Juriste Baldus gestehet gleichfals, dergleichen Brief gesehen zu haben. Der Constantinopolitänische Käyser Palczologus hat, als er den Eyd der Unterthänigkeit gegen die Römische Kirche abgelegt, eine mit dem Blute der Purpur Schnecken geschriebene Handschrift von sich gegeben.

Sonsten hat man nicht nur künstliche, und wunderbahre, sondern auch zierliche Schreiber gefunden. Cicero und Plinius melden, daß ein gewisser Schreiber gewesen, welcher die 24. Bücher Iliad, des Homeri auf ein so klein Papier geschrieben, daß man es hätte können in eine Nuß-Schaale drucken; In Engeland hat einstens ein künstlicher Schreiber der Königin Elisabeth ein bislein Papier in der größe eines Hellers, verehret, darauf die zehn Gebothe und das Symbolum Apostolicum gestanden, auch darbeneben einen künstlichen Brill, durch deren Hülffe sie alle Buchstaben hat erkennen können. Man solte meinen, daß eines Menschen Gesichte nicht zulänglich wäre dergleichen Subtilitäten zu machen.

Von wunderbahren Schreibern muß dieses melden, daß im Jahr 1680. in Bremen einen Menschen auf dem Theatro gesehen, welcher die netteste Fraktur Schrift mit den Füssen machen konnte. Anno 1696. ohngefähr im Aprill kam ein junger Mensch in Dresden an, von Tryer bürtig, Namens Johann Valerius, derselbe war ohne Arm gebohren, auf jeder Achsel stund ihm ein Finger heraus, dieser schrieb mit beyden Füssen eine ziemlich leserliche Hand, und schnitte auch Federn mit den Füssen und war dieses zu bemerken, was er mit dem rechten Fuße schriebe, das schriebe er von der rechten zur linken Hand zu, was er aber mit dem linken Fuße schriebe, das schriebe er von der linken zur rechten Hand, auch konnte er mit dem Munde schreiben, wann es verlangt wurde.

Von denen zierlichen Schreibern habe nachrichtlich folgendes beytragen wollen, daß ohngefähr von 400. Jahren Teste Stumphio unter dem Käyser Rudolpho I. auf dem Reichs-Tage zu Nürnberg beschloffen und fest gestellet worden, daß hinfüß in denen Canzleien alle Briefliche Verträge und Urkunden nicht mehr in Lateinischer sondern in Teutscher Sprache solten verfaßt und beschrieben werden. Dahero dann sich unterschiedene hurtige Köpffe gefunden, welche auf Verbesserung und Zierlichkeit der Teutschen

Schrift

Schrift ihr Auge gehabt, und hat sich um die Schreiberey wohl verdient gemacht Johann Neudörffer, wie auch dessen Sohn und Enckel Johann und Anthon die Neudörffer in Nürnberg wohnende. Und hat sonderlich der alte Johanna Neudörffer, der wegen seiner Kunst ist geadelet und in den Rath zu Nürnberg genommen worden, (wie ein alter Nürnbergischer Obrister berichtet) grosse Kundschaft geplogen mit dem wohlbekannten und weiterühmten Albrecht Dürer, und vermuthlich denselben veranlaßet, daß er die künstliche Eintheilung der Lateinischen Buchstaben gestellet und beschrieben. Von diesen sind als Schüler herkommen Viet Stoos und die drey Brechtel, dann ferner Sebastianus Curtius, Ulricus Hoffmann, Paulus Francke von Memmingen, Andreas Rumsberger und Johann Glück von Frantzfurt, Petrus Stoy von Leipzig, die Dietri und Raes von Hamburg, die Müllere zu Lübeck, die Weselovv und von Eulen zu Bremen, Theodorus Stier zu Hildesheim, Clemen Timmendorff zu Hannover, Martin Wilcke und Friesenburg zu Emden und Groningen, Johann von Felden, Jacob Meldorff, Ruland und andere in Niederland, Gerhardus Ouerheid in Braunschweig, alle diese und noch andere mehr haben ihren müglichen Fleiß zu Vermehr und Verbesserung der edlen Schreibe-Kunst sehr rühmlich angewendet, deshalb dann ihr Nahme bey der Schreiberey in guten Andencken verbleibet.

Caput VII.

Von der Ersten Gestalt der Teutschen Buchstaben.

Wie unsere igitze Teutsche Buchstaben zu erst nach der Lateinischen Art und denselben sehr gleichförmig gebildet, solches ist auf der Taffel Lit. B. No. 1. 2. und 3. zuerschen, woselbst die alte und erste Form unserer Teutschen und der Lateinischen Buchstaben gegen einander gesetzt, inmassen solche erste Teutsche Buchstaben in Uralten Schriften dieses Landes annoch genugam zu befinden.

Welcher Art alter Buchstaben und Schrift, sich noch jeziger Zeit mehrentheils die Nieder Teutschen oder Holländer gebrauchen, und hat man sonderlich aus einem sehr alten Hospital Meyer Brieff befunden, daß damahls vor vier hundert Jahren, unserer Nieder Sächsischen Vorfahren Schrift und Sprache, ganz gleich gewesen, der noch igitze Holländischen Sprache und Schrift, wiewohl sich die Alte Nieder Sächsische Sprache und Schrift, in diesen Landen so sehr geändert, daß kaum der Tausende einen solchen alten Brief zu lesen und auszusprechen weiß.

Wie aber diese alte und erste Art Teutscher Schriften nachgehends von einer Zeit zur anderen sey geändert und verbessert worden, solches erkennet man mercklich, aus den Alten Briefen und Schriften, davon im nächsten Stück mit mehrern soll gehandelt werden, und ist diese alte Art Teutscher Buchstaben, nicht nur bey den Sachsen und Nieder Teutschen, sondern auch bey den andern Ober- und Hochteutschen also geschrieben und gebraucht worden, massen man solches aus dero alten Schriften und Briefen zuerkennen.

Damit man die rechte und gründliche Form der Buchstaben desto besser zu beschreiben und zu erkennen sey, so sind vorhero nachfolgende 40. Grundsätze zu ordnen, und denselben unvorgreiflich, die bestehende Nahmen zugeben.

Grundsätze oder definitiones.

1. Es seyn dreyerley Art Teutscher Schriften, als Kleine, Mittel, und Grosse.
2. Kleine Schrift ist die, welche geschrieben wird mit der kleinen Feder, deren Grundstrich nicht länger ist, als eine oder anderthalb Feder breite, welche wird Lauffschrift genant.
3. Mittel Schrift ist die, welche wird geschrieben mit der kleinen Feder, deren Grundstrich ist von 3. oder 4. Feder breite, sonst gebrochen Schrift oder Cantley genant.
4. Grosse Schrift ist, die da wird geschrieben mit einer groben oder breiten Feder, etwa 6. oder 7. Federbreite hoch, genant Grophe gebrochen, oder Fractur Schrift.
5. Alle Buchstaben in jeder Art Schrift seyn entweder von kurzer, mitter, oder ganzen Länge.
6. Kurze

6. Kurze Buchstaben seyn, welche werden von dem bloßen Grundstrich, ohne andere Länge gemacht, als i, u, m, n, e, a, o, r, w.
7. Mittel Buchstaben seyn die, welche eine Ober- oder Unterlänge haben, als l, b, t, r, d, f. Oberlänge, g, p, q, r, y. Unterlänge.
8. Lange Buchstaben seyn, welche eine ganze Unter und Oberlänge haben, als f, s, ff, h, z.
9. Alle Schrifften seyn entweder einer beständigen und gewissen Grund- oder sonst einer gemengeten und fertigen Lauffart.
10. Der kleinen Schrifften Grundarte seyn vornemlich fünffe, als Gelegt, Stehend, Geschoben, Gewunden, Gewelbet, und Gebogen.
11. Der kleinen Schrifte Lauffarten, seyn vielerley, und werden erkant bey gemengeten Buchstaben.
12. Gelegte Grundschrift ist, da der Grundstrich und alle kurzen Buchstaben zurück gelegt sehet.
13. Stehende Grundschrift ist, da alle kurze, mittel und lange Buchstaben, recht aufgestanden gemacht werden, mß q d r z.
14. Geschobene Grundschrift ist, da der Grundstrich und andere Buchstaben, etwas nach der rechten Seiten weicher.
15. Gewelbete Grundschrift ist, da der Grundstrich wird oberhalb als ein Gewelbe gebogen, und ist der geschobenen Art.
16. Gebogene Grundschrift ist, da der Grundstrich wird unter sich gebogen oder geholet, und ist der gelegten Art.
17. Die Buchstaben einer jeden Schrifte seyn vornemlich dreyerley Arten.
18. Die Erste Art seyn kurz, ohne einige Ober oder Unterlänge, welche werden aus dem bloßen Grundstrich, oder auch mit dem Ober und Unterbruch gemacht, deren insgesamt zehen.
19. Die ander Art haben eine Ober oder Unterlänge, deren beyderseits auch zehen.
20. Die dritte Art Buchstaben, hat eine ganze Unter und Oberlänge deren zusammen vier.
21. Zu der Form der Buchstaben gehören zwölf Grundstriche.
22. Der erste Strich, so gemacht mit der Schärffe der Feder, wird genant Füge strich.
23. Der ander Strich, so gemacht mit der vollen Feder, wird genant der Grundstrich
24. Der dritte wird genant der Durchstrich und wird gezogen mit halber Feder.
25. Der vierte Strich, so unter sich gebogen, wird genant der Oberbruch.
26. Der fünffte Strich, so über sich gebogen, wird genant der Unterbruch.
27. Der sechste Strich, welcher rund zugezogen, wird genant die Federrunde.
28. Der siebende Strich, so gemacht von dem Oberbruch und dem Grundstrich, wird genant der Ober Anfas.
29. Der achte Strich so gemacht von dem Grundstrich, und dem Unterbruch, wird genant der Unter Anfas.
30. Der neunbte Strich, so gemacht wird von oberhalb mit der Federschärffe, wird genant die Oberlänggrunde.
31. Der zehende Strich, so gemacht wird mit der Federschärffe Unterhalb, wird genant die Unterläng runde.
32. Der eilffte Strich, so gemacht mit der Federschärffe von ober und unterläng ge, wird genant langer Strich.
33. Der zwölffte Strich so gemacht mit voller und schärffer Feder gebogen, wird genant doppel krümme.
34. Lange Striche mit gesetzter Hand, durch Bewegung der Finger, heisset geschoben.
35. Lange Striche mit freyer Hand, ohne Regung der Finger gemacht, heisset geschwenket.

36. Die grossen Buchstaben zu Anfang einer Schrift heissen Vorbuchstaben.
37. Krumme Züge mit ganz aufgehobener Hand, und mit fester Haltung der Feder gemacht, heissen Frenzlüge.
38. Alle Frenzlüge zur Zier seyn Ein Zwei Drey oder vielfach.
39. Solche Frenzlüge müssen gleichwertig stehen, und auch ihren Ober und Unterbruch haben.
40. Vielfache Krummlüge hin und her auf und nieder seyn Zier Züge.

Diese 40. definitiones oder Grundsätze und darin gegebene Nahmen, sind der Sache selbst und dero innerlichen Eigenschaft gemäß. Massen es billig ist, daß kein neues Wort oder neuer Nahme anders gegeben werden müsse, als die Eigenschaft der Sprache und des Dinges erfordert, gleich wie von Adam gemeldet wird, daß er einem jeden Thier habe seinen eigenen Nahmen nach seiner Natur und Eigenschaft gegeben, so muß man auch dahin sehen, daß neue Nahmen und Wörter einen rechten Verstand der Eigenschaft des Dinges haben.

Sonderbare Erklärung.

Erstlich ist zu ersehen, wie die Lateinischen und Deutschen kurzen Buchstaben von geraden Strichen, einander so ganz gleichförmig, daß kein ander Unterscheid darin ist als die unterschiedliche Länge des Grundstrichs, welches Lit. B. No. 1. und 2. zu bemerken, anstehend die kurzen Buchstaben von krummen Strichen, so hat man anfangs die Deutschen Buchstaben *ce o a v* etwas krum und ohn Bruch gemacht, das auch eine geraume Zeit im Gebrauch geblieben, wie aus den alten Schriften so vor zwey, drey, vier oder mehr hundert Jahren geschrieben, genugsam zu erkennen, und auf Lit. B. abgebildet. Welche Buchstaben dann auch der Lateinischen Form ganz ähnlich und gleich seyn.

Ebener massen findet sich eine eigentliche Gleichförmigkeit der Mittel Buchstaben, so eine ober oder unter Länge haben, als *t l b h k d g p q y r*. wie auf dem Kupfer L. B. N. zu ersehen, woby in sonderheit zu merken, daß der kleine *b*, die älteste und erste Form ist, und eine lange Zeit im Gebrauch gewesen, ehe die andere und isige umziehende Art daraus erfolget; daß auch lezlich die übrigen Buchstaben von langen Strichen als *f* und *s* eine wolgekentliche Gleichförmigkeit mit einander haben, ist gleicher gestalt auf der Schrift Lit. B. wohl zu erkennen, daher dann ohn Zweifel zu befinden und gewiß zu schliesen, daß die erste und älteste Form der jezigen Deutschen Buchstaben, sey nach der Lateinischen Buchstaben Gestalt und Form gebildet und geschrieben, und daß nur der Unterscheid bestehe in der unterschiedlichen Länge des Grundstrichs; Wer Beliebung hat, kan solches selbst mit Fleiß betrachten und ihm vorbilden, so wird er es mit sonderer Lust und Beliebung also, und wohl ein mehreres daraus befinden.

Ob aber nicht die Uhaltten Deutschen vor 3, 4, oder mehr Tausend Jahren auch eine Schrift gehabt, ehe sie so sehr in den Heydenthum verwielt, daran ist wohl kein Zweifel. Es werden die Söhne Noe ihre Hebraische Schrift ihren Kindern gelehret, und sie allerseits sich deren gebraucht haben, bis zu Pelegs und Gomors Zeiten die Babylonische Sprache Verwirrung geschehen, und daher jede Art Rede ihre eigene Buchstaben erfinden mußten, daß also Alcenas des Gomors Sohn, wie vorgedacht, zu seiner Deutschen Sprache auch eine besondere Art Buchstaben fast nach Art der Hebraischen verordnet, aber wir wollen gerliebter Kürze halber hievon abbrechen, und nun etwas weiter melden, wie unsere alte Deutsche Buchstaben und Schrift, mit der Zeit seyn geändert und verbessert.

Caput VIII.

Von der Deutschen Buchstaben erfolgten Verbesserung.

Nachdem, wie im vorhergehenden VI. Capitel gemeldet, unter dem Kaiser Rudolpho I. auf dem Reichs Tage zu Nürnberg beschlossen, daß forthin in den Cangelenen alle Griechische Verträge und Urkunden solten in Deutscher Sprache und Schriften geschehen, so ist solches ein sehr herrlich Mittel gewesen, wodurch die Deutsche Schreibe Art nach und nach immer mehr und mehr verbessert werden können. Wie denn auch wirklich hierauf

auf der nöthige Fleiß und merckliche Verbesserung des Teutschen Schreibens erfolget, welches erhellet aus eziglichen alten Verträgen, und auch sonderlich zu verspüren ist aus einem sehr alten, und fast künstlich geschriebenen Buch, das vor 200. Jahren zu Nürnberg verfertigt, und in der hoch- und weitberühmten grossen Bibliothec zu Wolsffenbüttel zu finden ist.

Nachgehends als Kayser Maximilianus I. das Werk weiter befördert, und viel Geld darauf gesetzt, ob man könnte einen Brief vorweisen, der 600. Jahr vor seiner Zeit wäre in Teutscher Sprache geschrieben, da haben sich zu Nürnberg sonderlich und unterschiedenen andern Orten viele berühmte Männer um die Schreibe Kunst wohl verdient gemacht, deren in angeführten VI. Capitel schon Meldung geschehen.

Es ist aber die geschehene Verbesserung der Teutschen Buchstaben allemwege dahin gerichtet, wie man hat zu verspüren, daß alle und iede kleinen Lauff Buchstaben müchten nicht nur zierlich und recht, sondern auch fertig und auf einen Zug gemacht und angefüget werden, da dann nimmehr die völlige Bildung der izigen Teutschen Buchstaben, der rechten Grund- und Lauff Art nach, also beschaffen und im Brauch ist, daß nicht allein alle und iede Buchstaben, nach ihrem Ursprung recht zu erweisen und gründlich zu unterscheiden, sondern auch ganz leicht und fertig zu machen und an einander zu fügen.

Was ferner die Verbesserung der Buchstaben insonderheit anbetrißet, so hat man erstlich an den kurzen krummen Buchstaben als c. e. a. und v. vermercket, daß wegen der Kürze des Grundstrichs, und wegen der Gleichförmigkeit des c. und e. auch a. und v. e. und v. einiger Zweifel entstunde, dahero man das c. zuerst also wie Lit. B. N. 3. und II. hernach aber um desto fertiger Anfügung willen, wie N. 4. und 6. gemacht, weil auch a. und v. und e. und v. sehr gleichförmig gewesen, so hat man um desto besserer Erkenntniß, bey etwa 150. Jahren hero, den Oberbruch zum a. g. und q. und den Unterbruch zum r. v. w. p. r. y. erfunden, wodurch aller Zweifel benommen und diese Buchstaben samt derer Anfügung ganz artig und fertig geworden, wie Lit. B. No. 6. 7. zu ersehen.

Weiter hat man auch die Mittel und Lang Buchstaben verbessert, und solche verbesserte Form mit in die Übung gebracht, dann weil man anfangs, so wohl die mittel Buchstaben t l b h k d g p q r y als auch die langen Buchstaben f und s in zweyen Ansätzen machen mußte, so ist vorgestellet Erstlich, daß der t nicht mehr oben, sondern wie No. 6. unten und auf einmahl durchziehen, zum andern, daß der alte d auch mit einen runden Umzuge, wie No. II. auf einmahl zu machen, und also fertig wieder anzufügen, drittens hat man ebener massen die Buchstaben l b h k g und z durch die Umführung, der ober und unter Lang Runde auf einmahl zu ziehen verordnet, wie No. 7. vorgestellt, welches absonderlich eine sehr artige Gestalt und fertige Anfügung gegeben, endlich hat man auch die lange Buchstaben f und s durch artige auf- und niederführung, also gebildet, daß sie alle auf einen Zug wie N. 8. zu machen, welches so wohl zu fertigen Schreiben, als bequemen Anfügen keine geringe Forderung gegeben.

Wieweil dann um beliebter Zier- und Fertigkeit willen, wie gemeldet erfunden, in den kurzen Buchstaben der Ober und Unterbruch, samt dem Ober- und Unter Ansaß In den mittel Buchstaben, die Ober und Unter durch runde, und In den langen Buchstaben, (unter welche von den mittel Buchstaben mit zuzahlen der h und z) der auf und niederstrich, sambt der doppel krumme, wodurch fast alle Buchstaben auf einen Zug sehr bequem, fertig und wohl unterschiedlich zu machen, wie Lit. B. N. 7. vorgestellet, so ist endlich diese edle Teutsche Schreib Kunst zu ihrer erwünschten Zier und Vollkommenheit gelanget.

Daß aber von Schreib- und Rechen Meistern, auch von andern geübten Schreibern in Kanzleyen und auf Amts- und Handels Stuben, noch immer mehrerley Arten der Züge, und Umführung eziglicher Buchstaben erfundet, vorgestellet und in Übung gebracht werden, deren ezigliche Lit. C. N. 9. angedeutet, solches ist in der Kürze zu beschreiben nicht wohl möglich.

Zum Beschluß ist noch nöthig zu vermelden, daß man billich nach der Kunst des Schreibens unterscheidet die rechten Buchstaben, den Grund und Current oder Lauff Art, dann es muß ein anfahender junger Schreib- Schüler aus dem rechten Grunde der Buchstaben, und nicht alsobald nach den Buchstaben der Lauff Art an-
gavie

gewiesen werden, sonst köntet er selten zu einer recht gründlichen und beständigen Schrift, daher auch erfahrene Schreib-Meister ihren Schülern anfangs die Buchstaben nach einer gewissen und beliebten Grund Schrift, durch die dazu gehörende Grund Theile, recht vor schreiben und wohl machen lernen, Welches doch mancher aus Ohnverstand vor ohnmüthig, und als ein gezwungen Werk halten will, und verneymet, weil er durch langwierige Übung zu einer fertigen Lauf-Schrift gelanget, so könte auch ein Knabe alsofort eine solche Schrift fassen, aber die rechte Erfahrung bezeuget das Gegentheil, und weist vielmehr, daß nöthig sey, eine gründliche Ordnung zu halten. Dann wer sein Schreiben nicht nach einem gewissen Fundament der Buchstaben erlernet, und solche Arth Buchstaben durch stete Übung zur Fertigkeit bringet, derselbe bekommet selten eine recht beständige gute Schrift, sondern er ändert und wechselt in den Buchstaben, nachdem er eine Schrift vor sich hat.

Caput IX.

Von der kleinen Schrift eigentlichem Grunde/rechter Maasß und Anfügung/ auch vom Unterscheid der Grund- und Lauf-Schriften.

Die Natur und fleißige Übung, geben einem vernünftigen Menschen oftmahls einen durchdringenden Blick in die, durch den Gluck Gottes verdeckte erste Erkenntniß aller irdischen Dinge und Wissenschaften, welches dann verursachet eine erfreuliche Lust und nützliche Betrachtung dessen, wie dernahleinst durch Gottes Gnade wir auch wiederum zur vollkommenen Erkenntniß und Wissenschaft göttlicher Dinge und Geheimnissen gelangen werden; Also wenn man dem rechten Grund der allernöthigsten Schreib-Kunst etwas nachsinnet, findet sich folgende so richtige als nützliche Entdeckung.

Erstlich, gleich wie das grosse Gebäu Himmels und der Erden von Gott dem Allmächtigen ist in Form eines Zirkels, und alle Creaturen in 6. Tagen erschaffen, also findet sich der rechte Grund des Schreibens in der Form einer Einkel-Runde, welche durch drey sonderbare Haupt Linien wird in sechs gleiche Stücke oder Theile getheilet, wie auf der Tafel Lit. A. No. 1. eigentlich zu sehen.

Wann solcher Zirkel Runde wird gezogen mit einer Feder, so wird sie an zweyen Orten unten und oben, zur seitherts etwas breit, dagegen auch an zweyen anderen Orten unten und oben fast scharff und schmal, wie die Breite mit D. P. und die Schärffe mit F. E. bezeichnet. Dieser Zirkel hat vornemlich drey gerade durchlaufende Linien, als die Mittel Lini A. B. mit halber Feder, die Grund Lini mit D. P. mit ganzer Feder, und die Züge Lini F. E. mit scharffer Feder, zu welchen noch kommet eine eingebildete Gesicht Lini C. G. so mit dem Schreiber fort rucket, und gleichsam die Mittel Lini des Gesichts bedeutet. Die unterste gerade Seite des Papiers oder Buchs, worauf man schreibt, muß mit der Seite des Tisches dabey man sitzt, recht Paralel oder gleichlaufend liegen, wie an der Paralel Seiten A. B. und H. I. zu erkennen, wo aber diese zwo Linien nicht Paralel seyn, und das Papier oder Buch ungleich auf und niedergedrucket worden, so erfolget daraus das ungleiche auf oder nieder schreiben, dann die Hand oder der Arm des Schreibers gehet vor sich fast gleich fort, absonderlich in solcher Weite, als das gemeine Papier breit ist, daher auch ohn zweiffel ein gemeines Blatt Papier eben in einer solchen Breite zu machen verordnet, als die beyden Schültern des Schreibers von einander stehen, damit der Schreiber könne als ohnverruckt seines Sitzes, gleich fort schreiben, wer solches aus Beliebung betrachtet, der wird es also richtig und recht befinden.

Dieser Lini H. I. läuft in der Mitte zu rechten Winkeln die eingebildete Gesicht Lini C. G. und bildet ab das rechte Vorfiszen, daß man nemlich muß also vor dem Schreiben sitzen, daß die aufstehende Seite des Papiers, oder das Mittel des ganzen Buchs C. F. gleich stehe der Lini zwischen beyden Augen und der Herz-Gruben, oder den Knöpfen in Wammes. Was an solchen Vorfiszen gelegen, und wie wundersam daraus alle Veränderungen der Grund-Schriften befördert werden, ist nicht so leicht in der Kürze zu beschreiben, wir dieses ist den Ansehenden davon nöthig zu wissen, daß so man das Papier rucket von der Gesicht Lini nach der linken Seiten, so gibt es süßlich gelachte Schriften, hingegen so das

Papier oder Buch wird von der Gesicht-Lini verrückt nach der rechten Seiten, so gibt es füglich geschobene Schriftten, wie Lit. A. N. 8. 9. 10. angedeutet, und zwar je weiter die Verrückung, nach einer oder der andern Seiten geschieht, je mehr fällt auch die Schrift alsdann gelacht oder geschoben, und ist so zu reden fast unmöglich, daß man könnte gelacht schreiben, wenn das Papier weit von der Gesicht-Lini nach der rechten Hand verrückt, wiez derum daß man auch könnte füglich geschoben schreiben, wann etwa das Papier oder Buch zu weit von der Gesicht-Lini nach der linken Hand gelegen worden, es stehet einem jeden frey dasselbe ferner zu betrachten und zu probieren.

Die scharffe Lini F. E. bezeichnet den ersten Anfang und die Zügung der Buchstaben, weil alle Buchstaben werden durch solche Feder-Schärfte aneinander gefüget, deutet auch auf den linken Arm des Schreibers, daß nemlich solcher Arm des Schreibers nicht muß zu weit vom Leibe, besondern nach Ausweisung dieser Lini gehalten werden, wie gleichfalls auf dem Kupffer Lit. A. angedeutet.

Die Grund-Lini D. P. zeigt den vollen Grundstrich der Feder, woraus alle Buchstaben zu machen, ingleichen die füglich Haltung des rechten Arms, im schreiben, so daß derselbe werde dem Leibe nicht zu nahe oder ferne, sondern nach Ausweisung dieser Grund-Lini gehalten, und dieser Strich ist der rechte Grund, woraus alle Schriftten zu machen und zu verändern, dabey findet sich alsdann eigentlich, wann man sich recht gegen das Buch nicht zu niedrig noch zu hoch neiget, daß diese zwei letzte Linien, nemlich die scharffe und die Grund-Lini allemahl Creuzweis und zu rechten Winkeln über einander müssen lauffen, und daß alslemahl die scharffe Lini gehet durch die grössste Dicke, und die Grund-Lini durch die grössste Schärfte des erstgesetzten grossen Runden Grund-Zirkels, wie auf der Figur Lit. A. No. 1. mit mehrern zu verführen.

Was unter diesen Grund-Linien bey der Schreibern eigentlich steckt, solches wird denen Liebhabern zu eigenem und besserem Nachsinnen hinterlassen, nur dieses ist noch davon insgemein zu melden, daß ein Kunstverständiger Schreiber durch diese Wissenschaft könne eine Schrift vor der andern, und ob eine Schrift dieser oder jener Hand-Schrift sey, ganz eigentlich erkennen, ohngeachtet, daß der Schreiber etwa das eine mal viel gröber Federn gehabt, oder sich vorzüglich einer andern Vorstellung und Artz Züge habe gebrauchen wollen, inmassen solches ganz eigentlich kan angedeutet, und mercklich erwiesen werden, welches eine vortrefliche und sehr nöthige Sache ist, und manchem Schmachtschreiber kan eine Furcht einjagen, daß er muß ablassen oder besorgen, dadurch erkandt und gestrafft zu werden. Und ist so anmuthig als nützlich, daß ein Rechtsverständiger der Schreib-Kunst weis unterschiedliche Mittel und Gründe anzuweisen, wodurch eine Schrift recht zu erkennen sey.

Egliche gemeine Bekentniß.

1. Eine jede Schrift wird darum geschrieben, daß sie soll gelesen werden.
2. Je deutlicher und vollkommener die Buchstaben und dero Anfügung, je besser die Schrift zu lesen.
3. Je völliger und ordentlicher der Inhalt, je besser die Schrift zu verstehen.
4. Wann die Buchstaben untentlich und durch einander gezogen, oder wann der Inhalt der Wörter und Schrift unvollkommen, so ist die Schrift nicht wohl zu lesen und zu verstehen.
5. Zierliche Buchstaben können keinen unvollkommenen Inhalt ersetzen.
6. Einem völligen Inhalt wird durch schlechte Buchstaben, wann sie nur tentlich seyn, nichts benommen.
7. Widerwertige Buchstaben in einem Wort, und widerwertige Meynungen in einem Sinn, machen die Schrift streitig und ungültig.
8. Im Schreiben haben die klaren Wort und der einfältige Verstand das grösste Vertrauen.
9. Eine unbekentliche oder verleugnete Schrift wird glaub- und treulos gehalten.
10. Die Würde einer Person und dero Wort oder Schrift wird gleich geachtet.

Caput X.

Von der kleinen Buchstaben Maas/ Länge und Breite.

Was vor erst betrifft die kleinen Grund Buchstaben, so ist zu wissen, daß die Maas/ geliche Theilung der Buchstaben, vornemlich zu verstehen von der Grundart, woran die Lauffarten nicht so eigentlich verbunden, der kleine Grundstrich ist das rechte Fundament, und ist entweder lang, geviert oder kurz; lang ist der kleine Grundstrich, wann er länger als geviert, kurz aber ist derselbe, wann er kürzer als geviert, woraus zuvernehmen, daß das rechte mittel ist die Vierung, dahero ohne zweiffel die lieben Alten das Fundament ihrer grossen Fractur oder Versal Buchstaben, auch nach der Vierung haben geordnet.

Es können auch alle kleine Buchstaben gemacht werden von 42. kleinen Grundstrichen, deren theils nur einen, theils zwey, und theils drey bedürffen, wie solches auf der Figur Lit. B. N. 9. und 10. zu ersehen, woben weiter zu merken, daß so wohl die kleinen Grundstriche, als auch die Unter und Oberbrüche, imgleichen die Mittel und Langen Buchstaben müssen gegen einander gleichlauffend oder Paralel stehen, so viel immer möglich zu thun ist.

Alle Veränderungen, so aus dem kleinen Grundstrich, auch aus dem Mittel und lang Buchstaben entstehen, anzuführen, würde vor dißmahl viel zu weitläufftig fallen, wolten derowegen nun weiter zu der bequemen Maas aller kleinen Lauff Buchstaben absonders lich schreiten, und dieselbe kürzlich also betrachten.

Alle kleine Buchstaben seyn zu unterscheiden in viererley Hauffen, als I. in fünf schlechte Buchstaben des bloßen Grundstrichs (i. e. n. m. u.)

2. In 5. Grund Buchstaben, da der Grundstrich gedoppelt geründet und gebrochen (e. o. a. r. w.)

3. In zehn Buchstaben die Unter oder Oberlänge haben, (l. b. d. t. f. g. p. q. r. y.)

Zum vierden in vier Buchstaben von gangen Unter und Oberlänge, als f. s. h. z.

Von der füglichen Länge des ersten Grundstrichs ist zu wissen, daß derselbe am bequemsten ist in gelachter Arth, geviert, und in gestandener und geschobener Arth etwas länger, die rechte Maas der kleinen runden und gebrochenen Buchstaben ist anderthalbe Länge des Grundstrichs, und darum, weil der Unter und Oberbruch eine halbe Länge des Grundstrichs hervor tritt.

Anreichend die geschickliche Maas der Unter und Oberlangründe, oder auch der ganzen Länge, so ist zu wissen, daß die fügliche weite oder breite zwischen zweyen Riegen seyn kann oder seyn muß, zweyer aneinander stehender (m) so mit derselben Feder gemacht, damit die Schrift geschrieben wird, wie Lit. Z. N. 9. angedeutet, auch ist zu merken, daß es um deutlicher Reineigkeit sehr fein und gut, wann so wohl die kurzen als die mittel und langen Buchstaben gegen einander recht gleichlauffend Paralel stehen, auf daß nicht ein Buchstab in oder durch den andern lauffe, und dadurch die Schrift undeutlich werde, dann eine jede Schrift wird darum geschrieben, daß sie sey zu lesen und zuversehen, darum ist die vornemste Erfoderung einer Schrift, dieselbe recht und erkenntlich zu schreiben, also erfordert eine deutliche Schrift eine rechte und beständige Form der Buchstaben, auch daß dieselbe werden rechtgefüget und nicht unformlich in oder durch einander gezogen, welches sonst die Schrift sehr verstellen und unfentlich macht.

Wegen dieser anmuthigen Betrachtung wird der lernenden Jugend hierbey noch eine andere nicht unartige Vorbildung an die Hand gegeben.

Gleich wie wir sehen, daß die proportion und Maas der menschlichen Leiber unterschiedlich seyn, nemlich eines Kindeslänge, nur vier seiner Häupter, eines erwachsenen vollen Mannes Länge aber, sieben seiner Häupter, wie solches absonderlich der weis berühmte Mahler Albrecht Dürer, in seiner Bildtheilung anweist, und der hochverdiente D. Gaualter Rieff in Erklärung des Vitruvii es noch weiter ausführet, dahero die Baumeister ihre fünf Eulen proportion, ebener massen nach Gestalt der Leiber, entweder nach grober Bäurischer, oder nach vollkommener Mannes, oder eines zartlichen Weibes Gestalt ausgetheilet, also können auch die Schriften, jede in ihrer Arth, so wohl die kleinen Lauff,

Lauff, als die Mittel oder Cansley, und die Fractur oder grosse Schrifften gebildet und ausgetheilet werden. Nemlich, wann eine Schrift wird unter die gebührlische Länge geschrieben, so ist sie der Kindischen oder Bäurischen proportion, wird die Schrift nach rechter Maass und Länge der Buchstaben frey, recht und fertig geschrieben, so ist sie der Männlichen und wohlgeschickten proportion, wird aber eine Schrift fast zart mit kleiner Feder, und etwas über die gebührlische Länge oder Stärke der Buchstaben geschrieben, so ist sie einer zarten Weiblichen proportion, solches absonderlich in der Mittel und grossen Schrift ist zu bemerken.

Weiter anbetreffend die Maass, wie weit die Buchstaben in einem Wort, und die Wörter in einer Reyhe bey und neben einander zu setzen seyn, so weist das erste die Feder und der Grundstrich selbst, dann man muß allemahl den scharffen Zügensstrich von dem Grundstrich so hoch hinauf ziehen, daß er dem Grundstriche nach der Höhe gleich komme, wie Lit. Z. N. 1. zu ersehen, und solches ist auch also zu verstehen von allen Buchstaben, die in jedem Wort aneinander zufügen, je länger der Grundstrich in einer Schrift ist, oder je flacher der scharffe Zügensstrich wird gezogen, je weiter kommen auch die Buchstaben von einander zu stehen, hierbey ist wiederum dieses zu merken, daß der Winkel so von dem Grundstrich und von der Anfügungsschärffe gemacher sey in gelachter Schrift, recht oder von 90. Grad, in gestandener Schrift von 60. und in geschobener Schrift von 50. Grad, wie solches auch daselbst Lit. Z. No. 1. zu ersehen.

Endlich anreichend die Maass und Weite, wie weit in einer zielichen Grundschrift die Wörter von einander zu setzen, so scheint es darin recht und genug zu seyn, wann die Wörter werden so nahe und weit bey einander gesetzt, als der Raum eines einzigen Grundstrichs solcher Feder erfordert, oder daß der Raum zwischen zweyen Wörtern könne mit einem einzigen Grundstrich erfüllt werden, und dieses ist zu verstehen von der Zier und von einem solchen Begriff der Schrift, die einerley Meynung beschliesset, worzu aber eines fertigen Copysten Schreibart oder eine nöthige distinction und Unterscheidung des schriftlichen Einhalts ganz nicht verbunden, weil billig die Nothwendigkeit des innerlichen Verstandes, der äußerlichen Zier und Gestalt ist vorzuziehen, wo ein Comma ist, da ist der Raum vor zweyen Grundstrichen, ein Semicolon oder halbßchluß erfordert den Raum eines ganzen Worts, und ein ganzer Schluß erfordert eine neue Reyhe, wie dieses mit mehrern wird in der Schule Mündlich angewiesen.

Caput XI.

Von rechter Anfügung der kleinen Buchstaben.

Eines Schreibers Nutz und Ruhm ist, wann er kan Schön, Recht und Fertig schreiben, weil dasselbe so wohl in Cansleyen als in andern Amts- und Handels Schreibstücken ganz nöthig und angenehm; solch gut und fertig schreiben erfordert vornemlich drey Stücke, erstlich eine gute und bequeme Form der Buchstaben, 2. eine sughche Vorsetzung und gelindes halten der Feder, 3. eine solche vielfältige Übung des Schreibens, die allgemählig und mit fleissiger Behaltung der rechten Buchstaben zu erlangen, wie solches ein fleissiger Schreib-Schüler wird sehr nutz und gut befinden.

Die rechte wohlgeschickte Aneinanderfügung der Buchstaben ist eine sehr nöthige Wissenschaft des Schreibens, dann alle Buchstaben, die in ein Wort gehören, müssen aneinander gefüget werden, damit nicht aus einem Wort zwey, oder aus zweyen Wörtern eines gemacher werden, wodurch sonst oftmahls der eigentliche Inhalt oder Verstand der Schrift wird verrückt und in zweiffel gezogen.

Es werden aber alle Buchstaben eines Worts aneinander gefüget durch den scharffen Zügensstrich, welcher durch die Schärffe der Feder zu machen, und auf Lit. B. No. 5. mit vorgebildet ist.

Diesen scharffen Zügensstrich hat ein jeder Buchstab, und zwar an demselben Ort, da die Feder zuletzt wird abgezogen, ohne allein vier Buchstaben p q r y, welchen der Zügensstrich wird absonderlich gemacher.

Auß rechter und bequemer Fügung der Buchstaben entsteht auch grossentheils die Fertigkeit des Schreibens, dann wann alle Buchstaben eines ganzen Worts können auf

eine

einmahl ohne Aufhebung der Feder geschrieben werden, so gehet die Schrift viel fertiger, als wann die Feder zu unterschiedlichen malen wird in einem Wort aufgehoben und wieder angesetzt, woraus entsteht diese sonderbare Lehrfrage, ob auch könne solche Anweisung zu bequemer Fügung der Buchstaben gegeben werden, wodurch alle Buchstaben, die in ein Wort gehören, auf einmahl ohne Aufhebung zu machen, und welches dieselbe sey? Ich antworte ja, und dasselbe also:

Vor erst ist einem Schreib-Schüler bloß anzuweisen, wo und an welchem Ort ein jeder Buchstab seinen rechten Anfügungsstrich habe, wie zusehen Fig. D. No. 1. 2. 3. 4. 5. 6. Hiernächst ist einem anfahenden weiter anzuweisen, wie alle Laut-Buchstaben mit dem Buchstab (m) alsojen aneinander zu fügen, daß jeder Buchstab dem (m) vor und nachfolgen, wie bey der Anfügung zusehen, Lit. D. N. 1.

Weiter ist zu lehren, wie die gebrochene Buchstaben, auch vor und nach, an die fünf Vocale und Laut Buchstaben wol und recht zufügen, worinnen andere vorfallende Anfügungen seyn begriffen, wie solches Lit. D. N. 1. auch zu sehen.

Ferner ist nöthig zu üben die Anfügung der Mittel und langen Mitlauter, als daselbst No. 2. 3. 4. 5. abgebildet. Und endlich dienet zu begerter wolfüglichen Fertigkeit, daß ein ganzes Wort möge auf einmahl ohne Aufhebung der Feder geschrieben werden, wobey wohl zu merken die aneinander hängende Fügung der ienigen Buchstaben und Wortglieder, welche zum öftern vorkommen, und am schwersten zu schreiben seyn.

Daß aber die vier Buchstaben p q r y, als welche nach der Grundart eine absonderliche Anfügung erfordern, auch gleich den andern Buchstaben, auf einmahl gezogen, und ohne Aufhebung der Feder angefüget werden mögen, so ist an stat oder neben dem kleinen p einander lang P, wie dieselbe Lit. C. No. 9, bey einander stehen erfunden, auch über das, noch die dritte dabey gesetzete Art eines p, in Übung gebracht worden, also wird der q, nach der zweiten Form wieder von unten auf zur Anfügung, und auch der y von unten, gleich einem h also fort durch und zur Anfügung gezogen, welches man ebener massen mit dem r also machen könnte, wann nicht derselbe in unser Teutschen Sprache so selten vorkäme, sintemahl in keinem Teutschen Wort bißhero ein r angefangen, gemittelt, besondern dafür alles mahl (ch) gebraucht worden, außer den Nahmen, Art, Here.

Und weil man um der beliebten Fertigkeit willen, die wohl geschickte Anfügung sehr nöthigen hat, so seyn dahero die vielfältigen Arten und theils künstlichen Umzüge der kleinen Buchstaben erdacht, eingeführet, und zum Gebrauch angenommen, wie dieselbe theil Lit. C. No. 9. vorgestellt seyn.

Caput XII.

Von dem Unterscheid der Teutschen Grund und Lauff-Schriften.

Nachdem vorher von der Gestalt und Form der Buchstaben etwas gehandelt, und dabey angezeigt, daß sich die Buchstaben füglic lassen theilen in kurze, mittel und lang Buchstaben, so wollen wir nun in diesem weiter vernehmen, wie artlich und künstlich die Teutschen kleinen Lauff-Schriften, auch nach der Grund und Lauffart zu unterscheiden, und wie die Buchstaben jeder Art müssen formiret und gezogen werden.

Es seyn vornemlich fünfley Art kleiner Haupt und Fundament-Schriften, als Gelegt, Gestanden, Geschoben, Gewunden und Gerelbt, aus welchen sehr vielerley Arten kleiner Current oder Lauff-Schriften entspringen und herkommen, wann nemlich die Buchstaben der einen Grund-Schrift, mit den Buchstaben der andern vermischet, verwechselt, oder auch die Mittel und Lang Buchstaben nach gefallen sehr kurz und lang gezogen werden.

Ist demnach hieraus so bald zu vermercken, daß eine jede Haupt-Schrift ihre eigene gewisse Buchstaben habe, und keine Vermischung anderer Buchstaben wollen leiden, dahero dann all diejenigen Schriften, so keiner beständigen Grund-Schrift gemäß, sondern von vermängter Art Buchstaben seyn, keines weges vor rechte Meisterliche Grundarten, besondern vor bloße Current oder Lauff-Schriften zu achten und zu halten seyn.

Die erste Grund-Schrift ist gelegt, und wird darum also genant, weil dero kleiner Grundstrich (woraus alle Buchstaben herkommen) zuruck gelegt stehet, zu dieser gelegten

Grundart fügen sich am besten die geschwängten mittel und langen Buchstaben, wie auf Lit. C. N. 3. zuersehen.

Die andere Grundschrift ist stehend, weil so wohl der kleiner Grundstrich, als alle andere kleine mittel und lang Buchstaben, recht über sich stehen, gleichsam perpendicular oder Senkrecht, ohne merkliche Abweichunge zur rechten oder linken Hand, wie auf Lit. C. N. 5. vorgebildet.

Die dritte Grundschrift ist geschoben, weil deren Grundstrich sich lehnet nach der rechten Hand, und da auch alle kurze mittel und lang Buchstaben, auf gleiche Art mit der Feder werden gleichsam fort geschoben, ohne schwanken und zurück legen, welche geschobene Art der Natur und Fertigkeit sehr bequiem, wie daselbst Lit. C. N. 6. bezeichnet.

Die vierdte Grundschrift ist gewunden, weil deren Grundstrich etwas krüm unter sich gebogen, hat ihre Grundart und füglich Gemeinschaft mit der gelegten Schrift, daher auch dieselbe, die gelegten Mittel und Langbuchstaben am bequemsten and fertigsten annimt, wie auf Lit. C. N. 7. angezeigt.

Die fünfte Grundschrift wird genant Gwölbel, denn ihr Grundstrich ist krüm über sich wie ein Gwölbe gebogen, und ob wohl in dieser Schrift der Hauptbuchstab R nach der gewundenen Schrift sich artet, so hindert doch solches so merklich nicht, die ganze Eigenschaft aber dieser Grundschrift, artet sich nach den geschobenen Mittel und Langbuchstaben, welche hierin am füglichsten zugebrauchen, und werden dabey die Langenbuchstaben auch nicht Unartig, etwas rund umgezogen, wie Lit. D. No. 8. zu befinden.

Es haben zwar die lieben Alten noch eine andere gebrochene Art kleiner Grund-Schriften vorgestellet, weil aber solche Schrift etwas schwer und langsam zu schreiben, so ist dieselbe fast gang aus dem Gebrauch, und ins Verges kommen, und ist daraus zu erst die Gangley Schrift entsprungen.

Hierbey fällt ebener massen eine solche Frage für, ob dann vielerley Abweichung des gelachten und geschobenen Grundstrichs sey? und welcher unter denselben für die beste zu halten?

Darauf ist die Antwort, daß so mancherley Abweichungen des gelachten und geschobenen Grundstrichs seyn, so oft die Feder zwischen der Grund und Gesicht-Lini, auch zwischen der Gesicht und scharffen Fügungs-Lini, neben einander fortgesetzt werden mag. Und alle Abweichungen, von der Gesicht-Lini bis zur Grund-Lini, gelachter Art, unter welchen die Grund-Lini gibt das äußerste gelegt, und das Mittel die bequemste gelegte Schrift.

Die Abweichung von der Gesicht-Lini nach der rechten Seit, oder scharffen Fügungs-Lini, gibt geschobene Schriften, unter welchen die füglichste und beste ist, welche ins Mittel, der Gesicht und scharffen Fügungs-Lini abweicht; solches noch besser zu verstehen, so theile ich den Quadranten oder das Oberviertel der Circul-Runde zwischen dem Grund und Fügungs-Strich in 24. gleicher Theile, alsdann durchstreicht die Gesicht-Lini den zwölfften, das füglichst Gelacht den sechsten, und das füglichste Geschoben den achtzehenden Theil, wie auf Lit. A. ist abgebildet.

Weiter ist zu merken, daß auch die gelegten und geschobenen Schriften seyn zuverndern durch die langen Buchstaben L. h. f. und f. dann dieselben langen Buchstaben können auch seyn, gelegter, gestandener, geschobener und geschwängter Art.

Die gelegten lang Buchstaben seyn unbequem, absonderlich in der geschobenen Schrift, die gestandenen lang Buchstaben gehören füglichst in die gestandene Schrift, die übrigen geschobenen und geschwängten lang Buchstaben, können so wohl in der gelegten als geschobenen Schrift am füglichsten gebraucht werden, jedoch fügen sich absonderlich besser, die geschwängten lang Buchstaben in der geschobenen Schrift, wie solches ein fleißiger Schreiber selbst wohl wird merken und also befinden; Die wäre wohl Gelegenheit anzuführen, eine nöthige Lehre vom recht vorsigen des Schreibers, daß nemlich in gestandener Schrift die linke aufstehende Seite des Papiers muß eben auf der Gesicht-Lini liegen, im Gelächtschreiben aber etwa ein Zoll nach der linken, und im geschobenen Schreiben ein Zoll nach der rechten Seiten, jedoch daß dennoch die Unterseite des Papiers mit der Seite des Tisches Parallel oder gleichlaufend bleibe, woran nicht wenig haffet die gute Wissenschaft, recht gleich und nicht auf oder niederwärts zu schreiben; Weil aber solches ausführlich abzuhan-

zuhandlen, vor dißmahl zu weitläufftig fällt, so ist nur zum Beschluß mit wenigen zu beruhigen, von dem Unterscheid der kleinen Lauff oder Currentschriften.

Eine jede Schrift, welche nicht durchgehends hat eine beständige Arth der Buchstaben einer gewissen Grundschrift, dieselbe nennet man eine Lauff-Arth oder Currentschriften.

Woraus folget, daß so die kurzen und langen Buchstaben in einer Schrift werden vermischet, alsdann solche Schrift nicht eine gewisse Grund- sondern eine Current oder Lauff-Arth sey: Und daß dahero der Current oder Lauff-Schriften so vielerley Arthen seyn können, als oft und viel die unterschiedlichen Grund-Arthen zuvermischen, auch deren sonderbahre Abweichungen, Kürze oder Länge zu verendern sey, welches eine solche Vielsältigkeit begreiffet, die nicht wohl möglich zu beschreiben, dahero man spühret, daß unter so viel tausend Schreibern auch so viel tausenderley Arthen der Schriften vorkommen, da gar selten zwey oder mehr einander ganz gleich seyn, wer dieses also mit Fleiß betrachtet, der wird mit Lust und Verwunderung die treffliche Wissenschaft und große Weitläufftigkeit der edlen Schreib-Kunst selbst befinden und erkennen; Was hierbey mehr zu mercken und zubeschreiben wäre, das selbe wird ein fleißiger Liebhaber der edlen Schreib-Kunst aus dieser Anleitung und den beugefügten Grund und Lauff-Buchstaben und aus den Schriften selbst zubetrachten haben.

Das Ander Buch.

Von der Mittel oder Cansley Schrift.

Caput I.

Von der Mittel-Schrift Grund-Arth.

Es ist ausser Zweifel, daß gleich wie in allen andern Sprachen und Schriften, man in vortreflichen Sachen sich einer etwas grösseren Schrift als der gemeinen Arth gebrauchet, also hat man solches auch wollen von Anfang her im Teutschen Schreiben verrichten. Es deutet aber absonderlich der Nahme Cancelliren oder Brechen, alsofort gnugsam an, daß es mit solcher unser Teutschen Mittel oder grossen Schrift viel eine andere Beschaffenheit habe, als mit den grossen Schriften der Lateinischen, Griechischen oder andern Sprachen, nemlich daß der Grundstrich in Teutscher Mittel oder Cansley Schrift sey eine besondere künstliche Brechung, welche so wohl zu sonderbahrer Zier, als zu desto bequemer An- und Zusammenfügung der Buchstaben verordnet, wie solches hernach mit mehrern angeführer werden soll.

Die rechte Grund-Arth aller Buchstaben der Cansley Schrift, entspringet (gleich wie in der kleinen Schrift) aus dem Grundstrich, welcher mit voller Feder wird etwas lang und aufrecht gezogen, wie auf dem Kupffer L. K. N. 1. zu ersehen.

Dieser Grundstrich hat den Ober und Unter Bruch, welcher aber allhier nicht auf die Seite, sondern recht auf oder unter den Grundstrich zu stehen kommet, wie N. 2. vorgeschrieben, weiter hat dieser Cansley Grundstrich auch einen Ober An und Unter Absatz, welcher ebener massen N. 2. angeedeutet, und dieses ist der erste Unterscheid des Grundes.

Der ander Unterscheid der Cansley Buchstaben besteht ebener massen, wie in den kleinen Lauff-Schriften, auf der Ründung oder Brechung des a. e. o. und r.

Davon dieses zu mercken, daß die Ründung des o und a e nur durch einen gebierrten Absatz oben und unten geschiehet, der Grundstrich aber in der mitte ganz gerade bleibt, wie N. 2. wohl zu mercken, imgleichen daß der scharffe Aufzug oben zum nächsten Grundstrich muß der Federbreite von oben ausgezogen werden, wie N. 2. gesetzt.

Der dritte Unterscheid der Cansley Grund-Buchstaben, hat eine Ober und Unter Länge, eben wie in der kleinen Schrift ausgetheilet, die Oberlänge haben l. b. t. d. f. die Unterlänge haben g. p. q. r. y. diese Ober oder Unterlänge, muß so viel möglich gleich seyn, und nicht durch die nächsten Kiegen oder durch andere Buchstaben lauffen, damit die Schrift rein, und nicht unfentlich werde, wie N. 2. zubetrachten.

Der viertte Unterscheid bestehet in denen Buchstaben, welche eine Ober und Unterlänge haben, Als f. i. h. z. die Oberlänge dieser Buchstaben machet man gerne der Oberlänge vorgehender Buchstaben gleich, auf daß so viel möglich alle lang-Buchstaben ober der Riege einander nach der Länge gleich werden, und also kein Strich in oder durch den andern lauffe, die Unterlänge aber dieser Buchstaben machet man nur gar ein geringes länger als die kürzeren Buchstaben seyn, wie N. 2. angedeutet.

Endlich ist hieby inßgemein zu mercken, daß man muß alle Grundstriche so wohl der kurzen als langen Buchstaben gegen einander ganz Paralel oder gleichlaufend setzen, so daß alle Grundstriche in jedem Buchstab, auch alle Buchstaben in jedem Wort, gegen einander Unten und Oben gleichweitig mögen aufstehen kommen, so gar, daß da auch solche Grundstriche der kurzen und langen Buchstaben, in einer Linien erlängert werden, alsdann gleichwohl kein Strich oder Buchstab solte Kreuzweis durch den andern lauffen, wie solches angedeutet Lit. K. No. 2.

Welches aber alleine zu verstehen von einer rechten Grund- und Zier-Schrift, woran ein jeder fertiger Schreiber nicht so eigentlich verbunden, sinteruahl fast unmöglich, daß ein geschwinder Schreiber solte so eigentlich können diese Lehre in seiner Schrift erweisen, dennoch aber, so ist es nützlich recht und um so viel besser, wann ein Schreiber diesen rechten Grund der Schreib-Kunst weiß, und sich nach demselben guter massen richtet; So wird auch der gebührlischen Unterscheidung einer Schrift, nach der Sprach- und Rede-Kunst, hiezu nichts benommen, inmassen es recht und billig ist, daß die Wörter eines Sinnes, werden von den Wörtern eines anderen Sinnes, durch eine weitere Absonderung, oder ganz neuen Anfang einer anderen Riege, unterschieden, wie davon unten mit mehrern soll gehandelt werden.

Caput II. Von rechter Maasß der Mittel Grund- Schrift.

Von der süglichen Maasß Länge und Breite der Mittel oder Cansley Buchstaben, findet sich auf fleißige Betrachtung, daß die Länge oder Höhe des Grundstrichs könne oben müsse vier Feder breite haben ohne die Brüche, daß also ohne die Brüche die Länge des Grundstrichs sey vier Feder breite, denselben Strich länger oder kürzer zu machen, gibt eine wohlertentliche Vorstellung, welches also zu erweisen. In allen grossen Schriften bestehet die zierliche Maasß auf dem m. welches drey Striche müssen mit der Höhe in eine rechte Vierung kommen, wann nun des m. seine Höhe zusamt den Unter und Oberbrüchen ist 5. Punkte, und die zwei Räume zwischen den dreyen m. Strichen auch haben zweyer Federbreite und hoch, und kömt also in eine rechte Vierung, wornach sich billig die weite aller andern Grundstriche und Buchstaben muß richten, wo man sonst bedacht ist, eine rechte und beständige Grund-Arth zu schreiben, wer ein Liebhaber und begieriger Schüler der Schreib-Kunst ist, kan diesem nun selbst etwas weiter nachsinnen, so wird er befinden, nicht nur eine schöne Zier, sondern auch eine sehr artige und wohlfügliche Gestalt dieser Mittel und Cansley Schriften.

Die Buchstaben c. e. o. a. g. q. werden auch von dem Grundstriche gemacht, und scheinen daher also rund, weil sie oben und unten einen scharffen Abßaß haben, wie Lit. Z. No. 2. abgebildet, woraus befindlich, daß in diesem Buchstaben der Grundstrich recht gerade, und von dreyen Punkten oder Federbreite sey, wie Lit. Z. No. 2. angedeutet.

Die Maasß und Länge derselben Buchstaben, so eine Ober oder Unterlänge haben, als b. d. h. k. l. g. p. q. y. seyn oben der Riege lang drey Punkten oder Federbreite, und müssen ebener massen so viel möglich oberhalb der Riege, gleiche Höhe haben.

Hieraus wird auch zugleich vermercket, daß die Weite zwischen zweyen Riegen am schicklichsten ist, gleich der Breite oder Höhe der Cansley-Schrift selbst.

Eine weitere oder nähere Beyfügung der Riegen, ist nicht so wohl schicklich, absonderslich in der rechten zierlichen Grund-Arth.

Die Unterlänge der Buchstaben g. p. r. y. ist nur von zweyen Punkten oder Federbreite

breit

breite, dann es ist zierlicher und besser, daß die gedrückte Länge mehr ober als unterhalb der Kiege sey, sonderlich in den Grundarten, so wohl der kleinen als der Mittel oder Cansley-Schrift.

Die rechte Maasß der übrigen Buchstaben kan ein fleißiger Schreib-Schüler selbst hieraus vermercken, absonderlich wann er dabei dieses allgemeine Lehrstück betrachtet, daß alle Grundstriche in jedem Buchstaben, alle Buchstaben in jedem Wort, und alle Wörter in jedem Begriff der Kiege müssen gleichweitig bey einander stehen.

Dieses ist von der rechten Grund-Art einer zierlichen Mittel-Schrift gesagt, wie wohl man eben nicht so genau daran verbunden, wer Beliebung hat, mag die Grundstriche und die Buchstaben, auch die Wörter und Kiegen etwas weiter von einander setzen, nachdem es ihm gefällt oder vornöthen ist, er mag auch wohl die Buchstaben und Schrift gekocht oder geschoben schreiben, wie solches weiter L. D. mit vorgebildet worden.

Was die zugehörlichen Versal oder Vorbuchstaben dieser Mittel-Grund-Schrift anbelanget, dieselbe sollen hernach bey der grossen oder Fractur Schrift vorgeleset, und mit ihrer füglichsten Maasß erklärt werden.

Caput III.

Von der Anfügung der Mittel-oder Cansley Grund-Schrift.

Von der Zusammenfügung der Buchstaben ist in allen Schriften dieser allgemeiner Lehre Satz: daß alle Buchstaben die in ein Wort gehören, müssen ordentlich und an dem rechten Anfügungs-Ort aneinander gehenget werden.

Gleichwie nun bey der kleinen Grund und Lauff-Schrift ist angezeigt, daß die Fügung der Buchstaben geschehe durch den scharffen Fügungs-Strich, und zwar mehrentheils an demselben Ort, da die Feder zuletzt den Buchstaben fertigt oder ausmachet, insonderheit (wie auch daselbst erinnert) man stets dahin getrachtet, daß ein jeder Buchstab müchte auf einen Zug gemacht, und zuletzt wieder zur Anfügung gezogen werden, also hat es auch eben dieselbe Meynung allhie in den Mittel oder Cansley-Schriften, weil aber in der Mittel oder der Cansley-Schrift, der Grundstrich etwas lang, und seine letzte Abzugsschärffe mehrentheils unten hat, dagegen der Anfang eines jeden Buchstabens in der Cansley zu oberst der Kiege geschieht, so will auch die Fügung der Buchstaben, absonderlich in der Grund-Mittel-Schrift nicht so leicht, und ohne Aufheben der Feder, wie in der kleinen Schrift erfolgen.

Dahero geordnet, daß man in jedem Grundstrich, von unten wieder hinauf bis zum obersten Punct oder Oberbrüche, gar sanfft ziehet, damit der Grundstrich durch den Aufzug nicht zu dick oder breit werde, und dennoch also die Fügung der Grundstriche auf einen Zug geschehe.

Zu besserem Verstande sind alle mittel Buchstaben in vier hauffen geordnet, wie Lic. K. N. 2. zu ersehen.

Der erste Hauffe (i. n. m. o. a. l.) hat seinen letzten scharffen Abzug unten, dahero dieselbe Abzugsschärffe wird in jedem Wort so lang gemacht, daß er sich also selbst an dem nächsten Buchstab anfüge.

Der ander Hauffe (b. d. h. o. v. w. z.) hat seinen letzten Abzug auch unten, jedoch ohne solche letzte Abzugsschärffe, dahero auch mehrentheils dieselbe mit dem nächsten Buchstaben in einem Wort, ohn den scharffen Fügungsstrich bleiben, oder in dero Fügung muß absonderlich gemacht werden.

Der dritte Hauffe (f. k. t. r. e.) hat seinen letzten Abzug oben in der Kiege, und ist dahero desto besser und leichter an dem nächsten Buchstaben, innerthalb eines Wortes anzufügen.

Der vierde und letzte Hauffen der Buchstaben (p. q. s. r. y.) hat seinen letzten Abzug der Fertigung ausserhalb, oben oder unten der Kiege, ohn den Anfügungs-Strich, dahero derselben Anfügung muß ebener massen, wie die im andern Hauffen, ohne einsige Anfügung verbleiben, oder auch durch einen absonderlichen Fügungsstrich angehenget werden.

Man kan aber unter den mittel Buchstaben etliche, absonderlich diese b. g. v. also machen und ausfertigen, daß auch der letzte Abzug zu oberst in der Riege wieder kommen.

Aber in den Current oder Lauff Mittel-Schriften, wird auf diese Anfügungs-Weise so genau und eigentlich nicht gesehen, sondern da ziehet man fast alle Buchstaben von unten bis oben zur Anfügung auf einen Zug, durch einen langen Zügens oder andern durchlaufenden Strich, welcher vielfältiger Brauch dieses Orts in der kurze nicht zubeschreiben ist.

Caput IV.

Was eigentlich der Mittel-Schriften Lauff-

Art sey?

Die Erklärung der kleinen Current-Schriften ist vermeldet, daß die kleinen Schrift-
ten, so nicht nach allen ihren kurzen Mittel und Lang-Buchstaben eine gewisse Haupt-
oder Grund-Arth haben, auch keine rechte Grund- sondern Lauff und Current-Schriften
seyn, das muß man gleichfalls also verstehen von den Mittel oder Gangley-Schriften, dann
alle mittel-Schriften und Gangley-Buchstaben, welche nicht gemacht seyn nach der vorge-
dachten Grund-Arth rechter Maas und Oberanfügung, dieselbe seyn vor Current oder
Gangley Lauff-Schriften zuachten.

Hieraus ist demnach offenbahr, daß sehr vielerley Arten der mittel Lauff-Schrift-
ten zu machen, und daß gar selten eine recht vollständige Grund-Mittel-Schrift geschrie-
ben werde, daß auch die vielfältige Verenderung der Lauff-Schriften, so wohl in den man-
nigfaltigen Arten der Buchstaben, als in den Gelachten, Geschoben, Gewundenen und
Gewelbten Abweichungen bestehe, welches alles zu beschreiben fast weilaufftig, auch zum
theil unnöthig ist, zumahl solches den lernenden Schreib-Schülern nicht so völlig zu wis-
sen vornöthig, und dieselbe damit nicht so bald, als ins gemein begehret wird, könnten fertig
werden.

Insonderheit seyn vornehmlich dreyerley Art Mittel oder Gangley-Schriften, wel-
che zu nöthiger Fertigkeit dienen.

Die erste ist, da der Anfügungs-Strich im (m) und andern Buchstaben aus der mitte
des Grundstrichs läuft, welche Art der Fundament oder Grund-Art am nächsten ver-
wand, auch zugleich seyn kan Gelachte, Gestanden, oder Geschoben, und wird hierinnen
nicht so völlig behalten der unter Absatz der Buchstaben i. n. an. l. k. l. b. t. wie sonst in der
Grund-Art geschieht, welches Lit. K. N. 2. angedeutet.

Die ander Art der mittel Schrift Lauff-Buchstaben, ist noch etwas fertiger, weil
dessen Zügensstrich, so wohl in dem m. als allen andern Buchstaben wird gar zu Unter aus
bis Oben hinangezogen, da man denn die Feder nicht so oft darff aufheben und vom neuen
wieder ansetzen, wie solches in etwas ist abgebildet. Lit. K. No. 3. Wer Beliebung hat, kan
dieser Sache selbst etwas weiter nachsinnen, und die Artigkeit dieser Schrift betrachten.

Die dritte und allerfertigste Art der Lauff Gangley-Schrift, wird geschrieben meh-
rentheils ohne Unter und Oberbruch, so daß nur der letzte Grundstrich m. und n. und der
(a) und (a) haben den Oberbruch, und allein der (r) und was von demselben herkonmet,
den Unterbruch bekomme.

Worinnen auch der Anfügungsstrich, wie im nechst vorigen, von unten nach oben
gehet, und die langen Buchstaben l. b. h. f. f. sehr leicht, und oberhalb der Riege fast nach
Art der geschobenen kleinen Schrift werden gemacht, welches mit wenigen auf dem mehr
gedachten Kupffer Lit. K. No. 3. ist vorgeschrieben.

Caput V.

Von der Gangley Lauff-Buchstaben Gestalt/ Maas und Anfügung.

Die in allen Schriften die Lauffarten entstehen, aus der Fertigkeit und geschwinder
Übung, also gehet es auch allhie in den Mittel oder Gangley Lauff-Schriften, weil man
bey einem jeden fertigen und freyen Zuge der Schrift das eigentliche Fundament der Buch-
staben,

haben, nach ders Länge, Breite und Anfügung; nicht völlig und gewis zu treffen, so ist eben daher in den Mittel oder Cansley Lauff Buchstaben zwar keine so gewisse Maasß holt Länge und breite der Buchstaben und derselben Anfügung zu geben, je dennoch aber, damit ein Junger Schüler auch hierinnen möge etwas gewisses und bequemes haben, so setze ich allen dreien vorgedachten Lauff-Weiten, die Länge des Grundstrichs zusamt dem Ober und Unterbruch, von vier Feder breite oder von eines (m) Breite, und die Weite zwischen zweyen Grundstrichen im m. und anderen Buchstaben, von ohngefahr anderthalber Federbreite, daß also die Buchstaben (m) und (w) seyn anderthalbmahl so breit als hoch, und solches darum, weil es die Anfügung aus der Mitte oder von Unten des Grundstrichs also erfordert, woben dann nach Art der Grund Cansley-Schrift wird erfordert, daß ebener massen alle andere Lauff-Buchstaben, so in ein Wort gehören, auch müssen in solcher weite ben und neben einander stehen, sonsten wärl es gewis eine unzierliche Verstellung gibt, wann die Buchstaben nicht alle gleichweit ben und neben einander gesetzt werden.

Die Form und Gestalt solcher Cansley Lauff Buchstaben seyn Lic. K. ehlicher massen angedeutet, woben noch ferner dieses zu bemerken, erslich, daß alle Cansley Buchstaben so wohl der Grund als der Lauff-Art sey zu machen aus den Lic. K. N. I. vorangestellter zwölff Theilstricken, und daß jeder Buchstab bedürffe den Raum entweder von 1. 2. oder 3. Grundstrichen.

Zum andern daß alle Grundstriche und kurzen Buchstaben müssen unten und oben gleicher Länge und Weite seyn, weil es eine grosse Mißstellung ist, wann in diesem ein Strich oder Buchstab, wird kürzer oder länger als der ander gemacher.

Zum dritten, daß auch alle Durchzüge der Buchstaben t. k. und ff. zu oberst an der Kiege, und gleich dem Oberbruch des Grundstrichs, und nicht höher oder niedriger zu machen, weil dasselbe sonst auch eine so unformliche Gestalt, als übele Anfügung gibt.

Wierdens ist noch von den schwersten Buchstaben a. g. d. v. w. y. dieses zu merken, daß man muß die Ründung oben in diesen Buchstaben nicht spitz oder flach, sondern ründ und völlig machen, sonst entsteht daher, in diesem und andern daraus folgenden Buchstaben, die größte Unformlichkeit, welches ein Junger Schüler ohn fleissiges Einreden oder einige Betrachtung nicht leicht mercken und begreifen kan.

Legstlich ist von der Anfügung der Mittel Schrift Lauffbuchstaben, ins gemein zu wissen, daß die Anfügung der Buchstaben sich vornemlich muß richten nach der Lehre, so bey der Grund-Mittelbuchstaben Anfügung geschehen, wie wohl man gerne zugestehet, daß so wenig in dieser Mittel Lauff-Schrift, als in andern kleinen Currentschriften eine ganz gewisse Weise der Anfügung zu geben, noch eines fertigen Schreibers Hand und Feder sich so ganz genau und eigentlich wolle zwingen und einschräncken lassen, wiewohl es dennoch nicht unmöglich wäre, wann man nur die Schrift der Buchstaben, aller Orten aus einerley Sundaement, lehrete machen und anfügen, welches auch allem Ansehen nach, mit der Zeit wohl möchte dahin gedeyen und ausschlagen.

Caput VI.

Von Lateinischen und Italianischen Schriften.

Nach vorhero angedeutet, daß die erste Form der Teutschen Buchstaben, sey nach der Alt Lateinischen Schrift mehrentheils gebildet, und daß dero Unterscheid beruhe vornemlich in der unterschiedlichen Länge des Grundstrichs, woraus alle andere Buchstaben gemacher werden, so ist zu merken, daß in den Lateinischen Buchstaben die Länge oder Höhe des Grundstrichs und der daraus folgenden kurzen Buchstaben, sich vergleiche mit der Länge der Teutschen Mittel oder Cansley-Schrift, da nemlich die Höhe oder Länge des Grundstrichs, ist von 3. oder 4. Federbreiten, sonsten seyn die Buchstaben ebener massen wie im Teutschen von dreierley Arten, nemlich von kurzer, mittler, und ganzer Länge, jedoch ohne den Unter oder Oberbruch, nur mit einem halben runden Absag oder langrunden Umföhrung.

Die Alt Lateinische Art ist die rechte Grundschrift, welche ihre richtige Form Maasß und Anfügung hat, und neiget sich am füglichsten etwas geschoben, denn gelacht und ge-

standen, viel weniger gewelbt oder gebogen Lateinische Schrift, lässet sich nicht wohl gut, gleich oder fertig schreiben.

Belangend die ist gebräuchlichen Italiänischen Current oder Lauffchriften, so hat es damit auch ebener maßen die Beschaffenheit, welche es mit Verbesserung der Teutschen Schriften und Buchstaben hat, nemlich, daß man bey hundert Jahren hero sich allerseits bemühet, die Buchstaben zierlich und wohl anfänglich zu machen, damit man könne so wohl geschwind und fertig, als zierlich und schön schreiben.

Caput VII.

Von Frankösischen/Engelschen und andern ausländischen Schriften.

Sowohl die Frankosen als Engländer gebrauchen sich im schreiben beides der Italiänischen und alt Altteutschen Buchstaben, sonderlich wird insgemein von Kaufleuten die alte Teutsche Form der Buchstaben, so wohl in Frankreich, als in England gebraucht, die aber in Frankreich als gelehrte und sonst zierliche Schreiber seyn, gebrauchen sich Lateinischer oder Italiänischer Buchstaben, woraus zuvermuthen, daß, wie oben gedacht, die ausländischen Königreiche oder Nationen vor Alters eine gewaltige Vermischung von den Teutschen und Italiänen bekommen, oder wohl gar von denselben zu erst entsprungen seyn, ins maßen dann auch aus den Historien bekandt, daß so wohl die Teutschen als die Römer vor mahls haben Frankreich und England übermeistert und beherrscht, ist derowegen von Frankösischen und Engelschen Schriften allhie nicht mehr als vorhin von den Italiänischen Schriften zu melden.

Der Lateinischen und Italiänischen Buchstaben gebrauchen sich auch die Polen und Ungern, aber in den Königreichen Dennemarck und Schweden, wird mehrentheils nach Teutscher Art Buchstaben geschrieben.

Caput VIII.

Von der Fractur Grund und Lauff- Artth.

Eine große oder Fractur Schrift ist die, welche wird geschrieben mit einer groben Feder, Derer Schrift Länge oder Höhe, zum wenigsten ist eines Fingers breit, wird sonst darun auch Fractur Schrift genandt, weil der Grundstrich in allen Puncten unten und oben wird gebrochen.

Diese große oder Fractur Schrift ist beides einer rechten Grund und auch einer fertigen Lauff- Art, wie die kleinen und mittel Schriften seyn, und kan auch so wohl gelegt als gestanden und geschoben geschrieben werden.

Eine gelegte, stehende oder geschobene große Grundschrift ist, welche wird nach gründlicher Art der Brüche und Buchstaben, recht und beständig geschrieben und aneinander gefüget, welches geschieht, wann alle Grundstriche und die daraus entspringende Buchstaben werden beständig nach einem gewissen Fundament recht gemacht und gebrochen, so, daß so wohl die Grundstriche als die Brüche und Absätze Paralel und gleichweitig stehen, nicht anders, als wie es in den kleinen und mittel Schriften ist gelehret und angewiesen worden.

Damit aber ein Anfahender desto besser sehen und verstehen könne, was eines jeden Buchstabens Etick und Zubehör sey, so sind Lit. Q. No. 1. zwölf Fractur Grundsätze vor gebildet, und denselben ihre Benennung gegeben, gleich als in der kleinen und mittel Schrift angezeigt, auf daß alles müge auf einerley Art und Weise vorgestellt, und dem Lernenden desto leichter werden.

Aus solchen zwölf Grund Theilen werden alle Fractur Buchstaben zusammen gesetzt, wie Lit. Q. No. 2. 3. und 4. augenscheinlich vorgebildet.

Die ersten Buchstaben N. 2. von dem andern Grundstrich und dem Unter und Oberen Bruch, seyn fast leichte, und ist nur dieses dabey zu mercken, daß alle Striche solcher Buchstaben müssen gleichweitig neben einander stehen, auch von gleicher Länge und Höhe seyn.

Die andern Buchstaben N. 3. seyn von den 6. 7. 8. und 9. Grundstrichen, haben vor nemlich den Oberbruch und den unter Abßatz und scheinen fast krum zu seyn, wegen des ersten An- und letzten Abßatzes, da doch der Grundstrich 2. in der mitte ganz gerade ist.

Die

Die dritten langen Buchstaben N. 3. werden gemacht von den Grundstrichen 9. 10. 11. 12. und 7. worbey zu bemerken, daß die Buchstaben l. b. k. den unter Absatz haben, der Buchstabe h aber hat den Unterbruch und keinen Absatz, die langen Buchstaben f und t treten oberhalb der Riege zwey Punkten, unten aber gar wenig in ihre Riege heraus.

Hierbey ist dieses noch ins gemein zu merken, daß die Anfügung der Grundstriche in der Grund Art muß oben einer Vierung weit vom Ende geschehen, und zwar alle auf einerley Art und Weise, wie der völlige Satz aller Buchstaben No. 5. also zu sehen ist.

Zu mehrer Übung ist ein gangter Sinn mit solcher Fractur Grundschrift Lit. R. geschrieben, recht gestandener Grund Art, welche auf solche Weise noch grösser oder kleiner ist zu machen, nach dem man grobe oder kleine Federn nimmet. Kan auch gelegt oder geschoben geschrieben werden, wie mans begehret, und daselbst zu sehen, jedoch ist nähest der gestandenen Art am besten die geschobene Schrift, weil die gelegte Art wegen des unter Absatzes, etwas weislaufftig und unartig fällt, wie Lit. R. No. 3. angezeigt, wer Beliebung hat, kan diesem allen selbst also weiter nachsinnen, so wird er befinden, daß es nicht anders sey.

Eine Fractur Lauff Schrift ist die, welche so wol in den Grundstrichen als in den Ober und Unterbrüchen in der Anfügung keine gewisse Art und Eigenschaft hält, sondern da die Grundstriche obgleichweitig, auch ohn steten Unter- und Oberbruch gemacht, und nicht ganz oben, sondern wol in der mitte oder ganz unten aneinander gefüget werden.

Diese Fractur Lauff Schriften, halten auch nicht so eben und gewis die Länge und Breite vorsehriebener Maaß in den Grund Arten, wiewol ein geübter und fertiger Kunstschreiber, auch nach dem Augenmaaß kan ziemlich zutreffen, nicht anders als wann ein geübter Mahler weis ein Bild nach seiner proportz so gewis aus freyer Hand zu stellen, daß es mit der Durerischen Grundtheilung nicht uneben zutrifft.

Caput IX.

Von der Maaß Länge und Breite der Fractur Buchstaben und ihren Theilen.

Die rechte Maaß und Proportion ist eines jeden Dinges beste Zier und füglichsste Endhaltmiß, findet sich demnach keine bessere und zierlichere Proportion, so wol der Lateinischen als Teutschen Fractur Buchstaben, als wann die Länge oder Höhe der Buchstaben ist sechsmahl der Feder breite.

Sonsten gleich wie ein wol proportionirter Mensch ist sieben seiner Füße lang, davon fünf Fuß dem Leibe, und zwey Fuß oder Theile dem Haupt und den Füßen zugeeignet; Also kan es auch eine ansehnliche vollkommene Fractur Schrift geben, wann die Länge der kurzen Buchstaben i. m. e. a. r. wird siebenmahl der Feder Breite hoch genommen, also daß eine Breite ist der Oberbruch, und einer der Unterbruch, fünf Theile aber ist der Leib oder Grundstrich, wie solches auf der Theilungs Taffel Lit. Z. zu sehen.

Die mittel und langen Buchstaben aber l. b. d. t. k. g. q. f. s. h. z. treten oberhalb der Riege hervor zwey Feder Breite, der (t. d. und g.) aber nur eine Feder Breite, wie ebenfalls an demselben Ort vorgestellt.

So ist demnach der ganze Raum einer solchen Riege zehen Feder Breite, und kan genandt werden: lange Fractur oder Royal Schrift.

Weil aber theils Menschen nicht so langer Statur seyn, als andere, und demnach auch ihre völlige Glieder und feine Gestalt haben, so könnte man darneben eine Mittel und kurze Art Fractur Schrift ordnen, die mittel von 6. und die kurze von 5. Feder Breite, in welcher der Grundstrich oder Leib, wird in jener von 4. und in dieser von 3. Feder Breite hoch. Die übrigen Theile aber allerseits nach voriger Art und Maaß verbleiben, wie solches ebener massen Lit. Z. zu sehen.

Es sey nun eine Fractur Grundschrift der langen, mitlern oder kurzen Art, so ist doch allemahl die weite zwischen zweyen Riegen, zum wenigsten von vier Punkten oder Feder Breiten vonnöthen, wegen der langen und mittel Buchstaben, welche sonst den geringern Raum, würden an- oder in einander lauffen; sonderlich auch wegen der grossen Wor- oder Versal Buchstaben, welche mit in die Schrift zu machen seyn.

Feerner, anbetreffend, wie weit die Grundstriche eines Buchstabens neben einander zugehen, so ist zierlich, und grundmäßig, wann die Striche so weit von oder neben einander gesetzt werden, als die Feder selbst oder ein Strich vor sich breit ist, aus diesen Ursachen, daß solche Form in der Fractur-Schriefft die breitesten Grund-Buchstaben m. und n. eben in eine gerechte Vierung bringen, die so lang als breit, wie solche Fundament von allen Kunst-Schreibern jederzeit ist observiret und belichet worden.

Demnach so müssen die andern kurzen und mittel Buchstaben von zweyen Grundstrichen auch nicht weiter als zwei Striche von einander gesetzt werden, wie sonst zum offtern der o. a. g. q. v. und d. wird gar zu rund und breit gemacht, welches dann eine wol merckliche Verstellung und Unzier giebet.

Also muß man auch die Wörter in einem Sinn so weit von einander setzen, daß ein einziger Grundstrich und nicht mehr oder weniger dazwischen zwischen, wann aber ein Comma ein Glied schliesset, so ist der Raum dafelbst von zweyen Grundstrichen, wo aber wird ein Semi colon gemacht, oder ein Theil eines Sinnes geschlossen, da ist der zwischen Raum etwas grösser zu lassen.

Sonsten aber wäre auch so wohl allhie als in der Lauff Art, nicht so uneben und ohne erhebliche Ursachen, der zwischen Raum auff anderthalbe Jeder Breite zu geben.

Caput X.

Von der Vorbuchstaben Grund und Nebenstriche.

Alle grosse Vorbuchstaben werden gemacht von ihren gewissen Grund und Nebenstrichen, da dann der Grundstriche vornehmlich zwölf seyn, wie auff Lit. Q. No. 6. und 7. vorgebildet, unter 17. sonderbahren Stücken, woraus alle grosse Vorbuchstaben zu machen.

Unter diesen Grundstrichen seyn 1. 2. 3. 7. II. 12. 14. 15. vornehmlich zu erkennen, da mit man dieselbe also wiße zu machen, wie es der rechte Grund und Anfsatz erfordert. Die übrigen Striche No. 4. 5. 6. und 16. seynd Unter- und Ober-Brüche, An- und Abzüge, wie dieselbe hienächst können absonderlich specificiret und benennet werden.

Diese Grundstriche kan man setzen nach der besten Grund Art, stehend, oder auch nach fertiger oder nöthiger Lauff Art geschoben oder gelegt, so wohl auch länger oder breiter als es die Vierung erfordert; Und solches kan geschehen, einmahl nach dem ganzen Grundstriche, oder nach dem Unter oder Ober Bruch, wodurch auch kan ein verruckter Grundstrich, ziemlicher massen verbessert werden.

Den Grundstrichen werden auch begefüget etliche unterschiedliche Arten Nebenstriche, wie imgleichen ausfüllende Zierstriche und andere vielfältige Unter- und Oberzüge, von solchen Nebenstrichen ist wohl zu mercken, daß dieselbe eines Theils müssen mit dem Haupt oder Grund Striche fast Paralel oder gleichweitig stehen, biß unten zum annehmen, wie solches hernach an den kleinern Nebenstrichen in den Buchstaben C. F. H. und Z. in Lit. U. mit mehrern zu ersehen.

Anders Theils aber werden auch wohl die Zier Nebenstriche, den Haupt und Grundstrichen ganz zugegen mit ganzen oder halb langrunden durchgezogen, wie solches insonderheit an den länglichten Vorbuchstaben Lit. T. fast bey allen vorgebildet, deren so vielerley Arten seyn, daß es nicht wohl alles zubeschreiben ist.

Caput XI.

Von der Vorbuchstaben völliger Ausbildunge.

Die völlige Ausbildunge der Buchstaben nach der Grund Art, ist zu ersehen Lit. Q. S. T. und U. Als Lit. Q. No. 8. und 9. seyn die vornehmsten und verenderlichsten Buchstaben ganz schlecht und recht, nach der Grund Art, ohne alle Neben oder Zierzüge vorge stellt, woraus dann auch alle andere Buchstaben ebenermassen leicht zu erkennen, wie Lit. S. dieselbe zuersehen.

Es wird den Anfahenden in diesem sehr beförderlich seyn, die Vorbildung Lit. S. Sintermahl daselbst alle Vorbuchstaben ganz einfältig mit blossen Hauptstrichen gemacht, und jeder Buchstab in eine dreyfache Vierung ist abgetheilet, waraus zu ersehen, wie weit ein jeder Hauptstrich, muß in die ganze oder sonderbahre Vierung treten, und wie hoch oder niedrig, die Unter und Oberbrüche, oder sonst die andern An- und Absätze müssen gezogen und angefüget werden.

Woben dieses insonderheit zu merken, daß man in der rechten Grund Art muß die Unterbrüche mit dem Hauptstriche ganz perpendicular oder recht aufsetzen, wie Lit. Q. N. 6. mit 1. und 4. gezeichnet, auch N. 7. mit 11. und 17. abgebildet, nicht anders verhält es sich, wann der Unterbruch dem Hauptstriche wird hinterwärts angefüget, wie daselbst mit 8, 12, 13. und 14. angedeutet, woben ferner zu bemerken, daß allemahl die perpendicular oder aufstehende Lini, in den Unter oder Obergunden, gleich in die Mitte fället, wie solches ebener massen zu ersehen an den Buchstaben c. e. g. z. und f.

Endlich so ist auch nicht uneben, wann in den Buchstaben b. d. f. u. w. und z. die letzten unter Anzüge gezogen werden an den Ort des Unterbruchs, wo derselbe beginnt etwas abzuweichen, oder sich zu schmalern, wie man solches sieht an den Buchstaben b. d. v. w. z. und ihrem letzten unter Anzüge.

Consten könnte man auch die Vorbuchstaben der Grund Art, etwas länger und weiter machen, wie Lit. T. und Lit. U. vorgeschrieben, und ist man so eben und gewiß an die Vierung nicht verbunden, sonderlich da der Raum oder Platz und dessen Ausfüllung es also erfordert, da dann in der breiten Form Lit. U. esliche gute und kunstmäßige Nebenstriche oder andere Langerunde um und Durchzüge zur Ausfüllung vornöhten.

Und dieses ist noch weiter in den grossen Vorbuchstaben der Lauff Art wohl zu gebrauchen sintermahl so wohl die Vorbuchstaben, so mit der kleinen Feder werden vor die Briefe und andere Schriftengemacher, als auch andere grosse Vorbuchstaben, so mit groben oder breiten Feder geschrieben, sich gar selten wollen in eine gerechte Vierung einschrencken lassen, wie solches Lit. X. und Y. zu erkennen.

Caput XII.

Von der Vorbuchstaben Maasttheilung.

Als von diesem Stücke wehre sehr weitläufftig zu vermelden, solches kan ein fleissiger Schreib-Schüler auff den Vorschrift-Formen, Lit. Q. S. und Z. selbst betrachten und erkennen, insonderheit wird er Lit. Z. ersehen, daß die grundmäßige Höhe eines Tractur Vorbuchstaben, muß sechszeihen derselben Feder breite haben, was Kürzer oder Länger ist, solches verstellet die Haupt oder Grund Art. In andern Lauff Arten aber ist und bleibt eine fertige und wohlgeübte freye Lauff ganz ungebunden, doch daß es rechten Grund habe.

Das dritte Buch.

Vom Recht-Schreiben oder Orthographie.

Caput I.

Von der Sylben Anfang/Endigung und Unterscheid.

Grund-Satz.

Eine Sylbe ist ein Theil eines Wortes, von einem oder eslichen Buchstaben, so auff einmahl ausgesprochen wird, und muß solche Buchstaben haben, die zu dessen eigentlicher Aussprache gehören, darin kein Buchstab zu viel oder wenig gesetzet werde. Woben vor eine allgemeine Folge zu beobachten, daß die kurze und deutlichste Aussprache die beste ist.

Von Anfange der Sylben.

Daß eine Sylbe mit keinem rechten Buchstaben angefangen werde, so muß man mercken auff die doppel Buchstaben, tt, ff, ß, dt, z, auff die gleichlautende Buchstaben (D. L.) (B. P.) (B. F.) E. K. und Z.

Diese gleichlautende Buchstaben müssen unterschieden werden, nach der Mund- Art, und nach der Wörter-Stamm.

Die Unterscheidung des (f) und (v) ist also zu erkennen, daß allzeit vor l, r und u muß ein f, und nicht ein v gebraucht werden, das f vor den Selblautern wird erkant aus der Wörter-Stamm.

Andere einfache Buchstaben seyn zum Anfang der Sylben leichtlich zu erkennen. Und ist nun ferner zu wissen, daß kein einlautiger Doppelbuchstab, als ff, ß, tt, ph, kan ein Wort oder Sylbe anfangen, worinnen sonst die jungen Schüler oft irren, als:

ffür, selbst, ttragen.

Zweylautige Doppelbuchstaben so, pf, sch, können eßliche Teutsche Wörter anfangen, insonderheit ist pf im Hochteutschen sehr gebräuchlich.

spruch, spalt, schreib, schein, pfeil, pfug, pfund.

Von der Sylben Endigung.

Die Endigung der Sylben muß man erkennen aus dem Stamm, und aus den gleichlautenden Doppelbuchstaben, oder aus der Abwandlung, nemlich, welcher der Endbuchstab seyn müste, wann das Wort solte abgeleitet oder in mehrer Zahl ausgesprochen werden.

Man schreibt und endiget recht, Geld, Held, Feld, bald, und nicht Gelt, Helt, Felt, balt. Dann es heisset Gelder, Helben, Felder, balde.

Man schreibt und endiget recht: Berg, Burg, Bauch, Brauch, und nicht Berch, Burgh, Baug, Braug. Dann es heisset, Berge, Bürger, brauchen, Bauchs.

Also schreibt man: ging, fing, hing, danc, schlag, und nicht ginc, fing, hinc, dang, schlach. Dann es heisset, gingen, fingen, hingen, danken, schlagen.

Man schreibt recht: Blut, gut, Zeit, fort, und nicht Blud, gud, Zeid, ford. Dann es heisset, blutes, gutes, zeiten, stürter.

Man schreibt und endiget recht: halb, treib, bleib, und nicht halp, bleip, treip. Dann es heisset, halbe, treiben, bleiben.

Man schreibt und endiget recht, krumm, stamm, und nicht krumb, stamb. Dann es heisset, krummes, stammes.

Man brauchet auch nimmer zu End eines ganzen Worts ein klein (i) sondern ein y, als bey, sey, fren, zwen.

Hiebey ist zu mercken, daß etliche wenige Wörter seyn, die in der Ableitung, wegen der Gleichstimmigkeit des (a) und (ch) nicht so leicht zu unterscheiden, als ob man schreibe, Vorzug, oder Vorzuch, denn es heisset zwar gezogen, und nicht gezogen, aber man schreibt auch ziehen, und nicht ziegen. Derowegen so muß die Unterscheidung des (a) und (ch) durch die Abwandlung unterschieden werden, als brauch, rauch, freig, heist freigen, flieg, heist fliegen, genug, genügen.

Daß auch kein Buchstab in der Sylbe, zu viel oder zu wenig gesetzt werde, dazu gehören sonderbahre sehr fleißige An- und Aufmerkungen.

Es ist auch zu viel, wann man zwa (ch) bey einander setzet, als sicher, zwischen, brauchen, dann (chen) ist kein Endigungs-Wort, so kan auch (ch) kein Teutsch Wort oder Sylbe anfangen, besondern wann eine Sylbe das (sch) schliesset, so ist dessen Endigungs-Wort (en) sonst würde unsere edle Teutsche Sprache den Ausländern noch so rauch oder hart vorkommen.

Von der Sylben Abbrechung.

Wegen der Sylben Unterscheid und Abbrechung ist zweyerley Meynung. Die alte Meynung ist, daß die Sylben sollen abgebrochen oder unterschieden werden, nach der gemeinen Aussprache, als: Bleiben, brin-gen, tra-gen, hal-ber, ver-tra-gen, hin-trei-ben, unter-le-gen, welche Abbrechung der wohlfließenden Aussrede sehr bequemt, und bey der Jugend am leichtesten zu lehren ist. Die neueste Meynung ist, daß man solle die Sylben

ben

benabbrechen und unterscheiden, nach den Vor-Stamm- und Endigungs-Wörtern, als: Bleib-en, bringe, trag-est, länger, Ver-derb-ung, er-lösch-et, ge-bräuch-liche, mein-e.

Diese neueste Meynung ist bey etliche 70. Jahren erst wieder vorbracht, wiewohl sie sonst schon vor mehr als 150. Jahren auch von dem hochgelahrten Heinrich von Eppenzdorff, in der Vertauschung des Plutarchi gebraucht worden, so aber noch zur Zeit von den wenigsten angenommen wird, indem die alte Meynung genauer mit der Aussprache übereinkommt.

Wenn ein Wort zu End einer Kiege nothwendig abgebrochen werden muß, so bricht man dasselbe ab zwischen zweyen Sylben, und machet daselbst zwey Strichlein, welche andeuten, daß solch Wort getheilet, und das auff der nächsten Kiege erst folgende noch dazu gehörig ist.

Etliche Anmerkungen aus voriger Erklärung.

Die jungen Schüler und unerfahren der Schreib-Kunst, irren vornehmlich in folgenden Stücken:

Erstlich, daß sie (h) und (t) auch (f) und (u) nicht recht wissen zu unterscheiden.

Zum andern, daß sie den (c) oft mißbrauchen.

Drittens, wie der Brauch, das (u) und (w) zu Ende einer Sylben zu unterscheiden.

Zum vierthen, wie das (h) in der Endigung zu brauchen und zu meiden.

Zum fünften, von dem Brauch und Mißbrauch des (h.)

Zum sechsten, von dem Unterscheid des (ch) und (g.)

Zum siebenden, wann ein (sch) muß gebraucht werden.

Zum achten, in der Fügung des (i) und (e.)

Vom ersten ist gemeldet und hie zu merken, daß zu Anfang eines Worts, der D. und T. wohl zu unterscheiden, aber zu Ende eines Worts oder Sylbe, muß man auff die Abwandlung sehen, da sich dann findet, daß man schreibt, Blut; Gut; Held; Geld; Feld, weil es heißet, Blutes, Gutes, Helden, Gelder, Felder. Und nicht Blutdes, Gudes, Helsen, Gelter, Felter.

Vom Unterscheid der F. und V. ist gemeldet, und zu merken, daß zu Anfang eines Worts oder Sylbe, vor die Vor-Wörter: ver, viel, voll, von, allezeit ein geschlossenes V, und vor andere Wörter, insonderheit wann ein L, oder R, folget; ein F, gebraucht werden muß: als: vorbringen, vertreten, vielmahl, vornehmen, fangen, fragen, fleiß, fröhlich, fliegen, feist, feil, finden, fider, fuder, fodern, Fürst.

Das Nenn-Wort Volk, könnte auch wohl mit F, geschrieben werden, daß aber Vater, Vetter, voll, wird mit dem V, geschrieben, ist mehr gewöhnlich als nothwendig.

Zum andern ist von dem C, zu merken, daß es kein Teutsch Wort ansah noch ende, sondern weil der C, zum Anfang zweylautig, muß an dessen statt ein K, oder S, gebraucht werden, als:

Klage, Krafft, Kunst, Kleid.

Kitlich, Zeichen, Jorn, ziehen.

Im endigen aber, folget allemahl ein (ch) oder (t) als: dich, sich, bließ, dick.

Drittens ist von dem U und W zu merken, daß das (U) zwar besser als das (W) eine Sylbe endet, weil aber das (U) zu Ende eines Worts sehr unachtsam, so könnte daselbst ein (W) gebraucht, und also geschrieben werden: Fraw, baw, traw, u.

Welches im Wort: Frauen, bauen, trauen, zu schreiben.

Zum vierden ist von dem B, zu merken, daß wann der M, einem Selblauter folget, und eine Sylbe schließt, so kan demselben kein B, angefüget werden, als umb, tumb, samb. Welches vornehmlich zu beobachten mitten im Wort:

umbbringen, samblich, tumblich, (fremdd.)

Zu End eines Worts aber könnte das (b) sonderlich in dem Wort (um) eslicher maffen gelitten, und also geschrieben werden: umb, samb, tumb.

Weil sonst die beyden Buchstaben (U) und (W) eitel kleine Püncklein seyn, und leicht könnten verändert werden, dahero man auch nicht das kleine (U) sondern das (h) zu End eines Worts gebraucht.

Zum fünften ist von dem Brauch des (h) wohl zu merken, daß wo das (h) in einer Syl-

ben einem Selblauter folget, so machet er den Laut höher, aber man muß dabey auff des Wortes Stamm, und auff die eigentliche Aussprache achten, als:

Bahr, sehr, zähl, thor. Und nicht: Bar, ser, zil, tor.

Zum sechsten, ist von dem Unterscheid des (ch) und (ß) wohl zu merken, daß bey der Endigung eines Wortes, solche gemeinlich müssen unterschieden werden, nach der Worter Stamm und Abwandlung:

Bach, Eack, Pech, sich, solch, such, gütig, lustig, fleißig, niedrig.

Hie ist zu wissen, daß die beyden Endigungen, (lich) und (ig) nach den Stamm-Wörtern zu unterscheiden.

Zum siebenden ist zu merken, von dem Brauch des (sch) wann dem (s) alsbald dieselben Buchstaben, l, m, n, r, w, folgen, so muß nothwendig ein (sch) gebraucht werden, als: schlagen, schmeißen, schneiden, schreiben, schwenken.

Die Folge der Selblauter gehet vor sich, als:

schaden, scherzen, schiffen, schoß, schutz.

Zum achten ist nicht undienlich zu merken, von der Zusammenfügung des (ie) daß sie öftermahls ohne Noth werden gebraucht. Aber in den Vor-Wörtern, Sie, die, hie, wie, muß das (ie) nothwendig seyn, weil der Buchstab (i) in der Endigung gar zu klein, auch bald zu ändern wäre, als, Ei, Di, wäre leicht zu ändern in sich, Diß.

Caput II. Von der Schriftscheidung.

Leich wie ein jedes Wort, entweder Ein, Zwo, Drey oder mehr Enlben, eine Enlbe auch ein oder esliche Buchstaben hat, also hat eine jede Schrift, esliche unterschiedliche Glieder oder Theile, welche alle sammt aneinander hengen, und zu dem vollkommenen Verstande der schriftlichen Meynung dienen.

Alle solche Schrift-Glieder werden unterschieden durch nachfolgende acht Merkzeichen, Als:

| | | | |
|-----------------------------|-----|-----------------------|-----|
| Comma, oder Bessstrichlein | (,) | Fragezeichen | (?) |
| Semicolon, oder Strichpunct | (;) | Mittelsrich | (:) |
| Punct | (.) | Verwunderungs-Zeichen | (!) |
| Colon, oder Doppelpunct | (:) | Einschluß | () |

Das Bessstrichlein unterscheidet die Wörter, so nicht eines Verstandes. Strichpunct begreiffet einen Theil des ganzen Verstandes. Der Punct schleuffet einen ganzen Verstand. Doppelpunct weist, was man sonderlich erzehlen und andeuten will. Fragezeichen steht zu End einer Frage, als: Hat sichs nicht also befunden? Zwischenstrich wird alsdenn gemacht, wann zu End einer Riege ein Wort muß abgebrochen und getheilet werden, wie auch, wann unterschiedliche Wörter an einander kommen, welche einerley Endung haben, als: Den Schreib- und Bothen-Tag beobachten. Verwunderungs-Zeichen wird gemacht, nach dem man eine Verwundrung hat gesehet, o du hast das gethan! Einschluß begreiffet dasjenige, das nicht eigentlich in die Rede, jedoch zu derselben Verstand gehöret, als: Ich will morgen (mit Gottes Hülffe) zu euch kommen. Er hat es (leider) empfunden.

Caput III.

Von der Eigenschaft und Zubehör eines Briefes.

In Brief ist ein Sendeschreiben, worinnen schriftlich verfaßt dasjenige, was einer dem andern, an abgelegnem Ort gerne will zu wissen machen, oder da sonst gegenwertig, um mehrer Versicherung willen, etwas schriftlich verfaßt, und übergeben wird. Ist also gleichsam des abwesenden Rede, und die wesentliche Bezeugung des eigentlichen Willens; Wann einer dem andern etwas will durch Schreiben eröffnen und anzeigen, oder sonst auch bitten, suchen und begehren, so wird eine solche Zuschrift, gemeinlich ein Brief oder Sendes Schreiben genant. Wo aber etwas wird in Schriften verfaßt, worüber

worüber man sich untereinander verwilliget, verpflichtet und verbindet, so werden solche Schriften insgemein nicht Sendes-Schreiben, sondern offene Contracte, Verträge, Verschreibungen und Testimonia genennet; Und derselben seyn vielerley Arten, als vielerley Handlungen und Verträge unter den Leuten können vorgenommen werden.

Die rechte Eigenschaft eines Sendes-Schreibens, oder offenen Vertrages ist, daß man darinn verfaße und beschreibe dasjenige, was man einem andern will zu wissen thun, oder was man in den Verträgen eigentlich verabschiedet und verwilliget.

Derowegen so muß ein Brieff, oder auch ein Contract nicht anders geschrieben, abgefaßt und gestellt werden, als es die mündliche Rede und Ehrerbietung, und der Sachen Nothdurfft und Abscheid erfordert. Welches zwar im Schreiben desto besser geschehen kan, aber auch sehr vorsichtig und wohlbedachtlich verrichtet werden muß, in betracht, daß die Schrift mehr vor eine eigentliche und erweisliche Bildung des Menschen Willens, als vor eine wandelbahre und unbeständige Rede gehalten werden kan. Woraus abzunehmen, daß zu solcher Eigenschaft eines Briefses auch gehöre eine solche Eigenschaft des Schreibers, der weniger in Schriften, als mit Worten, sich lasse von der Unbedachtsamkeit übermeistern, damit er nicht dasjenige von sich schreibe, und im vermeynten Vertrauen, oder unzeitigem Eifer und Begehren, etwas durch die Feder eröffne, welches ihn hernach zu großem Schaden und Nachtheil könne gereichen.

Dazu gehöret erstlich, die Erfindung der Sache, warum, und was man schreiben will.

Zum andern die Ordnung, nemlich den Brieff fein ordentlich zu fassen, und nach Gelegenheit der Sache und Person wohl einzurichten.

Zum dritten, ein deutlicher und verständlicher Brauch der Wörter und des ganzen Inhalts oder Meynung.

So jemand will oder soll einen Brieff schreiben, so muß er dessen Ursache und Erfindung haben; Und solche ist entweder Erzählend oder Fragend, Bittend oder Gebietend, Rachtend oder Ermahnend, Warnend, oder Straffend, Lehrend oder Lernend, Lobend oder Scheltend. Wann dieser Stücke keines vorhanden, so ist die Sache nur Grüßend, oder Wunschend, oder sonst eine Erbiet- und Erfindung seines und jenes Zustandes.

Eine Erzählung muß recht ordentlich geschehen, nach Beschaffenheit der Sache, daß man nicht das erste zuletzt, und das letzte zuerst setze. Im Bitten oder suppliciren muß man Standes-Erweisung, und der Sachen Nothdurfft nach, fein höflich, bittlich und erheßlich schreiben. Im Rachten und Ermahnen muß man solche Vorsichtigkeit gebrauchen, und vorher so wohl überlegen, ob auch die Sache künfftig könnte anders und widrig ausfallen, oder einem und dem andern zuwider seyn, daß daraus ein Verdruß, Haß und Schaden könnte entstehen. Im Loben oder Schelten ist zu beobachten, daß man nicht über die Schür schreite, und etwa durch viel Loben oder Schelten eine Heuchelei oder Rathgier und schmäheliches Gemüthe eröffne.

Im Grüßen oder Wünschen kan man zwar nicht bald zu viel oder jemand Verdruß thun, alleine es kan dennoch ein Vernünftiger leicht vermerken, ob der Gruß oder Wunsch und die Ehrerbietung recht vom Herzen gehe, wie solches billig seyn sollte. Und ob man zwar vermeynet, daß die jetzige Welt mit ihrem Wit und angemesseter Höflichkeit, seyn sehr weit kommen, und der Alten Einfalt sehr hoch verbessert habe, so ist dennoch auch nicht zu verneinen, daß die alte Einfalt und aufrichtige Herzens-Erklärung vor Ort, und bey vernünftigen und weisen Leuten den Vorzug behalte, insonderheit die jetzt gemeine Complimentir-Art, wenig Vertrauen und Kraft hat, auch manchem sehr ergebenen Complimenten schlechten Ruhm verursacht, Complimentiren heißt erfüllen, oder so es vor ein Compotium gehalten, und also getheilet wird, Complimentiren, könnte es auch seine richtige Deutung haben; Dann was ist doch oftmals das Complimentiren anders, als die ledige Herzens-Meynung mit bloßem Wind zu erfüllen?

Die Ordnung oder ordentliche Stellung eines Briefses betreffend, so hat ein vollkommener Brieff vornemlich sechs Stücke:

1. Saluatio, der Gruß samt den Ehren-Titeln und Ehrerbietung.
2. Exordium, der Eingang, oder die Vorbereitung.
3. Narratio, die Erzählung der Sache oder der rechte Inhalt der Schrift.

4. Confirmatio, die Befestigung und Erheblichkeit.
5. Petitio, die Bitte, oder das Ansuchen und Begehren.
6. Conclusio, der Beschluß und Abschied neben dem Wunsch und Erbieten.

Darauff folget dann die Subscriptio oder Unterschrift des Orts, der Zeit, und des Schreibers Namen; Und die Superscriptio oder Überschrift, an wen der Brief soll gelangen, mit Beyfügung des Ehrentituls und Orts.

Es ist gebräuchlich, und eine feine Höflichkeit, daß allemahl der vornehmsten Person Titul und Ehren-Wörter werden voran gesetzt, Als in nachfolgendem Briefe an eine geringere Person.

Salutatio.

Minen freundslichen Gruß und willige Dienste zuvor, Ehrbar und Wohlgeachter, gütstiger und guter Freund.

Exordium. Dieweiles billig ist, und die Erbarkeit erfordert, seinem Versprechen nachzukommen, bevorab in Sachen, die zu Gottes Ehre und des Nehesten Wohlfahrt gereichen, so habe ich nicht unterlassen können, euch mit wenigem zu berichten, dasjenige, wovon wir vorher mündlich mit einander geredet.

Narratio. Mir ist glaubwürdig berichtet, daß bey dem Junkern von N. jeko ein Stipendium oder Hülffgabe zu behuff studirender Jugend erlediget, worin noch keiner wieder angehalten oder jemand Versprechung geschehen, welches eurem Sohn zu seinem studiren eine grosse Hülff und Forderung seyn könnte.

Confirmatio. Weil dann Gott der Herr oftmahls fromme Herzen, auch fremder Leute Gemüter, also weißzulenden, daß vermittelt eigener Injuchung und anderer Leute Vorbitte, dasjenige zu erhalten, worauff man sonst selbst nicht gedacht, oder sich einige Hoffnung machen können;

Petitio. So werdet ihr hierunter mein gutes Wohlmennen und Suchen im besten vermercken, die Sache nach Angelegenheit bald und fleißig befördern, und des lieben Gottes Gnade zu erwünschten Aufgange erwarten.

Conclusio. Habe dieses zu eurem und eures Sohns besten unvermeldet nicht lassen wollen, und endfehle euch hiemit in Gottes gnädigen Schutz.

Euer Freundwilliger

N. N.

Antwort des geringern Standes.

Salutatio.

Ghrenvester, Vorachtbar und Wohlgelahrter, insonderst vielgünstiger Herr und geehrter Freund, dem Herrn ist die Vorerbierung meiner stets willigen und äusserst vermöglichen Dienste.

Exordium. Des Herrn bekandten Nachruhm, daß er nemlich aus Christlichem Herzen und Gemüthe, gerne anderer Leute Heil und Wohlfahrt nach Verträgen befodert, habe ich schon viel Jahre her selbst erfahren, und ist dessen eine fernere rühmliche Befestigung dasjenige, was der Herr wegen des erledigten Stipendii vermeldet.

Narratio. Nun ist mir solcher Vorschlag von Herzen lieb, habe auch deswegen sofort einliegende Schreiben an Ihre Gestr. den Junkern zu N. abfassen lassen, auch um mehrerer Befödern willen, noch eine bewegliche Vorschrift von unserm Herrn Bürgermeister, als welcher Ihr. Gestr. bekandte, ausgewirket, daß ich mir fast selbst eine gute Hoffnung mache, darin etwas zu erlangen. Alleine wird es noch darben ermangeln an einem guten Beförderer, der die Schreiben füglich anbringe, und zum besten recommendire.

Confirmatio. Weil dann der Herr hierin schon so viel Nachricht, und auch des Junkern gute Kundschafft hat, daß ich es dafür halte, die weitere Befödern durch niemand besser verrichtet und erlanget werden mag.

Petitio. So gelanget an den Herrn meine ganz diensliche und hochfleißige Bitte, er wolle ferner ein Werk der Christlichen Liebe und Wohlthat mir und meinem Sohn hievon erweisen, die Mithewaltung großgünstig übernehmen, und beykommende Briefe Ihr. Gestr. von N. bester massen recommendiren.

Con-

Conclusio. Solches bey dem Herrn zu erlangen, habe ich eine dienßliche Zuversicht, und bin des schuldigen Erbietens, dem Herrn und den lieben seinigen hinwiderum Zeit meines Lebens, nebst den Meinigen, alle vernünftliche Dienste zuerweisen.

Dass man auch den Verstand und Inhalt eines Briefes mit eigentlichen und verständlichen Worten und Meynungen schreiben möge, die der Sachen Inhalt gemäß, solches ist ein nothwendiges Stück, dann eben darum wird ein Brief geschrieben, daß man daraus des Schreibers Sinn und Meynung wohl vernehmen möge. Derowegen so ist es nicht so gar löblich, wann man ohne Noth und Verstand grossen Umschweiff macht, und die Schrift mit eiteln Complimenten und erlehnten ausländischen Wörtern spicket und ficker, weniger wann man seine Wort und Meynung gleichsam auff Schrauben setzet, daß kein richtiger, einfältiger, sicherer und zuverlässiger Verstand daraus zu erlangen; Welcher Kunst sich sonst die Heidnischen Oracula und deren Folgere zu gebrauchen pflegen. Gelehrte Leute müssen gelehrt, einfältige Leute müssen einfältige Briefe schreiben, doch daß allemahl darinn der volle Verstand und die eigentliche Meynung begriffen sey. Solch wohl und zierlich schreiben eines Briefes erfordert grosse Wissenschaft, vielfältige Übung, und ein vernünftiges Erkantnis. Die Wissenschaft kömmt aus der Sprach- und Redekunst, die Übung aus vielen lesen und abschreiben gelehrter Leute Schriften, und die vernünftige Erkantnis ist eine besondere Gabe Gottes in der Natur. Mancher hat die Wissenschaft, und ihm fehlt die Übung, hergegen hat mancher die Übung, und ihm fehlt die Wissenschaft; Darum seyn alle Schreiber nicht gleich, und ist die Vollkommenheit bey den wenigsten, welche dahero desto werther zu halten.

Von vollkommener Säkung eines gemeinen Briefes.

Derhero ist berichtet, daß ein ganzer Brief drey Hauptstücke, und sechs unterschiedliche Theile habe.

Was die drey Hauptstücke anlanget, solche bleiben immer in jeden Brief.

Die sechs unterschiedliche Theile aber seynd nicht allemahl und in jeden Brief vorhanden.

Gieben ist ferner zu wissen, daß in alle wege die höhere Person oder dero Titel und Ehren Wörter, der geringen Person oder derer Nennung muß vorgesetzet werden. Wie im folgenden Schreiben zu unterscheiden.

Eine volle Brieffsäkung.

Salutatio.

Ghrwester Großachtbar und Wohlgelahrter, Großgünstiger lieber Herr Vetter. Demselben ist mein freundlich Gruss und Dienstverbietung; sammt Wunschung alles Guten zuvor.

Exordium. Nachdem ich allemahl gespühret, daß dem Herrn Vettern, aus gutem freundlichen Gemüth, meine Wohlfahrt so lieb, als seine eigene ist. So habe ich nicht unterlassen können, Ihm meinen izigen Zustand und hohe Angelegenheit in Schriften zu entdecken, und dessen guten Rath darüber mit verlangen zu vernehmen:

Narratio. Es ist gestriges Tages in bewusster Streitsache mit N. N. ein Bescheid ertheilet, Krafft dessen ich das gekaupte Landgut innerhalb 14. Tagen, entweder wieder abtreten, oder Klägern seine daran habende Forderung erlegen und bezahlen solte, woben ich dann vertraulich gewarnet, mich darin wohl für zu sehen, und nicht widrig zu bezeigen.

Confirmatio. Weil mir nun an dieser Sach sehr viel gelegen, und ich mich gleich darin um ein grosses versehen könnte.

Petitio. So gelanget an den Herrn Vettern meine dienstfleissige Bitte, er wolle sich so viel bemühen, und mir seinen getreuen guten Rath, was in diesem Fall zu thun und zu lassen, großgünstig ertheilen.

Conclusio. Dessen getröste ich mich mit erbieien solches umb den Herrn Vetter nach allem vermögen zu verschulden. Göttlicher gnädigen Beschirmung uns allerorts ferner treulich empfehlend.

Superscriptio.

Dem Ehrbarsten Groß-Achbar und Wohlgelehrten Herrn N. N. vornehmen Bürger in N. Meinem großgünstigen Hn. Vetter und gehe- ren Freunde.

Des Herrn Vetter

Dienstwilliger

N. N.

Ein Brieff ohne Exordium und Confirmatio.

Salutatio.

Gnädigster, Groß-Achbar und Wohlgelehrter, Großgünstiger Herr Amtmann.

Narratio. Dem Herrn Amtmann habe hiemit unumgänglich flagen zu berichten, daß Jürgen N. zu N. mir, vermöge benliegender richtiger Rechnung und seiner eigenen Bekantniß schuldig ist, Zwölff Gulden, welche er nächst verwichenen Michaelis gewiß zu bezahlen versprochen, aber bis dato sich damit noch nicht eingestellt, ungeachtet ich ihm gemüthsam eröffnet, daß ich solche Gelder selber hoch von nöthen habe.

Petitio. Gelanget derowegen an den Herrn Amtmann meine hoch fleißige Bitte, er wolle tragenden Amts halber diesem meinem Schuldener ernstlich anbefehlen, daß er solche schon längst betragte Schuld, ohne fernern Aufschalt bezahlen und einbringen müsse.

Conclusio. Dessen zu dem Herrn Amtmann sich mich gänzlich verseye, und bin erbötig, neben der Amts-Gebühr, solches mit allen Dank zu erkennen. Womit in göttlichen gnädigen Schutz treulich empfohlen. Und eine großgünstige Antwort bittend.

Des Herrn Amtmanns Dienstwilliger

N. N.

Schreiben an eine Frau.

Gnädigster, Tugendreiche, Ehrengünstige gebohrte Frau; Derofelben gebe hiemit zu vernehmen, daß ich gestriges Tages ein Schreiben empfangen von Coppenhagen, worinnen ein kleines Brieflein an sie haltend verschlossen gewesen, und ich ersucht worden, dasselbe bey nächster Post zu übersenden.

Weil ich dann solchem Suchen gerne willfahre, auch sonst meine Schuldigkeit erachte, der Frauen alle mögliche angenehme Ehrendienste zu erweisen.

So habe ich selbiges Schreiben in diesem meinem Umschlag verwahrt, der Frauen zu fertigen wollen, hoffe sie werdees mit Liebe empfangen, und da sie vonnöthen hat, darauf zu antworten, wolle sie mir solches nur wieder zuenden, und sich aller fleißigen Abfertigung versichern.

Könnte derofelben ich ferner einige angenehme Ehrendienste erweisen, soll sie mich dazu stets willig und bereit finden.

Womit die Frau in den gnädigen Schutz des Allerhöchsten getreulich empfehlend.

Der Frauen Antwort.

Gnädigster und Vornehmer, Ehrengünstiger Herr und werther Freund.

Das in meinem Umschlag mir zugefertigte Schreiben habe ich wohl erhalten, bedankte mich höchlich vor gehabte Mühe und Ehrengünstiges Erbieien, möchte wünschen die Gelegenheit, solches um den Herrn Ehrenfreundlich zu beschulden. Und weilich dieses Orts aus Mangel Ordinari Post, kein ander Mittel gehabt, habe ich nothwendig mich des Herrn Ehrengünstigen Erbieien annehmen, und diese benöthigte Antwort, dessen günstigen Beförderung aufbürden wollen, was die Voten-Gebühr davon ist, wird der Herr N. zu Coppenhagen gerne erstaten. Womit Ehrenfreundlich gegrüßt, und Gottes gnädigen Schutz treulich empfehlend.

Sie hätten folgen sollen die istsgebräuchlichen Titel allerhand Standes Personnen, welche aber aus Ursachen seyn zu letzt gesehet, es ist ißiger Zeit fast schwer, einen jeglichen nach

nach der Würde oder Gebrauch zu tituliren, sonderlich in dem mittlern Stande, da es allerhand Aemter und Bedienungen giebt, ob auch wohl die Titel solten warhafftige Anzeigungen der Stände, Aemter, Würden und Geschicklichkeiten seyn, so werden doch iziger Zeit von vielen niedrigen Standes, die Titel ohne billigen Unterschied gebraucht, und dem vormahls leichten Gelde gleich gesteigert, insonderheit werden die Titel, Wohl-Ehrnvest, Groß-Achttbar, Edel und Gestrang, gar wolfeil bey den Landstreichern, wann sie etwas suchen oder betteln, so tituliren sie die gemeinen Bürger alsbald Best und Gestrang, damit sie desto mehr mögen erlangen, das sind warlich rechte Bettel Titel, deren sich ein Verständiger nicht anzunehmen; unter dem übermäßigen Titel geben oder nehmen stecket eine Thorheit, sie seyn auff was Seiten sie wolle, solte man menschliche Würde und Geschicklichkeit, wie das Gold probieren, so würden viel Titel zu Schlacken werden, und im Rauch aufgehen.

Folgen vier und zwanzig Lehr-Schreiben.

Brüderliches Schreiben.

Alerliebster Bruder, außser Zweifel wirstu nach deiner Brüderlichen Zuneigung leichtlich ermessen, was mich so innig reizet, die stets erwünschende gute Zeitung deines Wohlergehens so sehnlich zu begehren; Warlich liebster Bruder keine rechte Liebe ist ohne herzliche Gegenliebe zu erkennen noch im völligen Wesen zu erhalten, ich erachte daß dein langsame anhero Schreiben keine Anzeige geringerer Zuneigung, sondern die eine gefällige Lust sey, mich in solcher Begierde zu erkennen.

So unterlasse doch nicht, nur mit wenig Zeilen zu berichten, wie es um dich igo herum, damit ich auch esgliche Tage Ruhe habe, meiner Geschäfte erfreulich abzuwarten, hieran wirstu mich als deinen liebsten Bruder sonderlich vergnügen, und dasselbe weit mehr und besser, weder sonst einiges andere, die innere Begierde unserer Seelen ersättigen und erfreuen mag; Schließlich wisse mich sammt der Meinigen Gütten lob bey guter Gesundheit und erträglichen Wohlstande, und daß ich von ganzer Seelen verbleibe

Meines allerliebsten Bruders allererfreust.

Brüderliche Antwort.

Brüderliche und völlige Liebe, kan in keiner unbeständigen Begierde geheget noch von einiger fremden Widerwertigkeit verleset werden; Darum liebster Bruder, weil du gnugsam meiner ganz beständigen und Brüderlichen Gegenliebe versichert, so wirstu dich weder mein zu langames Zuschreiben, noch einiges andere zugegen und verdrießlich seyn lassen, zwar ich muß gestehen, daß du schier errathen, wie ich ein besonders Vergnügen an deiner flammenden Zuneigung und Brudersliebe habe, aber darum solte mir gleichwohl von Herzen leid seyn, dir mit vorzüglichem Verzuge einige Betrübniß zu machen, du wirst mir hierin zugetrauen, daß es zum offtern, an der Zeit oder Vortschafft ermangelt, Unterdessen aber (wie ich schon vor diesem gemeldet) so soll auff jede Veränderung meines Zustandes dir nichts verhalten, in zwischen auch keine gute Gelegenheit versäumt werden, dich mit meinen Gemüthes Augen zu erblicken, und mit dir durch die edle Schreib-Feder zu reden; Deine zu Endgesetzte Freudenworte habe ich im Anfang deines Briefes gesucht, wisse hingegen mich wie dich, und daß ich verbleibe

Dein allerliebster Bruder.

An einen Brüderlichen Freund.

Cato und Cicero haben nach ihren vortreflichen Gaben genugsam, so wohl mit Werken als mit Worten erwiesen, worinnen die rechte Probe wahrer Liebe und Freundschaft bestehe, aber es kan auch ein Einfältiger aus dem Brunn rechter Treue wohl erschöpfen, was die schöne Frucht und Verbindlichkeit mag bey grosser Dürre genugsam erquickend, ich geröste mich nicht vieler und bloßer Wort, damit die Redener gezieret, sondern meines liebsten Herrn Bruders vertraulichsten Zuneigung, welche Liebes-Kraft uns beyden seits, bey jüngster Gegenwart gleichsam verstummet, bis wir, nach der erst größesten Herge-Bewegung, vermüthlich worden, uns ferner mit Worten zu erklären. Dienveil dann dazw.

mahl mein Herr Bruder mir gleichsam abgenöthiget, ihme die Aufrichtung meiner allda habenden Geschäfte aufzubürden, so bitte ich besondres also zu empfangen, und sich aller möglichen Gegendienste zu versichern, ich werde nimmer ablassen mich so zu erweisen, daß der Herr Bruder befinde, wie ich bin alle wege

Meines hochgeehrten Herrn Bruders

D. W.

Brüderlichen Freunds Antwort.

Die unsfehlbaren Kennzeichen recht getreuer Zuneigung und Freundschaft, erweisen sich aus dem einmüthigen Willen und Belieben unsers Begehrens, so daß der verbundenen Gemüther vornehmstes trachten und sinnen ist, wie sie einander mögen ganz gefällige Liebe und getreue Gutherat erweisen.

Wann ich nun meines Herrn Bruders stetes Bezeigen, und seine mir vielfältig erwiesene getreue Freundschaft betrachte, so habe ich mich nicht allein an ihm einen Herrn getreuen und ganz zu verlässigen Freund zu versichern, sondern befinde mich auch hingegen, zu gleichmäßiger Liebe und Treue ganz ergeben, und ist mir dabey ganz leid, daß ich so wenig Vermögen, als erwünschte Gelegenheit habe, dem Herrn Bruder meinen schuldigen und sehr geneigten Willen zu erweisen, diß einige erfreuet mich jetzt, daß mein Herr Bruder mir die angenehme Ehre, einer so geringen Aufrichtung seiner hiesigen Geschäfte erwiesen, welches Gott lob glücklich verrichtet, ich bitte mir ferner solche angenehme Ehre zu gönnen damit ich möge erweisen, wie gerne ich bin

Meines geehrten Bruders

D. W.

Verweis Schreiben.

Glück und euer ungetreues Bezeigen, (verhofferter Freund) muß ich billig beklagen, nachdem ich wider alles vermuthen nicht nur gehöret die Bitterkeit eurer wider mich geführten Rede, sondern auch selbst gesehen eure Brieffe, die mit dergleichen vertrießlichen Worten übermäßig angefüllt; Ob aber solches einer Ehreliebenden Person, oder einem verständigen Manne, viel weniger einem so oft anerbotenen und hochbelobten Freunde rühmlich ansehe, gebe ich euch selbst, und daneben auch anderen, so es hören, wissen und vernehmen, unpartheylich zu erkennen, es ist mir wohl zu verweisen, daß ich euch so leicht und viel geglaubt; Nachdem mir gutermassen bewußt, wie schwerlich dem übrigen Erbiethen und leichtfertigen Vethuren sey zu vertrauen, und daß es weit besser sey, einen einzigen getreuen wohl probirten Freund zu haben, als sich einer grossen Menge unbeständiger Leute zu vertrauen, darum so fahret nach eurem belieben, und behaltet vor euch die Ehre aller eurer unverantwortlichen Rede und Schrifft

Welcher widerspricht

N. N.

Antwort auff das Verweis Schreiben.

In einmüthig und getrost kan ein unschuldiges Gewissen die angedrungenen Auflagen bösshafter Leute vertragen, sintemahl solche Beschwerde nur unsere äußerliche Sinne und nicht das innerliche Gewissen berühren; Warum bemühet ihr euch dann so sehr, mein wider euch freyes Gewissen, mit eurem heimlichen Aufbüden zu belästigen, und bedrucket dabey nicht einmahl, daß eine Laster-Zunge gewiß ein Werkzeug des bösen ist.

Ob ihr euch auch möget getrösten daß ein jeder aufrichtiger Mensch mehr Meider und Verfolger als getreue wohlgeneigte Freunde habe, so sollet ihr doch dabey auch dieses wissen, daß eines einzigen ehelichen Mannes wahrhaftes Lob, viel besser und würdiger sey als die falsche Verschmähung anderer tausend Laster-Mäuler; Darum so naget euch fort hin nur selbst mit eurem bösshaften Vorsatz, und machet es so: Daß ich nicht noch grössere Ursach finde, mich gegen euch etwas schärffer zu verantworten, und euer hoffärtiges neidisches und ungetreues Gemüth gar zu entdecken

Ich bleibe wohl vor euch

N. N.
Von

Von Faulenken.

Gleichwie man gemeinlich eines andern Mängel und Fehler viel eher als seine eigene Gebrechen und Ubelthaten ansehen kan und bestraffen will, also lässet sich auch ein Vernünftiger ganz nicht verdriesen, wann ihm ein Freund seine Fehler wohlmeynentlich erinnet, ich sage eigene Fehle und nicht angebohrne Gebrechen, dann dieselbe seyn nicht nach Willen und Gefallen zu verbessern, nun ist es lieber Vetter euer angenommener und nicht natürlicher Fehler, daß ihr die besten Frühstunden zum Studiren, ohne Leibes Schwachheit darnieder lieget, und lieber die kleinen Gans- Federn unter dem Rücken, als dero grossen Posen in der Hand habet, ihr werdet nicht bedenken, daß eine müßige Jugend ein dürftiges Alter bringe, oder verlasset ihr euch auff das was ihr selbst nicht erworben, und dahero selten lange beständig bleibt, ich als euer Verwandter muß euch das treulich widerrathen, damit euer Verderb mir nicht so betrübt, als euch hochschädlich sey, werdet ihr diesen Fehler wie ich hoffe verbessern, so ist es euer so grosser Nutz als meine Freude woben ich als dann verharre

Euer Freundwilliger

Wegen Ungehorsam.

Hoch ist zu beklagen, daß durch den Ungehorsam alle Sünde und dero Straffe in die Welt kommen, darum solte sich billig ein vernünftiger Mensch von Jugend auff vor den Ungehorsam mit allem Fleiß hüten, das ist aber ein Straffwürdiger Ungehorsam, wann einer wissentlich dasselbe thut oder lässet, was ihm nach dem Befehl Gottes zu lassen oder zu thun ernstlich geboten, und weil der Ungehorsam alsdann entsteht, wann man die Furcht und Gebote des Herrn aus dem Augen setzet, so erfolget auch dahero gewiß die Göttliche gerechte Rache und Straffe, ihr wißet lieber Vetter wie ich euch schon unterschiedliche mahl treulich ermahnet, das boswirkende Kartenspiel zu unterlassen, aber wie gehorsam ihr euch bißhero darinn bezeigt, das werdet ihr selbst erkennen, es ist euer grosser Verderb und ein solch böses Angewohnen, woraus gemeinlich entstehet Armuth, Zand, Gluchen, Mord und das ewige Verderben, wollet ihr euch nun dieses Lasters nicht begeben und enthalten, so will ich eures Unglücks entschuldiget seyn, und mich so lange verweigern zu verbleiben

E. Freundwilliger Vetter.

Vom Sauffen.

In allen Sinnen, und vielen Tugenden seyn theils unvernünftige Thiere den vernünftigen Menschen weit überlegen, als daß der Adler heller siehet, das Schwein leiser höret, der Hund besser riechet, die Spinne gelinder fühlet, und der Affe schärffer schmecket, aber fast in allen Sünden und grossen Lastern, lassen sich die vernünftigen Menschen von den unvernünftigen Thieren gar selten übertreffen, solches könnte ich alleine mit eurem streiten und schändlichen Vollauffen genugsam erweisen, dann welches Thier ist dem übermäßigen Sauffen so sehr ergeben als ihr. Und welches Thier kan sich gegen Gott und erbare Sitten so schändlich gebärden, als ihr euch in Vollerweise bezeigt?

Ich vermercke zwar daraus, daß euch eure Sinne schon verrückt und ersoffen, und daß noch wenig Hoffnung übrig zur Besserung, sonstn wirdet ihr euch eurer losen Worte und Werke selber schämen, und gerne enthalten, dennoch will ich nicht unterlassen aus Christlicher Liebe und Pflicht, euch noch mit diesem Schreiben von solchem Grund-Laster abzumahnem, ist es mützlich so erweise doch, daß ihr ein Mensch und ein Christ seyd. Wollet ihr aber nicht, so bin ich nimmer

E. Bekannter und Verwandter.

Tugend-Lob.

An ein Mensch von Jugend auff, sich gut und willig der Gottesfurcht und Erbarkeit befehligen, so ist derselbe auch zu allen andern Tugenden geschickt, und hat sich des Göttlichen Segens und alles Wohlergehens zugetrösten, mein lieber Johannes, ich habe solche

solche hochnützliche Tugenden an euch schon etliche Jahre verspüret, und mich darüber von Herzen erfreuet, und will nicht zweifeln, daß solche edle Blüthe werde bey euch zur vollen Reife und fruchtbahnen Nuzung gedeyen, möchte wünschen, daß eure jetzigen Lebern so lange gelebet, daß sie sich neben mir, über euren Wohlverhalten erfreuen können, aber GOTT weiß besser was uns dienlich ist, manchemahl ist der Wesenstand, ein Ursach zu desto bessern Verhalten. Weil es nun nicht genug ist, in allen guten Tugenden und löblichen Sitten wohl anzufangen, sondern vielmehr nöthig darinn beständig zu verharren, so werdet ihr ohn mein wohlmeinliches Erinnern selbst ferner dahin trachten, daß ihr weiter möget Gottes Gnade und Segen, auch frommer Leute Gunst und Freundschaft behalten, welches ich euch von Herzen wünsche, als der ich bin und verbleibe

E. Freundw.

Lob der Beständigkeit.

Setzet sich ein Mensch von dem einmahl gefassten guten Vorsatz nicht leicht abwenden, so ist solches ein Zeichen seines guten und beständigen Gemüths, da hingegen die Unbeständigen zu keiner einzigen vornehmen Verrichtung recht geschickt seyn, Ohnlangst bin ich durch einen guten Bekannten berichtet, daß ihr beschlossen in den Diensten eures alten Herrn noch ferner, und so lange es Gott und demselben beliebet zu verbleiben, ohngeachtet, daß euch in weniger Zeit unterschiedliche mahl, andere Dienste mit größeren Verheißungen seyn vorgestellet, ich fragte dabey nach eurem Abscheu und ersuhr, daß euch besser gefiele, mehr zu erfahren als mehr zu verdienen, worüber mich eurentwegen sehr erfreuet, ausserliche Güter sind mit den innerlichen keinesweges völlig zu vergleichen, über das wißet ihr igo besser, was ihr an eurem izzigen Herrn vor einen Mann und Beförderer habet, als was ihr an einem andern wiederum möchtet bekommen und erlangen, darum lobe ich eure kluge Beständigkeit, und will im gleichen beständig verbleiben

E. gangwilligster.

Von fremden Sitten.

Ein lieber Vetter, es ist die menschliche Begierde fast unersättlich immer etwas anders und neues zu erfahren, dahero geschieht es, daß das Alte gemeinlich wird unachtsamlich vergessen, oder sonst wiederum in eine andere und neue Form gebracht, nach dem die Zeiten und Leute beschaffen seyn.

Also lieber Vetter gefallen manchen Jungen Welt Menschen, viel besser die neuen Arten der Kleider, Worte und Geberden, als die Alten Erbaren Sitten und löblichen Gebräuche, der Teutschen Aufrichtigkeit, ich will eben nicht sagen, daß man sich müsse den gemeinen Gebräuchen so gar entziehen oder widersetzen, aber man muß dennoch auch wissen Maas zu halten, und nicht anderer vernünftiger Leute Verdruss oder Sport seyn, ihr habt auch in der wenigen Zeit und kurzen Reise viel neues angenommen, über welches ich eben nicht Urtheilen will, sondern wünsche nur daß ihr möget dabey das alte angebohrne aufrichtige Gemüthe und Geblüthe behalten, welches die aller beste mode der Teutschen Aufrichtigkeit ist.

Von der Heucheleij.

Niemand ist so beständig und vorsichtig, daß er sich nicht solte in ein oder andere Wege von der Eist oder Begierde lassen verrücken und verleiten, ein jeder muß erkennen und gestehen, daß die Warheit besser sey als die Lügen, und die Erbarkeit besser als ein unverschämtes Wesen, noch dennoch muß igo das Böse den Vorzug haben, und mit allem Fleiß erlernt werden, wer nicht Heucheln und sich in Geberden und Kleidern, nach der leichten Mode erzeigen kan, der muß ein schlechter und einfältiger Mensch seyn, vor Aiters war der Teutschen Lob der Treue und Beständigkeit, igo ist solches mit Ausländischen Untugenden und Lastern vermengert, darum gehet es uns auch so glücklich, daß es wohl besser dauchte. Die Warheit ist schlecht, und einfältig in Worten, Werken und Geberden,

die

die Tügel aber müssen beschönnet und stattlich ausstaffirt werden, soll man ihre Blöße und Schande nicht leicht erkennen, aber endlich bestehet die Warheit samt der Erbarn Zucht am allerbesten.

Von Hoffarth.

D wohl viel Leute selbst genugsam wissen und verstehen, daß es ein unbilliges und hochschädliches Thun sey, sich über seinen Stand und Vermögen kleiden und speisen, so wird es dennoch iziger Zeit wenig geachtet, es mögen die Mittel herkommen wor sie nur können oder wollen, vor Zeiten hatten die Leute schlechte Kleider und stattliches Vermögen, izo kehret sich bey den meisten ganz um, und gehet gemeinlich also: Daß man hat stattliche Kleider und schlechts Vermögen, darum finden sich auch nunmehr a la mode Bettler und a la mode Diebe am Galgen, wie kan solche böse Unordnungen es besser geben und mit bringen?

Mein lieber Freund, traget keine bessere Kleider, weder ihr könnet selbst verdienen und neben einem übrigen Vorrath mit Ehren gebrauchen, Geld leihen zu Behuff Kleider und Speise, ist einem gesunden Menschen eine schlechte Ehre, wann es sonst bey euch eine andere Nothdurfft erforderte, wolte ich euch nach Vermögen gerne willfahren und außhelfen, wiewohl man sich mit Geldleihen, mehr Feinde als Freunde macht.

Von Sittlichen Verhalten.

Mächtige Worte und Kleider haben, ist eine Anzeige einer innerlichen Hoffarth, je doch können damit recht zierliche und wohl anständige Kleider und Reden keinesweges verstanden werden, weil Gott der Herr selbst eckliche unvernünftige Creaturen so wohl mit äußerlicher Zier als mit innerlicher Tugend, lieblicher Stimme und kräftigen Geruchs vor andern begabet, und ist eben des lieben Gottes Wille nicht, daß man soll wie eine garstige Sau, oder wie ein stets brummender Ochse und Bär in der Welt leben, sondern sich als ein vernünftiger Mensch, fein reinlich und freundlich bezeigen und verhalten, jedoch, daß alles seine behörliche Maas und Weise habe, und niemands anders zum Verdruß und Aergerniß gereiche, allermassen wir an den unvernünftigen Creaturen sehen, daß sie sich unter einander, wegen ihrer Vortrefflichkeit keinesweges zanken, verachten oder außbrüsten, auffser was man verspüret an dem äußerlich geizierten Psauen, welchem doch Gott dagegen heßliche Flüße und eine unliebliche Stimme gegeben, allen Hoffärtigen zu einem mercklichen Vorbild ihres Ubelstandes.

Von eitler Einbildung.

Maackelen und eitel Thorheit ist es, wann einer sich will ein besonders Ansehen machen mit fremden Worten, Sitten und Kleidern bey gemeinen Leuten, ohne alle Noth und Erforderung, viel besser stehet es, wann einer sich ohne solche Uppigkeit wohl weiß zu maßigen, und nach des Orts und der anwesenden Beschaffenheit zu verhalten, ob er gleich fremder Sprachen, Sitten und Kleider wohl kündig und habhaft ist, dann auff solche Weise ist es ihm eine Ehre, was ihm sonst vielleicht eine Bespottung wäre. Nicht weniger Thorheit begehret derjenige, welcher sich auff seinen erlangten Reichthum verläßt, und vermeynet deswegen stehet ihm alles wohl an, er möge sich nur andern leicht vorziehen, und dieselbe gegen sich schlecht und geringe achten, und dieses möchte man wohl die blinde Hoffarth nennen, vornehmlich wann solche Leute nicht sehen und mercken können, daß sie an dem besten Reichthum der innerlichen Tugenden ganz Arm und denjenigen, die sie gering achten keinesweges zuvergleichen seyn, eine schlechte Hütte kan wohl mit schönen Farben auswendig gezieret, aber dadurch keinesweges inwendig erneuret und verbessert werden.

Von getreuer Gutherde.

Ahnlich und wohl stehet es, wann man seinem Freunde, beydes in Freud und Leid, auch so wohl Abwesend, als Gegenwärtig, rechte Liebe und Treue erweist. Wann etwa eine vornehme Person einem Abwesenden gutes oder schlimmes redet, so höret man gar

selten eine Widerrede, ob es gleich einer oder der ander besser weiß, solches ist eine Schwachheit und Knechtschaft des Gemüths, die dem Gewissen beschwerlich wird;

Weil ich nun gnugsam erfahren, wie statlich ihr die widerige Rede meines Mißgünstigen, öffentlich und ohne scheu verantwortet: so befähiget sich um desto mehr das gute Vertrauen zu eurer getreuen Freundschaft, und ich erkenne mich verbunden zu aller schuldigen Dankbarkeit und ganzen getreuen Gegenliebe. Zwar so wenig als die bewußte Person befähiget ist, meiner in Abwesenheit ungütlich zugebenden, eben so wenig und noch weniger hat sie aus solchem bezeigen sonderbahre Ehr und Ruhm bey Verständigen und Nichtgefinneten zu erlangen, die Sache ist mir nicht von grosser Beschwerde, darum achte ich es auch meines theils nicht weiter zu beantworten, sondern schliesse, und verbleibe aller aufrichtigen und getreuen.

Von anmuthigem Gespräch.

Schweigen und Reden können, vornehmlich zu rechter Zeit, ist eine Anzeige eines vernünftigen und wohlgezogenen Menschen, mancher meynet, er müsse von allen Sachen mit reden oder Urtheilen, damit die Leute ihn nicht vor Stumm oder Dumm mögen halten, dagegen will einander zuweilen gar nichts reden, und machet sich dadurch verdächtig, ob sey er hinterlistig höfisch oder tödlich gesinnet.

Ihr wiisset liebster Freund, wie anmuthig uns jüngst war das freundliche Gespräch eures anwesenden Vettern, mit welchem er weder uns noch einen Anwesenden beleidiget, und ob er gleich uns mit seiner Rede alle angenehme Ergeslichkeit und Freundschaft erwies, so bat er doch zuletzt ganz höflich um freundliche Verzeihung seines geführten Gesprächs, womit er das Gute noch um so vielmehr verbesserte.

Ich habe seithero mich des guten Gesprächs unterschiedliche mahl mit Lust erinnert, und wie wohl ich sonst keine große Gesellschaft suche, möchte ich dennoch nicht ungerne zu weilen in solcher erfreulichen Bewohnung ein paar Stündlein zubringen, welches ihr wollet befodern, ich verbleibe hingegen.

Befärbte Treue.

Treue und Redlichkeit in Worten und Werken ist unter allen freundlichen Wohlthaten, wie das feine Gold und Silber unter andern irdischen Metallen, wann eine andere Metall wird verguldet und versilbert, so hat sie zwar auch einen schönen und anmuthigen Schein, ist und bleibt aber inwendig nur Metall, und mag keinesweges mit dem reinen und dichten Golde oder Silber verglichen werden.

Wer kan doch in ger Zeit die bloß verguldete oder versilberte Verheissungen freundlicher Treu und Aufrichtigkeit genugsam beschreiben, und ihre inwendige Unwürdigkeit wohl entdecken, zumahl dieselbe so künstlich gebildet, und auch von so würdigen Personen ausgegeben werden, daß es nicht wohl zuwerwerffen stehet, aber wann man auff ein bloß verguldetes Geschir von Kupfer oder Zinn, will zur Zeit der Noth etwas leihen und erborgten, so will man es nicht vor Gut annehmen, und da findet sich allererst, was man an solchem äußerlichen Schein und grossen Erbieten hat.

Darum liebster Vetter so nehmet eine Probe der so hoch angebotenen Freundschaft, und erfahret also, ob sie dicht oder nur überguldet sey, es wird sich bald ausfinden.

Das innerliche Werbergen.

Wel Leute können sich besser in ihrer eigenen Haut, als in einem finsternen Gemach werbergen. wann sie sich gegen andere mit Worten, Sitten und Werken ganz freundlich, demüthig und fromm bezeugen, und hat es warlich sehr viel zu thun, die eigentliche Meynung, Art und Eigenschaft einer unbekannten Person recht zu erfahren.

Der erste Mensch Adam hatte die anerschaffene Weisheit und Erkenntnis, alle andere Creaturen nach ihrer innerlichen Eigenschaft zu erkennen und zu benennen, nun aber solches Erkenntnis bey den Nachkommen erloschen und verlohren, so weiß niemand was in dem innern

innern Herzen und Willen des Menschen ist, als alleine Gott der Herr, der das Herz erschaffen und gegründet.

Darum haben die Heyden gelehret, und gesagt: Liebe daß du könnest hassen, und haße daß du könnest lieben, welches eben die Meynung hat, halte es mit Jederman freundlich, vertraue aber unter Tausenden kaum einen, wiewohl es dennoch nicht also seyn, sondern unter den vernünftigen Menschen, sonderlich unter gläubigen Christen heißen sollte, euer Wort sey Ja Ja und Nein Nein, denn was darüber ist das ist Sünde, sprichet unser Heyland, werdet ihr demnach selbst betrachten,

Von Hoch- und Kleinmuth.

Wann jemand in dieser Welt etwa einen vornehmen Freund im Regiment, oder auch eine reiche und ansehnliche Freundschaft zum Beystande hat, so pfleget sich derselbe solcher zeitlichen Glückseligkeit nicht wenig zu erfreuen und zugerufen, ja er brüset sich wohl damit und giebet einem andern um so viel desto weniger nach, dahingegen ein Armer und Einsamer sich gerne will schmiegen und gedulden, auch wohl zu frieden ist, wann er nur sich kan leidlich erhalten und durchbringen; Ein solch trotziges und verzagtes Ding, ist es um das Menschliche Herz spricht der Prophet Jeremias, gleichwie aber beydes der Troz und die Verzagheit mehr vor Laster als vor Tugenden zu halten, also stehet es auch einem vernünftigen und wollezogenen Menschen sehr übel an, wann er sich etwa in Worten und Gebärden trotzig oder verzagt erweist und verhält. Denn so man in dieser ganz unbeständigen Eitelkeit, sich nicht kan auff eigene Herrlichkeit und Güter beständig verlassen, wie viel weniger werden denn fremde, recht zuverlässig und beständig seyn, hingegen, warum soll oder will jemand in seiner Dürftigkeit zu viel trauen und zagen, wann er nur einen gnädigen Gott, gesunden Leib und sein tägliches Auskommen hat, wobey er um desto weniger sundiget.

Des Glücks Unbestand.

Xerxes war ein großmächtiger Weltherr, und hatte wider die Griechen in einem Heerzug in zehenmahl hundert tausend Mann zum Dienst und Beystande, daruin ward sein Herz trotzig alle Griechen zu vertilgen, unternahm sich auch, dem ungeführten Meer zugehieten, und dasselbe wie ein ungehorsames Kind mit Ruthen zu steupen, aber dieser thörichte Troz verwandelte sich bald in eine kindische Furcht und schändliche Verzagheit, daß er mit einem Schifflein davon flohe, und mit Spott anheim kam.

So nun ein so großer äußerlicher Gewalt Reichthum und Beystand, einem so großen Weltherrn nicht konte helfen und beständig bleiben, sondern derselbe dabey in die äußerste Noth und Kleinmüthigkeit gerathen, wie viel weniger wird dann ein ander viel geringerer auff dieses können trauen und bauen, was jenem keines weges ist zu vergleichen. Darum pflegen verständige Leute nur zu lachen, wann sie an jemand solchen Troz oder Kleinmuth vermercken, danken daneben dem lieben Gott vor bessern Bericht, und bitten demüthig, daß die göttliche Güte sie wolle beydes vor Hoch- und Kleinmuth ganz gnädiglich bewahren.

Zeitliche Eitelkeit.

Ein solches Ding hat seine Zeit, und alles was aus den Creaturen gebohren wird, muß wiederum nach Gottes Gebot und Willen zergehen und aufhören, nur allein bleiben die Seelen der Menschen, als welche von Gott eingegossen, ohn vergänglich in alle Ewigkeit.

Wie mag es dann kommen, daß der größte Hauffe der Menschen, welche wohl wissen daß sie zu einem ewigen Leben und Wesen erschaffen, dennoch so gar verkehrt sich bezeigen und vielmehr vor das vergängliche Eitele, als vor die ewige Wohlfahrt ihrer Seelen sorgen? Was für groffe Mühe Sorge und Arbeit wird von den Hochfärtigen, Geizigen, Ehrgierigen, Leichsinnigen und Heuchlern angewendet, ihre Begierde zu erreichen, und ihren Vorsatz zu erfüllen, wieviel Gefahr und Noth wird gutwillig bestanden, um weltliche

Güter und Ehre zu erlangen? möchten solche Leute nur halb so viel Fleiß Mühe und Sorge vor die Wohlfahrt ihrer Seelen haben, o! wie wohl, und Glückselig würde es ihnen seyn in alle Ewigkeit.

Aber ihr viele werden es halten vor die leichteste und allergeringste Sach, was doch vor sich die Allerchwereste ist, nemlich die Seligkeit zu erlangen, warum nennet sonst der Apostel den Christlichen Wandel ein Ringen oder Kämpfen, und das ein Mensch stets zu streiten habe, nicht nur mit Fleisch und Blut, sondern auch mit dem Herrn der Finsterniß, welcher suchet die Menschen ins Verderben und Verdammniß zu bringen.

Das Allernöthigste.

Um Beschluß, will ich hiemit alle Fromme und Tugendliebende Lehrschüler treulich ermahnen haben, sie wollen insonderheit stets bedenken, worauff ihre zeitliche und ewige Wohlfahrt beruhe. Nemlich einzig und allein auff der wahren Gottesfurcht, denn die Furcht des H. Ern wehret der Sünde, und wer den H. Ern fürchtet, dem wirds wohlgehen, und wenn er Trostes bedarff, so wird er gesegnet seyn. Wer den H. Erren fürchtet, der weißet auch alles böse, sonderlich den Ungehorsam gegen Gottes und der Eltern Gebot, er hasset die Blutigirigen und Falschen, weil dieselben Gott ein Greuel seyn, er enthält sich vom Fluchen Lästern und Lügen, weil solche Sünd von bösen herkommen, er hasset alle Leichtfertigkeit, als welche den Tempel Gottes verunreinigen, er hütet sich vor Untreu und Ungerechtigkeit, weil solches wider die schuldige Liebe des Nächsten, wovon es heisset, wer seinen Nächsten nicht liebet den er siehet, wie kan der Gott lieben, den er nicht siehet, wer Gott fürchtet, der tractet auch sich Ehlich zu erhehren, und lernet deswegen eine gute und nützliche Kunst oder Handthierung mit allem Fleiß, damit er könne dadurch hernächst sein Brod mit Ehren erwerben, und also mit fröhlichem Gewissen in der Welt beydes leben und sterben.

Kurze Anleitung.

Von Kauff-Handels-Briefen/und was vornehmlich dazu gehöret.

Die gemeinen Handels-Briefe erfodern zwar eigentlich keine sonder künstliche oratorische Stellung, aber dennoch eine kluge Vorsichtigkeit und grosse Erfahrung, nemlich die Wissenschaft, wann, wo und wie Handels-Correspondenz zu machen, sich darin zu verhalten, und dieselbe zu beschließen, woben eine vertrauliche Kundschaft und fleißige Correspondenz sehr grossen Vortheil und nöthige Nachricht gibt, gleich als die gewisse Kundschaft und fleißige Erforschung in Kriegesläufften, einen grossen Vortheil zum gewünschten Angriff und Ausschlag zu geben pfleget, davon zuletzt eine kurze Anleitung in den Handelsbriefen folgen soll.

Kauffhandels-Briefe.

Laus Deo Anno 1716. Adi 3. Januarii, in Braunschweig.

Ehrevoller, günstiger Herr und Freund Salus. Dem Herrn ist mein freundlicher Gruss und Dienst, verhalte daneben nicht, daß ich jeso eine ziemliche Partey guter Wolle stehen habe, die ich um die Billigkeit zu verhandeln gemeynet, so der Herr Gattung und Belieben daran hätte, oder sonst mir gute Käufer zu adressiren wüßte, wäre mirs lieb, zwar finden sich Leute, die solche Wolle begehren, wann nur contante Zahlung oder gute Kundschaft dabey wäre, woran in Handlung viel gelegen, der Herr schreibe mir ohnbeschwert mit nächster Post, was sein Belieben sey, oder sonst zu guter Nachricht dienet, ich wolte ein Partey Englicher Laken, und andere dieses Orts begehrte sortimenten einkauffen, auch deswegen ehist überkommen, könnte alsdann die Wolle voran senden. Solte der Krieg zu Wasser aufgehoben werden, wie man gute Hoffnung hat, so möchte ohne Zweifel diese Handlung besser fortgehen, und wie vor diesem, grössere Nachfrage seyn. Dieses Orts ist es jeso sehr schlecht, doch muß man sich dulden, und Besserung hoffen. Dieses Landes Fruch

Früchte, als Korn, Wolle, Flach, auch Honigseim sind aus Mangel Geldes sehr wohlfeil, wer Mittel hat einen Vorrath zu legen, könnte ohne Schaden bleiben. Womit nochmals lig gegrüßet, und in Gottes gnädigen Schutz empfohlen.

Des Herrn dienstwilliger

N. N.

Laus Deo Anno 1716. Adi 12. Januarii, in Hamburg.

Ehrenvester günstiger Herr N. Salut. Sein Schreiben vom 3. hujus habe ich wohl erhalten, und dessen Inhalt vernommen, der Wollhandel gehet dieses Orts auch sehr schlecht fort, und ist wenig Nachfrage, die Unsicherheit zu Wasser verhindert den guten Cours in allen Negotien, ich habe vor diesem auch etwas im Wollhandel verkehret, der Herr weiß, daß solche Handlung ohne die Menge wenig profitiret, soll man aber einen grossen Vorrath legen, und keine Auswege wissen, so ist man nicht ohne Sorge und Schaden. Habe also vor meine Person noch kein Belieben, ich habe aber mit einem Holländer Hn. N. N. daraus geredet, der resolviret ein tausend Stein guter Wolle zu kaufen, wann der Herr dieselbe a 12. Reichsthaler frey anhero liefern wolte, es ist noch kein hoher Preis dieses Jahr gewesen, der Herr muß mit nächster Post berichten, ob solches ihm accept, und alsdann einen Sa, wie die Wolle durchgehends ist, anhero zur Proba senden.

Was der Herr an Faken begehret, wird er jezo wohl haben können, weil neulich in zweyen Schiffen aus Engeland ankommen, wil der Herr nicht selber anhero reisen, sondern sich von mir bedienen lassen, will ich wegen alter guter Correspondenz sein bestes nach Möglichkeit besondern. Bitte freundlich, der Herr wolle eingelegetes Brieflein an Hn. N. N. bestellen lassen, und von demselben eine schrift oder mündliche Antwort begehren.

Ich habe noch einige Restanten eines Orts, und in den kleinen Städten, möchte gern mit solchen Leuten Richtigkeit haben, könnte mir der Herr beförderlich seyn, und eine gewisse Person adressiren, die durch Vollmacht zur Güte oder zu Recht, meine Nothdurfft verhandelte, wäre mirs sehr lieb, und wolte es gerne recompensiren. Womit freundlich gegrüßt, und in Gottes gnädigen Schutz empfohlen.

Des Herrn dienstwilliger

N. N.

Laus Deo Braunschweig Anno 1716. Ad 17. Januarii.

Ehrenvester, Wohlthurnnehmer günstiger Herr N. des Herrn angenehmes vom 12. dieses, habe ich wohl empfangen, bedanke mich vor gehabte Mühe und umständliche Notification, ich habe vernommen, daß Herr N. N. sich erkläret tausend Stein Wolle zu kaufen, wenn ich dieselben a 12. Rthal. Costi, liefern wolte, es ist warlich gar zu schlecht, und will mein Concept sehr verrucken, aber was ist zuthun, wann der Preis nicht höher, und vor der Hand keine Besserung zu spüren ist, so muß ich wohl etwas unvorhofftes über mich nehmen. Wolte gerne zu Hamburg einen Post Geldes haben, um wiederum einzukauffen, Resolvire derowegen die ein tausend Stein Wolle an Herrn N. N. 12. Rthal. per Stein, jedoch per contant zu verkaufen, und die Wolle in Hamburg frey zu liefern, daß der Herr demselben notificiren, und dabey Fleiß anwenden wolte, damit noch etwas zugeleget, und also mein Schaden desto geringer werden möge.

Hoffe der Herr wird das beste thun, will es mit Dank erkennen, Übersende hieben einen Saß Wolle, wie sie durchgehendes fällt No. 1. mit meinem nebenstehenden Marck, darin 116. Stein bey Fuhrmann N. N. von Winsen, laut Frachtbrief, Gott laße dieselbe wohl überkommen, zweifelle nicht, die Proba werde Herrn N. N. gefallen, daß wir hiernächst weiter accordiren, aber wie obgemeldet, ich kan nicht anders als vor bahr verkaufen, damit ich meine Gelder alsobald zu trahiren, oder sonst meiner Nothdurfft bereit habe.

Des Herrn Brieflein an Hn. N. N. ist so bald bestellt. Berichter in Antwort, er wolle selber an den Herrn schreiben, worin dem Herrn weiter einigen Dienst und Gefallen erweisen kan, soll gerne geschehen, ich habe auch mit einem Notario und fleißigen wohlthrauten Manne N. N. alhie, wegen des Herrn Schuld-Posten geredt, der erkläret sich dem Herrn darin zu dienen, wann er dazu gnugsam bevollmächtigt würde. Stehet demnach

zu des Herrn ferneren Verordnung. Schliesse hiemit, freundlich Begrüßt und GOTT zu Gnaden empfohlen.

Des Herrn Dienstwilliger

N. N.

Bracht-Brieffe.

Laus Deo Anno 1716. Adi 23. Januarii, in Braunschweig.

Gernvester, Vornehmer günstiger Herr und Freund. Dem Herrn übersende im Namen und Geleit GOTTes, bey zeigern Fuhrmann N. N. von Binsjen einen Sack Wolle No. 1. mit nebenstehendem meinem Gernver, wiegt zu Fuhr 4½. Schiffsfund im Lohn 1½ Reichsthaler, nach guter richtiger Lieferung, bezahle der Herr die ganze Fracht, und stelle es auff meine Rechnung. Was sonst dieses Orts passiret, und mit mehreren zu berichten gewesen, ist per die ordinari Post notificiret. GOTT zu Gnaden empfohlen.

Des Herrn Dienstwilliger

N. N.

Laus Deo Anno 1716. Adi 31. Januarii, in Hamburg.

Gernvester, günstiger Herr und Freund. Sein jüngsten vom dreyzehenden dieses bey der ordinari Post, habe ich wohl erhalten, seithero ist auch den 28. Anti die Wolle richtig eingeliefert. habe dafür die ganze Fracht als 7½ Rthlr. wie auch andere kleine Unkosten zahlt, soll alles zu guter Rechnung bracht werden.

Herr N. N. hat die Wolle gesehen, sagt daß sie nicht vom besten, und so gut sey, als er sie gerne hätte, will dennoch die eintaufend Steine a 1½ Rthlr. frey anhero zu liefern acceptiren, aber der Herr müsse damit eilen, daß innerhalb 14. Tagen konte geliefert werden, die Zahlung soll contant geschehen, und mag der Herr fort nach der Lieferung in Hn. N. N. transiren, oder nach seiner Gelegenheit an andere zu zahlen, überweisen. Daß der Herr sich auch meinewegen bemühet, und mir eine gute Person zu Einforderung meiner Restanten recommendirt hat, dafür sage freundfleißigen Dank, meine Gelegenheit ist nicht, in Person zu überkommen, kan aber auch das Meinige nicht länger entbehren.

Habe derowegen eine Vollmacht auff die vorgeschlagene Person gerichtet und hiebey übersendet. Bitte dieselbe zu übergeben, und meines Nothdurfft mit fleiß zu recommendiren, eingelegter Ducaten soll pro Arra seyn, will die Gebühr sammt dem Unkosten mit Dank bezahlen, hoffe, man werde mich bey so richtiger Forderung nicht lange auffhalten. Der Herr wolle zugleich mein bestes befodern, daß ich imgleichen und sonst gerne recompensiren will.

Den 17. dieses seyn allhie esliche Franzfahrer Schiffe arriviret, bringen eine grosse quantität Weine, Rosin und Pflaumen, kan dem Herrn mit Einkaufung einer Wahre einen Dienst erweisen, will ich sein bestes befodern, als voreigen. Verbleibe nebenst Empfehlung in GOTTes Schutz.

Des Herrn dienstwilliger

N. N.

Die Vollmacht.

Ich N. N. Bürger und Handelsmann in Hamburg, hiemit vor mich und meine Erben und Erbnehmen. Urkunde und bekenne, daß ich wegen meiner im Lande Braunschweig an unterschiedlichen Orten noch ausstehenden Schuldforderung, die sich in alles auff 1300. Reichsthaler Capital, laut sonderbarer Specification belauft, zu verorsellen Annahme und Einforderung bevollmächtigt habe, den Ehrenvesten und Wohlgelehrten Herrn N. N. Bürger und Kayserlichen Notarium in Braunschweig, Bevollmächtigte auch denselben hiemit und Krafft dieses, in der besten Form und Weise Rechtens, wie es geschehen soll, kan und mag, Derogestalt, daß er, mein Bevollmächtigter soll Macht haben, meine in der Specification ihm aufgetragene Debitores, von meinewegen zu belangen, und die schuldtige.

dige Zahlung von ihnen in der Güte oder zu recht erheben, darauß zu quittiren, und in Summa alles dasjenige zu thun und zu lassen, was er nuß und nöthig findet, und ich selbst zugegen hätte thun und lassen können oder mögen.

Was nun Herr N. N. mein Bevollmächtigter hierin thun und aufrichten, oder sonst in güte oder zu recht annehmen und quittiren wird, dasselbe will ich alles vor genehm halten, und als von mir selber verrichtet erkennen und annehmen.

Zu dessen mehrer Begläubigung habe diesen meinen Vollmacht-Brieff mit eigener Hand gewöhnlichen Petchafft versiegelt.

Geben Hamburg, den 9. Februarii Anno 1716.

(L. S.)

N. N.

Meine Hand und Petchafft.

Laus Deo Braunschweig Anno 1716. den 16. Februarii.

Gehrnvester und Wohlsürnehmer großgünstiger Herr und Freund. Einem jungsten zu folge, habe ich mich seithero sehr bemühet, die übrige 884. Stein Wolle zu spediren, daß alles in gezeigter Zeit seine Richtigkeit haben möge, hoffe auch, darin nichts manquiren soll, übersende dato dieses noch 4. Säcke No. 2. 3. 4. 5. Davon die nebegesetzte Specification des Gewichts in Summe beträgt 455. Stein, hiesig Gewichte, woran ordinari 6. pro cento über gewicht zu Hamburg pfleget zu seyn. Bitte freundlich, der Herr wolle fernher die Mühe nehmen, und Herrn N. N. lassen zuwegen, daneben besodern, daß die Bezeichnung des Gewichts zu Hamburg nebst der Rechnung von Unkosten, mit nächsten mögen gesendet werden, damit ich mich wegen des Restes darnach zu richten, will die Mühsaltung neben der Gebühr erstatten, habe auch ein Advis-Briefflein neben einem Wechsel von 150. Rthal. an Hn. N. N. meinem Abkäufer gesand, hoffe er wird denselben honoriren, weil er dessen Bürde schon in Händen hat, das übrige werde ich, geliebt's Gott, Costi selbst empfangen, und meiner Handlung employiren, ich hoffe innerhalb 14. Tagen zu überkommen. Des Herrn übersandte Vollmacht habe ich Hn. N. N. selbst eingehändigt, und dagegen einliegenden seinen Revers gefodert, er promittiret allen Fleiß anzuwenden, und dem Herrn von seiner Verrichtung monatlich Advis zu geben, bedancket sich auch vor übersandten Ducaten pro Arra, ich will so viel möglich, mit ansodern helfen, wann etwas ein gebracht wird, daß solches dem Herrn remittiret werde. Möchte woll wissen, was jeso gute Schiff Numme auftragen könnte, und ob noch eine Parthey pro constant zu verhandeln. Es ist diß Jahr sehr viel nach Holland gangen, aber ich habe des Orts keine Correspondenz und Kunde, so ist auch meine Gelegenheit nicht, gegen andere Victualien zu verwechseln. Der Herr sey gebeten, mir sein Advis zu communiciren, ich will dem Herrn einen guten Trunk zum recompens mit senden.

Die Costi arrivirte Franke-Bahren, seyn jeso meines Handels nicht, doch hat mein Schwager N. N. gebeten ihme fünf Körbe runde Rosin, und ein Faß Pflaumen, von 5. in 600. Pfund zu verschreiben, wolte der Herr deswegen bemühet seyn zu besodern, daß etwas gutes gesendet würde, soll es neben der provision auff meine Rechnung passiren. Schliesse hiemit in Nahmen Gottes, zu dessen gnädiger protection treulich empfehlend.

Des Herrn dienstw.

N. N.

Der Advis-Brieff.

Laus Deo 1716. Adi 15. Febr. in Braunschweig.

Gehrnvester, Vorachtbar und Wohlsürnehmer großgünstiger geehrter Herr. Demnach durch freundliche Recommendation Herrn N. N. ich mit dem Herrn in angenehme Correspondenz gerathen, und per denselben meinen Freund um ein tausend Stein guter Wolle eine Handlung geschlossen, auch darauß einen Sack No. a zur probe abgesendet habe. Wolte ich nicht unterlassen, dem Herrn mit diesem wenigen selbst zu versichern, daß ich alles was Herr N. N. meinethwegen darin negotiiret, also wie mir es von demselben

M

aviliret,

avisiert, und ich darauff mich hinwieder erkläret habe, vor genehmhalten, und mit der Hülfe Gottes erfüllen will, wann es auch viel ein mehrtes wäre, zweiffel daneben an des Herrn gethanen Erbieten auch nicht. Und weil ich jeso einen geringen Post von 150. Reichsthaler per Wechsel Colli zu verschaffen ersuchet, bitte ich freundlich, der Herr wolle denselben gutwillig acceptiren, und laut Wechsel-Brieff zahlen, ich habe noch vier Säckte Wolle gestriges Tages abgesand, und bin bemühet, den Rest mit nächsten zu spediren, davon Herr N. N. mit mehrern berichten wird. Womit den Herrn nebst Erbietung meinen freundlichen Gruss und Dienst, in Gottes gnädigen Schutz treulich empfehle, verbleibe

Des Herrn dienstw.

N. N.

Wechsel-Brieff.

Laus Deo Anno 1716. Adi 16. Febr. in Braunschweig.

Ghrwester, Vorrathbahr und Wohrfürnehmer gütziger Herr N. N. Dem Herrn geliebe zu bejahlen diesen meinen Sola Wechsel-Brieff von Reichsthaler 150. Sage ein hundert funffsig Reichsthaler acht Tage Nachsicht an den Herrn N. N. Dessen Werth von demselben allhie vergnügt, der Herr thue gute Zahlung, und stelle es auff meine Conto, laut Aviso, Görtlicher Gnaden treulich entschlen.

Des Herrn dienstw.

N. N.

Laus Deo Anno 1716. Adi 23. Febr. in Hamburg.

Ghrwester und wohlfürnehmer Herr N. N. sehr wehrter Freund. Auff sein jüngstes vom 16. Febr. dienet in Antwort, daß die vier Stück No. 2. 3. 4. 5. send den 20. dieses wohl eingeliefert, wegen insgesamt 469. Stein, wie die begehrte und bengelegte Rechnung mit mehrern specificiret. Der Herr wird den Rest so bald möglich spediren, Herr N. N. wolte gern die ganze Parthey auf Amsterdam schiffen, welcher Schiffer schon zu geleget. Mit der Munne ist es dieses Jahr fast gethan, es liegt ein ziemlicher Vorrath allhie, und wird wenig mehr begehrer, solte die See unsicher bleiben, würde mancher schon zu viel eingekauft haben, was ich darin ausrichten kan, will dem Herrn so fort avisiren. Ich höre gerne, daß mein Bevollmächtigter sich so wohl erbeut, will auch seine Mühe und gute Verrichtung zu Dank recompensiren, der Herr thue nach seinem günstigen Erbieten, und helffe etwas anfordern und mit beobachten, will dieses Orts vor ihn des gleichen thun.

Was für den Herrn Schwager einzukauffen begehr, hab ich durch einen Mäcker, solcher Wahre guten Kenner verrichten, und bey der Braunschweigischen Zuhre den 24. dieses abgehen lassen, ist mit auff des Herrn Rechnung nach Ordre gestellt.

Dem Herrn dienet auch per Advis, daß die jüngst angekommene Englische Zücher ziemlich abgehen, wolte der Herr von dieser Parthey etwas gutes haben müste er bald kommen, oder jemand Ordre geben. Korn und Hopffe bleibt im schlechten Preis, was die wolsteile Zeit mit bringen wird, ist Gott bekant. Der liebe Gott gebe, was nüz und seglig ist. In dessen gnädigen Schutz uns allerseits treulich empfehlend.

Des Herrn dienstwilliger

Laus Deo Anno 1716. Adi 21. Februarii. in Hamburg.

Ghrwester vornehmer gütziger Herr N. N. Nachst freundlichen Gruss und recommendation berichte hiemit, daß ich des Herrn angenehmes Advis-Brieflein vom 16. hujus, wie auch darauff den an mich trasirten Wechsel wohl erhalten, und willig acceptiret, habe, soll zu rechter Zeit bezahlt, und auff des Herrn Conto notiret werden.

Was ich wegen der begehrten 1000. Stein Wolle, mit Herrn N. N. abgeredet, soll meines theils nicht manquiren, wiewohl jeso kein Vertreck und Nachfrage der Wolle, auch des Herrn überjandte probe nicht so fein ist, als ich gemeinet, und zu thun hätte.

Gestern

Gestern seyn die vier Säcke No. 2. 3. 4. 5. wohl ankommen, wägen 469. Stein, manquiren also an der begehrten partida 413. Stein, bitte dieselbe cito zu senden. Was der Herr geliefert, und bey mir in credito hat, mag er nach belieben trasliren, des Herrn Assignation soll in continenti vollstreckt werden. Dader liebe Gott Friede und Gesundheit verleihet und die Handlung wiederum was besser cursiren wolte, können wir mit einander weiter negotiiren, unterdessen geliebe dem Herrn die angefangene Correspondenz zu continuiren, recommendire mich in seine gute Gunst.

Des Herrn dienstwilliger

Braunschweig, Anno 1716. den 28. Februarii.

Gehrvester, Vornehmer günstiger Herr und Freund, den 21. hujus habe ich von Herrn N. N. ein kleines Brieflein, worin die Confirmation des getroffenen Kauffs, wie auch, was die gesandte 5 Säcke Wolle gewogen, mit des Herrn Brieff vom 25. Januarii und dabey gefandten Rechnung d' accord befunden, nummehr wird der Wechsel von 150. Rthl. an Herrn N. N. auch bezahlt seyn, weil sie der Herr mit in Rechnung führet, aber sonst davon nicht meldet, gestern habe über Lüneburg abgehand den Rest der Wolle, als 413. Stein in dreyn Säcken, No. 6. 7. 8. welche mein Factor N. N. in Lüneburg cito spediren wird, daß ich hoffe gegen 5. Martii costi seyn werden. Wobey noch ein kleiner Sack mit nebenstehenden Venerck I. B. haltende 86. Stein Mittelband im nächsten Preiß 13. Rthl. Stehet dieselbe Herrn N. N. nicht an, so wolte der Herr solche biß auff fernere Ordre in Verwahrung nehmen, hoffe in kurzem selbst zu reisen, habe wegen meines Schwagers dato einen Wechsel auff Herrn N. N. traslirt von 1000. Rthl. zweifle nicht, weil es jeso eben die Gelegenheit so giebt, er wird es nicht ungütlich vermercken, wie er dann in seinem Brieflein, sich zu prompter Zahlung gutwillig erbietet, der Rest wird also von die 1000. Stein noch betragen, (ohne des Herrn Gebühr) 354. Reichsthal. 44. s. 6. pfen. davon der Herr das netto procedido mir schreiben lassen wolte in Banco, und das Bankzettel mir anhero senden.

Dieses Jahr ist wenig Mummie auff Lübeck gesandt, Schweden trecket bey jetziger Krieger Unruhe wenig, soll man auch auff eigene relig. handeln, ist nicht zu rathen, es hat oft genug zu thun, und schlechte avantage, wann die Mummie allwo wohl begehrt ist, der Herr erkunde sich ohnbeschwert, was man vor Hoffnung im Wollhandel aus Amsterdam und Glandern hat, ich fönte dieses Vorjahr wohl eine zientliche Parthey an die Hand schaffen, wann es zu rathen wäre, hat sich oft setzam damit, wolte Herr N. N. auff gewisse Maß wiederum accordiren, so möchte man trachten was zu thun, der Herr vernahme seine resolution. Das Korn beginnet dieses Orts etwas aufzuschlagen, sonderlich der Gerste, möchte wohl wissen, was über See zu hoffen. Wo es dem Herrn nicht zu beschwerlich, so sende er mit laut eingelegter Specification, und stelle es auff meine Rechnung, ich verschulde die Mühe mit allem Dank. Womit freundlich gegrüßt, und Gott empfohlen.

Des Herrn dienstw.

N. N.

Der Wechsel-Brieff.

Drey Tage Sicht geliebe Herrn N. N. zu zahlen diesen meinen Wechsel von Reichsthalern ein tausend in specie, an Herrn N. N. oder Commis. Valuta allhier von demselben, nach guter Zahlung stellt es der Herr auff Rechnung.

Des Herrn dienstw.

N. N.

Advis an Herrn N. N. in Hamburg.

Anno 1716. Adi 28. Febr. in Braunschweig.

Gehrvester, Wollführnehmer, günstiger Herr und Freund, gestern habe ich über Lüneburg gesand den Rest der Wolle, als 413. Stein, in 3. Säcken No. 6. 7. 8. und I. B. Hoffe der Herr werde selbige, geliebts Gott, den 5. Martii mit Liebe erhalten, und weil

M 2

sich

sich jezo gute Gelegenheit präsentiret per meinen Schwager 1000. Reichsthl. zu trasiren, habe ich solche per Wechsel auff den Herrn verschrieben, bitte freundlich solches nicht ungütlich zuvermercken, ist es des Herrn belieben den Rest per Banco zu zahlen, so wolle er nur meinem Factor dessen einen Bankzettel geben, hoffe die Wollte werde also beschaffen seyn, daß die angefangne Correspondenz, geliebts Gt, ins künfftige zu continuiren, womit freundlich gegrüßt, und Gt empfohlen.

Des Herrn dienstw.

N. N.

Anno 1716. den II. Martii in Hamburg.

Gnawester, Vornehmer, günstiger Herr, dieses wenige beschiehet wegen vorhabender Reise in Hollstein, den 5. dieses ist die Wollte richtig eingeliefert, und weil ich Herrn N. N. meine Reise notificirt, hat derselbe sich gefallen lassen, diese negoti zu bilanziren, hat die 1000. Reichsthaler so bald zahlt, und per den Rest mir eingelegtes Bankzettel nach des Herrn Begehr geben, hoffe der Herr werde daran sein Contentement haben, und die eingelegte Rechnung richtig befinden, will der Herr nach belieben, ein Fäßlein guter Mummie zur discretion senden, stelle zu seinem Gefallen, und verschulde es gerne. Das begehrete ist bey Herrn N. N. Gütern eingepackt, dessen Couvert mit L. M. diene dem Herrn gerne weiter, Gt zu Gnaden empfohlen.

Des Herrn dienstw.

N. N.

Anno 1716. den II. Martii in Hamburg.

Gnawester, Vornehmer, günstiger Herr und Freund, auff sein jüngstes vom 28. passato dienet mit wenigem, daß ich den 5. dieses die restirende 413. Stein Wollte, und also die geschlossene ganze Parthen der 1000. Stein völlig empfangen, habe den 6. dieses des Herrn Wechsel von ein tausend Reichsthaler per calla in specie zahlt, und vor den Rest nach des Herrn Begehr, ein Bankzettel geben, womit vor dismahl unsere Handlung saldirt, was ich an dessen Factor zahlt, wird derselbe schon mit berechnet haben, die Specification ist nebensiehend, gönner uns Gt das Leben und friedlichen Wohlstand, können wir ferner mit einander negotiiren, was gegen das Vor: Jahr passiren wird, wolle der Herr nach belieben melden, womit freundlich gegrüßt, und in Göttlichem Schutz empfohlen.

Des Herrn dienstw.

| Debit. | | Credit. |
|---------------------|----------|---|
| An den Factor N. N. | | |
| zahlt | 211. 24. | per 1000. St. a 15. Reichsthaler thut 1625. |
| per Wechsel | 1150. | Reichsthaler. Sum. 1625. Rthl. |
| per Banco | 263. 24. | |
| Sum. 1625. Rthl. | | |

Hamburg, Anno 1716. Adi 23. Febr.

Gnawester, günstiger Herr und Freund, mein jüngstes war den 16. stanti, seithero des Herrn Antwort mit Verlangen erwartet, hätte unterschiedliche sichere Gelegenheit gehabt, die allhie auff sein Begehr eingekaufte Wahren Colti zu spediren, hat nur gemangelt andes Herrn Ordre, als in seinem letzten gemeldet, die Güter bis dahin in Verwahrung zu halten, es ist zu befürgen, daß bey jegigem Wetter die Elbe schwerlich zu passiren, und vielleicht besser wäre, die Güter in Zeit über, auff Winsen oder Lüneburg zu senden, der Herr wird deswegen mit ersten seine Meynung berichten.

Mit letzter Post habe aus Amsterdam, daß noch zur Zeit wenig Nachfrage im Korn und Wollte ist, mein Correspondent avisirt auch, daß in Flandern schlechter Abreck zu vermuthen, der Krieg zu Wasser und Land zerföret aller Orten die negoti und Handlung, daß man fast nicht weiß, was in einem und andern zu thun ist, der Herr glaube sicherlich, daß mancher

mancher dieses Jahr keine große Weitläufigkeit in Handlung suchen und bestehen wird, die es vorn Jahr gethan, haben fast alle großen Schaden gehabt.

Ich hätte wohl gehoffet, daß Herr N. N. seinen Post würde nach Versprechen schon erlegt, und dem Herrn zugestellt haben, nun beklagt er sich seines Unvermögens, begehret noch 6. Monat Zeit, und sendet eine sonderbare Handschrift darüber, was ist zu thun? Ich wolte gerne gebüden, aber damit lassen sich unsere Wechsel übel zahlen, des Herrn zwei Saß Decken und Struppen seyn jezo begehrt, die Decken a 4 $\frac{1}{2}$ Reichsthaler, Struppen a 4 Reichsthaler. Ich müste aber bey erster Post resolution haben, sonst ist hernach solch bieten unfruchtig, man hat eine zeithero dico Wahren, von andern Orten um bessern Preiß gehabt, der Herr wird wissen, was ihm darin anständig. Garn schlägt von Tage zu Tage ab, weil es sehr überhäuffet, auch theils ganz schlecht befunden wird, und so muß es das Gute mit dem Bösen entgelten, jedoch haben des Herrn Sortimenten biß dato den Vorzug, gibt er dann schon etwas mehr, so kan es auch um so viel mehr gelten und behält den Preiß, die in Handlung siederlich schleudern, haben große Mühe und wenig profit, und verderbet es zuletzt gar, in Summa es wird nicht besser, der Herr sey gebeten wegen meiner Forderung zu N. N. mir sein Gutachten zu ertheilen, wie es damit anzuschlagen, damit ich nicht gar darum komme: Womit freundlich begrüßt, und Gott empfohlen.

Braunschweig Anno 1716. den 24. Februarii.

Gnädigster, Wohlthunnehmer, günstiger Herr und Freund. Gestern Abend, als ich des Tages porhero von meiner Reise wieder zu Hause kommen, habe ich des Herrn beyde Schreiben erbrochen, und deren Inhalt vernommen, möchte wünschen, daß die beyden Herrn noch stehende Wahren schon allhie, oder aber disseit der Elbe wären; bitte der Herr wolle, so bald möglich deren Abschiebung befördern; daß amnoch zu Amsterdam in Korn und Wolle ein schlechter Markt, auch aus Flandern keine große Nachfrage erfolgen will, habe ich selbst besorget, weil der Krieg alles unsicher und wüste machet, ich habe eine ziemliche Parthen Wolle stehen, werde numehr trachten, dieselbe auff eine sonst ungeführte Weise zu verhandeln, damit ich nur ohne Schaden davon komme, es lässet sich nummehr in Handlung schlecht an, Gott mag es bessern. Daß Herr N. N. noch nicht bezahlet, und dem Herrn eine Handschrift auff 6. Monat Zeit gesendet, darin wird der Herr nach belieben disponiren, mancher wolte gerne, wann er nur Nahrung, und das seine von den Leuten hätte, meine bey dem Herrn stehende Decken will ich endlich um den mir zu geschriebenen Preiß, als 4 $\frac{1}{2}$ Reichsthaler loszuschlagen resolviren, jedoch procurrent, aber die Struppen kosten schon mehr, und können unter vier Reichsthaler in 3 $\frac{1}{2}$ nicht gegeben werden, der Herr thue das beste, ich habe gestern nach der Winter Fuhr abgesand 3. Fässer Garn, hoffe es wird gegen Sonnabend dem Herrn geliefert werden, der Herr meldet, das Garn schlage ab, davon ich sonst noch nicht vernommen habe, dieses Orts bleibet es im vorigen Preiß, und gehet häufig auch Holland, kan er nicht a 6 $\frac{1}{2}$ Mark verkauft, werde ich versuchen, dito 3. Fässer an Herrn N. N. auff Amsterdam zu senden, der Herr rede alsdann mit Hn. N. N. Factor N. N. und thue das beste, seine provision davon will ich nicht weigern. Was jezo der Preiß in Rollen Leinwand sen, bitte zu berichten, wäre eine Parthen zu verhandeln, und ein guter Käufer verhanden, könnte ich mich darnach richten, aber ohne bessern Bericht als vorhin, sende ich nicht leicht was mehr, Wegen des Herrn Forderung bey N. N. weiß ich in Wahrheit nicht wohl zu rathen, könnte der Herr noch etwas in Güte erhalten, so wäre es gut, Klagen und Nechten hat jezo viel zu thun, ich habe schlechte Wissenschaft in solchen Sachen, will aber der Herr zu solcher Forderung dieses Orts einen Procuratorn bestellen, wil ich seinenthalben einen guten Mann ansprechen, ic. und es demselben auftragen.

Womit freundlich begrüßt, und Gott empfohlen.

Des Herrn Dienstwilliger

N. N.

Deutsch- und Französisches TITULAR - Buch.

I. An Er. Kayserl. Majest.

Ein Allerdurchlauchtigsten, Allergrößtmächtigsten und Unüberwindlichsten Fürsten und Herrn, Herrn Carl dieses Namens dem VI. erwählten Römischen Kayser, zu allen Zeiten Mehrern des Reichs, in Germanien, Hispanien, beyder Sicilien, Neapolis, Jerusalem und Indien, wie auch zu Ungarn, Böhheim, Dalmatien, Croatien und Slavonien, zc. König, Erzh. Herzogen in Oesterreich, Herzogen zu Burgund, Brabant, Steyer, Kärnten, Crain, und Rügenburg, zu Württemberg, Ober und Nieder Schloßen, Fürsten zu Schwaben, Marggrafen des Heil. Röm. Reichs zu Burgau, Währen, Obery und Nieder Osterreich, Gefürsteten Grafen zu Habsburg, Tyrol, Pfierd, Kyburg und zu Görz, Land-Grafen in Elßas, Herrn auf der Windischen Mark, zu Portenau und zu Salins. Meinem allernädigsten Kayser, Könige und Herrn, Herrn, zc.

A tres-haut, tres-puissant & tres-invincible Prince, Charles VI. élu Empereur des Romains, en tout tems Conquereur de l'Empire, en Germanie, Hongrie, Bohemie, Dalmatie, Croatie, Slavonie Roi, comme aussi en Castille, Leon, Arragon, Sicile, Jerusalem, Portugal, Navarre, Grenade, Toledo, Valentie, Gallice, Majorque, Sardaigne, Cordube, Corfique, Murcie, Iacn, Algarve, Algezire, Gibraltar, des Iles de Canarie, des Indes Orientales & Occidentales, des Iles & pais fermes, de la Mer Oceane; Archiduc d'Autriche; Duc en Bourgogne, Brabant, Milan, Artois, Stirie, Carinthie, Carniole, Luxembourg, Württemberg, de la Haute & Basse Silesie, Prince en Suabe, Marggrave du saint Empire à Bourgau, Moravie, de la Haute & Basse Lusace; Comte de Habsbourg, Pfierd, Tyrol, Kybourg & Görz; Landgrave en Alsace, Seigneur de la Marck Vandalique, à Portenau, Biscaya, Salins & Malines.

Ober:

Atres haut, tres-puissant & tres-invincible Seigneur, Monseigneur Charles VI. Empereur des Romains, & Roi Catholique des Espagnes & des Indes.

Ober:

A la Majesté Imperiale & Catholique, Seigneur, Monseigneur N.

II. An den Römischen König.

Dem Allerdurchlauchtigsten, Großmächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn erwählten Römischen, auch zu Ungarn, Böhheim, Dalmatien, Croatien und Slavonien Erb-Könige, Erzh. Herzogen zu Oesterreich, Herzogen zu Burgund, Steyer, Kärnten, Crain und Württemberg, Marggrafen in Währen, Grafen zu Tyrol, Pfierd, Kyburg und Görz; Meinem allernädigsten Könige und Herrn.

A tres-haut & tres-puissant Prince

- Roy des Romains & de Hongrie, &c. &c.

III. An den Türkischen Kayser.

Dem Großmächtigsten und Unüberwindlichsten Fürsten und Herrn, Herrn Achmet III. Türkischen Kayser, auch in Egypten, Tartarien, Arabien, Trumada, Alexandria, Antiochia, Cappadocia, Persien und Babylonien König zc.

A tres-puissant & tres-invincible Prince Achmet III. Empereur des Turcs &c.

IV. An den Czaar.

Dem Allerdurchlauchtigsten und Großmächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Peter Alexowiz, Kayser und Beherrscher des ganzen Rußens Landes, wie auch Groß-Herzogen in Moskau, Woldimier, Groß-Neugard, Smolensko und Syberien, zc.

A tres-haut & tres-puissant Prince, Pierre Alexowiz Czaar oder Grand Duc de Moscovie &c.

Ober:

A la Majesté Czaarienne, Grand Duc de Moscovie.

V. An den König in Spanien.

Dem Allerdurchlauchtigsten, Großmächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn N. in Hispanien und Indien, Castilien, Leon, Arragon, beyder Sicilien, Neapolis, zu Jerusalem und Navarra König zc. zc. Erzh. Herzogen zu Oesterreich, Herzogen zu Burgund, Brabant und Niepland u. a. m.

A tres-

A tres-haut & tres-puissant Prince,
le Roy Catholique N. Roy des Espagnes
& des Indes.

VI. An den König in Frankreich.

Dem Aller-Christlichsten, Alldurch-
lauchtigsten und Großmächtigsten Fürsten
und Herrn, Herrn Ludwig dem XV. König
in Frankreich und Navarra &c. &c.

A tres - haut & tres - puissant Prince
Louis XV. Roy tres-Chretien, de France
& de Navarre.

Ober:

A sa Majesté tres-Chretienne Louis
XV. Roy de France & de Navarre.

VII. An den Dauphin.

Dem Durchlauchtigsten, Großmäch-
tigsten Fürsten und Herrn, Herrn N. Dau-
phin von Frankreich.

A Monseigneur le Dauphin.

IX. An den König in Portugall.

Dem Alldurchlauchtigsten, Groß-
mächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn
Johann dem V. Könige in Portugall und
Algarbien, wie auch Beherrschern des Meeres
in Africa, Herrn von Guinea, und der Con-
quieten der Schiffarth von Mohren-Lande,
Arabien, Persien und Indien, &c.

A tres-haut & tres-puissant Prince
Jean V. Roy de Portugal, & de Algarbie &c.

IX. An den König in Engelland.

Dem Alldurchlauchtigsten, Groß-
mächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn
George Ludwig, König in Groß-Britan-
nien, Frankreich und Irland &c. Besit-
zern des Glaubens, wie auch Herzogen zu
Braunschweig Lüneburg, des Heil. Röm-
sch. Reichs Erz-Parier: Herrn und Churfür-
sten, Fürsten zu Jelle, Calenberg und Gru-
benhagen, Grafen zu Hain und Dipholt &c.

A tres-haut & tres-puissant Prince
George Louis, Roi de la grande Bretagne,
Defenseur de la Foi, & Electeur de
l'Empire.

Ober:

A sa Majesté Royale George I. Roi
de la grande Bretagne, Defenseur de
la foi.

X. An den König in Schweden.

Dem Alldurchlauchtigsten, Groß-
mächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Ca-
rolo dem XII. der Schweden, Gothen und
Wenden König, Groß-Fürsten in Finnland,
Herzogen zu Ehonen, Ehisten, Liefeland,

Karelen, Bremen und Verden, Stettin,
Pommern, der Cassuben und Wenden, Für-
sten zu Rügen, Herrn über Angermann-
land und Wigmar, wie auch Pfalz-Grafen
beym Rhein, Herzogen in Bayern &c.

A tres-haut & tres-puissant Prince
Charles XII. Roi de Suede, des Goths & des
Vandales, Grand-Prince de Finlande, Duc
de Carélie, Seigneur d'Ingermanland.

XI. An den König in Dänemark.

Dem Alldurchlauchtigsten, Groß-
mächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Fri-
derich IV. zu Dänemark, Norwegen, der
Wenden und Gothen Könige, Herzogen zu
Schleswig, Holstein, Stormarn, und
Ditmarschen, Grafen zu Oldenburg und
Delmenhorst &c.

A tres-haut & tres-puissant Prince
Frederic IV. Roi de Danemarc & de Nor-
vvegue, des Goths & des Vandales, &c.

XII. An den König in Pohlen.

Dem Alldurchlauchtigsten, Groß-
mächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn
Friedrich Augusto König in Pohlen, Groß-
Herzog in Lithauen, zu Neussen, Preussen,
Masovien, Samogithien, Kyovien, Polle-
hinien, Podolien, Podlachien, Plesland,
Smolensko, Severien und Czernichow,
Herzogen zu Sachsen, Jülich, Cleve und
Berg, auch Engern und Westphalen, des
Heil. Röm. Reichs Erz-Marschallen und
Churfürsten, Landgrafen in Thüringen,
Marggrafen zu Meissen durch Ober- und
Nieder-Lausitz, Burggrafen zu Magde-
burg, Gefürsteten Grafen zu Henneberg,
Grafen zu der Mark, Ravensberg und
Barby, Herrn zu Ravensstein &c. &c.

A tres-haut & tres-puissant Prince
Frederic Auguste Roi de Pologne & Ele-
cteur de Saxe.

Ober weitläufigter:

A tres-haut & tres-puissant Prince
Frederic Auguste Roi de Pologne, Grand-
Duc de Lithuanie, Russie, Prussie, Mazovie,
Samogite, Kiovie, Volhinie, Podolien, Pod-
lachie, Livonie, Smolencie, Severie, &
Czernicovie; Duc de Saxe, Juliers, Cleve
& Berg, Angrie & Westphalie, Archi-Mar-
chal du Saint Empire & Electeur, Land-
grave en Thuringue, Marggrave à Misnie,
comme aussi de la Haute & Basse, Lusace,
Bourggrave à Magdebourg, Prince de
Henneberg, Comte de la Marc, Ravens-
berg & Barby, Seigneur de Raven-
stein, &c.

XIII. An den König in Preussen.

Dem Allerdurchlauchtigsten, Großmächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Friedrich Wilhelm, Könige in Preussen, Marggrafen zu Brandenburg, des Heil. Röm. Reichs Erzbischoffern und Churfürsten, Souverainem Prinzen von Anien, Neuchatel und Valengin, zu Magdeburg, Cleve, Jülich, Bergen, Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden, zu Necklenburg, auch in Schlesien, zu Crossen Herzogen; Burggrafen zu Nürnberg, Fürsten zu Halberstadt, Minden, Camin, Wenden, Schwerin, Rügenburg und Moers, Grafen zu Hohenzollern, Ruppin, der Mark, Ravensberg, Hohenstein, Tecklenburg, Lingen, Schwerin, Bühren und Lehrdam, Marquis zu der Vehren und Vliesingen, Herrn zu Hohenstein, der Lande Rostock, Stargard, Lauenburg, Bitow, Altlay und Breda, &c. &c.

A tres-haut & tres-puissant Prince Frederic Guillaume, Roi de Prusse, Margrave de Brandenbourg, Archi-Chambellan du Saint Empire & Electeur, Souverain Prince d'Orange, Neuchatel & Valengin, à Magdebourg, Cleve, Juliers, Bergue, Stetin, Pomeranie, des Callubes & Vandales & de Meclenbourg, comme aussi en Silésie a Crossen & Svibus Duc; Bourggrave à Nuremberg, Prince de Halberstadt, Minden, Camin, Vandalie, Suerin, Ratzebourg & Moers, Comte à Hohenzollern, Ruppin, de la Marc, Ravensberg, Hohenstein, Tecklenbourg, Lingen, Sverin, Bühren & Lehrdam, Marquis à la Vehren & Vliesingen, Seigneur à Ravenstein, Rostock, Stargard, Lauenbourg, Butau, Arlay & Breda, &c. &c.

Oder:

A tres-haut & tres-puissant Prince Frederic Guillaume, Roi de Prusse & Electeur de Brandenbourg &c.

XIV. An eine Kayslerin.

Der Allerdurchlauchtigsten, Großmächtigsten Fürstin und Frauen, Frauen M. N. &c. &c.

A Serenissime, Potentissime, & tres-haute Princesse N. N. Imperatrice.

XV. An eine Königin.

Der Allerdurchlauchtigsten, Großmächtigsten Fürstin und Frauen, Frauen M. N. Königin in M. N. &c. &c.

A Sa Majesté la Reine de N.

Oder:

A Serenissime & Potentissime Princesse, Madame N. N. la Reine de N. N. &c.

XVI. An einen Cron-Pringen.

Dem Durchlauchtigsten, Großmächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn M. N. Cron-Pringen in N.

A Son Altesse Serenissime Monseigneur le Prince Royal de N. N.

XVII. An eine Cron-Prinzeßin.

Der Durchlauchtigsten, Großmächtigsten Fürstin und Frauen, Frauen M. N. Cron-Prinzeßin in N. gebohrner Fürstin zu N.

A Son Altesse Serenissime, Madame la Princesse Royale de N. &c. née Princesse de N. &c.

XVIII. An den Pabst.

Dem Allerdurchlauchtigsten, Allerschwürdigsten, und Allerheiligsten in Gott Vater und Herrn, Herrn Clementi XI. des Heil. Stuhls zu Rom, der Römischen Apostolischen Kirchen Obristen Bischoff und Stadthaltern.

Atres-haut & tres-saint Pere en Dieu Clements XI. Grand Pontife du Saint Siege de Rome & de l'Eglise Apostolique Romaine.

XIX. An einen Cardinal.

Dem Hochwürdigsten in Gott Vater und Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn M. N. der Heil. Römischen Kirchen Cardinaln, und Herzogen zu M. &c. &c.

A Son Altesse Reverendissime, Monseigneur N. N. Cardinal de la Sainte Eglise Romaine, oder du Sacré College &c.

XX. An einen Cardinal, so kein gebohrner Fürst ist.

Dem Hochwürdigsten in Gott Vater, Fürsten und Herrn, Herrn M. der Heil. Römischen Kirchen Cardinaln, Bischoff zu N.

A Son Eminence Reverendissime, Monseigneur N. Cardinal de la Sainte Eglise Romaine, oder du Sacré College.

XXI. An den Churfürsten zu Maynz.

Dem Hochwürdigsten Fürsten und Herrn, Herrn Lothario Francisco Erzbischoffen zu Maynz, des Heil. Römischen Reichs durch Germanien Erzbischoffern und Churfürsten, Bischoffen und Fürsten zu Bamberg &c.

A Son Altesse Eminentissime, Monseigneur Lothaire François, Archevêque & Ele-

& Electeur de Magence, Evêque & Prince de Bamberg &c.

XXII. An den Churfürsten zu Erier.

Dem Hochwürdigsten, Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn N. Erz-Bischoffen zu Erier, des Heil. Röm. Reichs durch Gallien und des Königreichs Arelat Erz-Canslern und Churfürsten &c.

A Son Altesse Serenissime Monseigneur N. Electeur du Saint Empire & Archevêque de Treves.

XXIII. An den Churfürsten zu Cöln.

Dem Hochwürdigsten, Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Joseph Clemens, Erz-Bischoffen zu Cöln, des Heil. Reichs durch Italien Erz-Cansler und Churfürsten, Bischoffen zu Hildesheim, Lüttich und Münster, in Ober- und Nieder-Bayern, in der Ober-Pfalz, auch in Westphalen, zu Engern und Bouillon Herzogen, Pfalz-Grafen bey Rhein, Land-Grafen zu Leuchtenberg, Marggrafen zu Franckemont.

A Son Altesse Serenissime, Monseigneur Joseph Clemens Electeur du Saint Empire & Electeur de Cologne.

NB. Sind die obgezeigten 3. Geistlichen Churfürsten aus Fürstlichen Stamm, so wird ihnen der Titel dem Hochwürdigsten und Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, und im Französischen: A Son Altesse Serenissime, beygelegt: Sind sie aber nicht Fürstliches Herkommens, so werden sie nur, Hochwürdigster Fürst und Herr, tituliret, und im Französischen. A Son Altesse Eminentissime oder Reverendissime.

XXIV. An den Churfürsten in Bayern.

Dem Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Maximilian Emanuel in in Ober- und Nieder-Bayern, auch der Ober-Pfalz Herzogen, Pfalzgrafen bey Rhein, des Heil. Röm. Reichs Erz-Truchassen und Churfürsten, Landgrafen zu Leuchtenberg &c.

A Son Altesse Electorale, Monseigneur le Duc de Baviere.

XXV. An dem Churfürsten zu Pfalz.

Dem Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Johann Wilhelm, Pfalzgrafen bey Rhein, des Heil. Röm. Reichs Erz-Schatz-Meister und Churfürsten, Herzogen in Bayern, zu Jülich, Cleve und Berg, Grafen zu Veldeuz, Spanheim, der Mark,

Ravensberg, und Mörs, Herrn zu Ravensstein &c.

A Son Altesse Electorale, Monseigneur le Comte Palatin aupres du Rhin.

XXVI. An eine Churfürstin.

Der Durchlauchtigsten Fürstin und Frauen, Frauen N. N. Churfürstin zu N. geböhrender Fürstin zu N.

A Son Altesse Serenissime, Madame N. Duchesse oder Comtesse Palatine de Rhin & Eletrice de N.

XXVII. An einen Chur-Pringen.

Dem Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn N. Erb-Pringen zu N. &c.

A Son Altesse Serenissime, Monseigneur N. Duc & Prince Hereditaire de l'Electorat de N.

XXVIII. An einen Erz-Bischoff.

Dem Hochwürdigsten Fürsten und Herrn, Herrn N. Erz-Bischoffen zu N. des Heil. Röm. Reichs Fürsten &c. Meinem gnädigsten Herrn.

A Son Eminence, Monseigneur N. Archevêque du Saint Siege de N.

NB. Ist ein geböhrender Fürst, so wird er auch Durchlauchtigt titulirt, und seine übrigen Pradicata darzu gethan; im Französischen also:

A Son Altesse Reverendissime, Monseigneur N. Prince du Saint Empire, Archevêque eli de N. & Duc de N.

XXIX. An den Erz-Bischoff zu Salzburg.

Dem Hochwürdigsten Fürsten und Herrn, Herrn N. N. des Heil. Stuhls zu Rom geböhrenden und stetswährenden Legaten, Erz-Bischoffen zu Salzburg &c.

XXX. An einen Herzog inögemein.

Dem Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn N. N. Herzogen zu N. &c. Meinem gnädigsten Fürsten und Herrn.

A Son Altesse Serenissime, Monseigneur N. N. Prince & Duc de N.

XXXI. An den Herzog zu Sachsen Gortha.

Dem Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Friedrich, Herzogen zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, auch Engern und Westphalen, Landgrafen in Thüringen, Marggrafen zu Meissen, gefürsteten Grafen zu Henneberg, Grafen zu der Mark und Ravensberg, Herrn zu Ravensstein und Tonna. Meinem gnädigsten Fürsten und Herrn.

Q

A Son

A Son Altesse Serenissime, Monseigneur Frederic Le Duc de Saxe Gothe.

Ingleichen :

An den Herzog zu Weimar.

An den Herzog zu Eisenach.

Herzog zu Coburg.

Herzog zu Meiningen.

Herzog zu Römheld.

Herzog zu Eisenberg.

Herzog zu Eissfeld oder Hilpertshausen.

Und Herzog zu Saalfeld residirend, nur daß Sonna ausgelassen wird.

XXXII. An die Herzoge zu Württemberg und Teck.

Dem Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn N. Herzogen zu Württemberg und Teck, Grafen zu Mumpelgard, Herrn zu Heidenheim &c.

A Son Altesse Serenissime, Monseigneur N. Duc de Württemberg & Teck &c.

XXXIII. An einen Fürsten insgemein.

Dem Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn N. &c.

A Son Altesse Serenissime, Monseigneur le Prince N. Prince du Saint Empire de N. &c.

XXXIV. An einen Bischoff, so eingeborener Fürst ist.

Dem Hochwürdigsten, Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn N. erwählten Bischoff zu N. Herzogen zu N. Meinem gnädigsten Fürsten und Herrn.

A Son Altesse Reverendissime, Monseigneur N. Prince du Saint Empire, Evêque élu de N. & Duc de N. &c.

Wenns eine Gräfliche Person ist.

A Son Excellence Illustrissime & Reverendissime, Monseigneur N. Comte de N. Evêque de N. &c.

Wenns keine dergleichen Standes-Person ist.

A Son Excellence Reverendissime, Monseigneur N. Evêque élu de N. &c.

XXXV. An den Landgrafen von Hessen-Darmstadt.

Dem Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn N. Landgrafen zu Hessen, Fürsten zu Hirschfeld, Grafen zu Cagenellenbogen, Dietz, Ziegenhain, Nidda und Schaumburg, Herrn in Eppstein, Pfalz, Jitter, Frandenstein, Hensburg und Büdingen. Meinem gnädigsten Fürsten und Herrn.

Ingleichen.

An den Landgrafen zu Hessen-Cassel, wie auch an Hessen-Darmburg.

A Son Altesse Serenissime, Monseigneur N. Landgrave de Hellen.

XXXVI. An den Fürsten von Anhalt-Zerbst.

Dem Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Carol Wilhelm Fürsten zu Anhalt, Grafen zu Ascanien, Herrn zu Zerbst, Bernburg, Jever und Kniphaußen. Meinem &c.

An den Fürsten von Anhalt-Deßau.

Dem Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Leopold Fürsten zu Anhalt, Herzogen zu Sachsen, Engern und Westphalen, Grafen zu Ascanien, Herrn zu Zerbst und Bernburg &c. Ihro Königl. Majest. in Preussen General-Feld-Marschall, Ritter des Schwarzen Adlers, Obersten über ein Regiment zu Fuß und Gouverneur der Festung Magdeburg, Meinem gnädigsten Fürsten und Herrn.

A Son Altesse Serenissime, Monseigneur le Prince d'Anhalt-Deßau, Duc de Saxe, Angrie & Westphalie, Comte d'Assanie, Seigneur à Zerbst & Bernbourg &c. Feld-Marechal General, Chevalier de l'Ordre de l'Aigle noire, Colonel d'un Regiment d'Infanterie & Gouverneur de Magdebourg de Sa Maj. le Roi de Prusse.

XXXVII. An die Marggrafen zu Baden.

Dem Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn N. Marggrafen zu Baden und Hochberg, Landgrafen zu Saufenberg, Burggrafen zu Spanheim und Eberstein, Herrn zu Röteln, Badenweiler, Lahr und Mahlberg &c.

A Son Altesse Serenissime, Monseigneur N. Prince de Bade &c.

XXXVIII. An den Herzog zu Braunschweig.

Dem Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn August Wilhelm Herzogen zu Braunschweig und Lüneburg. Meinem gnädigsten Fürsten und Herrn.

A Son Altesse Serenissime, Monseigneur Auguste Wilhelm Prince & Duc de Brunswick - Lünebourg.

XXXIX. An den Marggrafen zu Brandenburg.

Dem Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn George Wilhelm Marggrafen

fen zu Brandenburg, zu Magdeburg, in Preussen, Stettin und Pommern, der Casubien und Wenden, auch in Schlesien, zu Grosse und Jägerndorff, Herzoge, Burggrafen zu Nürnberg, Fürsten zu Halberstadt, Minden und Camin, Grafen zu Hohenollern &c. &c.

A Son Altesse Serenissime, Monseigneur George Wilhelm Marquis de Brandenburg &c. &c.

XL. An die Herzoge von Mecklenburg.

Dem Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn N. Herzogen zu Mecklenburg, Fürsten der Wenden, zu Schwerin und Rostock, auch Grafen zu Schwerin, Herrn der Lande Rostock und Stargard &c.

A Son Altesse Serenissime Monseigneur N. Prince & Duc de Mecklenbourg &c.

XLI. An die Herzoge von Hollstein inagemein.

Dem Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn N. Erben zu Norwegen, Herzogen zu Schleswig, Hollstein, Stormarn und der Ditmarschen, Grafen zu Oldenburg und Delmenhorst &c.

XLII. An den Herzog von Savoyen.

Dem Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Victor Amadeo, Herzogen zu Savoyen, Gablais, Augsst, Geneve und Montferrat, Fürsten in Piemont, Marggrafen zu Saluzzo, Grafen zu Geneve &c. Marggrafen in Italien, Könige in Cypern &c. &c.

XLIII. An den Fürsten von Nassau.

Dem Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn N. Fürsten zu Nassau, Dietz, Siegenhain, Nidda und Schaumburg &c.

A Son Altesse Serenissime, Monseigneur le Prince de Nassau &c.

XLIV. An den Grafen zu Schwarzburg.

Dem Hochgebohrnen Grafen und Herrn, Herrn N. der 4. Grafen des Reichs, Grafen zu Schwarzburg und Hohenstein, Herrn zu Arnstadt, Sondershausen, Leuchtenberg, Hofra und Kettenberg. Meinem gnädigen Grafen und Herrn.

A Son Excellence Illustrissime, Monseigneur N. N. des Quatres Comtes du Saint Empire, Comte de Schwartzbουργ & Hohenstein &c. &c.

XLV. An den Grafen zu Stolberg.

Dem Hochgebohrnen Grafen und

Herrn, Herrn N. Grafen zu Stolberg, Königsstein, Rüttschendorf, Bernigeroda und Hohenstein, Herrn zu Epstein, Münsenberg, Brenzberg, Egmond, Lohra und Klettenberg.

XLVI. An die Grafen von Reuss.

Dem Hochgebohrnen Grafen und Herrn, Herrn N. von Reuss, Grafen und Herrn von Plauen, Herrn zu Gräitz, Gräulichfeld, Gera, Schleiss und Lobenstein &c.

A Son Excellence tres-Illustre, Monseigneur le Comte N. Comte de Reuss Plauen.

XLVII. An einem Kayf. Generalissimum.

An Ihro Excellence, Herrn N. N. der Römisch. Kayserl. Majest. hochverordneten Generalissimo.

A Son Excellence, Monseigneur N. N. General des Armées de Sa Majesté Imperiale.

XLVIII. An einen Kayf. Residenten.

Dem Hochgebohrnen (oder an Se. Excellence) Herrn N. N. Römisch. Kayserl. Majest. hochbestalteten Residenten der Kayserl. freyen und des Heil. Reichs Stadt &c.

II. An einen Generalissimum zur See.

An Ihro Excellence, Herrn N. N. hochverordneten Admiral und Generalissimum über die Schiffs Armade zu N.

A Son Excellence, Monseigneur N. N. Grand Admiral de N. Chef & Surintendant General du Commerce & Navigation de N.

L. An einem Gefürsteten Abt.

Dem Hochwürdigsten, Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn N. Erwehnten und bestätigten Abte des Fürstl. Stiffts N. Meinem &c.

A Son Altesse Reverendissime, Monseigneur N. Abbé de N. Prince du saint Empire &c.

LI. An einen andern Abt oder Prälaten.

Dem Hochwürdigsten Herrn, Herrn N. Erwehnten und bestätigten Abte des Kayserl. freyen Stiffts N.

A Son Excellence Reverendissime, Monseigneur N. Abbé de l'Abbaye imperiale de N. &c.

LII. An dem Abt zu Fulda insonderheit.

Dem Hochwürdigsten, Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Adelbertus Abten des Kayserl. hohen Stiffts zu Fulda, Ihrer Majest. der Römisch. Kayserin

Erz-Canzlern, durch Gallien und Germanien Primas &c.

LIII. An eine gefürstete Aebtisin.

Der Hochwürdigsten, Durchlauchtigsten Fürstin und Frauen M. N. des Kayserl. freyen Stiffts N. Aebtisin, gebornen Herzogin zu N. N.

A Madame, Madame N. (Duchesse de N. oder née Comtesse oder Baronne de N.) Abbessé de l'Abbaye Imperiale de N.

LIV. An ein Fürstl. Geheimtes Raths-Collegium.

Denen Wohlgebohrnen, auch Hoch-Edlen zum Hochfürstl. Geheimten Raths-Collegio Hochverordneten Herren Präsidenten, Directori und Geheimten Rätthen.

LV. An eine Fürstl. Regierung.

Denen Wohlgebohrnen, Hoch-Edlen, Gestrengen, Best- und Hochgelahrten, zur Hochlöbl. Regierung Hochverordneten Herren Cansler und Rätthen.

LVI. An ein Consistorium.

Denen Wohlgebohrnen, Hoch-Edlen, Besten, Hoch- Ehrwürdigten und Hochgelahrten, zum Hochlöbl. Consistorio Hochverordneten Herrn Präsident, Rätthen und Assessoren.

A Messieurs, Messieurs le President & Conseillers Ecclesiastiques du Consistoire de N.

LVII. An eine Fürstl. Cammer.

Denen Wohlgebohrnen, Hoch-Edlen, Best- und Hochgelahrten, zur Hochfürstl. Hochlöbl. Cammer Hochverordneten Herrn Rätthen.

LVIII. An eine Fürstl. Kriegs-Commission.

Denen Wohlgebohrnen, Hoch- und Wohl-Edlen Besten und Hochgelahrten, zur Hochfürstl. N. Hochlöbl. Kriegs-Commission Hochverordneten Herren Rätthen und Commissarien.

LIX. An die Juristen - Facultät zu Leipzig.

Denen Magnificis, Hoch-Edlen, Besten, und Hochgelahrten Herren Ordinario, Seniori und andern Doctoribus der Hochlöbl. Juristen-Facultät zu Leipzig.

LX. An die Theologische Facultät zu Leipzig.

Denen Magnificis, Hochwürdigten und Hochgelahrten Herren Decano, Seniori und andern Doctoribus der Hochlöbl. Theologischen Facultät zu Leipzig.

LXI. An das Hoff-Gericht zu Leipzig.

Denen Wohlgebohrnen, Hoch-Edlen, Best- und Hochgelahrten des Churfürstl. Sächsischen Hochlöbl. Ober-Hoff-Gerichts zu Leipzig, Hochverordneten Herrn Ober-Hoff-Richtern und Beysitzern.

LXII. An den Schöppen-Stuhl zu Leipzig.

Denen Magnificis, Hoch-Edlen, Best- und Hochgelahrten des Churfürstl. Sächsischen Hochlöbl. Schöppen-Stuhls zu Leipzig Hochverordneten Herrn Seniori und andern Assessoren.

LXIII. An einen General-Superintendenten.

Dem Magnifico Hoch-Ehrwürdigsten, Hoch-Achtbahren und Hochgelahrten, Herrn M. N. Hochbestalteten General-Superintendenten zu N.

A Monsieur, Monsieur N. N. Docteur bien renommé en Theologie, Sur-Intendant General des Paroisses de la doctrine Chrétienne à N.

LXIV. An einen Doctorem und Professoreum Theologiae.

Dem Hoch-Ehrwürdigsten, Hoch-Achtbahren und Hochgelahrten Herrn M. N. der Heil. Schrift Doctori, wie auch Professori Publico zu N.

A Monsieur, Monsieur N. Docteur & Professeur en Theologie à N.

LXV. An einen Doctorem und Professoreum Juris.

Dem Hoch-Edlen, Best- und Hochgelahrten Herrn M. N. beyder Rechten Doctori, wie auch Professori Publico zu N.

A Monsieur, Monsieur N. Docteur & Professeur tres excellent en Droit à N.

LXVI. An einen Doctorem und Professoreum Medicinæ.

Dem Hoch-Edlen, Hochersfahrnen, Besten, und Hochgelahrten Herrn M. N. der Arzney Doctori und Professori Publico zu N.

A Monsieur, Monsieur N. Docteur & Professeur en Medicine à N.

LXVII. An einen Professoreum Philosophiæ.

Dem Wohl-Edlen, Best- und Hochgelahrten Herrn M. Philosophiæ Professori publico zu N.

LXVIII. An ein ganzes Ministerium.

Denen Hoch- und Wohl-Ehrwürdigem, Hoch- und Großachtbarem, Hoch- und Wohl-gelahrtem Herrn Superintendenti, Seniori, Magistris und Pastoren des heiligen Ministerii zu N.

A Messieurs, Messieurs le Surintendant Ecclesiastique, Doyen, Diacres & autres Ministres de la Parole Dieu à N.

LXIX. An Seiner Kayserl. Majest. Beicht: Vater.

Dem Hochwürdigem und Andächtigen in Christo, Patri N. Er. Römischen Kayserlichen Majest. Hochverordneten Beicht: Vater.

LXX. An einen Dom-Propst.

Dem Hochwürdigem und Wohlgebohren Herrn N. erwählten Propst zu N.

A Son Excellence Reverendissime, Monseigneur N. Seigneur à N. Prevot de l'Eglise Cathedrale de N.

LXXI. An eine Decanissin.

Der Hochwürdigem, Hochgebohrenen Frauen, Frauen: N. gebohrner Gräfin von

N. Frau zu N. des Kayserl. freyen weltlichen Stiffts N. Decanissin.

LXXII. An eine Priorin.

Der Hoch- Wohl- Ehrwürdigem, Hoch- Wohl- Edelgebohrenen Frauen N. N. des Kayserl. freyen weltlichen Stiffts N. Priorin, gebohrner zu N.

LXXIII. An eine Kloster- Jungfer.

Der Wohl- Ehrwürdigem, Viel- Ehr- und Tugendbegabten Jungfer N. des Kayserl. freyen weltlichen Stiffts oder Klosters Convent- Jungfer, gebohrner zu N.

LXXIV. An einen Kaufmann insgemein.

Dem Wohl- Ehrenvesten, Großfähr- nehm und Wohlgeachten Herrn N. u.

LXXV. An einen Künstler insgemein.

Dem Ehrenvesten, Vorachtbahren und Kunstföhren oder Kunstföhren Herrn N.

LXXVI. An einen Bürger und Handels- wercksmann insgemein.

Dem Ehrenvesten, (Ehrengachten) und vorsichtigen Herrn N.

Register

Über vorhergehende TITUL.

NB. Die dabeystehende Zahl zeigt den in der Ordnung folgenden Titul an.

| | | | | |
|---|--------------------------------------|----|-------------------------|-----|
| A | so ein Fürst ist | 50 | Chur-Pringen | 27 |
| | so kein Fürst ist | 51 | Consistorium | 56 |
| | zu Sulda | 52 | Eron-Pringen | 16 |
| | | 53 | Eron-Pringekin | 17 |
| B | Nebrisin | 53 | Ejaar. | 4 |
| | | | | |
| | | | | |
| | | | | |
| C | Baden | 37 | Dauphin | 7 |
| | Beicht: Vater Kayserlicher | 69 | Decanissin | 71 |
| | Bischoff, so ein gebohrner Fürst ist | 34 | Doctor Theologiae | 64 |
| | so eine Gräffliche Person | 34 | Juris | 65 |
| D | keine dergleichen Standes | 34 | Medicinae. | 166 |
| | | | | |
| | | | | |
| | | | | |
| E | Bürger | 76 | Erz-Bischoff | 28 |
| | | | zu Salzburg. | 33 |
| | Cammer Fürstliche | 57 | | |
| | Cardinal, so ein Fürst ist | 19 | Fürsten insgemein | 32 |
| F | so kein Fürst ist | 20 | von Anhalt | 36 |
| | Churfürst zu Mainz | 21 | von Nassau. | 43 |
| | zu Trier | 22 | | |
| | zu Eöln | 23 | | |
| G | zu Bayern | 24 | Geheimb-Raths Collegium | 54 |
| | zu Pfalz | 25 | Generalissimus Kayserl. | 47 |
| | Churfürstin | 26 | zur See | 49 |
| | | | Gené. | |

| | | | |
|------------------------------|----|----------------------------------|----|
| General Superintendent | 63 | Künstler insgemein | 75 |
| Grafen zu Schwarzburg | 44 | Landgrafen von Hessen | 35 |
| Stollberg | 45 | Marggrafen zu Baden | 37 |
| Neuß | 46 | Bareuth | 39 |
| Harbwercksmann | 76 | Mecklenburg | 40 |
| Herzog insgemein | 29 | Ministerium | 68 |
| zu Sachsen | 30 | Nassau | 43 |
| Braunschweig | 38 | Pabst | 18 |
| Mecklenburg | 40 | Priorin | 72 |
| Hollstein | 41 | Professor Theologie | 64 |
| Sachsen | 42 | Juris | 65 |
| Hoff-Gerichte zu Leipzig | 61 | Medicina | 66 |
| Juristen Facultät zu Leipzig | 59 | Philosophie | 67 |
| Kauffmann | 74 | Probst eines Dohms | 70 |
| Kayserl. Maj. | 1 | Regierung Fürstl. | 55 |
| Kaplerin | 14 | Resident Kayserl. | 48 |
| Kloster-Kungfer | 73 | Römisch König | 2 |
| König in Spanien | 3 | Neuß | 46 |
| Frankreich | 6 | Schöppenstuhl zu Leipzig | 62 |
| Portugall | 8 | Theologische Facultät zu Leipzig | 60 |
| Engeland | 9 | Türkischer Kayser | 3 |
| Schweden | 10 | Württemberg und Reth. | 31 |
| Dennemark | 11 | | |
| Pohlen | 12 | | |
| Preussen | 13 | | |
| Königin | 15 | | |
| Kriegs-Commission | 58 | | |

Dierauff folgen nunmehr nach dem Alphabet die am meisten vorkommende nöthige Bedienungen und Professionen, woraus die Französische Titul zusammen gesetzt / und nach obigen Titular-Buch mit leichter Mühe formiret werden können.

| | | | |
|-------------------|---------------------------------|----------------------------|---|
| A. Bgesandter, | A. Mbsassadeur, Envoyé. | Admiral, | Admiral. |
| Abschreiber, | Copiste, | Advocat, | Avocat. |
| Abt, | Abbé, | Ambassin, | Abbesse. |
| Accise-Inspector, | Inspecteur de l'Accise, | Agent, | Agent. |
| Einnehmer, | Receveur de l'Accise, | Alchimist, | Alchimiste. |
| Cassen-Diener, | Vallet à la Caisse de l'Accise, | Almosen-Pfeger, | Aumonier. |
| Altermann, | Laboureur, | Alt-Gesell, | Maitre-Garçon. |
| Actuarius, | Greffier oder Actuaire, | Ant-Mann, | Baillif du Baillage. |
| Adjutant, | Aide-Major. | Gouverneur de la province. | |
| | | Amts-Cammer, | Chambre des Domaines. |
| | | Rentmeister, | Receveur des Finances de la Chambre des Domaines. |

| | | | |
|-------------------------------|--|-------------------------|--|
| Amts-Bau-Schreiber | Commis des Batimens de la Chambre des Domaines | Becker | Boullanger |
| Diener | Valer de la Chambre des Domaines | Bedienter | Officier |
| Amts-Hauptmann | Drossart du Baillage | Befehlshaber | Commandeur |
| Amts-Schreiber | Greffier du Baillage | Beicht-Vater | Confesseur |
| Amts-Verwalter | Administrateur du Baillage | Bereuter | Maitre du Manege |
| Antiquarius | Antiquaire oder Garde des Antiques | Berg-Hauptmann | Piqueur |
| Apotheker | Apoticaire | Meister | Directeur des Mines |
| Appellations-Rath | Conseiller de la Chambre des Appelles | Rath | Maitre oder Intendant des Mines |
| Appellation-Gerichtspräsident | Président de la Justice des Appellations | Schreiber | Conseiller des Mines |
| Archidiaconus | Archidiaque | Bettel-Vogt | Secrétaire des Mines |
| Archiv | Les Archives | Bett-Meister | Chasse-coquin |
| Archivarius | Archivaire oder Garde des Archives | Brau-Frau | Garde-meuble |
| Arzt | Medecin | Beyschend | Garde-meuble |
| Ausscher | Inspecteur, Controleur | Koch | Sommier du Gobellet |
| Ausswarter | Appariteur, Serviteur | Beysiger im Gericht | Sommier de la cuisine |
| Ausmesser | Mesureur | Beutler, Handschumacher | Assesseur de la Justice |
| Ausreuter der Landschaft | Archer de la Chambre des Etats | Bibliothecarius | Gantier |
| Ausstecher | Graveur | Bierspinder | Bibliothecaire, Garde de Bibliothèque |
| Bach-Meister | Maitre parisier | Bild-Gießer | Bondoneur de biere, oder Educateur |
| Bader | Baigneur, Maitre des Estuves des bains | Hauer | Fondeur d'Imagés |
| Ballmeister | Maitre des Jeux de Paume, Maitre du tripot | Webber | Sculpteur |
| Bankier | Marchand Banquier | Welscher | Tisserand |
| Barbier | Barbier, Chirurgien | Blut-Richter | Blanchisseur |
| Baron | Baron | Böttcher | Prevot des Marescheaux, oder Juge criminel |
| Baronesin | Baronne | Rüper | Tonelier |
| Bau-Director | Intendant des Batimens | Sackbinder | Messager |
| Commillarius | Commissaire des Batimens | Bothe | Maitre des Depeches |
| Meister | Architecte, oder Maitre des Batimens | Bothen-Meister | Maistrer de la Chambre de Justice |
| Schreiber | Secrétaire des Batimens | Brauer | Brasseur |
| Waim-Schreiber | Ecrivain à la Barriere du pont | Brieffträger | Porteur de lettre |
| Baum-Schreiber | Ecrivain à la haute Barriere du pont | Brigadier | Brigadier de Cavalerie |
| Ober-Baum | | Brillennmacher | Lunetien |
| | | Bruchschneider | Operateur |
| | | Brummen-Seeger | Cureur de puis |
| | | Gräber-Meister | Faileur des puis |
| | | Buchhändler | Fontainier, Maitre fontainier |
| | | hinder | Marchand libraire |
| | | halter | Relieur |
| | | Buchdrucker | Maitre de contes |
| | | | Imprimeur |

Buch

| | | | |
|--|--|-----------------------------|---|
| Buchdrucker einer
Regierung, | Imprimeur de la Ré-
gence. | Gerichts
Bothen-Meister, | Chef des Messagers
de la Chambre de
Justice. |
| Buchdrucker einer
Universität, | Imprimeur de l'U-
niversité. | Gerichts
Bothe, | Messager. |
| Büchsen-Gießer,
Macher, | Fondeur d'artillerie,
Armurier, Arquebu-
sier. | Gerichts
Advocat, | Avocat. |
| Meister, | Canonier. | Gerichts
Procurator, | Procureur. |
| Schäfter, | Monteur d'Arque-
buse. | Sammer-Präsident, | Président de la Cham-
bre des Domaines |
| Büchsen-Epänner,
oder Leib-Jäger
eines Königs. | Chasseur de Corps
du Roi. | Rath, | Conseiller. |
| Bürger, | Bourgeois, Citoyen | Secretarius,
Meister, | Secrétaire. |
| Bürgermeister, | Maire, Bourguemai-
tre. | Schreiber, | Ecrivain. |
| Burggraff, | Gouverneur d'un
chateau, Bourg-
grave. | Sammerey,
Diener, | Chambrier, Officier
de la Chambre,
Valet de la Chambre
des Finances. |
| C. | | Candidatus Theo-
logia. | Candidat en Theo-
logie tresdigne. |
| Cadet, | Cadet. | Juris,
Canonicus, | en Droit,
Chanoine de Pegli-
se Cathedral. |
| Hauptmann, | Capitaine de l'Com-
pagnie des Cadets. | Cantor, | de &c.,
Chantre, Directeur
de la Musique. |
| Cammin- oder Schor-
stein-Jäger, | Ramonneur, de che-
minée. | Canzliste, | Chancelier, Premi-
er Greffier de la
Chancellerie. |
| Canier, Herrwüch-
slicher, | Chambellan ordi-
naire du Roi. | Canzley-Schreiber, | Ecrivain, Copiste,
Greffier de la
Chancellerie. |
| Titular, | Chambellan. | Diener, | Valet. |
| Zunker, | Gentilhomme de la
Chambre. | Rath, | Conseiller. |
| Page, | Page. | Registrator, | Registreur. |
| Canzlist, | Greffier de la Cham-
bre des Finances. | Verwalter,
Substitut, | Le Directeur
Commis. |
| Diener bey
grossen Herren, | Homme. | Canzler, | Chancelier. |
| Diener bey
geringen Herrn, | Valet. | Cappellan, | Chapellain, Diacre, |
| Musican, | Musicien. | Cappellist, | Musicien de la Cha-
pelle. |
| Laquai, | Laquais. | Cappell-Musicus, | Musicien de la Cha-
pelle. |
| Fräulein, | Dame d'honneur de
la Chambre. | Cappell-Meister, | Maitre de la Musique
du Roi. |
| Fräul, | Femme. | Capitain, | Capitaine. |
| Mägdehen, | Fille. | Capitain-Lieutenant, | Lieutenant Capiti-
taine. |
| Fourier, | Fourier. | Cassirer, | Caissier. |
| Concert, | Musique. | Castellan, | Châtelain, Conci-
erge. |
| Mohr, | More. | Chirurgus, | Chirurgien. |
| Sammer-Gerichts
Präsident, | Président de la
Chambre de Jus-
tice. | Collegium Medi-
cum, | College des Medec-
ins. |
| Gerichts
Rath, | Conseiller. | Comodiant | Comedien. |
| Gerichts
Protonotarius, | Protonotaire. | | |
| Gerichts
Secretarius, | Secrétaire de la
Chambre de Just. | | |

| | | | |
|--|--|-------------------------|---|
| Commendant, | Commandant de la Ville, oder Forteresse de &c. | Eisen-Krämer, | Ferronnier, |
| Commissarius, | Commissaire. | Schmelzer, | Forgeron de fer. |
| des Armen | Commissaire de la Direction Generale des Aumônes | Schmidt, | Forgeron. |
| Directorii, | Boulangier de Munition. | Schneider, | Graveur des Monoyes & Medailles. |
| Commis-Becker, | Commandeur. | Erb-Cämmerer, | Chambellan hereditaire. |
| Comter oder Com-mendator. | Conseiller du Consistoire. | Jägermeister, | Veneur hereditaire. |
| Condiror, | Conseiller du Consistoire. | Herr, | Seigneur hereditaire. |
| Consistorial - Präsi-dent, | Copiste. | Erb-Messer, | Geometre. |
| Rath, | Cornette. | Erster Cammer-Herr, | Premier chambellan |
| Copist, | Echanfon, Ecuyer-trenchant. | Erster Staats-Minister, | Premier Ministre d'Etat. |
| Cornett, | La Chambre du College criminel. | Exercitien-Meister. | Maitre d'Exercices. |
| Credentzer, | Conseiller de la Chambre du College criminel. | F. Factor, | Facteur. |
| Criminal - Collegium, | Secretaire de la Chambre du College Criminel. | Fähnrich, | Enseigne dans la Compagnie de Monir. le Capitaine N. |
| Gerichts-Rath, | Curassier. | Falkenier, | Fauconier. |
| Criminal-Gerichts-Secretarius, | D. | Fechtmeister, | Maitre d'Armes. |
| Curassier. | Doyen. | Feld-Marschall, | Feld-Marechal. |
| | Deputé à la chambre des Aumônes. | Feld-Prediger, | Ministre de la Parole de Dieu, dans le Regiment de Msr. de N. |
| | Diacon. | Feldmesser, | Arpenteur. |
| | Principal d'un College. | Feldschreiber, | Barbier, Chirurgien. |
| Doctor Theologiae, | Docteur en Theologie. | Feld-Webel, | Premier-Sergeant. |
| Juris, | en Droit. | Ferber, | Teinturier. |
| Medicinae, | en Medecine | Fischer, | Pêcheur, Poissonnier. |
| Dolmetscher, | Interprete. | Fisch-Händler, | Marchand de Poisson |
| Dom-Dechant, | Doyen du Chapitre. | Fleischer, | Boucher. |
| Herr, | Chanoine de l'Eglise Cathedrale. | Förster, | Foretier. |
| Draguner, | Dragon. | Form-schneider, | Sculpteur de Formes |
| Drechsler, | Tourneur. | Fiscal, | Fiscal. |
| Drommeter, | Trompette. | Bothe, | Messager du Fiscal. |
| | | Forst-Meister, | Maitre des forets. |
| | | Schreiber, | Ecrivain des forets. |
| | | Fournier, | Fournier. |
| | | Freyherr, | Baron. |
| | | Fuhrmann, | Chartier. |
| | | Gutter-Marschall. | Marechal de Fou-rage. |
| | | | G. |
| E. | Receveur Com mis Collecteur. | Garfisch, | Rotisseur, Chair-cuitier. |
| Einnnehmer, | Marchand de fer. | Garnison-Medicus, | Medecin de la Guar-nison. |
| der deswe-gen zu den Leuten gehen muß, | | Gärtner, | Jardinier. |
| Eisen-Händler, | | | Gast. |

| | | | |
|-------------------------------------|--|---------------------|---------------------------------------|
| Gast-Geber, | Traiteur. | General-Casirer, | Cassier General. |
| Wirth, | Auberger. | Gerichts-Actuarius, | Greffier de la Justice. |
| Gegen-Schreiber, | Controlleur. | Advocat, | Avocat de la Justice. |
| NB Geheim, wo es bey Aemtern steht, | heisset allezeit privè. | Assesseur, | Assesseur da la Justice. |
| Geheimer Cammer-
rath, | Thresorier de Par-
genterie & menus | Verwalter, | Juge, Maire. |
| Cammer-
Canzelen, | Chancellerie d'Etat
privè. | Gewatter, | Compere. |
| Cammer-
Secretarius, | Secrètaire d'Etat
privè. | Gewatterin, | Commere. |
| Cammer-
Registrator, | Registreur d'Etat
privè. | Gewand-schneider, | Drapier. |
| Cammer-
Canzelist, | Chacelliste d'Etat
privè. | Gewürg-Krähmer, | Epicier. |
| Cammer-
Schreiber, | Ecrivain d'Etat privè | Glaser, | Vitrier. |
| Gleits-Mann, | Exacteurd'Gabels. | Glasbrenner, | Verrier. |
| General, | General. | Glasschneider, | Tailleur de Verres. |
| Juditeur, | Auditeur General, | Glöckner, | Marguiller, Sacri-
stain d'Eglise, |
| | Grand Juge &
Chef de la Justice
militaire des ar-
mées. | Glocken-Gießer, | Fondeur. |
| Feld-Mar-
schall, | Feld-Marechal Ge-
neral, Marechal
de Camp General | Gold-Schläger, | Batteur d'or. |
| von der Ca-
vallerie, | General de la Caval-
lerie. | Goldschmied, | Orfèvre. |
| von der In-
fanterie, | General d'Infan-
terie. | Gold-Stricker, | Brodeur. |
| Feld-Zeug-
meister, | General, Grand Mai-
tre del Artillerie. | Granadier, | Grenadier. |
| Leutenant, | Lieutenant General, | Granadier-Garde, | Garde des Grena-
diers. |
| Wachtmei-
ster, | General Major. | Grenz-Kath, | Conseiller des li-
mites. |
| Kriegs-Com-
missarius, | Commissaire Gene-
ral de Guerre. | Grob-Schmid, | Marechal de fer, For-
geron. |
| Adjutant, | Aide de Camp Ge-
neral. | Groß-Canzler, | Grand Chanceller. |
| Quartier-
Meister, | Quartier maitre Ge-
neral. | Grottenmacher, | Grotier. |
| Proviant-
Commissarius, | Commissaire Gene-
ral des Vivres. | Guardein, | Ellayer. |
| Proviant-
Meister, | Maitre General des
Vivres. | Gürtler, | Ceinturier. |
| Wagen-
Meister, | Wagemestre Gene-
ral. | | |
| Gewaltiger, | Grand Prevot des
Armées du Roi de | | |
| Provost, | Grand maitre here-
ditaire des Postes. | | |
| Erb-Post-
Meister, | Directeur General
des Domaines. | | |
| Director de Domai-
ner, | Thresorier, Rece-
veur General. | | |
| Empfänger, | | | |
| | | General-Casirer, | Cassier General. |
| | | Gerichts-Actuarius, | Greffier de la Justice. |
| | | Advocat, | Avocat de la Justice. |
| | | Assesseur, | Assesseur da la Justice. |
| | | Verwalter, | Juge, Maire. |
| | | Gewatter, | Compere. |
| | | Gewatterin, | Commere. |
| | | Gewand-schneider, | Drapier. |
| | | Gewürg-Krähmer, | Epicier. |
| | | Glaser, | Vitrier. |
| | | Glasbrenner, | Verrier. |
| | | Glasschneider, | Tailleur de Verres. |
| | | Glöckner, | Marguiller, Sacri-
stain d'Eglise, |
| | | Glocken-Gießer, | Fondeur. |
| | | Gold-Schläger, | Batteur d'or. |
| | | Goldschmied, | Orfèvre. |
| | | Gold-Stricker, | Brodeur. |
| | | Granadier, | Grenadier. |
| | | Granadier-Garde, | Garde des Grena-
diers. |
| | | Grenz-Kath, | Conseiller des li-
mites. |
| | | Grob-Schmid, | Marechal de fer, For-
geron. |
| | | Groß-Canzler, | Grand Chanceller. |
| | | Grottenmacher, | Grotier. |
| | | Guardein, | Ellayer. |
| | | Gürtler, | Ceinturier. |

H.

| | |
|--|--|
| Hauptmann über ei-
ne Graffschafft, | Gouverneur du
Comté de N. |
| über ein
Amt, | Drossart d'un Bail-
lage. |
| zu Fuß. | Capitaine d'Infan-
terie au Regiment
de M ^r . le Colo-
nel N. au service
de Sa Majesté N. |
| Haushalterin, | Menagere. |
| Schirmeister, | Maitre des harnois
de Pecurie, |
| Boigt, | Juge de la Cour, Pre-
vôt de l'hôtel. |
| Boigten-
Schreiber, | Greffier de la Pr. vo-
té de l'hôtel. |
| Handelsmann, | Marchand. |
| Handwerksmann, | Artisan. |
| Harffsenist, | Joueur de Harpe. |
| Heer-Meister, | Grand Maitre. |
| Heer-Meister des
Johanniter-Ordens, | Grand Maitre de
l'Ordre de St.
Jean. |
| Heb-Amme, | Sage-Femme. |

Hege

| | | | |
|-----------------|-----------------------|----------------------|-----------------------|
| Hegerenter, | Garde-forêt. | Huffschmid, | Marechal. |
| Hellebardier, | Halebardier. | Hutmacher, | Chapelier. |
| Herold, | Heraut. | Hut-Staffirer. | Garnisseur de cha- |
| Heubinder, | Botteur de foin. | | peaus. |
| Höcker, | Revendeur. | | I. |
| Hoff-Marschall, | Marechal de la Mai- | Jäger, | Chasseur, |
| | son. | Jäger-Meister, | Maitre de Chasse. |
| Prediger Kö- | Predicateur ordina- | Jagd-Rath, | Conseiller de Chasse. |
| niglicher, | re du Roi. | Commisarius, | Commissaire de |
| auffer der | Predicateur du Roi. | | Chasse. |
| Residenz, | | Zunker, | Gentilhomme de |
| Fürstlicher, | Predicateur de la | | Chasse. |
| | Cour de S. A.S. | Page, | Page de Chasse. |
| Postmeister, | Maitre de Poste de la | Zeugmeister, | Maitre des Equippa- |
| | Cour. | | ges de Chasse. |
| Rentmeister, | Thresorier des Fi- | Schreiber, | Ecrivain de Chasse. |
| | nances de la Cour. | Bedienter, | Officier de Chasse. |
| Jäger, | Chasseur - - | Zubilirer, | Marchand Joualier. |
| Jägermeister, | Veneur - - | Inspector auff dem | Inspecteur de la |
| Medicus, | Medecin - - | Pack-Hoff, | Douane. |
| Zunker, | Gentilhomme - | Zunker. | Gentilhomme. |
| Staats-Com- | Commissaire . . | | K. |
| millarius, | | Kamngießer, Zinn- | Potier d' Etain. |
| Advocat, | Avocat - - | gießer, | |
| Rath, | Conseiller - - | Karrensahrer, | Conducteur de tom- |
| Richter, | Juge de la supreme | | bureau. |
| | Justice de la Cour. | Kartenmacher, | Cartier. |
| Secretarius, | Secrétaire - - | Karten-Cum ner, | La chambre des car- |
| Cassirer, | Caisier - - | | tes. |
| Fourirer, | Fourrier - - | Kauffmann, | Marchand. |
| und Scatul- | Commis des bois de | Kayserl. Hoff-Rath, | Conseiller d'Etat de |
| Holz-Schreiber, | la Cour & de la | | Sa Majesté Impe- |
| | Chatouille. | | riale. |
| Schende, | Echanfon | Kellermeister, | Maitre de la Cave. |
| Mahler, | Peintre du Roi. | Keller-Schreiber, | Controlleur, Ecri- |
| Portrait-Mah- | Peintre à Portraits | | vain de la Cave. |
| ler. | du Roi. | Keller-Bedienter, | Officier des Caves. |
| Miniatur-Mah- | Peintre en Migna- | Kirchen-Rath am | Conseiller de l'Egli- |
| ler. | ture de Sa Majesté. | Dom, | se Cathedrale |
| Trompeter, | Trompette de la | | de &c. |
| | Cour. | Kirchen-Rath, | Conseiller Ecclesia- |
| Musicanr, | Musicien - - | | stique. |
| Schlächter, | Boucher - - | Kirchen-Schreiber, | Ecrivain de l'Eglise. |
| Weh-Mutter, | Sage femme - | Kirchen-Vater, | Ancien d'Eglise. |
| Hoff-Cammet, | La Chamhre Gene- | Kleinschmid, Schloß- | Serrurier. |
| | rale des Domain- | ser, | |
| | es. | Klempner, | Lanternier. |
| Meister, Haus- | Maitre d'hotel. | Knopfmacher, | Boutonier. |
| Hoff-Meister, | Gouverneur de Mes- | Koch, | Cuisinier. |
| junger Prin- | seigneurs les jeu- | Kohlbrenner Köhler, | Charbonnier. |
| zen, | nes Princes de &c. | Korbmacher, | Corbellier. |
| Holz-Verwalter, | Inspecteur des bois. | Kornhändler, | Marchand de grain. |
| Holz-Schreiter, | Commis aus bois. | Korn-Schreiber, | Controlleur des blés |
| Hofen-Stricker, | Chaulsetier. | | Krahm |

| | | | |
|--|--|---|--|
| Krahmer,
Krahm-Diener. | Marchand Mercier,
Courtour de Bouti-
que. | Lederhändler,
Legations-Rath, | Marchand de cuir.
Conseiller d'Am-
bassade. |
| NB. Krieg, wo es bey denen Bedienung-
gen steht, wird mit der Guerre gegeben. | | Lehns-Director,
Secretarius,
Registrator,
Cangelist, | Directeur des Fiefs.
Secrétaire -
Registreur -
Chancelliste - |
| Kriegs-Rath, | Conseiller de Guer-
re. | Lehr-Jung,
Leib-Medicus, | Apprentif.
Medecin ordinaire
du Roi. |
| Küchen-Meister, | Intendant de cui-
sine. | Chirurgus, | Chirurgien ordina-
re du Roi. |
| Küchen-Schreiber | Controlleur, Ecri-
vain de Cuisine. | Schneider, | Tailleur ordinaire
du Roi. |
| Küchen-Bedienter,
Kunst-Pfeiffer, | Officier de Cuisine.
Musicien de la Ville. | Page,
Kutscher, | Page du corps.
Maitre cocher, co-
cher ordinaire. |
| Kupferdrucker, | Imprimeur en taille
douce. | Sattel-Knecht, | Maitre pelesfrenier,
Sellier ordinaire. |
| Kupferstecher, | Graveur de tailles
douces. | Garde oder
Wacht, | Gardes du Corps. |
| Kupferschmid,
Kürschner,
Küster. | Chaudronier.
Pellétier, Fourneur.
Sacrifain, Marguil-
lier. | Laquai,
Leib-Jäger, | Laquais du Corps.
Chasseur de Corps
du Roi. |
| L. | | | |
| Land-Hoffmeister, | Grand Maitre du Ro-
yaume, oder du
Pais. | Leinwand-Händler,
Leinweber,
Leisten-Schneider, | Marchand de Toile.
Tisseran.
Faiseur de formes
des Cordonniers. |
| Land-Hauptmann, | Gouverneur de la
Province. | Leutenant,
Licent-Einnehmer, | Lieutenant.
Receveur de la Li-
cente. |
| Rath, | Conseiller provinci-
al de &c. | Licentiatius Theo-
logia, | Licentié en Théo-
logie. |
| Richter,
Voigt, | Juge de la province.
Gouverneur, Land-
Voigt. | Juris,
Medicina, | en Droit.
en Medecine, |
| Physicus, | Medecin de la pro-
vince. | Lichtgießer, Licht-
zieher, | Chandelier. |
| Landschafft, | La Chambre des
Etats Provinciaus
de &c. | Lohe, oder Roth-
Gerber. | Tanneur. |
| Landschafft-Rent-
meister, | Thresorier de la
Chambre des
Etats provinciaus
de &c. | M. | |
| Landschafft-Einneh-
mer, | Receveur de la
Chambre des
Etats provinciaus
de &c. | Mäcker,
Magister, | Courtier de Mar-
chand.
Maitre es Arts, Mai-
tre en Philoso-
phie. |
| Landschafft-Buchhal-
ter,
Laquai,
Lusträger, Sackträ-
ger,
Lautenist,
Lederbereiter, | Maitre des Contes
de la Chambre des
Laquais.
Crocheteur, Porte-
faix.
Joueur du Luth,
Conroyeur. | Mahler,
Marsdenner,
Materialist,
Mathematicus,
Mauwer,
Mechanicus,
Medicus, | Peintre.
Vivandier.
Marchand Droguiste
Mathematicien.
Maçon.
Fabricateur d'In-
strumens.
Medecin. |
| | | | Messer. |

Messerschmid, Coutelier.
 Mit: Glied der k. k. Mgl. Societät der Wissenschafften, Membre de la Société Royale des sciences.
 Müller, Meunier.
 Mühlen-Inspector, Inspecteur des Moulins.
 Mühlen-Schreiber, Controlleur des Moulins.
 Mund-Becker, Boulanger de bouche.
 Koch, Cuisinier de bouche.
 Schenk, Chef d'échanfounerie-bouche.
 Münz-Commissarius, Commissaire de Monnoye.
 Meister, Maître des Monnoyes.
 Bardein, Essayeur des Monnoyes.
 Muscant, Musicien.
 Music-Director, Directeur de la Musique.
 Muster-Schreiber, Secrétaire de la compagnie.

N.

Nabler, Epinglier.
 Nagelschmid, Cloutier.
 Notarius Publ. Cas, Notaire public Imperial.

O.

NB. Ober, wenn es vor den Bedienungen steht, kan mit Grand, Premier, oder bisweilen nur mit Chef, gegeben werden, wenn die Chargen sonderlich nicht von den grösssten, und der Bedienten nicht gar viel.

Ober-Amtmann, Grand-Baillif.
 Ober-Appellations-Gerichts-Rath, Conseiller du Tribunal.
 Advocat, Avocat du Procureur, Procureur du -
 Ober-Auditeur, Auditeur en chef, Juge superieur de la Justice militaire.
 Intendant.
 Aufseher, Premier-Architecte.
 Baumeister, Sur-Intendant des Berghauptmann, Mines.
 Berg-Rath, Conseiller des Mines.
 Cammer-Herr, Grand-Chambellan.
 Capellmeister, Chef & premier maître de la Musique du Roi.

Ceremonien-Meister, Grand Maître des ceremonies.
 Einnehmer, Receveur General des Revenues.
 Forstmeister, Grand-Forétier, Grand Maître des Forêts.
 Hauptmann aller Chatouls, Sur-Intendant de tous les Baillages de la chatouille.
 Kämmerer, Grand Maître de la chambre Heraldique.
 Herald-Meister,

Rath, Conseiller à la chambre Heraldique.

Hofmeister des Königes, Gouverneur de la maison du Roi.
 Hofmeister des Cron-Pringen, Premier Gouverneur de son Altesse Monseigneur le Prince Royal.

Hofmeisterin der Cron-Prinzeßin, Premiere Dame d'honneur de Son Altesse Madame la Princesse Royale.

Jägermeister, Grand-Veneur.
 Ingenieur, Premier-Ingenieur.
 Kleider-Wahrer, Grand Maître de la garde robe.
 Kriegs-Commissarius, Commissaire de guerre en chef.
 Küchenmeister, Grand maître de la cuisine.

Marschall, oder der Ober-Hoff-Marschall, Grand Marechal de la Maison.

Mühlen-Inspector, Premier Inspecteur des Moulins.
 Salz-Factor, Premier Facteur des Gabelles.

Schenk, Grand Echanfon.
 Stallmeister, Grand Ecuyer.
 Secretarius, Premier Secrétaire.
 Ziesmeister, Premier Receveur du droit de la Cise.

Obrister über ein Regiment zu Pferde, Colonel d'un Regiment de Cavallerie, Mestre de Camp.

über ein Regiment zu Fuß, Colonel d'un Regiment d'Infanterie.

R

Obris

| | | | |
|---|---|---|---|
| Obrister über ein Regiment Dragoner. | Colonel d'un Regiment de Dragons. | R. | Conseiller. |
| Leutnant. | Lieutenant Colonel. | Rath, | Ministre d'Etat, |
| Wachmeister. | Major. | wirkl. Geheimer Staats- | Conseiller d'Etat |
| ster, | | Rath, | privé. |
| Feldschlager, | Huillier. | Amte: Cauter: | Conseiller de la |
| Organist, | Organiste. | Rath, | Chambre des Domaines. |
| Orgelbauer. | Faiseur des Orges. | Bau-Rath, | de la direction |
| | | | des batimens. |
| P. | | Commerciens- | du Commerce |
| Pächter, | Fermier. | Rath, | privé. |
| Page, | Page. | Geheimer Hof- | privé de la |
| Pagen-Hoffmeister, | Gouverneur des Pages. | Cammer-Rath, | Chambre Generale des Domaines. |
| Papiermacher, | Papetier. | | du Commissariat General. |
| Parquettmacher, | Parruquier. | | au Conseil supreme. |
| Pasteten-Becker, | Pâtissier. | General Commissariats-Rath, | de la Justice superieure. |
| Paucker, | un Tambour. | Ober-Rath, | de la Regeance de N. |
| Petschierstecher, | Graveur de cachets. | Reichs-Hoff-Rath, | De Sa Majesté Imperiale & du St. Empire. |
| Pergamentmacher, | Parcheminier, faiseur de parchemin. | Schul-Rath, | des Ecoles. |
| | | Steuer-Rath, | des Impôts, des Tailles. |
| Perlschnecker, | Brodeur de perles. | Ober-Vericht: | |
| Plasterer, | Paveur. | Rath, | Die übrigen siehe in der Ordnung des Alphabets. |
| Portner, | Portier, Huissier. | Regierungs- | Raths-Cammerer, |
| Policey-Director, | Directeur de Police. | Rath, | Thresaurier de la maison de Ville. |
| Polirer, | Fourbisseur. | Reichs-Hoff-Rath, | Senateur de la Ville. |
| Posamentirer, | Passamentier. | | |
| Post-Meister, | Maitre de Poste. | | Valet du Conseil de la Ville. |
| Rath, | Conseiller de Poste. | | Rechteur de l'Academie. |
| Schreiber, | Secretaire, Commis de Poste. | Schul-Rath, | Rechteur du college celebre. |
| | | Steuer-Rath, | Regent de l'Ecole. |
| Reuter, Knecht, | Postillon, Courrier. | | Maitre d'Arithmetique. |
| Bothe, | | Die übrigen siehe in der Ordnung des Alphabets. | Auditeur au Regiment. |
| Präsident des Ober-Appellations-Gerichts, | President du Tribunal. | Raths-Cammerer, | Maitre des logis au Regiment. |
| Prediger, Priester, | Pasteur, Ministre de la Parole de Dieu. | Herr oder Rathmann, | Chirurgien Major du Regiment. |
| Procurator, | Procureur. | Diener, | |
| Protonotarius, | Protonotaire. | | |
| Proviand-Commissarius, | Commissaire des Vivres. | Rector einer Universität, | |
| Probst, | Prevot. | eines Gymnasii, | |
| Professor Theologiae, | Professeur en Theologie. | einer Schul-Regenmeister, | |
| Juris, | en Droit. | | |
| Medicinae, | en Medecine. | | |
| Philosophiae. | en Philosophie. | | |
| Quartiermeister, | Quartier meste, Marechal de Logis. | Regiments-Auditeur, | |
| | | Quartier-Meister, | |
| | | Feldscherer, | |

Regi^o

| | | | |
|---|---|---------------------------------|--|
| Regiments-Secreta-
rins, | Secrétaire du Regi-
ment. | Säger, | Sieur de bois. |
| Registrator, | Registrateur, Garde
des Regitres. | Sammetweber, | Veloutier. |
| Reise-Apotheker, | Apothicaire de Vo-
yage. | Sattler, | Sellier. |
| Kellerschreiber, | Ecrivain de la cave
du Roi pour le
voyage. | Schaffner, | Castellan. |
| Rüchenschrei-
ber, | Ecrivain de cuisine
pour le Voyage,
Sommier de vo-
yage. | Scharfrichter, | Exécuteur de la hau-
te Justice. |
| Schirmeister, | Maitre des Harnois
pour le Voyage. | Schätz-Meister, | Thresorier. |
| NB. Wo Reise bey einer Bedienung ste-
het, setzet man dazu pour le Voyage. | | Schätz-Rath, | Conseiller des Finan-
ces. |
| Reit-Page, | Page de l'Ecurie. | Schiefferdecker, | Recouvreur. |
| Reichs-Graf, | Comte du St. Em-
pire. | Schiffs-Capitain, | Capitaine de Vais-
seau. |
| Reichs-Hoff-Rath, | Conseiller de Sa Ma-
jesté Imperiale. | Schiffer, | Patron, Maitre de
Navire. |
| Rentmeister, | Thresorier des Fi-
nances. | Schiff-Knecht, | Matelot. |
| Renthschreiber, | Commis des Finan-
ces. | Koch, | Cuisinier sur le na-
vire. |
| Requeten-Meister, | Maitre des Requêtes | Mann. | Batelier. |
| Reisender Com-
mendator, | Commendeur resi-
dent. | Zimmermann, | Charpentier de Vais-
seau. |
| Richter, | Juge. | der auf einem
Schiff dienet, | Calfas, Calfateur. |
| Ritter des Preussis-
schwarzen Adlers-
Ordens, | Chevalier de l'ordre
de l'Aigle noire. | Schirmeister, | Intendant des Har-
nois. |
| des Johanni-
ter Ordens, | Chevalier de l'ordre
de St. Jean. | Schlächter, Metzger | Boucher. |
| des Elephan-
ten Ordens, | Chevalier de l'ordre
de l'Elephant. | Schlosser, | Serrurier. |
| Rittmeister, | Capitaine de Caval-
lerie au Regiment
de Monfr. le Co-
lonel N. au servi-
ce de Sa Majesté N. | Schmelzer, | Fondeur. |
| Rosshändler, | Marchand de che-
vaux. | Schmelzmeister, | Maitre fondeur, |
| Rüstmeister, | Garde du Cabinet
des armes du Roi. | Schmidt, | Marschal, forgeron,
forgeron. |
| Rüstschreiber, | Controlleur, Ecri-
vain du garde
meuble. | Schneider, | Tailleur. |
| Rumormeister, | Prevôt de guerre. | Schurmacher, | Passementier. |
| S. | | Schönfärber, | Teinturier de bon
teint, du grand
teint. |
| Salt-Factor, | Facteur pour le Sel. | Schreiber, | Ecrivain. |
| Sieder, | Saunier. | ben Gerichts-
Aemtern. | Greffier. |
| | | bisweilen auch, | Secrétaire. |
| | | Schreibmeister, | Maitre à écrire. |
| | | Schristigießer, | Fondeur de lettres,
de caractères. |
| | | Sezer, | Compositeur. |
| | | Schuhflecker, | Savetier. |
| | | Schulmeister, | Maitre d'Ecole. |
| | | Schulze, | Maire. |
| | | Schuster, | Cordonnier. |
| | | Schütze, | Archer. |
| | | Schwager, | Beau-frere. |
| | | Schwerdfeger, | Fourbilleur. |
| | | Seidenfärber, | Teinturier en Soye. |
| | | Händler, | Marchand de Soye. |
| | | Sticker, | Brodeur. |
| | | Secretarius, | Secrétaire. |
| | | Seiffensieder, | Savonier. |
| | | | Seiler, |

| | | | |
|-----------------------------|---|--|---|
| Seiler, | Cordier. | Philosophie, | en Philosophie |
| Eigel-Bewahrer, | Garde-Seaux. | Philologia, | en Philologie. |
| Silbermeister, | Garde, Chef de l'Argenterie. | Superintendent, | Premier Pasteur, & Surintendant Ecclesiastique. |
| Diener, | Aide d'argenterie, Garde Vaiselle | Syndicus, | Syndic de la Ville de N. |
| Speisemeister, | Sommelier de la pannerie. | | T. |
| Spiegelmacher, | Miroitier. | Taffetmacher, | Taffetier. |
| Spielmann, | Jouëur de Violon. | Tanzmeister, | Maitre de danse. |
| Spigenhändler, | Marchand de dentelles, | Tapezirer, | Tapisfier. |
| Sporer, | Eperonier. | Teich-Gräber, | Folloyeur des c-tangs. |
| Sprachmeister, | Maitre de langue. | Thürhüter, Kerker- | Geolier. |
| Staats-Secretarius, | Secrétaire d'Etat. | meister, | |
| Stadt-Gerichte, | Messieurs le Juge & Assesseurs de la Justice de Ville de N. | Eisler, | Menuisier. |
| | Juge de la Ville. | Dopfer, | Potier. |
| Richter, | Grefher de la ville. | Thorschreiber, | Ecrivain de la porte. |
| Schreiber, | Medecin ordinaire de la ville. | wenn er Zoll da- | Peager. |
| Phyicus, | de la ville. | bey einnimmt, | |
| | Musicien de la ville. | Trabant, | Garde du corps. |
| Muscant, | Palefrenier. | Trödler, | Fripier. |
| Stall-Knecht, | Ecuier. | Tuchhändler, | Marchand de Drap. |
| Stall-Meister, | Ecuier ordinaire du Roi. | Macher, | Drapier. |
| Meister bey den Könige. | | Scherer, | Tondeur de drap. |
| Schreiber, | Garde meuble de l'ecurie. | | V. |
| Stadt-Halter, | Gouverneur. | Überführer, | Batelier. |
| Königlicher, | Vice-Roi. | Bergbildter, | Doreur. |
| Stein- und Bruch-Schneider, | Operateur. | Verordneter, | Deputé. |
| Schneider in Edelgestein, | Tailleur de pierres precieuses. | bey einer Junfft, | Maitre Juré. |
| Stellmacher, Wag- | Charon. | Verwalter, | Procureur, Admini- |
| ner, | | | strateur, Directeur, Intendant. |
| Steurmann, | Pilote. | Better, | Cousin. |
| Stempel- & Papier- | La Chambre au papier timbré. | Uhrmacher, | Horloger. |
| Ganner, | Timbreur. | Visirer, | Jaugeur. |
| Stempler, | Directeur des Impôts, Tailles. | Visicator, | Visiteur. |
| Steur-Director, | Receveur des Tailles | Universität, | Université, |
| | Commissaire aux Tailles. | | Der Titel an sie ist: |
| Einnnehmer, | | A Messieurs, | |
| Revisor, | Tailles. | Messieurs le Recteur & Professeurs de l'Université de N. | |
| Sticker, | Brodeur. | Unter-Bedienter, | Bas Officier. |
| Stockmeister, | Geolier. | Boigt, | Prevôt, Baillif. |
| Stück-Gießer, | Fondeur, | Volunteur, | Volontaire. |
| Juncker, | Enseigne de l'Artillerie. | Vorsichter, | Prevôt de Sale. |
| Studiosus Theologiae, | Etudiant en Theologie. | Vormund, | Tuteur, Curateur. |
| Juris, | en Droit. | Vorschneider, | Ecuier trenchant. |
| Medicinae, | en Medecine. | | W. |
| | | Wachs-Händler, | Marchand de cire. |
| | | Wachmeister, | Aide Major. |
| | | | Waffen |

| | | | |
|--------------------|----------------------|-----------------|------------------------|
| Wassenschmid, | Armurier. | Wollkammer, | Peigneur, Cardeur |
| Wäscherin, | Blanchisseuse, La- | Wollspinner, | de laine. |
| Wagenmeister, | vandiere. | | Fileur de laine. |
| | Commissaire des | | 2. |
| | chariots. | | |
| Wagemeister, so ü- | Maitre du poids. | Zeug-Auditeur, | Auditeur de l'Artil- |
| ber die Wage ge- | | | lerie. |
| setzt ist, | | Hauptmann, | Capitaine de l'Arse- |
| Wagner, | Charron. | | nal, de l'Artillerie, |
| Walcker, | Foulon. | | & Munition de |
| Wallmeister, | Inspecteur des ram- | Meister, | guerre. |
| | parts. | | Maitre de l'Artil- |
| Schmid, | Forgeron de l'Artil- | | lerie. |
| | lerie. | Schreiber, | Secrétaire de l'Artil- |
| Wärdein, | Elfayer des métaux. | | lerie, & de l'Arse- |
| Weber, | Tisseran. | | nal. |
| Wechseler, | Marchand banquier. | Warter | Garde-Magasin. |
| Weinhändler, | Marchand de vin. | Ziefemeister, | Maitre du droit de |
| Schend, | Cabaretier, Taver- | | cile. |
| | nier. | Ziegler, | Tuillier. |
| Meister, | Vigneron. | Zimmermann, | Charpentier. |
| Vitrier, | Jaugeur du vin. | Zoll-Verwalter, | Inspecteur de la Do- |
| Weiß-Gärber, | Megissier. | | uane. |
| Aräbmer, | Marchand linge. | aufm Land, | Inspecteur du Peage. |
| Werkmeister, | Architecte, Maitre- | Zuchtmmeister, | Maitre de la discipli- |
| | Ouvrier. | | ne. |
| Wittibe, | Douairiere, bey | Zuckerbecker, | Confiturier, Confit- |
| | Stands-Personen. | | seur. |
| ins gemein, | Veuve. | | |

Die fürnehmsten Nahmen der Personen auf Französisch.

| A. | B. | C. | D. | E. |
|--------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|----|
| Adolph, Adolphe. | Balthasar, Baltasar. | Christoph, Christofle | | |
| Agnes, Agnette. | Barbara, Barbe. | Claudia, Claudine. | Eberhard, Everhard. | |
| Albin, Aubin. | Bartholomäus, Bar- | Claudinchen, Claudi- | Eduart, Edouart. | |
| Albrecht, Albert. | telemy. | nette. | Egidius, Giles, Ge- | |
| Albrecht. | Basilius, Basile. | Claudius, Claude. | deon. | |
| Alexander, Alexan- | Beatrix, Beatrice. | Clara, Claire. | Elias, Elic. | |
| dre. | Benedict, Benoit. | Conrad, Conrade. | Elisabeth, Elisabeth. | |
| Amadeus, Amy. | Bernhard, Bernard. | Cornelius, Corneille. | Eliseus, Elisee. | |
| Amalia, Amelie. | Blasius, Blaise. | Crispinus, Crespin. | Ernst, Erneste. | |
| Ambrosius, Ambroi- | Brigitta, Brigitte. | Cyriacus, Cyriaque. | Eucharius, Euchaire. | |
| se. | C. | D. | F. | |
| Andreas, André. | Carolus, Charle. | Daniel, Daniel. | Fabricius, Fabrice. | |
| Anna, Anne. | Carlschen, Charlott. | David, David. | Faust, Faust. | |
| Antonius, Antoine. | Caroline, Charlotte. | Deliderius, Dedier. | Ferdinand, Ferdi- | |
| Antonia, Anroi- | Catharina, Catherine | Dietrich, Theodo- | nand. | |
| nette. | Rätchen, Catin, | ric, Theodore, | Franciscus, François. | |
| Arnold, Arnold. | Caton. | Thierry. | Francisea, Françoise. | |
| August, Auguste. | Caspar, Gaspar. | Dionysius, Denis. | Friedrich, Frederic, | |
| Aurelia, Aureille. | Christian, Chretien. | Dionysia, Denise. | Ferry. | |
| B. | Christiana, Chreti- | Dominicus, Domi- | G. | |
| Balduin, Baldouin. | enne. | nique. | Georg, Jürgen, | |
| | Christina, Chrestine. | Dorothea, Dorothee | George. | |
| | | S | Gerhard | |

| | | | |
|-----------------------|----------------------|---------------------|-----------------------|
| Gerhard, Gerard. | Joachim, Jamin. | Maria, Marie. | S. |
| Germanus, Germain | Jacmin, Joachim, | Marichen, Marion. | Salome, Salomée. |
| Gervais, Gervais. | Jost, Josse, Juste. | Marcell, Merceau. | Salomon, Salome. |
| Gottfried, Godefroi, | Joseph, Joseph. | Martin, Martin. | Sebastian, Sebastien. |
| Geoffroi. | Josua, Josue. | Matthias, Matthias. | Severin, Severin. |
| Gregorius, Gregoire | Julius, Jules. | Matthäus, Matthieu. | Stephan, Estienne. |
| Grathen, Margot. | Julia, Julie. | Maximilian, Maxi- | Susanna, Susanne. |
| Günther, Gonthier. | Julian, Julien. | milien. | Suschen, Suson. |
| H. | Juliane, Julienne. | Morig, Maurice. | T. |
| Hadrianus, Adrian. | L. | Michaël, Michel. | Theobald, Tebaud. |
| Hans, Jean. | Ramprecht, Lambert | Moses, Moïse. | Theodorus, Theo- |
| Hänschen, Janneton | Leo, Leon. | N. | dore. |
| Heinrich, Henri. | Leonhard, Lienard, | Nicasius, Nicaise, | Thomas, Thome. |
| Heinrichen, Henri- | Leonhard. | Nicolaus, Nicolas. | Timotheus, Timo- |
| ette. | Leopold, Leopold, | Noah, Noé. | thee. |
| Hugo, Hugues. | Liebaud. | P. | Tobias, Tobie. |
| Hieronymus, Jero- | Lorenz, Laurent. | Paulus, Paul. | V. |
| me. | Lotharius, Lothaire. | Peter, Pierre. | Valerius, Valere. |
| I. | Lucas, Luc. | Petrina, Pierrette. | Veit, Viet. |
| Jacob, der Patriarch, | Lucia, Luce. | Peterchen, Pierrot. | Veronica, Veronig; |
| Jacob. | Ludewig, Louis. | Philip, Philippe, | Delteen, Valentin. |
| Jacob, der Apostel, | Ludovica, Louise. | R. | Vincenz, Vincent. |
| Jaque, Jaques, | M. | Rahel, Rachel. | Ulrich, Ulric. |
| Jäckel, Jaquet. | Magdalena, Made- | Rebecca, Rebecque. | Urban, Urbain. |
| Jacobin, Jaquette, | laine. | Reichard, Richard. | W. |
| Jacobée. | Madelenchen, Ma- | Reinhard, Renard. | Walther, Gautier. |
| Jeremias, Jeremie. | delon. | Reinhold, Renaud. | Wilhelm, Guillaume |
| Johann, Jean. | Margaretha, Mar- | Remigius, Remi. | Z. |
| Johannchen, Jeanne- | guerite. | Romanus, Romain. | Zachäus, Zachée. |
| ton. | Marcus, Marc. | Rupertus, Robert. | |

Die vornehmsten Nahmen der Städte auf Frangköschiß.

| | | | |
|---------------------|---------------------|---------------------|--------------------|
| A. | Bayern, Baviere. | Edln, Cologne. | E. |
| Aachen, Aix la | Belgard, sonst | Constantinopel, | Edenburg, Edim- |
| Chapelle, | Griechisch Weiß- | Constantinople. | bourg. |
| Abtweiler, Abbe- | senburg, Belgrade, | Copenhagen, Cop- | Eisenach, Henac, |
| ville. | Wifang, Befançon. | penhague. | Elvangan, Elvvan- |
| Amsterdam, Amstel- | Bordo, Bourdeaux. | Cortrich, Courtrai. | gue. |
| dam, Amsterdam. | Bremen, Breme, | Cracau, Cracovie. | Emmerich, Emmeric. |
| Anger, Angers, | Braunschweig, Brun- | Costnig, Constance. | Engelland, Angle- |
| Antwerpen, Anvers, | svic. | Crain, Carniole. | terre. |
| Arien, Aire. | Breslach, Brisac. | D. | Erbach, Erbac. |
| Arras, Arras. | Brissel, Bruxelles. | Damascus, Damas. | Erfurt, Erfort. |
| Aischaffenburg, A- | Bergen in Hennegau | Danzig, Danzie. | F. |
| ischaffenbourg. | Mons en Hainaut. | Delphinat, Dauphiné | Florenz, Florence. |
| Augsburg, Augs- | Burgund, Bourgo- | Denemark, Dan- | Frankenhausen, |
| burg. | gne. | nemarc. | Frankenhouse. |
| Augst, Aoste. | C. | Diedenhof, Thion | Frankfurt, Franck- |
| B. | Cammerich, Cam- | ville. | fort. |
| Bamberg, Bamberg. | brai. | Dordrecht, Dord- | G. |
| Barcellona, Barcel- | Cassel, Casselle. | Dresden, Dresde. | Geldern, Gueldres. |
| lone. | Chemnitz, Chemnice | Duderstadt, Dou- | Genf, Geneve. |
| Basel, Basle. | Coblentz, Coblencc. | drehtad. | Gend, Gand. |
| | | | Genua, |

| | | | |
|---------------------|----------------------|--------------------------------|-----------------------|
| Genua, Genes. | Lissbon, Lissabon, | Nimegen, Nimegue. | Strasburg, Stras- |
| Gran, Gran. | Lisbonne. | Nürnberg, Nurem- | bourg. |
| Griechisch Weissen- | Lithauen, Lithuanie. | O. | Stuttgart, Stougard. |
| burg, Belgrade. | Losanne, Lausanne. | Ofen, Bude. | T. |
| Greiswalde, Gryps- | Lothringen, Lorraine | Oesterreich, Autriche | Teutschland, Alle- |
| vvalde. | Londen, Londres. | Oranien, Auranche, | magne. |
| Grönningen, Gronin- | Löwen, Louvain. | Orange. | Thessalonisch, Salo- |
| gue. | Lübeck, Lubeck. | P. | nique. |
| H. | Lucern, Lucerne. | Padua, Padue. | Toledo, Toleda. |
| Haag, Haye. | Lüneburg, Lüne- | Paris, Paris. | Trier, Treves. |
| Hamburg, Ham- | bourg. | Peterlingen, Payerne | Trient, Trente. |
| bourg. | Lüttig, Liege. | Prag, Prague. | Turin, Turin. |
| Hanau, Haneu. | Luxemburg, Luxem- | Preßburg, Presbourg | V. |
| Hannover, Hannovre | bourg. | Q. | Venedig, Venise. |
| Heilbrun, Heilbron. | M. | Quedlinburg, Qued- | Ulm, Ulme. |
| Pennegau, Hainaut. | Mähren, Moravie. | limbourg. | W. |
| Heidelburg, Heidel- | Magdeburg, Magde- | R. | Wallachen, Valaquie |
| berg. | bourg. | Regensburg, Ratis- | Warschau, Varlovie |
| Holland, Hollande. | Mainz, Mayence. | bonne. | Weimar, Weimar. |
| Hollstein, Holface. | Marburg, Marbourg | Rochel, Rochelle. | Weßlar, Wezlar. |
| Hungern, Hongrie. | Marsilien, Marseille | Rom, Rome, | Wien, Vienne. |
| Herzogenbusch, Bois | Mastricht, Mastricht | Russel, Isle en Flan- | Wisimar, Wismar. |
| le duc. | Mecheln, Maline. | dres. | Wolffenbüttel, |
| I. | Mecklenburg, Mech- | S. | Wolffenbuttle. |
| Innsbruck, Insprug. | lebourg. | Salzb. Salisbourg. | Worms, Wormes. |
| Irland, Hibernie, | Meissen, Misnie. | Schaffhausen, Schaf- | Wissigsburg, Aven- |
| Irlande. | Meyland, Milane. | foule. | ches. |
| Jord, York. | Mümpelgard, Mon- | Schlesien, Silesie. | Würzen, Wurzen, |
| Jülich, Juliers, | beillard. | Schleuß, Ecluse. | Z. |
| K. | München, Munic. | Schottland, Ecosse. | Zürch, Zurich. |
| Kärnthen, Carinthie | Münster, Munster. | Sevilen, Seville. | Zweybrücken, Deux |
| Krafsau, Cracovie. | Murten, Morat, | Siebenbürgen, Etäde und Länder | ponts, Zurzach. |
| Königsberg, Conigs- | N. | Transylvanic. | NB. Die übrigen |
| berg. | Namur, Namur. | Solothurn, Soleure. | werden meistens auf |
| L. | Naumburg, Naum- | Speyer, Spire. | Frantzösisch, wie im |
| Lausnig, Luface. | bourg. | Steyermarc, Stirie. | Teutschen und Latei- |
| Leiden, Leiden. | Neapolis, Naples. | | nischen, geschrieben. |
| Leipzig, Leipzig. | Neuß, Nion, | | |

Monate auf Frantzösisch.

| | |
|-------------|------------------|
| Januarius, | Mois de Janvier. |
| Februarius, | - de Fevrier. |
| Martius, | - de Mars. |
| Aprilis, | - d' Avril. |
| Majus, | - de May. |
| Junius, | - de Juin. |
| Julius, | - de Juillet. |
| Augustus, | - d' Aout. |
| September, | - de Septembre. |
| October, | - d' Octobre. |
| November, | - de Novembre. |
| December, | - de Decembre. |

Wenn die Frantzosen ihre Briefe unter-

schreiben so setzen sie zum Exempel:

A Berlin ce 16. Aout,

1715.

Nahmen der Tage auf Frantzösisch.

| | |
|-------------|--------------|
| Sonntag, | le Dimanche. |
| Montag, | le Lundi. |
| Dienstag, | le Mardi. |
| Mittwoch, | le Mercredi. |
| Donnerstag, | le Jeudi. |
| Freitag, | le Vendredi. |
| Sonabend, | le Samedi. |

Erklärung der frembden Wörter / welche so wohl in Briefen als in der täglichen Conversation vorkommen.

- A** Bandon, Verlassung, Verachtung: abus, Mißbrauch, Irrthum.
Sonstien auch abandonnement. abusiren, mißbrauchen.
abandonniren, abschaffen, fahren lassen, ver- academie, hohe Schule.
lassen. academicus, ein Student.
abbreviren, abkürzen, verkürzen, so wohl im acceptiren, annehmen, bewilligen.
Reden, als im Schreiben. acceptilation, eine Scheinzahlung, ledige
abbreviatur, wenn man ein Wort nicht sprechung.
ganz ausschreibet, sondern nur durch ge- accels, ein Zutritt, Anzugs Schmauß.
wisse Zeichen oder Buchstaben dasselbe accessiones, zugänge, zunachs.
bemerket. accident, ein Zufall, Unglück,
ab executione den Proceß anfangen, das ist, per accidens, accidentaliter, zufälliger
von der gerichtlichen Hülffe, ehe noch ein Weise.
Proceß anheben. accidentia, die Gebühren außer der ordent-
abhöriren, einen Abscheu vor etwas tragen. lichen Befolgung, it. zufällige Dinge.
abolition, Aufhebung, Abschaffung, Ver- accise, Zoll-Gelder und Auflagen auf Es-
nichtigung. sen und Krahm-Waaren, it. Steuern.
aboliren, abschaffen, abthun, aufheben. accommodement, Vertrag, Beylegung,
abominiren, einen Abscheu, Greuel vor et- Vergleich.
was haben. acc ommodiren, sich bequemen.
ab intestato, ohne Testament; ein Erbe dem accommodirung, Bewirthung, Beque-
Rechts Vange, der Erb-Folge nach. mung.
abortiren, wenn es den Weibern unrichtig accord, Ubereinstimmung der Saiten.
geht, und die Frucht zu frühzeitig fort ge- accord, Vergleich, gütige Handlung.
trieben wird. accordiren, vergleichen, übereinstimmen.
abort, Unrichtigkeit im Gebähren. acquiesciren, dabey beruhigen, es bey einem
abordiren, anlanden. Dinge bewenden lassen.
abord, Anfunfft, Landung. acquiriren, erlangen, gewinnen.
aboutchiren, mit einem reden, mündlich zu acten, Begebnisse, schriftliche Handlungen.
sammen reden. action, Handlung, Streit-Sache, Rechts-
abrics, Morellen, gelbe Pflaumen. Sache, Ausspruch vor Gerichte.
absence, Abwesenheit. actioniren, einen gerichtlich belangen.
sich absentiren, sich entfernen, davon ma- activ, hurtig, geschickt.
chen. actus, ein Handel, Vorgang.
absolut, schlechter Dings, durchaus, ohne accurat, fleißig, genau.
Bedingung. accubiren, anlagen, beschuldigen.
absolviren, los zehlen, frey sprechen. acost, die Etelle, Ort, da einer ist.
abtemius, der sich etwas enthält, dem eine acturius, ein Gerichts- oder Amts-Schrei-
Sache zu wieder ist. ber.
abstinez, Enthaltung, Abziehung, Weige- ad acta, zu den acten.
rung. addiciren, zuernnen, gerichtlich zusprechen.
abstiniren, sich eines Dings enthalten, wovon adi, den Tag, datum, gegeben, als adi Ber-
abstehen. lin, datum Berlin.
abstrahiren, mit etwas nichts wollen zu thun addeliberandum annehmen, eine Sache zu
haben, von etwas abstehen. fernere Überlegung annehmen.
ablurd, ungereimt, abgeschmackt, grob. adourniren, einen gewissen Tag setzen.
abfurdität, ungereimtes Wesen, Albern. adressiren, anweisen, überliefern, einhändig
abracken, ein Schiff ledig machen, und un- gen.
bewehrt stehen lassen. adresse, Anweisung, Geschicklichkeit, Zu-
abundance, Überfluß. tritt.
adroit, geschickt.

adjusti-

ajustiren, einrichten, zu rechte machen.
 adjudant, des Obristen Wachtmeisters Gehülff.
 admiriren, eine Sache wegen ihrer Vortreflichkeit bewundern.
 admiration, Bewunderung.
 admirable, Wunderwürdig.
 admiral-Schiff, das Haupt-Schiff bey einer Flotte.
 administrator, Verwalter, Stadthalter, Amt-Verweser.
 administration, Verwaltung, Haushaltung.
 adharerent, die einer Parthey anhangen.
 ad referendum annehmen, zu berichten annehmen.
 adhibiren, gebrauchen, zulassen.
 adduciren, begütigen, zufrieden stellen, besänftigen.
 advenant, zufällige Sache.
 nach advenant, wie es sich schicken will, nach der Sache Gelegenheit.
 a Dieu, Gott befehlen.
 ad interim, auf eine Zeitlang.
 adversarius, Gegentheil, Feind, Widerwärtiger.
 avis, oder avis, Meinung, Bericht.
 avance, avanzo, Gewinn, Überschuss.
 amuliren, nachahmen, emuliren.
 emulation, Eifersucht, unzeitige Begierde es dem andern vorzuthun.
 aequität, Billigkeit, daher ex bono & aequo, nach Recht und Billigkeit.
 aequivalent, etwas gleichgeltendes, das eben so viel als jenes gilt.
 estimiren, hochachten, schätzen.
 equivoque, eine zwey- oder vieldeutige Redens-Art.
 affaires, Geschäfte, Verordnungen.
 affectation, gezwungenes Wesen, Nachäffung.
 affectiren, nach etwas streben, sich gezwungen auführen.
 affection, Günst, Liebe, Gewogenheit.
 affecten, Gemüths-Regungen.
 afficiren, zu Herzen gehen oder führen.
 affigiren, anschlagen, anheften z. e. es ist ein Patent affigirt.
 affirmiren, bejahen.
 affirmative, einhellig, mit einem Jawort.
 affixum, affixa, ein Anschlag.
 affront, Beschimpfung, Schmach.
 affrontiren, beschimpfen, beleidigen.
 aga, ein Türkischer Kriegs-Obrister.
 agenda, Kirchen-agenda, das Kirchen-Buch, woraus die Priester vor dem Altare singen oder lesen.

agent, ein Fürstlicher Sachwalter an einem fremdden Ort.
 agiren, handeln, verrichten.
 agnosciren, erkennen, gestehen.
 agreable, angenehm.
 agnaten, die Anverwandten von väterslicher Seite.
 agonisiren, in den letzten Zügen liegen, mit dem Tode ringen.
 air, ist sonst die Lust: man braucht es aber auch von dem äußerlichen Ansehen und Auführung eines Menschen z. e. er hat eine air, das ist, er sieht sehr wohl aus, ic. air, eine aria, ein Liedlein.
 à la françoise, auf Französisch.
 à la tête, voran, an der Spitze.
 à la mode, auf jetzige Art und Weise.
 alchimie, Goldmacherey.
 alieniren, verkaufen.
 alimenta, Nahrung an Speiß und Trand, die Kost, Unterhalt.
 alimentiren, ernehren, Unterhalt verschaffen.
 allarm, Leerm, Unruhe.
 allarmiren, beunruhigen, in Furcht setzen.
 alléen, Spaziergänge.
 allegiren, anführen, einwenden.
 allegare, der Juristen Anführungen der Gesetze oder Doctoren in den Schriften.
 alerr, hurtig, munter, wasiam.
 alliance, Verbündniß.
 allegorice, verblünter Weise.
 allodial, Erb-Gut, das kein Lehn ist.
 alteration, Schrecken.
 alteriren, sich ärgern, erschrecken.
 alterniren, wechseln.
 alternative, umgewechselt, eins ums ander.
 alterum tantum, wird genennet, wenn die Zinsen so hoch als das Capital ist, hinauf gelauffen, gleich und eben so viel.
 altesse, Hoheit, ist ein Fürstlicher Titel.
 ambassade, eine Gesandtschaft.
 ambassadeur, ein Gesandter.
 ambition, Ehr-Geiz.
 ambirieux, Stolz, Ehrbegierig.
 ambiren, wornach trachten.
 ambiguität, Ungewißheit, Zweifel, zweydeutiger Verstand.
 ambiguum, zweifelhaft.
 ammunition, Kraut und Loth, allerhand Kriegs-Vorrath.
 amnestie, eine Aufhebung der Beleidigungen, Verzeihung und Vergessung, angethaner Schmach.
 amour, Liebe.

amplificiren, erweitern, auseinander legen.
 analogie, Gleichförmigkeit, Uebereinstimmung.
 anarchie, die Canaille, der gemeine Pöbel, der das Regiment führen will.
 anathematisiren, verfluchen, in die Hölle verdammten.
 anatomic, Zergliederung eines Todtenkörpers.
 anmühen, beherzt machen, anfrischen aufmuntern.
 animo injuriandi, mit Vorfaß einen zu schimpffen.
 animosität, Herzhaftigkeit, Grobmuth.
 annales, Geschichts- und Geburts-Register, Geschichte, Bücher.
 annaten, jährlichen Einkommen, der verstorbene Heiligen, dessen sich der Pabst und Bischöffe anmassen.
 annechiren, anhängen, anknüpfen.
 annotiren, aufzeichnen, aufschreiben.
 annulliren, so viel als cassiren, abschaffen, vor nichtig erklären.
 annus climactericus, das Stufen-Jahr, welches allezeit das siebende oder neunnde des menschlichen Alters ist, und wird das 63. das groffe Stufen-Jahr insonderheit genennet, weil das siebende und neunnde hier zusammen kommen.
 antecessor, ein Vorgänger, Vorfahr in Diensten. Auf Universitäten schreiben sich die vornehmen Professores Juris also, weil sie der studirenden Jugend in Lehrlung der Rechte den Weg weisen und vorgehen.
 antichambre, anticamera, das Vorgemach eines grossen Herrn.
 anticipiren, vorausnehmen, vorher empfangen, zuvor kommen.
 anticipando, zuvor, voraus, vorher.
 antimonium, Spieß-Glas.
 antipathie, eine in der Natur stehende Feindschaft, ein angebohrner Widerwille.
 antipodes, Leute, so unter uns wohnen.
 antiquitäten, alte Sachen, alt-Herkommen.
 à part, besonders, absonderlich.
 apell, apell schlagen, Vermen schlagen; sonst ist auch apell so viel als appellation.
 appanage, das Jahr-Geld, so der erstgebohrne und regierende Landes- Fürst seinen ihm folgenden Herrn Brüdern zu ihrem Unterhalt reichet.
 apertur, Eröffnung, Nachricht.
 apologie, Schutz-Schrifft, Schutz-Rede.
 apophthegmata, scharfsinnige Reden und Denkwürdige Sprüche.

apostoli, Sendungs-Briefe, deren sind fünfserley: 1. Dimissionales, Appellation-Schreiben, so der Richter giebt. 2. Reventiales, Ehren-Briefe. 3. Refutatorii, Abschlags-Briefe. 4. Testimonials, so ein Norarius giebt. 5. Conventionales, die in zusammenkunftten ausgegeben werden.
 apostem, ein Geschwür.
 appareille, Bereitschaft, Zurüstung, it. die erste Verbindung einer Wunden
 apparence, der äußerliche Schein u. Ansehen.
 appelliren, von einem Unter-Gericht sich zum höhern wenden.
 appellation, beruffen.
 appartement, ein zugerichtet Zimmer.
 appetit, Lust, Begierde.
 applausus, Beyfall, Einstimmung.
 applaudissement, frölicher Zuruff.
 applaudiren, einer Sache frölich beystimmen.
 appliciren, anschicken, etwas dahin richten, daß es sich zum andern wohl füget, zueignen.
 apprehendiren, begreifen, fassen, besorgen.
 apprehension, Besorgung, Furcht.
 approbation, Bewilligung, Befräftigung, Guttheissung.
 approbiren, gutheissen, billigen.
 approchen, Lauff-Graben, so vor Besturgen gemacht werden.
 approchiren, näher anrücken.
 a propos, zu recht.
 arbitrium, willkührliche Meynung.
 appropriiren, zu eignen.
 archibulsiren, einen Soldaten, so das Leben verwircket, todt schießen.
 architectur, Bau-Kunst.
 archiv, der Ort, allwo bey grossen Herren die Urkunden in dazu geschickten Repositoris und Schräncken verwahrt werden.
 argent content, baar Geld.
 archivarius, der dem archiv und Briefen vorsethet.
 armade, armée, Kriegs-Heer.
 armament, armaturen, Kriegs-Rüstungen.
 armiren, sich rüsten.
 arende, Güter-Pacht.
 arendiren, ein Gut in Pacht nehmen.
 arendator, ein Pächter.
 arrest, ein Königlich Ausspruch, Verhofft, Verbothlegung.
 armistitium, Stillstand der Waffen.
 arriere ban, der Aufzug des Abels.
 arriergarde, Nach-Trouppen, so hinter her marchiren.

arrha

artza, Geld auf die Hand, Mahlſchaz.
 arrivée, die Ankunft.
 arriveren, anlangen.
 arrogiren, ſich anmaſſen.
 arsenal, Zeug-Hauſ.
 artillerie, oder artollerie, Kriegs-Geſchütze.
 articuliren, etwas von Punct zu Punct vor-
 bringen oder aufſetzen.
 aspiriren, wornach trachten, begierig ſeyn.
 aſſecuriren, verſichern, Bürge für etwas
 ſeyn.
 aſſemblée, Verſammlung, Zuſammenkunft.
 aſſurance, Verſicherung.
 alleſſor, Beſitzer, Schöpffe.
 aſſigniren, anweiſen.
 aſſiſtiren, beſtehen, beſpringen.
 aſſortiren, durchs Loos ausleſen, zuſchanken.
 aſſociation, Mitgeſellſchaft.
 aſſurance, Übernehmung der Gefahr wegen
 Schiffbruchs oder andere Verſicherung.
 attaque, Anfall, Angriff.
 attaquiren, anfallen, angreifen.
 attentat, Gewalt: That.
 attachiren, ſich worzu verbinden, wo an-
 machen.
 attent, leiſtig, aufmerkſam.
 attentiren, wagen, ſich etwas unterfangen.
 attesteiren, bezeugen.
 attesta, ein Zeugniß, Beſcheinigung.
 attrapiren, ertappen, antreffen.
 attribut, Eigenschaft.
 avantage, Vortheil.
 avanciren, näher zurücken, fort und darauf
 gehen.
 paravance, voraus.
 avantageux, Vortheilhaftig.
 avanzo, Vortheil, Gewinn.
 avantgarde, der Vorzug des Heers.
 aucontraire, im Gegentheil, weit anders.
 auction, öffentlicher Ausruff und Verkauf
 der Güter.
 auctioniren, den meiſt bietenden verkaufen.
 auditorium, ein Ort, wo man lehret und zu-
 höret, auch die Geſellſchaft der Zuhö-
 renden.
 audienz, die Verſtattung der Gehör, auch
 die geheime Raths-Stube.
 auditeur, ein Richter der vorfallenden
 Rechts-Sachen bey den Soldaten; Ge-
 richts-Schlichter.
 avertiren, abwenden, abſehren.
 avisiren, benachrichtigen.
 aviso, auviso, avis, Bericht, Nachricht.
 avis-Jagd, das Poſt-Schiff.
 avociren, abfordern, wegfordern.

avocatoria, Befehle, wodurch die Untertha-
 nen aus fremdden Dienſten geruffen
 werden.
 authentic, glaubwürdig, bewähret.
 autor, ein Anfänger, Urheber.
 autor rixa, Anfänger des Streits.
 auxiliar-troupen, Hülfss-Bölcker.
 autorität, Anſehen, Gewalt, Macht.
 avaria, Verluſt: Reichung bey Schiffbrü-
 chen/ Haven-Recht.
 axioma, eigentlich ein Denck-Spruch, Lehr-
 Spruch, ſonſt aber der Titel eines Amtes,
 die Würde, die man hat, und wie man ſich
 aufführet.

B.

Bagage, das, was auf Gepack und auf Reiſen
 mitgeführt wird.
 Bagatelles, geringschätzigte Dinge.
 Balance, Waage, Gewicht, Gleichgültig-
 keit.
 balanciren, überlegen, erwegen.
 balcon, ein Fenſter, Fenſter-Ramen.
 baldachin, ein Faſel-Himmel, dergleichen
 hohen Perſohnen über die Häupter bey
 groſſen Feſtins oder andern ſolennitäten
 getragen wird, oder in denen Zimmern feſt
 aufgemacht iſt.
 bal, baller, ballo, ein öffentlicher Tanz.
 balotiren, den Ball ſpielen, das Loß werffen.
 banco, eine verſicherte Schaz-Kammer der
 Handlungen, worinnen Gelder gelegt,
 und gegen leidliche Verzinsung wieder
 ausgethan werden.
 Bäncke, ſind die gefährliche Sand-Verter in
 der See, heiſſen auch Sand-Bäncke.
 banderole, ein kleines Fähnlein oder Flagge.
 bandit, ein Räuber, welcher ausgebandet
 iſt, ein Epig-Bube.
 bandoulier, daran die Pulver-Flaſchen
 hängen.
 bannirung, Verweiſung.
 banquerotier, einer, der ſeinen Credit hält,
 ſondern ſeine Gläubiger um die aufge-
 nommenen Summen betriegt und das
 von gehet.
 banquet, ein groſſ Gaſt-Gebot.
 banquier, ein Wechſler.
 bannus Croatia, ein Ober-Richter in
 Croatia.
 baraquen, kleine Soldaten-Hüttlein, ſo ge-
 meiniglich an den innern Wällen der Be-
 ſtungen angebauet.
 baratiren, einen im Tauschen betriegen,
 ſchnellen.

barque, ein kleines Schiff, so am Rande hin-
 zufahren pflegt.
 barricade, eine kleine Vorschanze.
 bassa, ein Türckischer hoher Kriegs-Officier.
 basta, es ist genug.
 bastant, gewachsen, tüchtig.
 bastille, ein Thurn, worauf man Gefangene
 setzet.
 bastonnade, eine starke Prigel-Suppe.
 bataille, eine Schlacht.
 bataillon, ein hauffen Volks, von etliche
 hundert Mann.
 batterie, ein erhabener Ort, darauf Geschü-
 tze stehen.
 bay und bey, der Oberste Stadthalter und
 Befehlshaber, wie zu Tunis und Algier.
 beaufre, Schnurger.
 beglerbeg, ein Türckischer Fürst und Her-
 zog.
 benediction, Einsegnung, und besondere
 Kreuz-Schlagung des Pabsts.
 Behalten Schiff ist geborgen, gerettet und
 versichert, und also aller See Gefahr ent-
 kommen.
 beneficium, eine Wohlthat, Gnade, Ver-
 stattung.
 befoigenen, Fleiß anwenden, sich bemühen.
 beneventiren, bewillkommen.
 bestialisch, thum, viehisch.
 balance, Vergleichung, Schluß-Rechnung,
 Wäge.
 billet, ein kleiner Brief.
 blame, Beschimpfung, Verleumdung.
 blamiren, schimpffen, schmähen.
 blanquet, ein weißer Vogen-Papier, so un-
 terschrieben und besiegelt ist, worauf her-
 nach Vollmachten verfertigt werden.
 bleßiren, verwunden, verlegen.
 blanc, weiß.
 blond, weiß.
 bloquade, lange Belagerung.
 bloquiren, belagern, einsperren.
 boncé, Gültigkeit.
 bombe, Feuer-Kugel.
 bombardiren, eine Stadt mit eingeworfse-
 nen Feuer-Kugeln beängstigen.
 bona fide, auf gute Treu und Glauben.
 bojaren, die Magnaten und Grafen des
 Reichs in Moscau.
 brachium seculare, der weltlichen Obrigkeit
 Hülfe und Beystand in executions-
 Sachen.
 brander, ein Brenn-Schiff, so unter die
 feindliche, dieselbe anzuzünden, geschickt
 wird.

brand-Wache, ist die große Wache, so vor
 der armée und einer Schiffs-Flotte steht.
 bravade, Prahlerey, Hochmuth, Zeug.
 braviren, stolz und hochmüthig seyn, einen
 höhnen.
 breche, ein Loch in der Mauer oder Wall,
 so durch Canonen, Schiessen gemacht
 worden.
 breve, brexer, ein Ausschreiben des Pabsts
 brigade, 2. bis 3000. Mann Krieg-Volk
 brigadier, der das Haupt über etliche Regi-
 menter ist, und selbige zusammen com-
 mandiret.
 bruit, das gemeine Geschrey, die herumge-
 hende Zeitung, Gerücht.
 brutal, viehisch, thum, tollkühn.
 brutalität, unvernünftiges Wesen.
 bulle, ein Pabstlich, auch Kayserlich und
 Königlich Befräftigung, Schreiben,
 und eigentlich das Siegel, so daran hängt.
 buyse, ein kleines Fischer-Schifflein, als da
 sind die Herings-Buysen, ohne Stück
 und Mannschafft.

C.

Cabinet, ein geheimes Zimmer.
 cadet, der nach dem erstgeborenen Sohn
 folget, und dem ältern die Herrschafft
 allein lassen, sich aber mit einer jährlichen
 appanage begnügen muß.
 caduc, verfallen, baufällig, unbrauchbar.
 Das Gut ist caduc, d. i. es verfallt der Lehn-
 Herrschafft anheim.
 caimacan, der Ober-Richter und Stadthal-
 ter zu Constantinopel.
 cajare, des Schiff-Herrn Stube auf dem
 Hintertheil des Schiffes.
 calamität, Unheil, Unglück, Elend.
 calciniren, verbrennen, reinigen.
 calculiren, ausrechnen.
 calculum ziehen, die Rechnung machen.
 calumnären, verläunden.
 cambio, ein Wechsel.
 campagne, ein Feldzug, die Zeit, da man im
 Felde steht.
 campement, das Feld-Lager.
 campiren, im Felde liegen.
 camp volant, ein fliegend Feld-Lager.
 canaille, lose lumpen Gesindel, eine unzüch-
 tige Meße.
 cancelliren, durch- und ausstreichen.
 Cangelen-Styl, ist die besondere Schreib-
 Art bey Regierung und Gerichten.
 candidat, der nach einem Amte strebet, oder
 dessen würdig ist.

candide,

candido, aufrichtig, ehrlich, offenberzig.
 canonade, Beschießung mit Stücken, mit
 Canonen d. er großen Geschüs.
 canonen, großes Geschüs.
 canonicar, Thum-Herrschafft.
 canonisiren, in die Zahl der Heiligen bringen.
 cantons, die verbundene Dörter der Schweiz.
 cantoniren, mit der Armee von einem Ort
 zum andern herum schweiffen.
 cap, capo, ist ein Vorgebirge, so sich vom
 Lande ins Meer erstreckt.
 capabel, fähig, geschickt.
 capacität, Fähigkeit.
 caper, See-Räuber.
 capitaine, Hauptmann.
 capital, das Haupt-Gut, die Haupt-Summa.
 capitation, Kopf-Steuer.
 capitul, ist die Versammlung der capitularen,
 oder welche in einem Bisthums collegio
 seyn.
 capitulation, der Vergleich derer anzuneh-
 men den Kriegs-Bedienten; auch tracti-
 rung mit den Belägerten: daher capituli-
 ren, sich in Vergleich und accord ein-
 lassen.
 capus, todt, capitiren, todt machen.
 caprice, Eigensinn.
 carabiniers, Soldaten, welche carabiner
 führen.
 carceriren, ins Gefängnis legen.
 carpiren, tabeln.
 carcasse, eine Bombe, mit vielen Schlägen,
 wiewohl etwas kleiner.
 cariren, mangeln.
 carelle, Schmeichlung, Liebsosung.
 carpen, ein Gedicht.
 carogne, eine unzüchtige Weib.
 carte-blanche, siehe blanquet.
 cartel, Ausforderungs-Brief.
 casus, ist alles, was sich begiebet, ein Zufall,
 oder Sache, darüber man streitet, eine Be-
 rügenderheit.
 casemate, eine Hütte für gemeine Soldaten.
 caserne, eine Hütte.
 calla, das bare Geld im Kasten, eigentlich
 der Kasten, darin es liegt.
 casiren, aufheben, abschaffen, auch einneh-
 men.
 castellan, ein Befehlshaber, Aufseher über
 ein Schloß.
 castirer, der Geld einnimmt, Pfennig-
 Meister.
 castriren, einem seine Mannheit ausschnei-
 den.

catalogus, eine Verzeichniß u. Beschreibung.
 catharr, ein Fluß, der aus dem Haupte auf
 die Brust fällt.
 categorisch, ohne Bedingung, gründlich und
 deutlich.
 cavalcade, Reuterei, Ehren-Ritt, Processi-
 on zu Pferde, eine Reise und Gesellschaft
 zu Pferde.
 cavallerie, Reuterei; doch bedeutet auch
 cavallier einen vornehmen von Adel und
 Kriegs-Bedienten, ic. ein hoch aufgeführ-
 ter Wall, wie ein Thurm.
 caveirne, Höle und Hütte vor Fußgänger
 und Reuter.
 caulen, Betrügereyen.
 causiren, verurursachen.
 caviren, gut sagen, Bürge seyn.
 cautel, Warning, Vorsicht.
 caution, Verpfändung, Bürgstellung.
 cedären, abtreten.
 celebriren, feyerlich begehen, Fest halten.
 cession, Verzicht, Abtritt.
 censur, Urtheilung, Erwegung.
 ceremonien-Meister, ist bey Hofe mehrens-
 theils der Marschall, so die Befandten
 aufnimmt und einführt.
 certiren, Bett, streiten.
 chafos, eine Schaubühne, worauf in Engel-
 land die großen Verbrecher hingerichtet
 werden.
 chagrin, Gram, Kummer.
 chagrinären, sich grämen, sorgen.
 chaille-roulante, ein leichtes Wäglein, eine
 chariol.
 chamade, der Trommel-Schlag, so das
 Zeichen giebt, daß die Belägerten sich er-
 geben wollen.
 chaluppe, ein klein Schiffgen.
 chan, Kan, oder Han genannt, der Tartarn
 König und Ober-Haupt.
 changement, Veränderung.
 chang ten, verändern, wechseln.
 character, ein Ehren-Nam, Amt, und bey den
 Geistl. die Priester-Weibhe, Merckmahl.
 charge, ein Amt, Dienst, auch eine Last.
 chargiren, belästigen, schlagen, treffen, an-
 greiffen.
 charta blanca, blanca, siehe blanquer.
 charmiren, bezaubern, entzückt machen, ein-
 nehmen.
 charmant, liebreichend, annehmlich.
 chiaus, ein Türkischer Abgeschickter.
 chocolade, ein Trank von Milch, Zucker,
 und Indianischen Cacao, zu Stärkung
 des Leibes.

chymicus, ein Scheidekünstler, der mit
d stilliren umgeheth.
ciborium, das Speise-Räfflein, worinnen
die Hospiten verwahrt werden.
citadelle, eine Befestigung bey einer Stadt.
citiren, vor Gericht laden.
citer, geschwind, bald, eilig.
citissime, am geschwindesten, eiligsten.
civil, höflich, bescheiden.
civil-Sachen, bürgerliche Händel und Sa-
chen, werden den criminal und peinlichen
entgegen gesetzt.
clausul, Anhang.
clausuliren, mit clausulen verwahren.
classe, Ordnung, Statt und Stelle eines
jeden Dinges.
clausen, Berg-Engen, Hölen.
clemence, Güte, Sanftmuth, Gnade.
clerfey, die Geistlichkeit.
client, der von einem andern dependiret,
oder sich dessen Schutz untergiebt.
clima, die Beschaffenheit der Luft, Him-
mels-Gegend.
clode, ein jeder unsädtiger Ort, und heimlich
Gemach.
coadjutor, der Bischöffe und Geistlichen ho-
hen Rlemt Mitzugeordneter.
codicill, ein gemeiner letzter Wille ohne
die größte solennitäten.
coheriren, an einander hangen.
collaboriren, mit arbeiten.
collationiren, das Original und Abschrift
gegen einander halten; auch ein Buch
durchsehen, ob daran kein Bogen mangle.
collation, ein Gastmahl.
collecken, Bensteuern, Vorbitte.
colleccanea, zusammen getragene Sachen.
collegialiter, insgesammt.
colligiren, sammeln.
coloriren, einer Sache eine Farbe anstrei-
chen, sie beschönen.
colonell, Obrister.
colonic, eine Befestigung eines Stück Landes
mit neuen Einwohnern.
combat, Gefechte, Schanmügel.
combiniren, zusammen fügen.
combinirte Flotte, wenn sich zwey Flotten,
als die Engel und Holländische, vereinigen.
comicia, Reichs Tag.
comitat, Begleitung.
comitio, eines Kayserl. Hoff-Nals Grafen
Frei-Brief, sonst diploma genannt.
commando, Befehl.
commandiren, befehlen.
commandant, Oberster Befehlshaber in

einer Stadt und Festung.
commentairey, eine Pründe derer Ritter-
Orden.
commerciens, Kauffmannschafft, Handel
und Wandel.
commiseration, Erbarmung, Mitleiden.
commis, ist bey den Franzosen ein Abge-
schickter, Befehllicher, auch bedeutet com-
mis so viel als Confiscation, Verfallung
in der Obrigkeit Strafe.
commis-Brodt, abgetheilt Brodt vor die
Soldaten.
commisariens, befehligte Diener.
commission, anvertrauter Befehl.
commode, bequem.
communiciren, zum Nachtmahl gehen, ie-
zu zur Überlegung mittheilen.
compact, Abrede, Vergleich.
communication, Mittheilung.
compiement, völlige Zahlung.
compacilciren, sich unter einander verglei-
chen.
compariren, gegen einander halten, verglei-
chen, erscheinen.
compas-Briefe, werden genennet die
Schreiben, durch welche ein Richter den
andern ersuchet, Zeugen zu verhören, und
ihne deren Aussage verschlossen zuzusch-
cken.
compassion, Mitleiden.
compas verrücken, eigentlich den Seiger an-
ders stellen, einen auf andere Gedanken
bringen.
compelle, eine Nöthigung, Zwingung zu ei-
ner Sache.
compelliren, anhalten, nöthigen.
compendios, kurz, sehr enge zusammen.
compendium, ein kurzer Begriff.
compensiren, eines gegen das ander aufheben.
competenz, Anspruch, gleiche Befugniß.
competitores, competenten, die etwas zu-
gleich mit einem suchen oder fordern.
complaisance, Gefälligkeit, Höflichkeit.
complaisant, gefällig, willfährig, höflich.
compliren, complectiren, erfüllen, vollma-
chen.
complet, vollständig.
complexion, Zustand des temperaments.
complices, die Mitthelfer, Mitthuldigen.
complimentiren, einem mit höflichen und
verpflichteten Worten begegnen, bewill-
kommen.
complot, eine Berathschlagung der Uebel-
gesinnten zu eines andern Sache.
componiren, in Ordnung bringen, zusam-
men

men fügen, *ic. etwas in Noten setzen.*
comportement, Aufführung, Bezeigung.
sich comportiren, sich mit einem wohl ver-
tragen.
compromis, Einwilligung, GegenVer-
sprechung.
compromittiren, mit einander einig werden.
compulsorales, Befehle des Ober-Richters,
wenn es bey denen Unter-Richtern oder
Commissarien nicht fort will.
conatus, der Versuch, die Unterfangung,
das Vorhaben.
concediren, zulassen, bewilligen.
concept, der Auffas einer Schrifft, so noch
nicht ins Reine gebracht.
*concupiren, aufsetzen, verfassen, *ic. empfan-**
gen, schwanger werden.
concerniren, anbelangen.
concert, eine künstliche Music, Einstimmung,
gute Verständniß, Einhelligkeit.
concertiren, mit einander streiten.
concilia, geistliche Zusammenkünfte.
concipect, Brief, Verfasser.
conclave, der Ort, wo die Cardinäle den
Papst erwählen.
concurriren, zusammen kaufen, einerley
Zweck haben.
concubine, eine unehliche Beyschläferin.
conculus creditorum, die Zusammenkunft
der Gläubiger, wenn einer in grosse
Schuld gerathen ist.
condemniren, absprechen, verurtheilen.
condicion, Bedingung, Zustand, Gelegen-
heit.
wohl conditionirt, in gutem Stande.
condicionaliter, mit Bedingung.
condoliren, Mitleiden haben.
condolenz, Mitleiden.
conduite, Aufführung, Verstand, Geschick-
lichkeit. Ein Mensch von schlechter con-
duite, der noch nicht gelernt, wie er sich
aufführen und verhalten soll.
conferenz, Berathschlagung, Überlegung,
Unterredung.
conferiren, wegen einer Sache Unterredung
pflegen.
confession, Bekänntniß.
confident, ein vertrauter Freund.
confidence, Vertrauen.
confinen, Land-Gränzen, Nachbarschaft.
confirmiren, bekräftigen, bestätigen.
confirmation, Bestätigung.
confisciren, die Güter einziehen und zur
Fürstlichen Cammer nehmen.
confederirter, Mitverbundener, der in ei-
ner allianz mit andern steht,

conformiren, übereinkommen.
conform, gleich, einstimmig.
conformat, Gleichförmigkeit.
confrontiren, gegen einander abhören.
confrontation, Verhör, da einer dem andern
etwas ins Gesicht sagen muß.
confundiren, einen verwirren, irre machen.
confusion, Verwirrung, Unordnung.
congregation, Versammlung.
congress, Zusammenkunft.
conjunctim, zusammen, mit einander.
conjunctis viribus, gesammter Hand, mit
gesammter Macht.
conjungere, zusammen setzen.
conjuncturen, Bündnisse, Verknüpfungen.
conjuriren, sich zusammen verbinden, ver-
schweren.
connexa, aneinander hangende Dinge.
connexion, Verbindung, aneinander Knüp-
fung.
conniviren, Nachsehen, durch die Finger
sehen.
connivenz, Nachsicht.
connoissance, Kenntniß, Wissenschaft.
conquerant, ein Ueberwinder.
conqueten, Eroberungen, Beute.
conqueriren, einnehmen, erobern.
considerable, ansehnlich.
consecriren, einweihen.
conserviren, erhalten.
consequens, Folge.
consens, conclearung, Einwilligung.
consigniren, aufzeichnen.
consistenz, Befestigung, Beständigkeit.
consistorialis, ein Beysitzer im geistlichen
Gerichte.
consistorium, geistliche Rath-Stube.
consort, Mitgenossen.
conspiriren, zusammen stimmen, sich zusam-
men verbinden.
conspiration, heimliches Verbdniß.
constabel, ein Feuerwerfer, so das Geschütz
loß brennet.
constellation, das Gestirne, und dessen Ein-
fluß.
consternation, Verfürzung.
consterniren, bestürzen.
constitution, Leibes Beschaffenheit.
*consul, ein Bürgermeister, *ic. Vorsteher der**
Rauffmannschaften in den barbarischen
Städten.
consuliren, überlegen, berathschlagen.
consultiren, einen um Rath fragen.
consumiren, verzehren, durchbringen.
couranten, baar Geld.

contagior, ansteckende Seuche.
 contentement, contento, Vergnügung,
 Befriedigung.
 contenance, das Verhalten.
 contention, Zank, Gezänk.
 contenciren, vergnügen, bezahlen.
 confor, confoir, eine Schreib-Stube der
 Kauffleute.
 conto, Rechnung.
 à conto stellen, auf eines seine Rechnung
 schreiben.
 conto corrente, Rechnung baares Geldes.
 conto del tempo, capital-Rechnung, wie
 wie man in credito und debito gegen ein-
 ander steht.
 contelliren, bezeugen, sehr betheuren.
 context, die Folge der Worte.
 contingent, was einem als ein bescheiden
 Theil gehört und gebühret.
 continueren, fortfahren.
 continue, immerfort, unaufhörlich.
 contraband, verbotene Waaren.
 contramandiren, ein anders befehlen.
 contramarch, ein widriger Krieges-Zug.
 contract, die Abrede, der Vertrag.
 contradiciren, widersprechen.
 contrapart, das Gegentheil.
 contrahiren, einen Handel schließen, einzie-
 hen und geringe machen.
 contraminiren, unter der Erde gegen graben
 contraveniren, sich widersetzen.
 contraventions, Brüche, Ubertretungen.
 contravilsiren, Gegenbesuchungen, welche
 diejenigen geben, denen erslich zugespro-
 chen worden.
 contrair-Wind, widerrwärtiger Wind.
 contravotiren, widerrwärtige Meynung
 sagen.
 contrefait, Abbildung.
 contrechappe, Gegen-Wall, die Erhöhung
 außser dem Stadt-Graben.
 contribueren, beyschießen, Kriegs-Anlagen
 entrichten.
 controvers, ein Streit.
 contumaciren, Gegentheil Ungehorsams
 beschuldigen.
 controleur, Gegenrechner, der die Staats-
 oder Gerichts-Bücher hält, ein Ober-
 Aufseher.
 convent, Zusammenkunft, ir. ein Kloster.
 convenienz, Ubereinkommung.
 conversiren, Gemeinschaft pflegen.
 conventicula, heimliche Zusammenkunft.
 conviction, Überzeugung.
 conversus, der zu einer andern Religion

übergetreten, eigentlich, ein Befehrer.
 convocation, zusammen Beruffung.
 convociren, zusammen rufen.
 convinciren, überzeugen.
 convoyiren, begleiten, das Geleite geben.
 convoye, Geleite.
 cooperiren, zugleich mit arbeiten helfen.
 copert, couvert, Brief-Umschlag.
 copia, Abschrift eines Briefes.
 copiales, Schreibe-Gebühren.
 copist, ein Ab-und Nachschreiber.
 coquin, ein Bettler.
 cordat, treuherzig, aufrichtig.
 corpo und corpus, ein Kriegs-Heer.
 corps volant, eine fliegende kleine Armee, so
 in das Land streift.
 corpulent, stark bey Leibe.
 correspondent, einer der mit einem Briefse
 vertraulich und fleißig wechselt.
 correspondiren, Briefe wechseln.
 correspondance, Brief-Wechsel.
 corroboriren, befestigen, bekräftigen.
 corumpiren, verderben.
 coruptelen, Betrügereyen.
 corsaire, See-Räuber.
 cortine, ein Vorhang.
 cosack, ein barbarisch Volk, zwischen den
 Tartarn und Pohlen wohnend.
 costi, dort bey euch, an eurem Ort, in eurer
 Stadt.
 coujon, eine feige Memme.
 coujoniren, einen ausschelten.
 courage, Derschafftigkeit.
 courier, ein Post-Reuter.
 courtoisiren, höflich bedienen, heimlich
 buhlen.
 courtilan, ein höflicher Mensch, Hofmann,
 der auf verlebte Beuten geht.
 cours, der Lauff des Geldes.
 courant-Geld, gemein Geld, das gänge und
 gebe ist.
 courant Zinsen, Zinsen so alle Jahr richtig
 einkommen.
 courtilanin, eine Buhlerin.
 courtoisie, Höflichkeit, auch heimliche Buhl-
 schaft.
 creatur, eigentlich ein Geschöpf.
 credenzen, eine Speise und Trant vorher
 kosten.
 creditiv, Credenz-Brief, ein glaubwürdiges
 Schreiben, so ein grosser Herr seinem
 Gesandten an einen andern Herrn mit-
 giebt.
 creiren, schaffen, machen.
 crepiren, verderben.

crisis,

cris, Beurtheilung, Verstand, Nachsinnen.
criticiren, nach grübeln.

croisaden, eine Spanische goldene Münze,
worauf ein Kreuz geprägt.

cumuliren, häufen, vermehren.

cunctiren, zaudern.

curialien, Hoff- und Ehren-Worte in titular:
und andern nach Standes- Gebühr ge-
ziemenden Bey-Wörtern.

curieux, curios, curiolität, vorwitzig, Vor-
witz, Neugierigkeit.

currentis, bedeutet bald das jetztlaufende
Jahr, bald den gegenwärtigen Monat.

Czar, der Groß-Fürst in Moscau.

Czarovvitz, der Erb-Prinz daselbst.

D.

Dai, oder Day, Befehlshaber in den Africa-
nischen Bestungen Tunis und Algier.

Dauphin, des Königs von Frankreichs erste
gebohrner Sohn.

dazio, Aufschlag, Zoll.

datum, gegeben.

debarquiren, aus dem Schiffe laden.

debartiren, abhelfen, erörtern, schlichten.

debauchiren, schwelgen, unmäßig leben.

debauche, Schwelgerey, Freßsen und Saus-
sen, Huren und Buben.

debitiren, verkaufen, verthun.

decampiren, aus dem Felde gehen, das La-
ger aufheben.

decoriren, zieren, schmücken.

decourtirren, abführen, abziehen.

decanus, ein Dechant, der vornehmste im
Kloster.

dechargiren, entschlagen, abladen.

decerniren, verabscheiden, decium, ein Ur-
theil, Entscheidung.

declariren, auslegen, erklären.

declaration, Erklärung.

decolliren, enthaupten.

decretiren, beschließen, Ausspruch geben.

decret, Ordnung und Satzung der Obrig-
keit, ein Schluß.

dediciren, zuweihen, zu schreiben.

de facto, eigenthätig, ohne Recht und Be-
fugniß.

deduciren, ausführen, weitläufig vorbrin-
gen.

deduction, ausführliche Vorstellung.

defatigiren, müde oder mürbe machen.

defect, Mangel.

defendiren, verteidigen, verantworten.

defensive, Vertheidigungs-Weise.

desiciren, abgeben.

desiciren, aus einander gehen, das Volk in
guter Ordnung abziehen lassen.

desilée, enge Wege.

defrayiren, Zehr- und Kost-frey halten,
auslösen.

definitiv, das End-Urtheil.

desloriren, eine Jungfrau schänden.

defraudiren, betrügen.

degradiren, absetzen, einen seines Amts ent-
setzen.

delegation, Anweisung einer Schuld.

deliberiren, berathschlagen.

delicat, zärtlich.

delineation, Abriß, Abzeichnung.

delinquiren, fehlen, sündigen, delinquent,
ein Verbrecher.

delogiren, aus der Wohnung weisen, um-
quartiren.

demoliren, eine Stadt oder Schloß der Er-
den gleich machen, zerstören.

demonstriren, vor Augen legen.

denegiren, versagen, abschlagen.

denominiren, ernennen, vorschlagen, er-
wehlen.

de novo, aus neuen, abermahl.

denunciren, ansagen.

dependiren, an einem hangen, einem unter-
worfen seyn.

dependentien, Zugehör.

depechiren, abfertigen, schleunig von sich
lassen.

depeschen, Verrichtungen.

deponiren, niederlegen, anvertrauen; auf
Universitäten, einem die groben Späne
abhobeln.

depositum, eine Niederlage.

deputat, der Unterhalt, so einem jeden Die-
ner Wöchentlich oder Jährlich gereicht
wird.

deputirte, Abgeordnete.

derogiren, abschaffen.

describiren, beschreiben, abmahlen.

deseriren, verlassen.

deserteur, Flüchtling, Ueberläuffer.

desertiren, zum Feind überlaufen.

desideriren, verlangen.

desiderium, Begehren, Wunsch.

designiren, bedeuten, bezeichnen.

despectiren, beschimpfen, verachten.

desperiren, verzagen, die Hoffnung fahren
lassen.

desperat, verzweifelt, verwegen.

desslein, Vorhaben, Anschlag.

destiniren, vorsehen, bestimmen, widmen.

destituiren, entsetzen, berauben.

detachiren, absondern, abnehmen.

detachment, abgesondert, und zu einem
gewissen

Æ

gewissen Vorhaben ausgelesenes Volk.
 determiniren, beschließen, bestimmen.
 devalvirn, absetzen, ungültig machen, als
 devalvirte Münze, abgesetzte Münze.
 devaluation, Absetzung.
 devaluisiren, verwüsten.
 devoir, Pflicht, Schuldigkeit, Gebühr.
 devolviren, eine Rechts-Sache an das Ober-
 Gericht bringen.
 devot, andächtig.
 devotion, Andacht.
 dexterität, Aufrichtigkeit, Redlichkeit, und
 Geschickte.
 diadem, Königs-Cron.
 diat, ordentlich leben in Essen und Trinken.
 diarium, ein Tage-Buch.
 dictiren, aus dem Munde in die Feder sagen,
 auch aussprechen und setzen, wie einer zu
 bestrafen sey.
 diffamiren, schmähen und schänden.
 differez, Streitigkeit, Unterscheid.
 differiren, aufschieben, verlängern, unter-
 schieben seyn.
 diffical, murrisch, widerwärtig, unfreundlich.
 diffcultäten, eine Sache weitläufig und
 schwer machen.
 difficultät, Schwierigkeit.
 dissidenz, Mißtrauen.
 dissimuliren, verneinen, verleugnen.
 dignität, Ehre, Würde.
 dilation, Feist, Verzug, Aufschub.
 diminuiren, verringern.
 dimittiren, erlassen, von sich lassen.
 dimission erhalten, Urlaub bekommen, Ab-
 schied bekommen.
 diocess, ein Kirchspiel, gewisser Keyß.
 diploma, ein Freiheits- oder Gewalts-Brief,
 daß einer etwas thun oder verrichten mag.
 directe, gerade zu.
 director, ein Ober-Aufscher.
 dirigitiren, anordnen, die Aufsicht haben.
 disarmiren, entwaffnen.
 disciplin, im Kriege, Kriegs-Zucht.
 discipliniren, züchtigen.
 discrete, bescheidenlich.
 discretion, Bescheidenheit, Höflichkeit, eine
 Bescheidung wegen gehabter Mühe.
 discouragiren, einem den Muth benehmen,
 verzagt machen.
 discrepiren, ungleich, unterschieden seyn.
 discrepanz, Ungleichheit.
 discouriren, Geprüch halten.
 discussion, Zertheilung, Zerstreibung.
 disgusto, Verdrus, Widerwillen.
 disgustiren, einen erzürnen, vorm Kopff
 stoßen.

disparität, Ungleichheit, Unterscheid.
 disordre, Verwirrung, Unordnung.
 dispensiren, auftheilen, einem nachsehen.
 dispensation, Nachlaß, Verfassung.
 disposer, ordnen, verordnen; es wird
 auch gesagt von einem, der zu einer Sache
 nicht geschickt ist, er ist dazu nicht dispo-
 nirt, ic. ich bin heute nichtwohl disponirt,
 ist so viel, es ist mir heute nicht recht.
 disposition, eine Verordnung, insonderheit
 des letzten Willens.
 disputen, Zank, Streit, Uneinigkeiten,
 Wortwechselungen.
 disputirlich, streitig, zweifelhaftig.
 dissentiren, nicht übereinstimmen.
 dissimuliren, verstellen, verbergen.
 disrecommendiren, ein übel Lob geben.
 dissolviren, auflösen.
 dissolut, liederlich.
 dissuadiren, widerathen.
 distrahiren, absondern, verkaufen, loschla-
 gen.
 distribuiren, auftheilen.
 distribution, die Theilung, Auftheilung.
 district, eine Land-Gegend, gewisses Gebiete.
 dito, eben derselbe, derselbe Tag, Monat
 oder Person, so schon genennet worden.
 Divan, der Türckische große Rath zu Con-
 stantinopel von Geist- und Weltlichen
 Herren.
 divertirten, sich erlustigen.
 divertirlement, Zeit-Vertrieb, Belustigung.
 divalguiren, ausbreiten, unter die Leute brin-
 gen.
 dociren, lehren.
 documents, briefliche Urkunden, Beweis-
 thum.
 Doge, der Herzog zu Venedig und Genua.
 domaine, ein Cammer-Gut, Fürstliches
 Leib-Gedinge.
 domestiquen, Hausgenossen, Bedienten.
 dominat, eine gewaltsame Herrschaft.
 donation, ein Geschenk.
 dotiren, eine Tochter ausstatten.
 douairiere, eine Wittve, die ihren Wit-
 thums-Sitz hat.
 drost, ein Amtmann, ein Land-Drost,
 ein Lands-Hauptmann.
 ducaron, eine Spanische Silber-Münze
 von 5. Reichs-Ort.
 duel, ein Zweykampf.
 dublone, eine goldene Münze von 2. Du-
 caten.
 in duplo, zweifach.
 dupliziren, verdoppeln.

Echapiren,

E.

Echapiren, entlaufen, davon wissen.
 ediren, herausgeben, aushändigen.
 edict, ein Gebot, Sagung, Patent.
 effective, wirklich.
 effect, Wirkung, effectairen, zum Stande bringen.
 in effigie einen henden, das ist, eines sein Bildnis am Galgen henden, wenn man die Person nicht haben kan.
 effort, Nachdruck, Anfall des Krieges, Volks.
 egal, gleich, eben so.
 egard, Aufsicht, Absehen.
 enlogiren, Herberge nehmen, Soldaten einlegen.
 elaboriren, ausarbeiten; elaboration, Ausarbeitung.
 eleviren, loben, herausstreichen.
 eligiren, auslesen, erwählen.
 eludiren, verspotten, auslachen.
 embarquiren, einschiffen, embarquement, Schiff, Lading.
 embarraas, Verdruss.
 emblema, ein Sinn-Bild mit einem Spruche überschrieben.
 embrassiren, umhalsen.
 embuscade, Fallstrich, Hinterhalt.
 emergens, ein unermuthetes und unvorhofftes zufälliges Wesen.
 employiren, anwenden, gebrauchen.
 emolument, Nutz, Förderung.
 emploi, Amt, Dienst, Bestallung.
 embrasement, Mühe, eilige und schwere Verrichtung.
 eminenz, Cardinals, Titul.
 emportiren, erlangen, hinweg bekommen, erobern.
 encouragiren, anfrischen, antreiben, beherzt machen.
 enchiffre, in zusammen gezogenen Buchstaben.
 en fin, endlich, zum Beschluß.
 en front, vorn an, auf der Spitze.
 engagement, Dienst-Annehmung, Verbindung.
 engagiren, sich verpflichten, Dienste annehmen.
 envoyé, ein Gefandter.
 en particulier, insonderheit.
 en passant, im vorbey gehen.
 entrée, Einzug, Eintritt.
 entretenir, einen unterhalten in discursen und dergleichen.
 entrepreniren, unterfangen.
 entreprise, Anschlag, Unterfangung.

eodem, eben denselben Tag, Jahr, Zeit.
 equipiren, Aus- und Zurüsten.
 equipage, Bereitschaft von Pferden und Mondirung zur Reise.
 escorte, Geleits, Reuter.
 escortiren, begleiten.
 Escurial, ein Königl. Spanisches Lust-Haus.
 esquadre, eine Schwadron Reuter, von drey bis vier hundert Mann; it. eine Esquadre Kriegs-Schiffe.
 escouade, 30. bis 40. Fuß-Knechte.
 etabliren, feste stellen.
 estappen, Austheilung von Futter und Mehl, wenn der Soldat nach den Winter Quartiern gehet.
 estandart, Reuter-Fähnlein.
 estat, der Staat, Zustand und Gelegenheit einer Person und Sache.
 estime, Hochachtung.
 estimiren, hoch und werth halten.
 evacuiren, erledigen, daher evacuierung, Aus- oder Abzug, der Soldaten.
 eventualiter, auf allen Fall.
 event, der Ausgang.
 ever, ein Vott mit einem kleinen Segel, zu Überführung der Waaren.
 eviction, die Gewehr.
 eulogium, eigentlich ein Segen und Glückwunsch, hernach die Aussage und Ursache der Gefolterten.
 ex abrupto, geschwind, plötzlich.
 exact, statlich, wohl und künstlich.
 exaggeriren, groß machen, heraus streichen.
 examiniren, untersuchen.
 excediren, ausschweiffen, über die Schmur treten.
 excess, Ausschweifung.
 excester, die Schatz-Kammer in Engelland.
 excommunication, Ausschließung aus der Gemeinde.
 excommuniciren, ausschließen, in den Kirchen: Bann thun.
 exculpiren, die Schuld von sich weichen, entschuldigen.
 excursionen, Streiffereyen.
 exempt, ausgeschloffen.
 exequiren, die Strafe ergehen lassen.
 execution, Vollziehung eines Urtheils.
 executor, ein Ausrichter.
 exequien, Leich-Begängnisse.
 exercitium religionis, Glaubens-Freyheit.
 exerciren, üben und trillen in Kriegs-Kunst.
 expectanz, Anwartung und Hoffnung auf ein versprochenes Amt.
 expediren, ausführen, vollziehen.

exempli gratia, zum Crempel.
 expéditionen, ein sicheres Mittel.
 expeditionen, Geschäfte.
 expedie, fertig in Verrichtungen.
 exherediren, enterben.
 ex lex, Gesetz-Frey.
 ex officio, Amts wegen.
 expeditoriren, sein Herz ausschütten.
 experienz, Erfahrung.
 exponiren, auslegen, erklären.
 expost facto, nachgehends.
 expostuliren, mit Worten streiten, zanken.
 expresser, ein besonders Abgeschickter.
 expressions, deutliche Erklärungen.
 expiriren, zu nichte werden, ein Ende nehmen.
 extendiren, erweitern.
 extorquiren, abdringen, abnötigen.
 extraordinair, außerordentlich.
 extra, außerhalb.
 extract, Auszug eines Dinges.
 extrahiren, ausziehen, heraus nehmen.
 extremität, die letztere Zuflucht, und äußerste Gefahr.
 exulant, ein Vertriebener.
 exuliren, im Elend herum ziehen.

F.

Fabula, ein Märlein.
 facon, Art, Muster, Model.
 fac totum, der alles in allem ist.
 faciliteren, leicht machen.
 facil, das man leicht verstehen oder begreifen kan.
 facit, der Ausgang, die Summa.
 factiones, Rottirungen, die Aufruhr anrichten.
 factor, Buchhalter, Schaffner.
 factum, die Sache, That.
 de facto, thätlicher Weise, alsofort.
 Fahrzeug, allerhand grosse und kleine Schiffe.
 falcon, eine Feldschlange, Geschütz, so lang und dünne.
 falconet, ein Feld-Schlänglein.
 falliren, banquerot werden.
 falliment, ein banquerot, wenn einer seine Gläubiger betriegt.
 famos, übel-rüchig.
 fama, das Geschrey, der Ruhm.
 familiarität, Gemeinshaft, Vertraulichkeit.
 fantasia, Einbildung.
 fatal, von Gott verhänget.
 fatalia, sind die Noth-Beissen bey appellationen und probationen vor Gerichte.
 fatigiren, ermüden.
 fatiguen, Abmattung.

facheinen, Reißgebund.
 favorable, günstig, angenehm.
 faveur, Gunst, Gewogenheit.
 favoriliren, wohl wollen, günstig seyn.
 favorita, ein Kaiserlich Lust-Haus nahe bey Wien.
 faullebraye, ein Vollwerk rings unter dem Oberwall von geringer Höhe gezogen.
 faute, ein Fehler, versehen.
 feinte, eine Erdichtung, Ausflucht.
 felonie, Untreu eines Lehnmannes.
 feluque, ein leichtes und schmales Kriegsschiff.
 festin, eine herrliche Gasterey.
 festivität, ein Freuden-Fest.
 finances, Einkommen der Fürstl. Cammer.
 fiscal, ein Ankläger auf den Tod, ic. ein Fürstlicher Rentmeister.
 filouterie, Spitzbüberey; filou, ein Spitzbube.
 finesse, Falschheit.
 fingiren, erdichten, hinte, Betrug, Possen.
 finaliter, endlich, schließlich; final, der Ausgang, das Ende.
 flaquiren, streichen.
 in die flaquen gehen, von der Seite einbrechen.
 fluyte, ein Kaufmanns; oder Proviantsschiff, unbewehret.
 flot werden, wenn ein Schiff vom Sande erhoben wird.
 flotte, ist eine Schiffs-Versammlung in der See.
 flattiren, schmeicheln.
 flatterie, Schmeicheley.
 foliiren, die Blätter in einem Buche mit Zahlen nach einander zeichnen.
 fond, die gründliche Verfassung, wie Geld und Mittel anzuschaffen sind.
 focke, das ferdere Segel an einem Schiffe.
 fontaine, ein Springe-Brunnen, Wasser-Kunst.
 fontange, der hohe Haupt-Schmuck eines Frauenzimmers.
 fontanel, eine Oeffnung am Arm oder Bein, zu Abziehung der überflüssigen Feuchtigkeit.
 forciren, zwingen, nöthigen.
 force, Gewalt, par force, mit Gewalt.
 formalisiren, viel Wesens von einer Sache machen.
 pro forma, zum Schein.
 formidabel, schreckbar, fürchtbar.
 formiren, bilden.
 fort, fortrelle, Bestung, festes Schloß.

fortifi-

fortification, Befestigung, fortificiren, befestigen.

fortun, insgemein das Glück, auf dem Meer aber ist es ein Sturm oder starke Win- des Braut.

fouragie, Fütterung, fouragiren, füttern.

fourberie, Betrügeren.

fourniren, anschaffen, vorschiesßen.

fregatte, ein klein wohlbesegelt Kriegs- Schiff.

foviren, hegen, erwärmen.

frequentiren, oft und vielmahl an einen Ort kommen.

frequenz, eine Anzahl Leute.

fronte, was vorn an stehet.

fronçiren, die Grängen.

function, ein Amt.

fundament, Grund.

fundiren, gründen, anheben, erbauen.

furieux, wütend; hisig.

tusilier, ein Soldat mit einem Feuer-Rohr.

G.

Gage, die Bestallung, Befolung.

galatze, ein großes Schiff mit drey Masten.

galla, ein öffentlicher Aufzug in schönen Kleidern.

galant, höflich, geschickt.

galanterie, Wohlansständigkeit, artige Lie- bes Begebenheit.

gallerie, ein verdeckter Gang.

galley, eine Gallere von 2. Masten mit Se- geln und Rudern.

galliotte, Schiff mit 3. Rudern.

garantie, die Bürgschaft, Gewehrhaft.

garantiren, gewähren, dafür stehen, be- schirmen.

gallion, ein großes Spanisches Schiff.

galoppiren, geschwinde forttraben, einen Gallop und Trab reiten.

garde, Wache, corps de garde, die Haupt- Wache, Regiment des gardes, Leib- Wache.

garde robe, eine Fürstl. Kleider-Cammer.

garniren, ausschmücken, austaffiren.

garnitur, die Austaffirung.

garnison, Besatzung in einer Festung.

gazetten, Zeitungen.

generalität, begreift alle hohe Generals- Personen und Feld-Herren.

general, allgemein.

gens d' armerie, die Leib-Compagnien des Königes von Frankreich, welche Musque- tier, und zwar alle Edelleute sind.

generiren, würcken, Ursach geben.

generosité, Großmüthigkeit, generös, Großmüthig.

Gespanschaft, die Stände und Provinzien in Ungern.

glorie, Ehre, Ruhm.

glorieux, eigentlich preiswürdig, gemei- niglich aber ruhmvräthig.

gondel, ein Boot oder Venetianischer Kahn.

gouverno, gouvernement, die Verwaltung einer Sache.

gouverneur, Verwalter, Königl. Stadt- halter, Hofmeister.

gouverniren, verwalten.

granadier, ein Fußgänger, so Hand-Granaten wirft.

grand mode, was stark im Gebrauch ist.

grandes, seynd die grossen Herren in Spa- nien.

grandezze, Respect, Ansehen.

grasfiren, herumstreichen, es grasfiren an- steckende Seuchen.

grace, Anmuth, Lieblichkeit.

gratificiren, willfahren.

gratis, umsonst und ohne Entgeld.

gratuliren, Glück wünschen.

gravität, Ernsthaftigkeit, Ansehen.

gravamina, Beschwerde.

gros, das ganze Kriegs-Heer; in gros han- deln, heist auch: In ganzen handeln.

guberniren, regieren; daher Gubernator, der Oberste Befehlshaber.

gratial, ein Geschenk für gehabte Bemü- hung.

guarantiren, Gewehrhaft leisten, Schad- los halten.

gueridon, ein grosser Leuchter.

guinée, eine goldene Münze der Senueser.

H.

Habil, tüchtig, geschickt, habilitiren, sich zu etwas fähig machen.

habitude, Gewöhnlichkeit.

habit, ein Kleid.

halee machen, sich in der reirade wiederum setzen, und zur Wegewehr fertig halten.

Han, ist so viel als Chan, der kleine Tartari- sche König.

haranguiren, eine öffentliche Rede halten.

harangue, eine öffentliche Rede.

hardielle, Kühnheit. hardi, freymüthig, kühn.

harmonie, Uebereinstimmung.

haut bois, eine Französische Schalme.

haubitz, ein kurzes dickes Stück, gemeinlich mit Hagel und Kometen geladen.

haument, hoch, hochmüthig, prahlerisch.

hasard, Gefahr, Erfahrung, blindes Glück.
 hasardiren, es drauf los wagen.
 Heyducken, sind Knechte in Ungern, gemei-
 niglich zur Aufwartung gebraucht.
 Herrnlein, ein weißes Pelzwerk, mit schwar-
 zen Flecken untermischet, als die Chur-
 Röcke seyn.
 homagium, Erhuldigung.
 hoker, ein gemeines Schiff, ohne Stück
 und Mannschaft.
 honet, ehrlich, ehrbar, rechtschaffen.
 honettere, Ehrbarkeit, Höflichkeit.
 honorifice, in allen Ehren, sehr rühmlich.
 horde, ein Tartarischer Trupp Krieger-
 Volk.
 horoscopus, der Sternen-Satz und Stel-
 lung bey der Geburt eines Menschen.
 honorarium, eine Verehrung, Geschenk.
 horribel, erschrecklich.
 hospodar, ein Landes-Fürst und Regent, wie
 die Fürsten in der Wallachen insonderheit
 genennet werden.
 hostilität, Feindseligkeit.
 hujus, heist im gegenwärtigen Monat oder
 Tag.
 human, freundlich, leutselig.
 humanität, Leutseligkeit.
 humor, die angebogene Art, auch humeur.
 hularen, ist ein wildes Volk aus Ungarn,
 wiewohl Christlichen Glaubens.
 hybernalien, Winter-Quartiere.
 hypothee, Unterspfand, Verpfändung lie-
 gender Güter.

I.

Jagt, ein leichtfliegend Schiff, zur Zeitung
 gebräuchlich.
 Janischaren, Türkische Musquetirer.
 Identität, Gleichheit.
 Idioma, Eigenschaft einer Sprache.
 idolum, ein Gözen-Bild.
 jalousie, die Eysersucht.
 jaloux, eifersüchtig, mißtrauisch.
 idior, ein dummer, einfältiger Mensch.
 ignorant, ein Kerl, der nichts versteht.
 illuminiren, mit Farben anstreichen.
 illustriren, erläutern, erklären.
 imaginiren, einbilden, imagination, Ein-
 bildung.
 imitiren, nachahmen.
 immediate, unmittelbar Weise.
 immediat, wenn einer ein Schrift-Sasse
 ist, und unmittelbar der höchsten Landes-
 Obrigkeit unterworfen, daher vor seinem
 Arzte oder mittlern Obrigkeit zu stehen
 schuldig.

immunität, Freyheit von Steuern.
 immittiren, einsetzen, einweisen.
 immobilien, unbewegliche Güter, liegende
 Gründe.
 impatroniren, sich wo fest setzen, einen Pa-
 tron erwerben.
 impediment, eine Verhinderung.
 imperfect, unvollkommen.
 imperial, Kaiserlich.
 impertinentien, ungereimte Dinge.
 improbiren, nicht billigen.
 imploriren, anrufen, ersuchen.
 importanz, Wichtigkeit, importiren, wich-
 tig seyn.
 importun, unbescheiden.
 importuniren, unbequem seyn, Ungelegen-
 heit machen.
 imposten, Auflagen.
 impression, Einbildung.
 impunität, Unstrafbarkeit.
 in antecellum, zuvorher.
 in armis, gerüstet.
 inauguration, Einweihung.
 incaminiren, eine Sache wohl einrichten.
 incapabel, unfähig.
 in casum succumbentis, im Fall einer die
 Sache verspielen sollte.
 incivil, unhöflich.
 incliniren, zu etwas geneigt seyn.
 inclination, Neigung, Lust, Liebste.
 inclusive, eingeschlossen.
 incognito, unbekannter weise.
 incommode, beschwerlich.
 incommodiren, Ungelegenheit machen.
 in commune, insgemein.
 incomparabile, unvergleichlich, vertreflich.
 incompatible, das nicht beyjaumen stehē kan.
 incompetenz, Ungebühr.
 inconsideration, Unbedachtsamkeit.
 in continenti, augenblicklich, stehendes Fuß-
 ses, alsofort.
 incorrigibel, unverbesserlich, unwieder-
 bringlich.
 inculpabel, unsträflich, unschuldig, untade-
 lich.
 indignation, Unmuth, Verdruss.
 inconvenientien, ungereimte Sachen.
 incorporiren, einverleiben.
 inculpiren, unschuldig beschuldigen.
 incursionen, Streiffungen.
 indifferent, gleich viel, gleich gültig, der sich
 nichts angehen läßt.
 indifference, Gleichgültigkeit.
 indilcret, unhöflich.
 indisposition, Unfähigkeit, Unpäßlichkeit.
 in dubio,

in dubio, in Zweifel.
 indubie, ungewislich.
 indulgenz, Erlaubniß, Verstattung.
 indult, Gnaden-Verleihung, Frist-Ver-
 stattung.
 in duplo, gedoppelt.
 in guten esse, in guten Zustande.
 in genere, insgemein.
 infanterie, Fuß-Volk.
 investire, feindlich angreifen.
 insiciren, anstecken, um sich fressen.
 informiren, sich erkundigen, unterrichten.
 ingénieur, der Festungen anleget und bauet.
 ingres, aller Eintritt, Anfang und Einmiß-
 schung.
 ingrossiren, eine Schrift ins reine bringen.
 inhibiren, verbieten, inhibition, Verboth.
 injungiren, anbefehlen.
 in manu, in der Hand, gegenwärtig.
 in natura, heist in eben der Sache, die aus-
 gelichen ist, oder gefodert wird.
 in primum statum, in den vorigen oder al-
 ten Stand.
 in procinctu, fertig, gerüstet, bereit.
 in quantum de jure, so weit es die Rechte zu-
 lassen.
 inquiren, untersuchen.
 inquisition, Untersuchung.
 inscribiren, einschreiben, inscription, Auf-
 schrift, Einschreibung.
 inserat, eine Einlage, oder Beyslage.
 insigne, Wapen, Ehren-Zeichen.
 insinuiren, einlieferen, ic. sich einschmeicheln.
 insolenz, Hochmuth, Hoffart.
 in solidum, gang und gar.
 inspiriren, vorstellen, in ein Amt setzen.
 instanz, Anhaltung/ Gerichts-Stand.
 instigiren, anreizen, bewegen, daher instin-
 ctu, auf Veranlassung.
 in specie, insonderheit.
 insufficient, nicht zulänglich.
 instruction, Unterricht, instruiren, unter-
 richten.
 instrument, öffentliches Bekantniß eines
 Notarii.
 in summa, kurz, mit einem Worte.
 in supplementum, zur Erfüllung.
 intelligenz, heimlicher Verstand.
 intendant, ein Ober-Aufscher.
 intercession, Vorbitte.
 intercessionales, Vorbitt-Schreiben.
 intercessiones, die an einer Sache Antheil
 haben.
 interesse, Antheil, Angelegenheit.
 interim, auf eine Zeitlang, unterdessen.

interloquiren, darzwischen reden, Neben-
 oder Bey-Urtheil machen.
 in termino, in termin, auf Tag-Satzung.
 interponiren, sich darzwischen legen.
 interposition, Vermittelung.
 interregnum, wenn nach Absterben eines
 Potentaten die Reichs-Verwaltung le-
 dig ist.
 interrogatoria, Fragstücke.
 interrumpiren, verhindern.
 intervallum, Zeit, was da zwischen ge-
 fallen.
 interveniren, ein Schiedsmann seyn, da-
 zwischen kommen.
 intervertiren, unterschlagen, verhindern.
 inthronisiren, auf den Thron setzen.
 intimiren, anzeigen.
 intraden, Einkünfte.
 intricat, verwirret, intriguen, verwirrt
 Handel.
 intrigues, der das hunderste ins tausende
 kartet, ein Practickenmacher.
 introduciren, einführen, einleiten.
 invalidiren, schwächen.
 invasion, Einbruch.
 invention, Erfindung.
 inventor, der das Vermögen oder Güter
 aufzeichnet.
 inventarium, Verzeichniß der Güter oder
 Erbschaft.
 investire, einweihen, in ein Amt setzen.
 invitiren, einladen.
 in usu, im Gebrauch.
 irregular, unrichtig.
 irregulares, Kleider: Geistliche, so unter
 keinen gewissen Orden begriffen, und
 wiederum weltlich werden können: item
 sind irregulares, welche degradirt und
 aus dem geistlichen Amt gesetzt wer-
 den.
 irritiren, aufreiben, reizen.
 irruption, Einfall, Angriff.
 jubelen, allerhand Geschmeide.
 jurisdiction, Gerichtbarkeit.
 judiciren, urtheilen, daher judicatum, das
 Urtheil, was gesprochen ist vor Gericht.
 Juristen-facultät, die Versammlung der
 Rechts-Gelehrten.
 jus publicum, das Reichs-Recht.
 justificiren, eine Sache rechtfertigen.
 justiz, Recht und Gerechtigkeit.

K.

Kartetsche, ist eine hölzerne Büchse, mit
 2 Nägeln

Nägeln und Eisenstücken angefüllt, so in das Geschütz geladen wird.
Kastellan, ein Polnischer Ober-Hauptmann auf einer Burg, oder einem Schlosse, so über eine Grafschaft gebeut.
Küste oder Küste, eine Ausstreckung des Landes an der See; wird auch Cap oder Capo genannt.

lord Major, ist der Oberste Bürgermeister zu London.

lotterie, Glücks-Lossp.
logement, Wohnung, Zimmer.
logiren, wohnen, einquartirt seyn.
luciren, gewinnen.
louis d'or, goldene Französische Münze.
lustre, Glanz, Zierde, Pracht, Herrlichkeit.

L.

Laboriren, arbeiten.
Labyrinth, Irrgarte, ein verwirrter Handel.
lachere, Jaghaftigkeit, Grobheit.
lache, furchtiam, jaghaft, grob.
lagio, Auf-Geld.
ladiren, verlegen, schmähen; lation, Verlegung, Betrug.
lamentiren, klagen.
laviren, sich in die Zeit schiden, gegen den Wind freusen.
laus Deo, Gott lob.
legiren, im Testament etwas vermachen.
legitima, das Theil, so einem in der Erbschaft ohne Testament zukommt.
legitimiren, sich zu einer Sache geschickt machen.
leonisch, falsch Gold und Silber in den Vorten.
lethal, tödtlich.
levante, ist eigentlich der Ort gegen Corintho, Athen, und die Dardanellen.
liberal, freigebig.
liberalité, Freugebigkeit.
libre, ein Drittheil eines Thalers.
licenten, Auflagen auf die Waaren.
licenz, Freyheit, Verstattung.
licitiren, Geld worauf bieten.
lido, ist das Ufer zu Venedig gegen der See hinaus.
lichten, die Waaren aus dem Schiff laden, und es alsogleicher machen.
limitiren, beschränken, Maas setzen.
limitation, Unterscheidung.
linien, Schutz-Graben, vor einen Paß gezogen.
lis pendens, eine Rechtshängige Sache.
liga, ein Verbindniß.
liquid, recht gerechnet, offenkundig, richtig.
liste, Verzeichniß.
location, die Setzung auf gewisse Stellen.
logen, die Cammern in Oper-Häusern.
lots-Männer, sind Wegweiser in den Häfen, welche gefährlich seyn.

M.

Maceriren, sich abmatten, mager werden.
machinationen, listige Ränke.
maschinen, Kriegs-Rüstung zur Eroberung eines Plazes, auch herunter gelassene Werke aus der Luft in den Schauspielen.
maculiren, bestechen.
magazin, Proviant-Haus, Vorraths-Cammer.
magistrat, Obrigkeit.
magnaten, die vornehmsten Herren des Reichs.
magnificus, vornehm, herrlich.
mainteniren, behaupten.
majorat, das Vorzugs-Recht.
majora, die meisten Stimmen in einer Rathschlagung.
mal à propos, zur Unzeit, ungereimt.
malcontenten, die Ubelgesinneten.
malefiz-Personen, maleficanten, Ubelthäter.
maitre d'Hotel, der Hofmeister.
maitresse, eine Liebste.
malade, krank.
maladie, Unpäßlichkeit.
malitios, Boshaft.
malcontent, übel zu frieden, unvergnügt.
mandat, ein Fürstlicher Befehl, item, Vollmacht; mandiren, einem etwas anbefehlen; mandatarius, Befehlshaber.
manufacturen, Waaren, so in einem Lande gemacht und fabricirt werden.
manifest, eine öffentliche Erklärung.
manquement, ein Fehler, manquiren, ermangeln.
maniere, die Art, Weise, Gestalt.
manteau, ein Mantel, auch ein Seiden-Uber-Kleid des Frauenzimmers, zur Zierde und Pracht übergeworfen.
manuscript, eigenhändig geschriebene Sachen.
manuteniren, schützen, behaupten.

marchi-

marchiren, aufbrechen, fortziehen.
 march-route, der Strich, so den fortzie-
 henden Soldaten vorgeschrieben ist.
 marechal, eigentlich ein Stallmeister, in
 Frankreich ein grosses Amt, welches auch
 Fürsten vorgehet.
 mariage, die Heyrath.
 marinen-Gelder, eine Steuer, so man zu
 Anwendung der Aufkosten des Schiff-
 Wesens geben muß.
 marinier, ein Schiffer, Boots-Knecht.
 marsiliane, ein Benedictisch Schiff.
 marote, einer, mit dem es ganz herunter
 kommen.
 marque, Kennzeichen, marquieren, bezeich-
 nen.
 mascarade, ein Aufzug von verummieteten
 Leuten.
 massaciren, niedermachen, ermorden.
 massacre, eine Niedermetzelung.
 massiv, dicht und dick, als massiv-Silber,
 gegossen feines Silber.
 masque, eine Larve vors Gesicht.
 materialisch, grob, raue.
 matricul, ein Stadt- und Amts-Buch, wor-
 in die Bürgerschaft und ihre Güter ge-
 tragen werden.
 maçon, eine ehrbare, eheliche Frau.
 ma-rosen, geworbene Boots-Leute.
 maturiren, zeitigen, beschleunigen.
 maxime, Vernunft- und Staats-Grund.
 medaille, eine Münze, worauf ein Bildniß
 eines grossen Herrn oder ander Sinnbild
 steht.
 mediation, Vermittelung.
 mediator, ein Mittler, Schiedsmann.
 meditare, trächten, nachsinnen.
 melancholiren, traurig seyn.
 melioriren, verbessern, besser bauen.
 meliorations-Kosten, Verbesserungs-Kosten.
 melodie, die Weise eines Gefanges.
 meliren, einmischen, vermischen.
 memorial, ein Denk-Zettel.
 pro memoria, zum Gedächtniß, zu geden-
 ken.
 memoriren, auswendig lernen.
 menage, Vortheil, menagiren, spahren,
 schonen, karg haushalten.
 mentioniren, gedenken, erwähnen.
 meriten, Verdienste, meritiren, verdie-
 nen.
 merode-Büder, auch marode, abgesetzte
 Reuter, die im Felde herum schweiffen,
 und stehlen.

mesures nehmen, sein Maas und Nicht-
 schnur nach etwas nehmen.
 methode, eine Lehr-Art.
 meubles, allerhand Hauusrath.
 meubliren, eine Stube meubliren, eine
 Stube ausschmücken mit allerhand Sa-
 chen, als Spiegel, Stühlen, Teppichen,
 Bildern.
 meutniren, Aufrstand machen, Aufruhr
 erwecken.
 mignon, ein Liebling eines grossen Herrn,
 den er am liebsten um sich leiden kan.
 milice, die Kriegs-Leute.
 million, eine Summe von 10. Tennen
 Goldes.
 milord, ein grosser Herr in Engelland.
 minen, unter der Erden gegrabene Gänge,
 auch Gräfte in den Bergwerken; auch
 Gebehrden, als einem mine machen, als
 wolte man ihm zu etwas helfen.
 miniren, unter die Erde graben.
 ministerium, ein Amt, ein Collegium der
 Prediger, it. das Collegium der Obers
 Räthe an einem Königl. Hoff.
 ministrillimus, oder Premier-ministre, der
 höchste Minister eines grossen Herrn.
 miquelets, so werden die Spanischen Sol-
 daten und Räuber in Catalonien ge-
 nannt.
 miracul, ein Wunder.
 miserabel, erbärmlich, elend.
 miseriam schmelzen, elend leben.
 missionarii, Ausgeschickte.
 missive, ein Send-Schreiben.
 modificiren, mäßigen.
 mobilien, bewegliche Güter.
 mode, die Art und Manier.
 moderiren, mäßigen messen.
 moderat, mäßiglich.
 modest, bescheiden.
 molestiren, beschwerlich seyn, molestien,
 Ungelegenheit, Beschwerniß.
 in moment, im Augenblick.
 momenta, Wichtigkeiten.
 monopolium, die Freyheit eine Waare al-
 lein zu verkauffen.
 monitorium, ein Erinnerungs-Brieff,
 Warnungs-Brieff.
 monfranz, das güldene Gefäß, worinnen
 bey denen Römisch-Catholischen die Ho-
 stie herum getragen wird.
 montiren, auskleiden, montirung, Aus-
 kleidung.

monstrum, ein Ding wider die Natur.
monumentum, ein Grabmahl, Denk-
mahl.
mora, Verzug, periculum in mora, bey'm
Verzug ist Gefahr.
moros, murisch, unfreundlich.
mortificiren, bezwingen, zähmen.
mortification, Schein, eine schriftliche Ver-
sicherung, dadurch man eine verlohene
obligation ungültig machet, wenn sie
schon hernach solte wieder gefunden wer-
den.
mores, Eitten.
mortier, ein Feuer Mörtel.
motus, Bewegungen, Aufstand.
mouvoir, bewegen, sich entzissen.
mosquée, moschee, ein Türkischer Tempel.
mousquetaires, grands mousquetaires in
Frankreich, die Edelleute, so mit ihren
Klitten um den König als seine Leib-Com-
paguien sind.
multiplizieren, vermehren, vielfältig ma-
chen.
mundiren, eine Schrift sauber abschrei-
ben.
mutatis mutandis, das man nach Erfodern
auf diese oder jene Sache richten kan.
munition, Verforgung der Soldaten mit
Proviand, Kraut und Roth.
muselmann, heisset eigentlich ein Recht
gläubiger, und also nennen sich die Tür-
cken.
mutuel, gegen einander, gegentlich.
murza, und myrie, sind die grossen Her-
ren und Fürsten bey denen Tartern.

N

National-Völker, des Landes Ausschuss.
nativität, Geburts-Glück.
naturalisiren, das Recht eines Eingebor-
nen des Landes geben.
naturel, Geburts- Art, zuneigung von
Natur.
necessität, Nothwendigkeit.
negotiren, Rauffmannschafft treiben, auch
sonst Geschäfte treiben.
negiren, läugnen.
negros, heisset man die Schwargen und
Nöth in Africa.
nervös, kurz und nachdrücklich.
neutral, unparteyisch, der mit keinem
Theile hält.
noblement, stürftreflich, tapffer.

nolens volens, man will oder will nicht.
nota, ein Markzeichen.
noblesse, der Adel in Frankreich.
notable, merckwürdig.
notabilisiren, bemerken, eigentlich auf-
zeichnen.
notificiren, berichten.
ad notam nehmen, ein Ding sonderlich
mercken.
notorietät, Kundbarkeit, notorie, kundbar.
norma, vorgeschriebene Art und Weise.
novitäten, Neuerungen.
nullitäten, Nichtigkeitkeiten, Verstoßung im
Proceß.
numeriren, zählen, rechnen.
nuntius, der Apostolische Nuntius, Päpstli-
che Abgesandte.
nutriment, Nahrung, Auferziehung.

O

Obdach, ist weiter nichts als das Nacht-Lar-
ger, so der Landmann den Soldaten be-
dinget.
object, der Gegenstand, damit man um-
gehet.
obligant, obligat, verbunden, verbünde-
lich, verpflichtet.
obligation, Handschrift, Verpflichtung.
obligiren, sich verpflichten.
obscuriren, verdunkeln.
obscur, finster, dunkel, unbekannt.
obscerviren, Acht haben, obseervanz, Her-
kommen, Gehorsam gegen Patronen.
obsigniren, unterschreiben und besiegeln.
obstacul, eine Hinderniß.
obtiniren, erhalten.
occasion, Gelegenheit, Anlaß.
occasioniren, begegnen, aufstoßen.
occident, Niedergang der Sonnen, Abend.
occipiren, in Besitz nehmen.
ocean, das grosse Meer, die offenbare See.
ocularirer, augencheinlich.
ocular inspection, Besichtigung, der Augen
schein.
odios, verhasht.
oeconomie, Haushaltung, Hauswesen.
offendiren, beleidigen.
offensiv-allianz, Bündniß auf den Feind
loß zu gehen.
offerte, Anerbietung.
officianten, allerhand Diener bey Hofe und
im Kriege.
ombrage, Argwohn, Verdacht, Verstick-
lung, Schrecken.

omca,

omen, ein Vorzeichen, Vorbedeutung.
ominiren, mutmaßen, vermuthen.
onera, Beschwerung, bürgerliche Gaben.
operatio, die Wirkung.
opern, ein Sing-Spiel.
opiniatiren, eigeninnig, hartnäckig seyn.
opiniatre, ein Eigensinn, Starrkopf.
opinion, Wahn und Meynung.
opponiren, sich entgegen setzen.
opposition, Widersehung, Gegenstand.
oration, eine öffentliche Kunst-Rede, oder auch der Vortrag eines Gesandten.
orcan, eine geschwinde starke Wind-
Brant, welche die Schiffbrüche ver-
ursachet.
ordinaire, nach der gemeinen Weise.
ordination, Einsetzung in ein Amt.
ordre, Krieges-Befehl.
ordonnance, Anordnung.
orient, Ost, der Sonnen Aufgang.
original, der erste Aufzug, die Haupt-
Schrift.
orant, Amtes-Zierath.
ornamentum, allerley Schmuck und Aus-
zierung.
otomannen, Türkische Kayser.
P.
Pacification, Versöhnung.
pacifique, friedfertig.
paction, Vertrag.
pacificiren, sich vergleichen.
paquet, ein zusammen gerolltes Werk.
paquet Boot, ein Post-Schifflein.
page, ein Edel-Knabe, so einem grossen
Herrn aufwartet.
Palancke, ein mit Pallisaden besetzter Ort,
Vorstadt und Morast wider den Anlauff
des Feindes.
Palatinus, das höchste Amt in Ungern, wel-
cher die Macht hat, die Stände zusammen
zu rufen.
palacium, Pallast, Fürstlicher Hof.
pallium, ist ein kleines Pelzwerk, welches
der Pabst denen Bischöffen zu Antretung
ihres Amtes schicket.
parade, die Stellung der Soldaten, bey Auf-
und Abzug der Wache.
pariren, gehorchen.
parallel, Gleich-Rennen.
parat, bereit, fertig.
pares curia, sind die Französische Pairs, so
stracks nach den Fürsten des Geblüts ge-
hen.

paravance, zum Vorstuch, zum voraus.
pardon, Verzeihung, Vergebung.
pardonniren, vergeben.
par force, gewaltthätiger Weise.
par hazard, von ohngefehr.
parlament, Hofgericht, der hohe Rath in ei-
nem Reich.
parition, leisten, folgen, gehorchen.
parochie, ein Pfarrspiel.
parol, das Wort, so der commandirende
Officier ausgiebt; das Versprechen.
paroxismus, das Fieber-Schütteln.
part geben, Nachricht geben.
partiren, lose Pössen anstellen, und Handel
machen; im Kriege auf Parthey gehen,
und die Felder bestreichen.
partita, ein gewis Theil, geschlossener Han-
del.
partiten, sind lose Handlungen und Schelm-
stücke.
participiren, theilhaftig machen.
particulier, particular, besonders, inson-
derheit.
partial, eigennäsig, und der auf eine Seite
hält, wird auch genennet ein Partisan,
Mitverbundener.
partey, ist erstlich ein Theil Krieges-Volk,
so auf Parthen gehet; hernach bedeutet es
auch eine gewisse affection, auf eine Seite.
pasquill, Schmäts-Schrift.
passagier, ein Reisender / passage, Weg,
Durchzug.
passable, das noch hingehet.
passato, sünstlich, das vorüber ist.
passiren, gehen, hingehen, durchreisen.
en passant, im vorüber gehen.
patientiren, Gedult haben.
patrociniren, in Sachen behülfflich seyn.
passa tempo, passe-temps, Zeitvertreib.
passeport, ein Abschied.
passe volant, ist ein blinder, der in der Rolle
nicht eingeschrieben ist, sondern auf der
Musterung durchgeheth, als ob er gewor-
ben wäre.
passion, ein affect, passionat, der von affe-
cten, eingenommen ist.
passiv-Schuld ist, wenn man selber schul-
dig ist; gleich wie activ-Schuld, was
man aufsen stehen hat.
passus, eigentlich ein Schritt, sonst aber
eine jede Gelegenheit der Sache.
paracon, eine Spanische Münze eines
Thalers wehr.
parent,

patent, ein öffentliches Ausschreiben.
pauſiren, inne halten, ruhen.
patrimonium, väterliches Erbe.
patriote, ein rechtschaffener Teutſchgeſinnter.
parolliren, des Nachts mit Soldaten die Wälle und Gaſſen viſitiren.
patronor-Recht, iſt das Recht, die Pfarherren und Schul-Diener zu beſtimmen.
pecciren, ſündigen.
penetiren, durch dringen, erreichen, verſehen.
penſion, Zinſen, Beſtallung, Koſt.
peregriniren, reiſen.
peræquation, Vergleichung, Einrichtug in gleiche Theile.
peremptoriſch, das keine Griſt zu läßt.
periodus, eigentlich ein Wort-Begriff, hernach die Wechſelung der Reiche und Herrſchaften.
per majora, durch die meiſten Stimmen.
perfectioniren, vollkommen machen, zum Stande bringen.
perſiculiren, in Gefahr ſeyn.
permitteren, bewilligen, zu laſſen.
permiſſion, Erlaubniß, Vergünſtigung.
permutiren, verändern.
pernoctiren, über Nacht bleiben.
peroriren, eine öffentliche Rede halten.
per poſta, auf der Poſt, geſchwind und eilig.
perplex, verwirret, ſtutzig, beſtürzt.
per ſaltum, überhüpft, übereilet.
perſonalia, wenn man die Perſon anzüglich vor Gerichte anreißt, und die Sache fahren läßt. Auf den Cangeln aber heiſſen perſonalia, der Lebens-Lauf.
perſvadiren, bereden, überreden.
pertinentien, Zubehörungen.
perturbiren, beunruhigen, betrüben.
peupliren, volkreich machen, Leute ins Land ſchaffen.
Pfund, iſt bey den Franzoſen der dritte Theil eines Thalers, ſonſten wird ein Schif-Pfund für drey Centner gerechnet.
petitum, eine Bitte.
piqueterie, Anſtechung, Beſchimpfung.
pique, ein heimlicher Haß.
piquiren, ſchimpfflich reizen, Stichelwort geben.
pillage, Raub.
pilote, ein Steuermann.
pionier, ein Schanz-Gräber.
piktolet, eine goldene Münze von 4. Thaler weniger einen Ort.

placat, ein Anſchlag oder Patent.
placidiren, gemüth halten, ſich gefallen laſſen.
plaiſir, Ergelcklichkeit.
plaiſant, luſtig, angenehm.
plantage, Verpflanzungen der Völker in fremdde Länder.
plauſibel, iſt alles, was ſich ſehr wohl hören läßt.
plenipotentarius, ein Ober-Gebollmächtigter.
plumage, ein Feder-Buſch.
pœnitenz, Reue, Buſſe.
policey, das Stadt-Weſen.
polit, munter und geſchickt.
poltron, ein verzagter Kerl, ein Tölpel.
pompos, prächtig.
pontifical, bedeutet das Meßbuch und einen Prieſter-Schmuck.
pontons, ſind fliegende Brücken auf dem Waſſer, von Schiffen gemacht.
popular, gemein, ſchlecht und pobelhaſtig.
porta, iſt der Türckiſche Hoff zu Conſtantinopol.
porto, das Poſt-Geld.
portiones, ſeynd im Kriege die täglichen Austheilungen an Proviant und Futter vor die Soldaten.
poſitive, ausdrücklich, ohne Bedingung.
poſito, geſetzt.
poſſidiren, beſigen, inne haben; poſſels, Beſitzung.
poſteur, Geſchicklichkeit, Gelegenheit, Zuſtand, Anſtand.
poſt feſtum, zu ſpäte.
poſſibile, möglich.
poſpolite ruſcenie, iſt Polniſch, und bedeutet, das allgemeine Aufgebot der Edelleute und Bauren, in der höchſten Gefahr des Reichs.
poſterität, die Nachkommen.
poſtillion, ein Poſt-Reuter, abgeſchickter expreſſer.
poſt-comitiale conſilium, ein Rathſchluß, der nach geendigtem Reichs-Tage noch gemacht wird.
poſtiren, ſich an einem Ort feſt ſetzen, poſto faſſen.
poſtulata, allerhand Anmuthungen und Foroderungen.
poſtuliren, begehren.
Poſt-Quartier, iſt ein verwahrter Ort, wo der Poſtmeiſter ſein Weſen hat.
potenzen,

potenzen, gewaltige Herren und Herrschaff-

ten.
potestät, das Vermögen, Gewalt und

Macht.
portrait, eine Abbildung, contrefait,
poussiren, drauf dringen. pouvoir, Ver-

mögen.
praxis, Übung, fürnehmlich im Gerichte.
practiciren, üben, ausrichten, Streit-

Sachen ausführen.
practica, Übung, Bückerung, daher ein
Practicus der sich in Rechts-Sachen ge-

übet hat.
practiquen, unbefugte schlimme Handel.

præbenden, Einkünfte der Geistlichen.
præcaviren, vorbeugen.

præcedenz, Vorgang, Vorsig.
præcipiren, sich übereilen.

præcise, genau, ohne Bedingung, unfehlbar.
prædestiniren, versehen.

prædicant, ein Calvinischer Prediger.
prædicat, der Titel eines Amtes.

præminez, Vorzug, Ober-Gebiet.
prægustus, ein Vorschmack und Vermu-

thung.
præsigiren, ansetzen, bestimmen, anbe-

raumen.
præjudicium, ein Nachtheil; præjudicir-

lich, verfänglich, nachtheilich, schädlich.
præpariren, zu bereiten.

prelat, ist ein Abt und Prior eines Klo-

sters.
preliminaria, das vor der Hauptsache erst-

lich abgethan wird.
præoccupiren, zuvorkommen, von einer

Meynung præoccupirt, oder vorher ein-

genommen seyn.
præparatoria, Vorbereitungen, Anstalten.

præpotenz, höhere Macht und Gewalt.
præsens, gegenwärtig, vorstellig.

præsence, Gegenwart.
prærogativ, der Vorzug.

præsent-Gelder, eine Steuer, so der Adel

zahlt.
præsumtion, Mutmaßung, Einbildung,

Hochmuth.
præsumiren, mutmaßen.

præsident, der oberste Vorsitzer in einem

Collegio.
prætaxandi jus, das Geistliche Vorbenen-

nungs-Recht.
pretension, Anspruch.

pretendiren, einen Anspruch auf etwas

præter propter, ohngefahr.

prætext, der Vorwand.

prævaliren, vorgehen, sich auf einen be-

ziehen.
prævention, Vorkommen, der Voraus.

pretios, kostbar.

pressant, nothwendig, dringend, wichtig.

pressuren, Beschwerden.

privilegiren, befreien, Freyheit ertheilen.

prise, ein erbeutetes Schiff.

prima plana, ist eines Obersten oder Ge-

nerals, und insgemein aller Ober-Offi-

cirer Geleite und Zubehör.
primas, der erste Stand in der Clerisey.

principium, Ursprung, die Grund-Urs-

sache.
prison, Gefängniß; prisonnier, ein Ge-

fangener.
privatim, ins geheim, besonders.

privilegium, Freyheit.
procediren, verfahren, proceduren, Hand-

lungen.
probabel, glaublich, beweislich.

proclama, eine öffentlich Aufgeboth, Pa-

tent, Anschlag.
procession, ein öffentlicher Umgang.

proclamiren, ausrufen, aufbieten.
pro cento, für hundert.

procurator, ein Sachwalter.
producent, Zeugenführer.

procuratorium, ein Zeugniß, Anwalts-

Brief.
produciren, hervorführen, vorzeigen, Zeu-

gen produciren.
product, der, wider welchen Zeugen ge-

führt werden.
profess thun, der Welt absagen, sich zu ei-

nem Orden verbinden.
profession, Handhlerung.

profit, Nutzen, profitable, nützlich.
proficiren, seinen Nutzen schaffen.

prognosticiren, verkündigen, vorhersagen.
progrès, Fortgang.

project, ein Entwurf.
prolongiren, verlängern.

promotion, Beförderung.
promessen, Versprechen.

promitt, fertig, geschickt.
promulgiren, offenbare machen, eröffnen.

proppe, nett, geschickt, reinlich.
proportion, Gleichmaß.

proportionirt, geschicklich, wohlgestalt.
proposition, Vortrag; proponiren, vor-

tragen.
A a

pro rato,

pro rato, nach jedes seinem Antheile.
pro redimenda vexa, dem Gerichts-Streit
abzukommen, vom Process erlediget zu
werden.

prorogiren, aufhalten, verzögern.

propos, das Absehen.

prosequiren, verfolgen; prosecution, Ver-
folg, Beharrung.

prosperiren, Nutzen schaffen; prosperität,
Gesundheit, Wohlseyn, Wohlstand.

protection, Schutz, Schirm.

protectos, Schutz, Herr.

protestiren, widerprechen, bedingen, wi-
derreden.

protestation, rechtliche Bedingung, Wi-
derprechung.

protestatorium, Kayserl. Vorchrift, in
Schutz. Sch. ist.

protocoll, das Haupt-Buch; protocollir-
en, niederich. eiben.

proviandiren, mit Speise versorgen.

Providitore, ein vornehmer Bedienter der
Republique Venedig, ein Aufseher.

provinces, eine Landschaft, Gebiet.

provision, Vorrath, Vorsee, auch be-
dingter Nutz der Factoren Gebühr.

publique, öffentlich; publiciren, kund-
machen.

punctuation, kurzer Entwurf eines Ver-
gleichs.

punctuellement, genau und ohne Mangel.

pyramide, eine hochaufgepußte Egyptische
Seule.

Q
Quadrat, eine viereckigte Figur.

quadruplum, das viermahl vermehrte Theil
des einfachen.

Quacker, ist eine sonderliche Religion in
Engelland, welche viel auf Offenbahrungen
hält, sonst aber die Obrigkeit und
Standes-Ordnung verachtet.

qualificirt, von guter Geschicklichkeit.

qualité, Stand, Würde, auch gute Be-
schaffenheit.

qualificirt subiectum, ein Mensch, der ge-
schickt, und zu einem Amte tauglich ist.

quantität, Grösse oder Menge.

quantum, eine gewisse Summa, gewisser
Preis.

quarantaine, die vierzigstägige Zeit, so man
warten muß, wenn einer von verdächti-
gen Verten, wo Krankheiten grassiren,
kommt, ehe einer in eine Stadt gelassen
wird.

quareau, ein viereckigtes köstliches Stuhl-
Kissen, worauf königliche Persohnen
bey der Erönnung knien.

quartier, bedeutet eine Herberge, eine Ge-
gend des Orts, und in der Schlacht eine
Verschonung mit dem Leben.

quali vero, warum nicht, ich dachte, was
mich bißte.

querel, Zank, Streit, querelliren, zank-
en.

quid pro quo, ichtwas für etwas; eines
vors andere.

quinquennell, Anstands-Brieff auf fünf
Jahr mit der Zahlung versehen zu seyn;
eiserne Brieff.

quintal, ein Gewicht von hundert Pfunden.

quint essenz, der Spiritus, so aus allerhand
materien gezogen wird.

quiteren, losz. zahlen, freysprechen; Quite-
tung, quitanz, Losz. zahlung.

quora, der Antheil, Anlage.

quodlibet, ein Buch, darin man allerley
schreibt und einträgt.

quo vis modo, auf allerley Art und Weise,
es komme wie es wolle.

R.

Rabbar, Zinsfürzung, Abzug.

rabatiren, abfürzen; abziehen.

rabulisteren, Advocaten; Gewäße und
Betrug.

razen, sind Völcker bey Griechisch; Weiß-
senburg wohnend.

rafinirt, verschlagen, listig.

raison, Vernunft; Billigkeit, raisonnable,
billich, recht.

raison de guerre, Kriegs-Gebühr.

raisonniren, von etwas klüglich urtheilen.

rampart, ein Wall.

rang, Reihe, Ordnung, Stelle.

rangiren, in die Ordnung stellen.

ranction, Löse-Geld.

rapportiren, berichten, rapport, Bericht.

rar, selten, trefflich; daher raritäten, an-
sehnliche fremde Sachen.

Rast-Zag, wenn die Soldaten stille liegen,
und in den Quartieren ausruhen.

rasiren, niederreissen, umreissen.

ratificiren, ratihabiren, genehm halten.

rationes, Gründe und Bestärkungen, in
Rechnungen, in Lieferungen, so denen
Soldaten gehören.

ratification, Bestätigung, Vollziehung.

ratio status, Staats-Angelegenheit.
 Rauchfutter, ist Haber, Heu und Stroh
 vor die Pferde.
 ravage, Verheerung, Verwüstung.
 ravelin, eine Vorschanze.
 realirer, an sich selbst, eigentlich, wirk-
 lich.
 reallumiren, erneuren, wieder vorneh-
 men.
 rebelliren, aufrührische und ungetreue Un-
 terthanen.
 recapituliren, wiederholen.
 recepisse, ein gerichtlicher Vergleich, ein
 Schein, daß man etwas empfangen
 habe.
 recidiv, Wiederkehrung einer Krank-
 heit.
 recesiren, von Mund aus in die Feder
 sagen.
 reciproc, Wechselseitig.
 reciproquement, im Gegentheile.
 reclamiren, widersprechen, wieder zurück
 fordern.
 recognosciren, ausforschen.
 recolligiren, sich erholen, wieder zusam-
 men bringen.
 recommandiren, etwas heraus streichen.
 recompensiren, vergelten, ersetzen.
 reconciliiren, einig machen, vergleichen.
 recorder, ein Gerichts-Besitzer in Eng-
 land.
 recreiren, ergehen.
 recruten, neu angeworbene Soldaten.
 recrutiren, Völker zur Ergänzung der
 Krieger-Trouppen werben.
 recta, gleich zu, ohne Umschweif.
 rectificiren, richtig machen.
 recuperiren, wieder erlangen.
 recours, Zuflucht.
 reculiren, abschlagen.
 redimiren, erlösen, befreien.
 redoute, eine kleine viereckigte aufgeworfe-
 ne Schanze zu Versicherung eines
 Walles.
 reduciren, zurück führen, zu rechte brin-
 gen.
 reduite, ein sicherer Platz und geheimer
 Aufenthalt.
 reflectiren, bedenken, betrachten, zurück
 denken.
 reflexion, Bedenken, Erwägung.
 referendarius, ein Erzähler dessen, was
 er gehört, daher referiren, wieder-
 sagen.

refier, eine Landes-Strecke oder Ge-
 gend.
 reformiren, ändern, in andern Stand se-
 zen.
 reforme, Veränderung.
 refraichiren, erquickern, erfrischen; refrai-
 chissement, Erquickung, Erfrischung.
 refugirter, ein Flüchtling, ein ausgetreter
 ner, durchgegangener Soldat.
 refundiren, erstatten, wiedergeben.
 refutiren, widerlegen.
 refusiren, abschlagen, weigern.
 regaliren, einen wohl und herrlich halten,
 beschenken.
 regard, Ansehen, in regard dessen, in An-
 sehung dessen.
 registiren, aufzeichnen.
 reguliren, richten, reglement, Einrich-
 tung.
 rejiciren, verwerffen.
 relais, Erlassung, Minderung.
 relatiren, erzehlen, zurück bringen; daher
 Relation ein Bericht.
 relaxiren, erlösen, entbinden.
 relegiren, des Landes verweisen.
 reluiren, das versetzte Pfand wieder ein-
 lösen.
 releviren, erledigen.
 religion, Gottesfurcht, Glaube.
 religiös, Gottesfürchtig.
 religionairen, geistliche Ordens-Leute.
 remarquable, merkwürdig, remarquieren,
 mercken.
 remediren, einer Sache rathen, helfen.
 remisen, Geld-Lieferungen, abgeschickte
 Bezahlungen.
 remis, Erlass, remittiren, erlassen.
 remonstriren, zeigen, erweisen.
 remonta, neue Ausrüstung, remontiren,
 einem wieder zu Pferde helfen.
 removiren, abschaffen, hinweg thun.
 rencontriren, begegnen, antreffen.
 rencontre, Begegnung, wird auch für
 Streitigkeit und Schlägereyen gebraucht.
 rendez vous, Muster-Platz.
 renégat, ein Mammelucke; so aus einem
 Christen zum Türken wird.
 renommée, das Gerücht, der Ruf und
 Credit, worinnen man ist.
 renfort, eine feste Schanze, Verstär-
 kung.
 rennitenz, Widerstand.
 renten, Zinsen, jährlich Einkommen.
 renouviren, erneuren.

renovation, Erneuerung.
 renunciren, abschaffen, absagen.
 repariren, ergänzen.
 repartition, Austheilung der Quartiere.
 repassiren, zurückkommen, wieder durch-
 gehen.
 repeteren, wiederholen, repetition, wieder-
 holung.
 reportiren, davon tragen, erobern.
 representiren, abbilden, vorstellen.
 repliceiren, gegen antworten.
 repoussiren, zurück treiben, abhalten.
 repressalien, Gegen: Macht, wenn einer
 gleiches mit gleichem vergilt.
 reprimande, ein Verweis, Ausscheltung.
 reprimandiren, einen Verweis geben.
 reproche, Vorwerfung, Vorrückung.
 repuls, Abschlagung, Abweisung.
 republic, gemeines Stadt: Wesen.
 reputation, Ehre, Ansehen, reputirlich,
 löblich, ansehnlich.
 requere, Bitte, Anhaltung, schriftliche
 Erinnerung.
 requirita, Zubehör, und was zu einer Sa-
 che erforderlich wird.
 rescribiren, zurück schreiben.
 rescript, ein Fürstlicher Befehl.
 rescontriren, gegen einander rechnen.
 reservata, Vorbehalten.
 reserve, der Hinterhalt.
 resident, ein stetswährender sitzender Gefand-
 ter eines grossen Herren.
 residenz, Herren: Sitz, Hoffhaltung.
 respiriren, sich erholen.
 resigniren, abhandeln, seinen Dienst auf-
 kündigung.
 resolut, fest, munter.
 responsion, Antwort, respondiren, ant-
 worten.
 respective, auf gewisse Art und Weise, in-
 sonderheit, ehrentätig.
 ressentiren, hoch empfinden.
 restanten, die noch etwas schuldig sind.
 restiren, übrig bleiben.
 restabilliren, wieder einsetzen.
 restriction, Bedingung, Einschränkung.
 restituiren, wieder erstatten, daher resti-
 tutio in integrum, wenn einer wieder
 in den ersten und vorigen Stand gesetzt
 wird.
 retardiren, verzögern, verlängern.
 retrade, die Zurückziehung, retiriren, wei-
 chen, sich zurück ziehen.
 retorquiren, die ausgestossene Schmä-

Wort einem wieder an den Hals werf-
 fen.
 retour, die Wiederkunft.
 retranchement, eine Bewahrung der Be-
 lagerten mit Abschnitten.
 retrogarde, der Nachtrupp.
 revange, Rache, revangiren, sich rä-
 chen.
 retractiren, widerrufen, ändern, um-
 stossen.
 revelin, eine Vorstange.
 reverenz, Ehrerbietung.
 revers, ein Gegensein, Versicherung.
 re- und correlation, ist der Hinzund Wie-
 der: Bericht des Gefandten und Gerolls-
 mächtigen.
 reversiren, sich verpflichten.
 revertiren, wieder kommen, anders Ein-
 nes werden.
 revidiren, überlesen, nachsehen.
 revue, Besichtigung Musterung.
 revictualisiren, aufs neue verprovian-
 tiren.
 revision, Durchscheidung, Untersuchung.
 reunion, Wiedervereinigung.
 revocatoria, die Herrschaftliche Ausschrei-
 ben, da die Lehn: Leute und Unterthanen
 aus fremdben Kriegen: Diensten ab-
 gefordert werden.
 revociren, widerrufen.
 revoltiren, einen Aufstand erregen, revolt,
 Aufstand.
 revolution, Aenderungen.
 rehdie, der Schiff: Stand im Hafen.
 rivier, ein Fluss oder Strom.
 rigneur, Härigkeit, Stränge, rigoureux,
 strenge, scharff.
 rodомontaden, Ausschneiderereyen.
 rondel, eine hohe runde Schanze.
 route, der Strich oder Weg, den man zu
 einer Reise nimmt.
 rottiren, zusammen gesellen.
 rumor, ein Geschrey.
 ruin, Schaden, Verderb; ruiniren, ver-
 derben, zu Grunde richten.
 ruptur, Bruch, Aufgebung des Bünd-
 nisses.
 S.
 Sagelle, Weisheit.
 Saison, die Jahres: Zeit.
 salarium, Befoldung.
 saldiren, abrechnen, Rechnung schlies-
 sen.
 salveren,

salviren, befreien, loß machen.
in salvo bringen, in Sicherheit bringen.
salva guardia, zugegebene Soldaten, die einem Sicherheit schaffen müssen.
salvo errore calculi, mit dem Vorbehalt, so man sich in der Rechnung verstoßen.
salutiren, grüßen, willkommen heißen.
sant - officio, ist der Ort der Glaubens-Prüfung in Rom.

salvus conductus, sicher Geleite.
satisfaction, Genugthuung, Erstattung.
saryre, Straf-Gedichte, darinnen man der Leute ihre Laster durchbechelt.
sar - tisch, spöttisch, anzüglich.
scandalum, Aergerniß, scandalös, ärgerlich, anstößlich.
scandalisiren, ärgern, einen erzürnen.
schavor, eine Schaubühne, ein erhabenes Gerüste.

schaloupe, ein Boot oder Kahn, den ein Krieges-Schiff mit Soldaten absendet.
schamade, suche chamade.
scherif, oder Scheriff, ein Ober-Richter und Amtmann in Engelland.
schmacke, ein geringes Schiff ohne Stück, mit einem Segel.

schout by nacht, ist der Admiral-Lieutenant, der einen Theil der Schiffs-Armée führet.

schute oder schuyte, ein Schiff ohne Stück, von etwa 200 Lasten.

scribenten, Bücher- und andere Schreiber.

scrinia principum, Fürstliche Archive.

scripturen, allerhand geschriebene Sachen.

secreta, Heimlichkeiten; secretiren, in geheim halten.

scarteque, ein nichtswürdiger Brief.

scopicus, einer der die Leute durchziehet.

scopisiren, durchziehen, durchbecheln.

scrupel, Zweifel, Anstand, scrupuliren, nachdenken.

securität, Sicherheit.

secularisiren, ein Geistlich Gebieth zum weltlichen machen; als: aus einem Erz-Stift ein Herzogthum.

secundiren, zu Hülfe kommen.

Seignerie, also wird der Rath zu Genua genannt.

Seigneur, oder Signor, ein Herr.

semb lance, Gleichniß, Aehnlichkeit.

Senatus, oder Senat, Stadt-Rath und Obrigkeit.

sentenz, Urtheil, Bescheid, Meinung.
sentiment, Meinung, Gedanken.

sentinelle, Schildwache.

separation, Absonderung; separiren, absondern.

sermon, eine Rede, Predigt.

Sergeant, ein Wachtmeister, Feldwebel.

Seraskier, Türkischer General-Feld-Marschall-Leutenant.

serpentin, ein langes Stück, oder Feldschlange.

sequester, ein Scheidsmann, der ein streitiges Gut bis zu Austrag der Sache verwaltet.

serail, ein verschlossen Gemach vor das Frauenzimmer.

serviette, ein Teller-Tüchlein.

serviren, dienen.

servis, Fürstlich Tafel-Zeug.

serviteur, ein Diener.

servitut, Dienbarkeit.

session, der Sitz, die Ehren-Stelle in einem Collegio.

signalisiren, sich erweisen, hervorthun.

simonie, Erkauffung geistlicher Aemter.

simplum, die einfache Steuern-Vefferung.

simuliren, sich verstellen / simulation, Verstellung.

sinceriren, sein Herz eröffnen, versichern; sinceration, aufrichtige Versicherung.

sine die & consule, ohne Jahr und Tages-Nahmen.

sinistre, falsch, übel.

Sire, Ihro Königl. Majestät.

situation, Landes-Gegend und Gelegenheit.

societät, Gesellschaft.

Sofy oder Sophy, der König in Persien.

solicitiren, anhalten; sollicitation, Anhaltung, begehren.

soldatesque, Krieges-Volk.

solennität, Feyer, Fest, herrliches Begehen.

solenniter, feyerlich, prächtig, ansehnlich.

solvendo seyn, zahlen können, der zu bezahlen hat.

sondiren, forschen, ergründen, auskundschaften.

sopiren, stillen, belegen, vertragen.

foppa, eine Türkische Leib-Wache.

souplonniren, argwohnen, vermuten.

soulagiren, trösten, erleichtern, soulage-

ment, eine Erquickung, Zufriedenstellung, Trost.
fortiren, ausschleffen.
souverain, frey, über den niemand zu gebieten hat.
spargement, eine ausgebrachte Rede, spargiren ausschreuen, aussprengen.
spahy, sind die Türkische Reuter mit Fahnen.
spalirung, die Kleidung der Zimmer.
species facti, der Verlauff der Sache.
specification, das Verzeichniß, specificiren, ein Ding klärllich aufzeichnen.
specimen, Beweis, Darthung.
species Thaler, sind ganze alte Thaler.
specificum, eine bewährte Arzenei wieder eine besondere Krankheit.
spectacul, ein Nblick.
speculiren, auf etwas denken.
spediren, fortsenden, speien, Unkosten.
speranz, Hoffnung.
spion, ein Kundschaffter, spioniren, ausspühren.
Spanische Reuter, sind creutzweiss durchstochene gepünzte Pöble.
spintuiren, sich Gedanken machen.
splendeur, Herrlichkeit, Ansehen.
spolium, Raub, Plünderung, spoliren, berauben, plündern.
sportula, Geräths, Kosten.
Stab, sind die Ober-Officirer eines Regiments.
stabiliren, befestigen, anstellen.
stactta, Brieffe, so durch einen Courier überbracht werden.
stapel, ist das Recht, Waaren zum Verkauf anzuhalten, ehe sie andernwärts ausgeführt werden.
statuiren, gebiethen, setzen, davor halten.
stante, dieses Jahr, Monats, Tages.
stante pede, stehendes Fußes.
staat, der Zustand und das Vermögen eines Menschen, also ist eine Staats-Dame, eine Hof-Jungfer; und Statisten, sind politische, weltliche Leute und Hof-Diener.
statuten, sind Stadt-Gesetze.
stocade, oder stoccade, ist ein Degen in einem Stabe verborgen, oder auch ein Stoß-Degen.
stelage, eine Sache, so die Mahler brauchen, ihre Bilder darauf zu setzen.
sterling, eine Englische Münze, bey nahe fünf Reichsthaler werth.

stiler, ein Stoch mit einer Klinge.
strapaziren, brav darauf reiten, übeltractiren.
stranguliren, mit einem Strick erwürgen.
stratagema, eine Kriegeres-List.
Stück von Achten, ein real, oder Münze eines Thalers werth.
stylus curia, die Art und Weise zu schreiben, wie in Consulen gebräuchlich.
stylisiren, eine Schrift nach ihrer Art aufsetzen.
sub hasta, öffentlich anschlagen.
subhastiren, öffentlich feil bieten und verkaufen.
subministration, subministriren, Handbieten, Unterschleiff thun.
subleviren, einem etwas überheben.
submittiren, sich demüthigen, zu etwas bequemen.
suborniren, einen anfeischen, heimlich bestellen.
subsidien, Hülfes-Mittel.
subsistenz, das Auskommen.
substituiren, einen dem andern zum Gehülffen setzen.
subspirati, unter Hoffnung, es werde gebilliget werden.
subtrahiren, abziehen.
succade, süsse Sachen und Schleckenwerck.
succession, Nachfolge, Erbschafft.
succediren, eines andern Dienst oder Erbschafft bekommen.
successive, nach und nach.
successor, ein Nachfolger.
succes, der Fortgang, Ausschlag.
succurs, Hülfte und Entsatz.
succurriren, zu Hülfte kommen, Entsatz leisten.
sufficit, genug, es bleibe darbey.
suffisant, genug, hinlänglich.
suaire, das Gefolg und Geleite.
suffragant, ein beygeordneter geistlicher Herr.
sultan, der Türkische Kayser, auch heisset sultane, eine goldene Münze und Türkisch Kayserl. Schiff.
suffragium, eine Stimme oder vorum.
suspect, verdächtig.
suspectus iudex, verdächtiger Richter.
suspicion, Verdacht, Argwohn.
suspendiren, verzögern, eine Zeitlang enthalten von dem Dienste absetzen, in suspendio, unerörtet lassen.

summitat;

summität, das Oberste, Vornehmste.
superiores, die Obergebietende, daher su-
premar, die Ober-Herrschaft.
supplicant, ein Bittender, Klagender.
supplic, eine Bittschrift, suppliciren, mit
einer Bitt-Schrift einkommen.
sustiniren, behaupten.
souteniren, behaupten, vertheidigen.
sympathia, Uebereinstimmung der Na-
tur.
symptomata, allerhand eräugende Zu-
fälle.
syndicat, Stadt-Verthädigungs-Amt.
synodus, Zusammenkunft der Geistlichen.

T.

Tabulat, Estrich oder Boden.
taillies, Steuer, Gaben der Unterthanen.
taille, Geschicklichkeit des Leibes.
tallar, ein langer Fürstlicher Rock.
rambour, ein Trommelschläger.
tapet, ein Teppich, aber: auf tapet brin-
gen, eine Sache zur Verathschlagung
hervor bringen.
tarif, Commerceien-Vergleich, den Zoll
und das Geleit betreffend.
tartane, ein leichtes Krieges-Schiff.
tax, der Bekehr der Sache.
taxiren, schätzen, so viel ein Ding werth ist.
temperament, ist in Staats-Sachen eine
Milderung, Vergleichung; sonst die
natürliche Neigung eines jeden Men-
schen.
temperiren, mäßigen lindern.
territorium, ein Gebiete, Herrschaft.
tempo, die gute Gelegenheit, das tempo
treffen, die rechte Zeit treffen.
tenor, der Inhalt und Begriff einer Sa-
che.
tentiren, versuchen.
terce, ein Spanisch Regiment Soldaten.
termin, der Tag und die Frist, so einem
gesetzt ist.
terra, die Erde, der Boden.
terra ferma, das feste Land, inwendig der
See-Küsten.
thara oder tara, der Abgang oder Abzug an
Waaren.
theorie, die Wissenschaft ohne Ausü-
bung.
ticular, die Beehrung und Aufschrift ei-
nes Briefes.
thresor, Schatz; thresorier, ein Rent- oder
Schatz-Weiser.

toleranz, Gedult, Erträglichkeit.
toleriren, erdulden, ertragen.
torrur, Fösterung, Marter.
totaliter, ganz und gar, bis aufs Haupt.
tort, Unrecht, Verdruss, Gewalt.
touchiren, einem etwas zuwider thun.
tour, eine Reise, eine tour nach Frankreich,
ist so viel, als eine Reise nach Frank-
reich.
tractament, Verpflegung.
acteur, der bewirthet.
tractiren, begegnen, bewirthen.
tractaten Handlungen zum Vergleich.
trahison, Verrätherey, Untreu.
tradition, Übergabe, it. Menschen Sa-
gung.
traduction, Uebersetzung, Dolmets-
chung.
trafic, das Gewerbe, Handlung.
trafiquiren, Handlung treiben.
train, die Folge, Geleitschaft eines groß-
sen Herren.
trainiren, aufhalten, aufschieben.
transferiren, überbringen.
transgressionen, allerley Ungelegenheiten
und Unterfangen zur Ungebühr.
transigiren, handeln, sich in Güte verglei-
chen.
tranquillität, Ruhe, Zufriedenheit.
transliriren, in eine andere Sprache über-
setzen.
transportiren, fort- oder überbringen.
transport, die Uebersführung von einem Ort
zum andern.
trassiren, einen Wechsel an einen Kaufmann
richten.
travaillen, Abmattung, schwere Arbeit.
traversiren, hindern, Pöffen reissen; daher
traversen, Verhinderungen.
tranchementen, Abschneiden.
trenchiren, zerlegen, vorschneiden.
troubler, Unruhe.
trexes, Stillstand der Waffen.
tribunal, der oberste Gerichts-Stuhl eines
Herrn.
tribut, Zins, Entrichtung, Zoll.
triplum, das Dreyfache.
troup, ein Hauffen.
trouppen, Völcker und Soldaten von der
Armée.
tulband, eine Türkische und Persianische
Mütze.
tumult, Empörung, Aufrstand.

tumultuiren, empören, einen Aufstand
machen.
turbiren, verthören, verunruhigen.
turbation, Empörung.
tyrannisiren, grausamlich mit einem um-
gehen.

V.

Vacanz, Erledigung.
vacant, ledig, wenn nichts vorhanden ist.
vaciren, ledig seyn, feyern.
vagabund, vagant, ein Landsreicher.
vaillance, Tapfferkeit.
valediciren, abtanden, Abschied nehmen.
vale, gehab dich wohl, Gott befohlen.
validiren, gültig seyn, gelten.
valor, valuta, der Preis, der Werth.
vanität, Eitelkeit.
variabel, veränderlich.
vasall. Ein Lehn-Mann.
veneration, Ehr-Bezeugung; veneriren,
ehren.
verificiren, beweisen, bekräftigen.
Versailles, Lust-Schloß bey Paris.
Verunglücktes Schiff, das einen Schiff-
bruch erlitten.
vicariat, eine Schalt; oder interims-Herr-
schaft.
vicarius, der des andern Stelle vertritt.
Vice-Roy, der im Nahmen des Königes
in einem Lande regiert.
victorieus, sieghaft.
victualien, Lebens-Mittel.
vicomte, ein Graf und Marggraf, auch
wohl ein Fürst in Frankreich.
vidimiren, heisset wenn eine Abschrift eines
Briefes gegen ein Original durchgesehen
wird, und hernach von einem Notario un-
terschrieben.
vigilant, munter, wachsam; vigiliren,
wachen.

vigoureux, frisch, muthig, vigueur, Herz-
hafftigkeit.
vilain, tölpisch, unsätig.
vinculiren, verbinden, knipffen.
vindiciren, zueignen, rächen, straffen.
violiren, beleidigen, schwächen, verlegen.
visée, das Gesicht auf einer Büchsen; here-
nach auch der Zweck oder das Ziel.
visitiren, besuchen; visite, eine Besuchung.
vista, Nachsicht des Wechself. Briefes.
vivacité, Lebhaftigkeit.
vivat, ist ein Freuden-Ruff.
vivres, Lebens-Mittel.
uniformität, Einträchtigkeit, Gleichheit.
union, Vereinigung, Vergleichung.
universalien, heißen in Pohlen die Königl.

Ausschreiben zum Reichs-Tage.
uso, so viel als 14. Tage, halb uso, 8. Tage,
uso doppio, vier Wochen, nach welcher
die Bezahlung zu thun.
vomitiv, Brech-Pulver, vomiren, sich bre-
chen.
volontair, ein Freywilliger, der ohne Gold
und Titul dem Krieg folget.
vocal, singend, Stimm-Weise.
voleiren, künstlich springen.
votum, von votiren, seine Stimme geben.
voyage, eine Reise.
urgiren, antreiben, fortreiben, anhalten.
ut supra, wie oben.

W.

Waivode, ein grosser Herr in Pohlen,
Gräfflicher Würde.
Waradein, ein geschwornen Münz-Preis-
fer.

Z.

Zechini, Venetianische Ducaten.
Zeilus, ein Zabler.

FINIS.



177 C:39



177